

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zufassung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Ursachen und Wirkungen.

Wer, der heute die politischen Wetterzeichen beobachtet und die Stürme miterlebt, die die ganze Welt des nahen und fernen Orients durchtoben, fühlt sich nicht versucht, den 249. Vers aus Homer's Ilias zu citiren: Des Streitens für und wider wird kein Ende!? Der Revolutionen und Kriege gibt es ohne Unterlaß, und wenn auch — sobald von Portugal abgesehen wird — unser altes Europa noch nicht direkt von den Schrecken betroffen ist, so muß es doch früher oder später schwer in Mitleidenschaft gezogen werden. Fast möchte man wirklich meinen, nichts sei schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen Tagen; als wäre nichts Anderes die Ursache aller Unruhe denn ein unerträglich gewordener vierzigjähriger Friede, dessen sich Europa erfreute. In diesen vier Jahrzehnten haben die Großmächte solange nach dem Grundfaß, daß man sich auf den Krieg vorbereiten müsse, um den Frieden zu wahren, in wildem Wettstreit ihre Heere und Flotten vermehrt, bis sie aus Friedensstaaten zu absoluten Militärstaaten geworden sind. Nun stehen sie bis an die Zähne gewappnet einander gegenüber, Niemand aber will der Erste sein, der die Probe auf die Stärke macht, und die Völker können es zufrieden sein, daß die sogenannten Kriegsparteien noch nirgends die Uebermacht gewonnen.

Die maßlosen Rüstungen sollen aber nicht umsonst gewesen sein, eine Ablenkung wird zur zwingenden Nothwendigkeit, man ersickt unter dem schweren Rüstzeug und fordert einen Abterlaß, um

Luft zu bekommen. In Europa riskirt man es nicht, so geht man nach dem Orient; den Gleich Starken oder vielleicht gar Stärkeren herauszufordern ist Wagniß, im morschen Morgenlande hofft man, leichte Erfolge zu erringen. Solche Ursachen und solche Wirkungen haben alle Zeiten gesehen. Im Georg Müller'schen Verlage zu München sind jüngst die alten Essays von Michel Montaigne zu neuem Leben erweckt worden. Man kann es nicht müde werden in diesen acht prächtigen Bänden zu blättern nicht bloß, sondern zu lesen. Vielleicht in keinem Werke eines Modernen gibt es der Aktualitäten soviele wie in diesen Betrachtungen des französischen Zeitgenossen Luther's und Zwingli's. Manchmal meint man wahrlich ein Spiegelbild unseres gesammten politischen Lebens vor sich zu haben. Ein Kapitel im zweiten Bande ist erfüllt von Sentenzen, die man eine nach der anderen auf den türkisch-italienischen Krieg anwenden kann. Da wird das Wort von Tasso citirt: Des Nachruhms reizender Silberton entzündet des Sterblichen stolzes Ohr! Wie hat dieser Silberton die Italiener nach Afrikas Oasen und Wüsten gelockt; wie hat er sie wieder einmal verführt zu Krieg und Opfern ohne Ende! Aber nun wird der Silberton zu traurigem Grabgeläute für eine junge Generation. Und da man des Kampfes müde wird, soll der Feind selbst, der gewaltfam zum Waffengang gezwungene, aus dem Labyrinth auf den Weg zum Frieden führen.

Italien hat wahrlich vortreffliche Freunde und Bundesgenossen, die selbst davor nicht zurückschrecken, die Türken, die noch lange nicht besiegt, zu überzeugen, daß ihre Sache schon verloren sei. Und sie locken mit dem Phanton, ihre Ehre und ihr Prestige sei nur zu retten, falls sie aufgeben, was sie noch nicht verloren haben. Wenn die Pforte den Verlust von Tripolis als ein fait accompli acceptire, dann werde man dem Sultan einen ehrenvollen Frieden sichern. Und der Großvezir Said, im Kampfe mit den „Freunden“ der

Türkei ergraut, weiß wirklich nicht, ob lachen oder weinen bei dieser freundschaftlichen Vermittlung. Die Wirkung der „guten Dienste befreundeter Mächte“ aber ist trotzdem schon sichtbar. Said gibt nach, Said nimmt an. Die Ursache ist freilich eine andere, als man glaubt. Nicht aus Kampfmüdigkeit ist er zum Frieden bereit, sondern aus Angst um die Entwicklung der Dinge in der inneren Politik. Was bedeutet der Verlust von Tripolis gegen die Gefahr neuer innerer Krisen? Um die zu beschwören, ist Said offenbar entschlossen, seine eigene Ehre, sein eigenes Prestige zu opfern und die Spottgeburt von Ehre und Prestige, die die Großmächte präsentiren, seinem Volke als ein kostbares Gut aufzuzwingen. Er gleicht so jenem Catulus Lucatius, von dem Montaigne nach Plutarch erzählt, daß er bei der Flucht seiner Krieger in der Schlacht gegen die Cymbere sich nach vergeblichen Mühen, die Fliehenden aufzuhalten, kurz entschlossen selbst an die Spitze der Feigen stellte, um den Eindruck zu erwecken, daß man nur seinem Kommando folgte; er belud sich also selbst mit der Schmach der Flucht, um die Schmach des Heeres zu verdecken.

Allerdings bleibt jetzt abzuwarten, ob Said Gefolgschaft, richtiger Gehorsam im Parlament findet. Bei Montaigne liest man die schöne Anekdote vom Spartanerkönig Theopomp, der auf das Lob: Im Lande stehe Alles gut, weil er gut zu befehlen verstünde! lakonisch antwortete: „Vielmehr deswegen, weil das Volk gut zu gehorchen versteht.“ Von Said's Erfolg hängt übrigens die Zukunft nicht allein ab. Italien muß auch etwas thun. Für jene Mächte, die bei Italien den Frieden vermitteln wollen, hat Montaigne ein Sprüchlein des Lucan bereit: „Der siegt nicht ohne Gefahr, der den Feind zur Verzweiflung treibt!“ Das sollten die Interventionsmächte in Rom Tag und Nacht wiederholen. Wenn man den Türken einen ungerichten Krieg aufgezwungen hat, wenn man ihnen den Ver-

Nationaltheater.

„Man kann nicht wissen.“ Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw.

(Erste Aufführung am 5. Januar 1912.)

Ein neues Stück von Shaw. Man horcht auf. Ist er doch fast der Einzige, dem sich sofort die Aufmerksamkeit aller Intellektuellen zuwendet. Wen oder was gilt es wieder zu entthronen, umzustürzen, zu entwerthen oder umzuwerthen? Es ist diesmal nichts. Kein Lanzenstechen gegen muffig gewordene ethische Prinzipien, kein Mitteln an brüchigen sozialen Anschauungen, keine Standes satire, kein Immoralitätspamphlet. Es ist diesmal nur der Uebermuth um des Uebermuths willen. Ein lustiges Seifenblasenspiel, dessen versprigte Boshaftigkeiten nur vorübergehend das Auge beißen. Wirklich und wahrhaftig: „Man kann nicht wissen“, was Bernhard Shaw in diesem Fall gemeint hat. Aber er ist so geistvoll, daß er gar nichts zu meinen braucht, um unsere nachhinkende Klugheit doch zu tief sinnigen Ergeßsen anzuspornen. Wenn ihr Modegenie sich räuspert, wittern Herr und Fräulein Snob die Weisheitsoffenbarungen einer kommenden Epoche. Die schon beim zweitnächsten Jour zu hübschen Wortspielen, zu wichtigen Antithesen abgegriffen sind. Wir fürchten, Bernhard Shaw werde, obgleich der stärkere, wenngleich weniger elegante Geist, das Schicksal Oscar Wilde's theilen. Man wird hinter kein System kommen, konventionelle Lügen der Kulturmenschenheit in der grotesken Verjoniifikation ihres Widerspruchs auf die Bühne zu bringen. Es ist nur eine Spanne Zeit. Auch die künstlerische Negation hat nur kurze Beine. Und die

geschminkteste Lüge wird rascher erkannt, als un- verhüllte Wahrheit. Sein Publikum wird sich indes Shaw wohl länger wahren, als die Sternschnuppe Oscar Wilde. Denn er ist robuster, wohl auch tiefer, und sein Witz ist von jener freien Aggressivität und Schärfe, die in dem Zuhörer ein Hochgefühl menschlicher Niedrigkeit auslöst: die Schadenfreude. Kasperl's Knüttel ist ein unsterbliches Bühnenargument.

Die Komödie, die wir heute im Nationaltheater mit Behagen genossen haben, ist harmlos bis zur Fadenheimgigkeit. Der Titel selbst verräth nichts und steht mit dem Stücke kaum in tieferem Zusammenhang, als sonst eine Lustspielentzwickelte. Nichts Gewisses weiß man nicht, lautet die vulgäre Fassung des Glaubens an ein Komödie-fatum, und heißt in dem Falle Shaw's, daß man eben die Weisheiten oder Tollheiten seiner Fügungen gläubigen Gemüthes und lächelnden Mundes hinnehmen muß — weil es ihnen eben an tieferer logischer Begründung mangelt. Da ist gleich Madame Claudon, die sich vor etwa zwanzig Jahren von ihrem Gatten losgesagt hat. Ihre Kinder wissen nicht einmal, wer ihr Vater ist, sie haben nur die berechtigte Annahme, daß sie einen haben müssen. Ueber die Stichthaltigkeit der Gründe dieser hapvollen Separation verräth der Autor ebenso wenig, als er uns die kurzerhand erfolgende Wiedervereinigung der Gatten plausibel zu machen vermag. Man kann eben nicht wissen. Madame Claudon ist Feministin, allerdings eine der älteren, ungefährlicheren Sorte. Als solche respektirt sie das „Recht auf sich selbst“, und erzieht ihre Kinder, die jüngeren zumal, in einer entzündenden Ungebundenheit, die zum Schrecken der

ganzen Umgebung wird. Dieses übermüthige Paar von enfants terribles lernt in dem Ordinationszimmer des Zahnarztes Dr. Valentine, den Dolly als Patientin aufsucht, einen härteförmigen, knorrigen alten Herrn kennen, der gleichfalls die Hilfe des Arztes benötigt. Dolly und Phil laden den Doktor und seinen Kranken schlankweg zum Lunch, bei welchem sich Mr. Crampton als der Gatte von Madame Claudon und als Vater der ungezogenen Rangen entpuppt. Man sollte nun meinen, daß Mr. Crampton schleunigst die Flucht ergreifen werde. Möchte er auch, aber schon führt ihn Gloria, seine Aelteste, zu Tisch. Die Geschichte ist recht ungemüthlich. Das Mißbehagen der Teilnehmer an dem Lunch sprüht immer wieder auf, aber der Ausbruch der Feindseligkeiten wird jedesmal durch das taktvolle, beschwichtigende Eingreifen des Oberkellners William verhindert, der in der bunten Gesellschaft von Temperamentsmenschen den Typus des vollendeten, auch innerlich abgeklärten Gentleman darstellt.

Zwischendurch läuft natürlich eine Liebesgeschichte. Diese aber nach Shaw'schem System. Dr. Valentine hat sich in Gloria beim ersten Anblick verliebt, und da sie hübsch und reich ist und er auch nicht fünf Schilling besitzt, möchte er sie heirathen. Also gilt es, der Kleinen den Kopf zu verdecken. Gloria ist ein Prachtmädchen; ein Kind ihres Vaters und ihrer Mutter. Von gesunder Warmblütigkeit des Empfindens, aber mit allem ethischen und intellektuellen Selbstständigkeitsdrang der Mutter erziehtlich belastet. Valentine kennt den Typ. Die Mittelsthen erotischer Romantik wären hier verfehlt. Kein Wort von Liebe. Man setzt an Stelle der seelischen di-

Lust von Tripolis bereits als fait accompli vor- spiegelt, um sie leichter herumzubekommen, dann sollte man sich davor hüten, ihnen noch einen ungerechten Frieden zu diktieren. Die Diplomatie Europas steht da vor einer ebenso interessanten als schwierigen Aufgabe, die aber gelöst werden muß und gelöst werden wird.

Diese Wirkung hätte im Uegrund ebenfalls andere Ursachen als die offen zutage liegenden. Nicht nur aus Bündnisrücksichten oder freundschaftlichen Gefühlen wollen die Mächte den tripolitani- schen Krieg beendet wissen. Sie befürchten viel- mehr, daß eine längere Dauer dieses blutigen Konfliktes zu weiteren internationalen Komplika- tionen führen könnte. Italiens Beispiel reizt zu Nach- ahmungen. Und reicht für die Begehrißte türkisches Land nicht aus — der Orient ist groß und schwach auch an anderen Punkten, um Stärkere zu locken. Braucht man erst an Persiens Schicksal zu erinnern, wo sich über Nacht russische Schreckens- herrschaft etabliert hat? Braucht man auf China hinzuweisen, dessen ungeahnte Umwälzungen das uralte Asien in den Fugen erzittern machen? Auch das sind Ursachen und Wirkungen: Persiens Unter- gang drängt die Türkei, selbst ohne Rücksicht auf Ehre und Prestige des Augenblicks, zu retten, was zu retten ist; und Chinas Erwachen wird begrüßt von dem ernsten Sang, der angesichts der gelben Gefahr schon einmal erklang: Völker Euro- pas, wahrt eure heiligsten Güter! — Man ende die Kämpfe des Tages und der Nächte, um stärker zu sein für die Sorgen der Zukunft und der Ferne.

Budapest, 5. Januar.

* Vom Präsidialbureau des Abgeordneten- hauses wurden heute die Einladungen für die am 11. d., Vormittags um 10 Uhr, stattfindende Sitzung versendet.

* Ueber die in den letzten Tagen gepflogenen gemeinsamen Beratungen der österreichischen und ungarischen Eisenbahn-Fachreferenten meldet die offi- ziöse „Bud. Korr.“: Sektionschef Sonnenschein und Ministerialrath Müller vom österreichischen Eisenbahnministerium haben gestern und heute in Budapest mit dem Staatssekretär des ungarischen Handelsministeriums Dr. Joseph Stetina und dem Ministerialrath Dr. Karl Neumann und Dionys Kelety desselben Ministeriums unter Zu- ziehung noch mehrerer beiderseitiger Fachorgane über mehrere, gemeinsam interessierende schwebende Ange- legenheiten verschiedener Art der beiden Ministerien verhandelt. Die hierauf bezüglichen Beratungen dürften im Laufe der nächsten Woche in Wien ihre Fortsetzung finden. Die österreichischen Delegirten be- nützen den Anlaß ihrer Anwesenheit in Budapest dazu, um mit dem Generaldirektor der Kassa-Oder-

berger Eisenbahn Garibaldi v. Pulsky mehrere schwebende Eisenbahnfragen der Kassa-Oder- berger Eisenbahn zu besprechen.

* Wie wir erfahren, hat der Abgeordnete des Privilegierte Wahlbezirks Propst Alois Rudnay sein Mandat niedergelegt. Bekanntlich war dasselbe von den Wählern seines Gegenkandidaten Karl Vrestyánsky von der Volkspartei ange- sprochen worden und bildete wiederholt den Gegen- stand heftiger Angriffe seitens der Volkspartei. Unter den Beweggründen, die Rudnay zum Rücktritt ver- anlaßt haben dürften, ist auch der Konflikt zu er- wähnen, welchen der genannte Abgeordnete mit seinem vorgelegten Bischof Wolfgang Rudnay hatte. Dieser forderte Rudnay auf, sein Mandat niederzu- legen oder auf seine kirchliche Stelle zu verzichten. Das Urtheil bezüglich der Petition sollte die Kurie in den nächsten Tagen publizieren.

* In der morgigen „Wiener Zeitung“ gelangt, wie aus Wien telegraphirt wird, das kaiserliche Patent zur Verlautbarung, mit welchem die Land- tage von Galizien, Salzburg, Kärnten, Görz und Gradiška auf den 11., von Triest auf den 15., von Steiermark und Tirol auf den 16., von Vorarlberg auf den 22. und von Dalmatien auf den 24. Januar einberufen werden.

Die Lage.

Der Kampf um die Wehrvorlagen. — Die drohende Obstruktion.

Die politischen Neujahrsreden haben nach keiner Richtung hin zu einer Klärung der parlamentarischen Situation geführt, nur entspinnt sich, wie wir dies schon heute erwähnten, um die Rede Franz Kossuth's in den verschiedenen Organen der Unabhängigkeits- parteien eine lebhaftere Kontroverse, in der es sich hauptsächlich um die Frage handelt, ob die Kossuth- Partei an einem weiteren Obstruktionsfeldzuge der Justiz-Partei aktiven Antheil nehmen werde oder nicht. Die Ansichten hierüber gehen ziemlich auseinander und speziell die Nationale Arbeitspartei, die ja an- siem Ausgange dieses Streites sehr lebhaft interessiert ist, beschäftigt sich mit der Eventualität einer neuen Obstruktion, zu deren Abwendung es momentan kein anderes Mittel gibt als die Energie des Präsidiums des Abgeordnetenhauses und die Findigkeit der Prä- sidenten, um auf Grund der bestehenden Hausord- nung obstruktionistische Manöver vorzubreiten zu können.

In den oppositionellen Kreisen aber ist man heute der Ansicht, daß auch ohne jede größere Kraft- anwendung die Verabschiedung der Wehrvorlage viele Monate lang verhindert werden könne. Die Minori- tät hat es thatsächlich zustande gebracht, daß im verflohenen Jahre nur sehr wenig Redner verbraucht wurden. Von befreundeter Seite geht uns heute eine interessante Zusammenstellung der Liste jener Abge- ordneten zu, die bisher in der allgemeinen Debatte

über die Wehrvorlage gesprochen haben. Hierbei tritt die auffällige Erscheinung zutage, daß die Nationale Arbeitspartei die meisten Redner beistellte, von den Minoritätsparteien aber im Verhältnisse zur Größe derselben die Justiz-Partei am wenigsten. Wir lassen nun die Liste selbst folgen.

Es sprachen von der Nationalen Ar- beitspartei nebst dem Minister Hazai und dem Referenten Baron Solymosy: Graf Stephan Tisa, Ladislaus Márkus, Baron Bela Tallian, Ladislaus Okolicsanyi, Victor Jzsekuz, Rudolf Schuller, Ludwig Karacson und Géza Antal.

Von der Kossuth-Partei: Graf Albert Apponyi, Johann Dóth, Madár Gedeon, Bela Bernát, Aurel Förster, Bela Mezöffy, Bela Jarman, Graf Lihamer Somssich, Julius Kadanyi, Stephan Bottlik, Johann Baross, Ivan Keöf, Julius Rajcs, Emerich Ivánka.

Von der Justiz-Partei: Samuel Ba- tonyi, Graf Theodor Batthyány, Samuel Kelemen, Graf Michael Esterházy, Joseph Bakó, Géza Bosznát. Von den partei losen Abgeordneten: Stephan Szabó, Ernst Csermák, Elemér Preßly, Géza Kolonyi, Graf Joseph Károlyi.

Von der Volkspartei: Graf Scherr-Lojs, Karl Husár.

Von den 67er Parteilosen: Graf Julius Andrássy und Franz Volgar.

Die Opposition hat also nur eine verhältniß- mäßig ganz geringe Anzahl ihrer Mitglieder ver- braucht. Mehr als Dreiviertel der oppositionellen Abgeordneten können noch sprechen und nachdem auch schon bisher die meisten oppositionellen Abgeordneten sich das Schlusswort gesichert haben und bei der Spezialdebatte des sehr umfangreichen Gesetzentwurfes die ganze Komödie von neuem begonnen werden darf, kann die Opposition, wenn sie will, ganz ein- fach mit einer Redeflut die Wehrdebatte noch sehr lange hinauszuziehen. Und da eine Beschränkung der Redefreiheit absolut nicht geplant ist und auch nicht durchgeführt werden könnte, genügt der Hinweis auf die einfache Thatsache, daß der Opposition noch sehr viele Redner zur Verfügung stehen, zur Konstatierung dessen, daß die Wehrdebatte sehr leicht das laufende Jahr ausfüllen kann. Hierbei taucht dann die Gefahr auf, daß die Opposition auch der Votirung des nor- malen Rekrutenkontingents Schwierigkeiten in den Weg legen könnte. Man braucht also gar nicht die Dinge alle zu düster anzusehen, die Umstände an sich lassen die parlamentarische Situation sehr un- günstig erscheinen. Bei dieser Sachlage ist es be- greiflich, wenn in der letzten Zeit selbst in gowern- nementalen Kreisen immer mehr Stimmen laut wer- den, die ein Kompromiß zwischen Majorität und Minorität als wünschenswerth bezeichnen.

Julius Jutz ist heute wieder in Budapest eingetroffen und hatte in Angelegenheit der Modalit- äten der später wieder aufzunehmenden Kämpfe eine längere Unterredung mit seinen Parteiangehörigen.

Der Jugend Fests.

— Eine wahre Geschichte von Edward Stiglbauer. — (Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Es waren einmal zwei Menschenkinder, so arm und so verlassen, daß man sie sich gar nicht arm und verlassen genug vorstellen kann. Sie hatten weder Vater noch Mutter. Ja, man erzählte sich, sie seien Beide eines Morgens am Begrabe auf- gelesen worden. Und weil man keinen bürgerlichen Namen für sie wußte, nannte man ihn den Junker Springinsfeld und sie die Jungfer Raseweis. Ueber diese Namen amüßten sich die Leute. Sonst küm- merle sich Niemand um den Junker oder um das Mädchen, die Beide arm und verlassen den Pfad ihres Lebens angetreten hatten.

Und dieser Pfad, der Pfad ihrer Kindheit führte durch trostloses Dunkel, durch nichts, als Wald und Wald, so daß es ihnen vor lauter Bäumen ganz angst und bange werden konnte.

Und auf einmal trennten sich die Pfade der beiden Menschenkinder mitten in der traurigsten Nacht, im finsternen Walde. Allein im Herzen trugen sie die Hoffnung, daß sich ihre Pfade noch einmal kreuzen könnten.

Und wirklich, an einem leuchtenden Sommer- sonnenmorgen war der finstere Wald plötzlich zu Ende, und die Pfade der beiden Menschenkinder trafen sich wieder auf einer wunderbaren, im Golde des Lichtes gebadeten Wiese, wie sie ihrer Lebzeit noch keine gesehen hatten.

Wie ein endloser Teppich aus tiefgrünem Sammt breitete sich der Plan vor ihren entzückten

chemische Wahlverwandtschaft, bis man auf dem Wege cynisch thuerder Wissenschaftlichkeit mit einer kühnen Konklusion beim Animalischen anlangt, und mit einem Kuß den Sieg besiegelt. Daß Valentine aus stilistischen Gründen des Autors ein wenig auch den Abenteuerer markirt, daß das Kage- und Maus- spielen aus theaterspektativer Erwägung noch bis zur Schlusszene der Komödie fortgesetzt wird, ändert nichts an der durch den ersten Kuß geschaffenen Thatsache. Weit umständlicher in den Neußerlich- keiten, aber bei völligem Mangel der psychologischen Glaubwürdigkeit erfolgt die Versöhnung der feind- lichen Gatten durch die Ueberredungskunst eines be- rühmten jungen Advokaten, der aus Gründen koket- ter Kontrastwirkung just der Sohn des Gentleman- Oberkellners sein muß.

Den künstlerischen Werth der Komödie, die stellenweise zur Fastnachtspoffe herabgeleitet, bestimmen einige mit liebevoller Sorgfalt gezeichnete Figuren, und das Streugold der geistvollen, wihigen Bemerkungen, die den zuweilen umständlichen und stocken- den Dialog zieren. Vor Allem aber die sonnige Lust, die Lustspielheitere Atmosphäre des Stückes, die den Zuhörer schon von den ersten Szenen an mit wohl- ger Wärme umfängt, und die nur im letzten Akt durch den Staubwirbel grotesker Neußerlichkeiten ge- trübt wird. Der Aufführung und damit dem Erfolg der Novität kam es zuzustatten, daß es einigen der Hauptdarsteller gelang, das richtige Tempo eines Allegro giocoso anzuschlagen. Vor Allem Herrn Ddry, der unter der Maske des frivolen Mitgift- jagers doch immer wieder Kavaliersgefinnung durch- leuchtet, ließ, und dem Zwillingsspaar Dolly und

Phil: Fr. Franka Váradi und Herrn Mészáros, dem entzückendsten Thunichtgutduo, das je durch eine Komödie getollt ist. Fr. Váradi zumal brachte allen Charme, allen Geist, alle Schalkhaftigkeit ihres Puck in einem bürgerlichen Diapason auf die Bühne. Frau Lenkei hatte als Gloria schöne und warme Mo- mente; in der Sprunghaftigkeit der Figur mußte die Geziertheit der Künstlerin fast wie bewußtes Stillsitzen an. Frau Csillag, die kluge Mama der klugen Kinder, war spröde und doktrinär, Herr Gál (Mr. Crampton) in seiner prononzierten Barbeißig- keit mehr Schiffsmatrose als Schiffsbauer. Vor- trefflich gab Herr Bartos einen quäckerhaft sanftmüthigen Advokaten. Die Effektfigur der Komödie, der Kellner-Gentleman, war Herrn Petkes zuge- wiesen. Die Konturen des Charakters waren gut gezeichnet, doch war die Noblese dieses dienenden Edelmannes gar zu selbstbewußt betont. Den Sohn des Oberkellners, den Friedensadvokaten, staltete Herr Rajnai mit der verletzenden Verbüßigkeit eines chargirten Operettenbuffo aus und entwerthete dadurch den ganzen Schlusakt der Komödie. Ein Mißgriff, für den wir auch die sonst vorzügliche Regie des Herrn Hevesi verantwortlich machen müssen. Die Novität, deren fließende, gefällige Ueber- setzung gleichfalls eine Arbeit des verdienstvollen Oberregisseurs ist, fand in dem dichtbesetzten Hause eine sehr freundliche Aufnahme. Von den Darstellern wurden namentlich Fr. Váradi (auch auf offener Szene) und die Herren Ddry und Mészáros durch vielen lebhaften Beifall ausgezeichnet.

—y.

Der Krieg.

Die Friedensansichten.

Aus Berlin demontirt man heute, daß der letzte Besuch des Berliner österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szogyeny-Marich beim Reichskanzler irgend welchen Friedensverhandlungen gegolten habe.

Der Krieg sei in kein neues Stadium getreten. Man habe wohl in diplomatischen Kreisen das Gefühl, daß er nicht mehr allzu lange dauern könne, aber jetzt sei an einen Frieden noch nicht zu denken. Die Meldungen von Friedensverhandlungen seien nicht richtig, denn bisher haben die diplomatischen Gespräche über eine eventuelle freundschaftliche Intervention noch keine konkrete Form angenommen. Auch die Meldung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel Markgraf Pallavicini Friedensverhandlungen eingeleitet habe, entspreche nicht den Thatsachen. Die bisherigen Bourparlers seien noch durchaus konfidentiell und haben vor Allen den Zweck, eine Formel zu finden, welche die Pforte in die Möglichkeit setzt, dem fait accompli Rechnung zu tragen, ohne es offen zu sagen und ohne den Sultan einer offenkundigen Demütigung auszusetzen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Friedensansichten.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.)

Ueber den wahren Stand der Friedensansichten wurden einem besonderen Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblatt“ in Rom an kompetenter Stelle folgende Mitteilungen gemacht:

Es ist richtig, daß seit einiger Zeit von verschiedenen Seiten Vorschläge gemacht wurden und geprüft werden, um dem italienisch-türkischen Krieg ein Ende zu bereiten. Es ist wahrscheinlich, daß die italienische Regierung von ihren Vertretern im Auslande hievon informiert ist. Dagegen entspricht es nicht den Thatsachen, daß auf Grundlage irgend eines der erwähnten Vorschläge die italienische Regierung oder ihre Vertreter im Auslande offiziell oder auch nur offiziös in Verhandlungen getreten sind. Den Mächten ist bekannt, daß Italien keineswegs den Frieden anzustreben gedenkt, daß es dagegen bereit ist, unter den italienischerseits als würdig erachteten Bedingungen Friedensvorschläge in Betracht zu ziehen. Diese Bedingungen sind sämtlichen europäischen Kabinetten und der Türkei selbst nicht fremd. Von ihnen abzugehen oder sie zu ändern kann Italien sich nicht bereit erklären. Wenn von einem Druck überhaupt gesprochen wer-

den kann, so wäre er also keineswegs in Rom auszuüben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* **Der Autotaxameter.** Die in unserer Hauptstadt verkehrenden Ausländer können nicht genug darüber staunen, daß man hier noch immer auf den Fiaker und den Komfortabel angewiesen ist, wenn man sich nicht den zahlreichen Mißhelligkeiten aussetzen will, die mit der Fahrt auf den elektrischen Bahnen verbunden sind. Freilich sind auch unsere Komfortabel nicht dazu geeignet, den Eilenden rasch vorwärtszubringen, und wer wirklich Eile hat, ist gezwungen, den kostspieligen Fiaker in Anspruch zu nehmen. Von dem modernsten Verkehrsmittel, dem Automobil, welches sich in allen Großstädten zum billigsten und zuverlässigsten Verkehrsmittel herausgebildet hat, ist hier noch immer keine Rede, trotzdem alle Vorbereitungen zur Einführung desselben getroffen sind. Vorläufig befindet sich die Angelegenheit noch immer im Stadium der „Verhandlungen“, was soviel heißt, daß verschiedene Interessenten um die Konzession der Autotaxameter kämpfen. Einerseits sind es die Fuhrwerksbesitzer, die ihre Wagennummern auf Automobile übertragen wollen, andererseits mehrere Geldgruppen, die die Kraftwagen als Monopol in Pacht nehmen wollen. Zur Zeit ist es noch ganz unbestimmt, wer in dem Kampf der Sieger bleiben wird, die Fuhrwerksbesitzer oder eine der Geldgruppen, gewiß ist nur, daß das Budapest Publikum die Kraftwagen noch immer vermisst, dagegen aber trotz der Taxameter den Grobheiten der Kutscher ausgesetzt ist. Während indess die Einführung der Autotaxameter noch im weiten Felde steht, geht die hauptstädtische Verkehrssektion daran, die Fahrpreise der Fiaker zu erhöhen. Gestern fand nämlich in den Amtskameralitäten des Leiters der Verkehrssektion Magistratsraths Desider Nenyi eine vertrauliche Konferenz statt, in welcher die Frage der Tarifierhöhung der Fiaker verhandelt wurde, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fahrpreise, über welche die Fuhrwerksbesitzer so viel jammern, tatsächlich erhöht werden. Wir untersuchen nicht, ob die Klagen der Wagenbesitzer gerechte sind, und wollen auch gegen die Erhöhung der Fahrpreise nichts einwenden, sofern die Erhöhung erst dann plangreif, wenn wenigstens die kontemplierten sechzig Autotaxameter auf ihren Plätzen stehen. Wie bereits erwähnt, ist der Fiaker bei den heutigen Verkehrsverhältnissen das rascheste Verkehrsmittel und die Geschäftswelt ist, will sie ihre Abenden erledigen, gezwungen, dieses Kommunikationsmittel zu verwenden, welches demnach nicht vertheuert werden darf, ehe ein Ersatz für dasselbe geschaffen wird. Das Autotaxi ist eben berufen, diesen Ersatz zu schaffen, und es ist eben ein Irrthum, anzunehmen, daß der Kraftwagen Luxus-zwecken dienen wird. Dieses Verkehrsmittel wird be-

rufen sein, in den Dienst des Erwerbslebens gestellt zu werden, und der Luxuswagen wird eben der elegant ausgestattete, mit guten Pferden bespannte Fiaker bilden. Dann also, wenn der Fiaker seine Bestimmung, als rasches Kommunikationsmittel zu dienen, verloren haben wird, was mit der Einführung der Autotaxameter eintritt, mag man dessen Fahrpreise erhöhen so viel man will, weil ihn dann nur bemittelte Passagiere benützen werden und nicht solche, die dem Zwange und nicht ihrem freien Willen gehorchend, den Fiaker miethen.

* **Der Schnee.** Der außerordentlich milde schneelose Winter bedeutet für die Hauptstadt große Ersparnisse. Während in anderen Jahren um diese Zeit die Fortschaffung des Schnees bereits Zehntausende von Kronen verschlungen hat, brauchte in diesem Winter bisher für diesen Zweck noch kein einziger Heller verausgabt zu werden. Die zwei bevorstehenden Wintermonate können das Verschämte wohl nachholen, das bisher erspart aber bleibt jedenfalls erspart. Wie alljährlich, hat der Magistrat auch diesmal jene Plätze angewiesen, auf welchen der abzuführende Schnee abgelagert werden darf, und wird dies mittels Affischen bekanntgeben. Gegenüber den im vorigen Jahre angewiesenen Ablagerungsplätzen zeigen sich nur geringfügige Abänderungen.

* **Der Gefällstarif.** Wie bereits berichtet, erlischt die Giltigkeit des hauptstädtischen Gefällstarifs im März dieses Jahres. Der Magistrat hat nun beschlossen, der Generalversammlung den Antrag zu stellen, die Giltigkeit des Gefällstarifs auf drei Jahre zu verlängern. Für den Fall, daß der neue Gefällstarif innerhalb dieses Zeitraumes geschaffen würde und Rechtskraft erhält, wird der alte Tarif mit dem Inslebentreten des neuen erlöschen.

* **Das Budgetpräliminare des Pferdefleischbetriebs.** Der Magistrat hat das Budgetpräliminare für den Pferdefleischbetrieb in seiner letzten Sitzung festgestellt. Die einzelnen Posten bewegen sich im Rahmen des vorjährigen Budgets und die Ausgaben decken die Einnahmen.

* **Bewerbung um Stipendien.** Die Zinsen aus der Marie und Moriz Fleisch-Stiftung sind im Sinne des Stiftungsbriefes zu gleichen Theilen unter zwei verarmte hauptstädtische Beamte zu vertheilen. Der Magistrat hat nun an die definitiv angestellten Beamten eine Aufforderung gerichtet, daß Bedürftige, sofern sie auf die Zinsen im Betrage von 410 K. Anspruch erheben, gehörig ausgestattete Gesuche im Wege ihres Amtsvorstehers bis zum 20. d., Mittags 12 Uhr, bei der Magistratsregistratur einreichen.

* **Plakate an den Baumstammgittern.** Vor einiger Zeit hat der Magistrat angeordnet, daß probeweise einige Baumstammgitter der auf der Straße stehenden Bäume mit Plakaten versehen werden. Nachdem nun auch der Baurath zu dieser Art von Plakatur seine Zustimmung erteilt hat, wurde die Plakaturunternehmung angewiesen, Vorschläge zu machen, in welchen Straßen sie diese Baumstammgitter für Plakaturzwecke verpachten will.

Blicken aus, und das Licht der Sonne leuchtete ihnen aus dem Grunde entgegen wie das stille Feuer des funkelnden Smaragds. Zauberkunde schienen in diesen Grund hinein die herrlichsten Blumen gewebt, Erdmännlein die kostbarsten Schätze ihrer Gebirge an Saphir und Rubin, Opal und Demant ausgestreut zu haben. Aus dem tiefen Grün erhob sich sanft und wellig ein kleiner Hügel, der das Ganze krönte. Denn gerade an seinen Abhängen hatten Zauberkunde und Erdmännlein am gewissenhaftesten ihres Amtes gewaltet, und über den Hügel breitete ein wunderbarer Baum seine herrlichen Äste. In ihnen sangen die Vögel des Himmels ihre schönsten Frühlingslieder und von der Krone des Baumes schwebten unauffällig tausend und tausend rosa Blüten auf den zarten Grund. Bei diesem wunderbaren Anblick jauchzte der Junker Springinsfeld und eilte in tollen Sprüngen dem Hügel und seinem Baume zu. Und die Jungfer Naseweis klatschte in die Hände. Denn schon von Weitem hatte sie ihren Junker gesehen, und sie mußte jetzt, das sich ihre Pfade wieder gekreuzt hatten. Auf der Höhe des Hügels erreichten sich die Beiden, und unter dem Baume flogen sie sich in die Arme. Und der Zauberkunde neigte mit einemmale seine Blütenäste auf den Hügel, so daß er einen Wall von Blüten um die Beiden schuf, und die Vögel des Himmels sangen in seiner Krone ihr schönstes Lied: Das Lied vom Zauberkunde der Liebe! Nun mußten die Beiden, wo sie sich gefunden hatten.

Die heimliche, verschwiegene Wiese, wo der

Zauberkunde der Liebe stand, war ringsherum von wirrem und undurchdringlich erscheinendem Waldesdickicht umgeben. Allein dieses Waldesdickicht schien nur undurchdringlich. Denn selbst der Junker Springinsfeld und die Jungfer Naseweis hatten ganz entfernte Verwandte, die Alles auskügeln und Alles aufspüren, auch wenn das dichteste Waldesdickicht es verhüllt. So fanden sie auch die Wiese mit dem Zauberkunde, unter dem sich die Pfade der beiden Menschenkinder glücklich gekreuzt hatten, und voll Staunen und Schrecken sahen Junker und Jungfer, wie ihre entfernten Verwandten, einer nach dem anderen, aus dem Dickicht des Waldes auf die schöne und verschwiegene Wiese kamen und ihre herrlichen Blumen, eine nach der anderen, mit plumpen Füßen zertreten.

Noch schützte sie der Zauberkunde der Liebe mit seinen Wunderästen, doch wenn profane Augen dessen Blüten treffen, dann sterben diese Blüten, dann sinken sie mit einemmale und ein nackter Baum vermag kein Liebespaar zu schützen. Auch nicht der Zauberkunde der Liebe! So gings auch hier. Mit einemmale sah sich die Liebe profanen Blicken preisgegeben und ihr Zauberkunde war gebrochen. Die entfernten Verwandten stiegen den Hügel hinan. Boran in einem schwarzen Talare schritt der Onkel „Anstand“. Hinter den Brillengläsern funkelten seine Augen und der Schweiß lief ihm über sein glattrasiertes Gesicht. Hatte er es doch eilig, den Hügel hinaanzukommen, und die heiße Sonne lagte über seinem kahlen Haupte. Einen Fluch auf den

Sippen trat er unter den Zauberkunde der Liebe und schlug sofort eine regelrechte und anständige Trauung vor, um die Beiden vor Gott und der Welt zusammenzugeben. Seine Frau konnte ihm kaum nachkommen. Sie leuchtete nur so den Hügel hinan. „Mein Gott, die Tante Moral, die doch sonst nicht laufen kann, ist ja auch da“, seufzte die Jungfer Naseweis und vergab ihr Gesicht in den kleinen Händen. Die Tante Moral war in ihrer langjährigen Ehe mit dem Onkel Anstand weiblich dick geworden, und nicht nur dick und unbeholfen, sondern auch alt und runzelig, so daß sie weder recht vorwärts kommen, noch auch wegen ihrer ungläublichen Kurzsichtigkeit genau sehen konnte. Aus letzterem Grunde trug sie nun schon seit Jahren eine Hornbrille mit trüben Gläsern auf der Nase, und Alles, was sie anschaute, erschien ihr trübe. Als sie endlich ihren Mann, der im Geiste schon die Trauung vorbereitet, erreicht hatte, schob sie die Brille zurecht, zog aus der Tasche ihres schwarzen Atlaskleides eine Jahrhundert alte, vergilbte und zerfressene Pergamentrolle und suchte in dieser nach dem „betreffenden“ Paragraphen. Und als sie den endlich gefunden hatte, sprach sie mit eintöniger Stimme ihr vernichtendes Urtheil: „Das widerspricht entschieden meinen Gesetzesparagraphen.“

Dann wandte sie sich um, denn für sie war der Fall damit erledigt. Den Beiden auf dem Fuße folgte eine klapperige alte Jungfer. „Auch die noch“, seufzte der Junker Springinsfeld.

*** Der Verkehr der Budapester Schlachthäuser.** Auf dem hauptstädtischen Rinder- und Schweine- und 34,261 Stück Jungvieh geschlachtet. Im Jahre 1910 wurden 101,570 Stück Hornvieh, 140,870 Stück Rälber und 41,702 Kleinvieh geschlachtet. Diese Zahlen weisen auf eine bedeutende Abnahme der Schlachtungen hin. Dies war auch auf dem Vorkleinviehmarkt der Fall, wo im Jahre 1911 388,290 Stück Schweine, um 14,221 Stück weniger als im Vorjahre, geschlachtet wurden. Der Verkehr des Schlachtviehmarktes umfaßte im verfloßenen Jahre 125,620 Stück Hornvieh, 79,914 Rälber und 52,706 Stück Jungvieh. Im Vergleich zu dem Jahre 1910 zeigt sich eine Abnahme beim Hornvieh um 14,449 Stück, bei den Rälbern um 36,942 Stück und beim Jungvieh um 3390 Stück.

*** Ärztliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat die Ärzte Dr. Sigmund Pollak und Dr. Alfred Klein zu Hilfsärzten bei den linksufrigen Spitälern ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

*** Wetterbericht.** Das Wetter blieb heute tagsüber bewölkt, mild und regnerisch. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 6.4 Gr. C. Es ist mildes Wetter mit Niederschlägen vorausichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Israelitische Stipendien, Gerichtshalle, Handelsübericht der Woche, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, die Kurstabelle, Produktentabelle, Viehmärkte, Schiffsverkehr, die Witterungstabelle, den Wasserstand, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bezugsquellen für Verlobte, die Familien-Zeitung (Schöne Fische, „Allerlei“ und die Fortsetzungen des Dramas „Frammholts Laufbahn“, sowie des Romans „Die Erbschaft“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

*** Deutsche Auszeichnungen für österreichisch-ungarische Militärs.** Aus Berlin telegraphirt man: Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Präsidenten des marinetchnischen Komitees Vizeadmiral Haus wurde der Rothe Adler-Orden I. Klasse,

dem Chef des Eisenbahnbureaus im Generalstab Oberst Ritter v. Riza, sowie dem Vorstand der Militärkanzlei und Flügeladjutanten des Erzherzogs Franz Ferdinand Oberstleutnant Prosch Edlen von Narenau der Rothe Adler-Orden II. Klasse, dem Hauptmann Venerandi im ungarischen Infanterie-Regiment Nr. 61, Kommandirt zum Eisenbahnbureau im Generalstab, die königliche Krone zum Rothen Adler-Orden III. Klasse, dem Regierungs- und Sanitätsrath Dr. Schöb, Direktor der Landesheim- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenranke am Steinhof in Wien, dem Linienfährt-Lieutenant Hauer, Ordnonanz-offizier des Erzherzogs Franz Ferdinand, sowie dem Hofrechnungsrath im Obersthofmeisteramt Mars der Rothe Adler-Orden III. Klasse und dem Linienfährt-Lieutenant v. Reising, Ordnonanzoffizier des Marinekommandanten, der Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

*** Deputationen beim Unterrichtsminister.** Eine Deputation des Verbands und der Gewerbetörporation der Budapester Bauindustriellen sprach heute Nachmittags unter Führung Joseph Gunkl's beim Unterrichtsminister vor. Anlaß hiezu bot der Umstand, daß der Bau des Uvidéker neuen Staatsgymnasiums einem dortigen Unternehmer übertragen wurde, wiewohl sein Offert um 7000 Kronen theurer war als das eines hauptstädtischen Bauunternehmers. Der Minister eruchte die Deputation um eine schriftliche Eingabe und erklärte, für die Einhaltung des Statuts für öffentliche Lieferungen Sorge tragen zu wollen. — Unter Führung des pensionirten Schauspielers Vidor Kassai erschien heute Nachmittags eine Deputation der pensionirten Schauspieler beim Kultusminister und bat ihn, veranlassen zu wollen, daß die von den Theaterdirektoren nach Eintrittsbegünstigungen zu Gunsten des Pensionsfonds eingehobenen Beträge nicht kapitalisirt, sondern zur Erhöhung der Ruhegehälter der bereits pensionirten Schauspieler verwendet werden mögen. Der Minister versprach, sein Möglichstes thun zu wollen.

*** Personalnachrichten.** Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät empfing heute Vormittags den gemeinsamen Finanzminister Baron Burian in einkündiger Audienz. — Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Desider Percezel ist noch immer nicht genesen, doch befindet er sich schon außer Bett und darf auch Besuche empfangen. — Wie „P. C.“ meldet, ist Baron Philipp Prosz zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt worden. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Zustand des früheren Ministers Gehenhoch, der an Influenza erkrankt ist, hat sich durch Hinzutreten einer Lungenentzündung derart verschlimmert, daß die Ärzte nur wenig Hoffnung haben, ihn am Leben zu erhalten. — Der hauptstädtische Advokat Dr. Mor. Václav führt am 7. d. Jrl. Lily Reiner, Tochter des Herrn David Reiner, zum Traualtar. — Aus Paris wird berichtet: Nach einer Voroperation hat sich das Befinden der Frau Curie derart gebessert, daß die eigentliche Operation derzeit unterbleiben kann. — Aus Kopenhagen wird uns telegraphirt: Der berühmte Schriftsteller J. W. Jensen glitt heute, als er heimkehrte, aus und erlitt einen Schädelbruch. Jensen mußte in eine Klinik transportirt werden, wo er

mit Röntgenstrahlen untersucht wird. — Aus Stockholm wird uns telegraphirt: Hier war heute das Gerücht vom Tode Strindberg's verbreitet. Es geht jedoch dem Dichter besser als in den letzten Tagen. Eine unmittelbare Gefahr besteht nach Aussage der Ärzte nicht.

*** Jagdausstellung in Poprad.** Aus Poprad wird uns telegraphirt: Die unter dem Protektorate des Fürsten Hohenlohe veranstaltete Jagdausstellung wurde heute vom Präsidenten Kádás im Beisein der Abgeordneten und Notabilitäten des Komitees eröffnet. Die Ausstellung übertrifft an Reichthum und Glanz alle bisherigen ähnlichen Veranstaltungen. Um das Arrangement hat sich Bürgermeister Förster große Verdienste erworben. Im Publikum gibt sich für die Ausstellung außerordentliches Interesse kund.

*** Ehrung des Vizegespans Fazekas.** Die Mitglieder des Municipalausschusses des Pester Komitees Baron Desider Prónay, Aurel Förster, Bela Névéß und Kaspar Kovács unterbreiten der am 8. d. stattfindenden Kongregation den Antrag, daß zu Ehren des Vizegespans August Fazekas im Juni l. J. eine Festgeneralversammlung abgehalten und zu deren Vorbereitung ein Komite unter dem Präsidium des Obergespans entsendet werden möge.

*** Ein verunglückter Abgeordneterkandidat.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der national-liberale Kandidat für den Wahlkreis Sagan, Bürgermeister Wienacker aus Prenzlau, verunglückte heute Nachts bei der Rückkehr von einer Wahlrede im Automobil. Er wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

*** Ein Dichter im Gefängniß.** Oktavian Goga, einer der größten Dichter der ungarländischen Rumänen, der auch Mitglied der Petöfi-Gesellschaft ist, tritt am 11. d. seine wegen eines Verbergehens erhaltene Strafe im Segezier Staatsgefängniß an.

*** Unsere Kunstschätze.** Der gestrige Brand beim Grafen Ludwig Batthyány hat wieder einmal in unsere nichts weniger als erfreulichen Kunstverhältnisse — hineingeleuchtet. Unsere Aristokratie besitzt unermessliche Kunstschätze, auch sonst fehlt es in der hiesigen Gesellschaft nicht an Mäcenen, aber alle diese Sammlungen sind dem großen Publikum verschlossen. Nicht etwa, als ob ihre glücklichen Besitzer den Genuß ihrer Kunstwerke dem Kunstliebenden vorenthalten wollten. Wir sind überzeugt, daß die meisten von ihnen ihre Kollektionen jedem wahren Kunstfreund mit Vergnügen zeigen würden. Aber bei uns weiß kaum Jemand davon, welche Kunstschätze sich in dem und jenem aristokratischen oder bürgerlichen Palais befinden, und auf's Gerathewohl kann man ja doch nicht diese Palais — abhausein. In anderen Großstädten liegen nicht nur genaue Verzeichnisse und selbst Beschreibungen der einzelnen hervorragenden Privatsammlungen vor, sondern die Kunstvereinigungen veranstalten von Zeit zu Zeit Kollektivbesuche unter Führung namhafter Fachleute in den Privatmuseen. Hiedurch kommt der Kunstsinne, der sich den Luxus einer eigenen Sammlung nicht leisten kann, in die angenehme Lage, die Kunstwerke, die sich in privaten Händen befinden, kennen zu lernen. Bei uns gibt es nichts Derartiges. Wohl haben wir einen Landes-Kunstsenat und eine Landeskommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, aber davon, was diese Körperschaften im Interesse der Förderung der Kunst und des Kunstsinns thun, dringt nichts in die Öffentlichkeit. Wir haben keine Kunstkataloge, wir vermessen Alles, was dem Kunstfreund das Studium erleichtern würde. Einst, als Budapest noch ein ganz kleines Gemeinwesen war, war das ganz anders. Schams' Beschreibung der Städte Pest und Ofen (aus dem Ende der Zwanziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts) bringt eine ausführliche Schilderung sämtlicher Privatsammlungen der Hauptstadt, und wenn man diese Schilderungen liest, so läuft Einem förmlich das Wasser im Munde zusammen. Da war zum Beispiel in Ofen die Gemäldegalerie des Tavernikus Grafen Franz Brunswid —, des Vaters der berühmten Theresie —, die dreihundert Gemälde der größten Meister enthielt, so von Raffael, Claude Lorraine, Poussin, Buonarrotti, Murillo, Guido Reni, Guercino, Giorgione, da Vinci, Del Sarto, Rubens, Teniers, Dürer, Holbein und Anderen. „Es gereicht mir — schreibt Schams am Ende seiner 18 Seiten füllenden Beschreibung — zu einem wahren Vergnügen, die Aufmerksamkeit aller Freunde der Kunst und Wissenschaft auf diese Sammlungen zu lenken, die durch so viele Vorzüge merkwürdig, wahrhaft originell und einzig sind.“ Ähnliche Schilderungen unserer heutigen Sammlung suchen wir vergebens. Es

Die alte Jungfer trug ein braunes, verschoffenes Kleidchen und einen schönen französischen Namen. Sie nannte sich Mademoiselle Prüderie. Sie zuckte zweimal mit ihren spitzen Achseln, fuchtelte zweimal mit ihren dünnen Händen in der Luft herum und wandte, ein „fi-donc“ auf den Lippen, dem Hügel den Rücken.

Das „fi-donc“ rief sie gerade ihrem Bruder, dem Herrn Philister in das Gesicht. Dieser strengte seine Augen an, rief sie weit auf, und als er das Liebespaar auf dem Hügel erblickte, meinte er:

„Daß so etwas in einem geordneten Staatswesen passen kann, als ob man keine Polizei im Lande hätte!“

Und während er solches sprach, schaute er noch einmal mit weit aufgerissenen, profanen Augen nach dem Zauberbaum der Liebe, so daß die letzten Blüten von den Ästen sanken und der Baum arm und nackt dastand wie eine Linde im November. Da begann Onkel Anstand mit seiner sanften Stimme, in der noch leise seine Erregung nachkitterte, seine Traureden und sagte:

„Geliebte...“
Doch alles Weitere blieb ihm im Halse stecken. Rothes Licht erfüllte mit einemmale die ganze Umgebung, wie man es sieht, wenn der Regisseur auf der Bühne im Zaubermärchen das Auftreten der guten Fee vorbereitet.

Alle starrten nach diesem wunderbaren Schein. Plötzlich schrie Mademoiselle Prüderie noch einmal: „fi-donc“ und stürzte den Hügel wieder hinunter. Onkel Anstand schlug die Augen nieder und blinzelte

verstohlen unter seinen Brillengläsern hervor. Seine Frau hatte sich abgewandt. Sie suchte wieder eifrig nach einem Paragraphen in ihrer vergilbten Pergamentrolle. Der liebe Vetter Philister aber kramte in seinen Taschen. Er bedauerte, sein Opernglas vergessen zu haben, denn so etwas Schönes wie das, was sich da aus dem rothen Lichte herauszuschälte, hatte er seiner Lebzeit noch nicht gesehen.

Ein Weib, dessen einzige Umhüllung aus Sonnenstrahlenglanz bestand, hielt segnend die Hände über dem Liebespaar unter dem Zauberbaume, und sofort begannen die Blüten wieder zu spritzen und die Vögel wieder zu singen, als sie ihre Stimme erhob. Und diese Stimme klang wie die reinsten Musik, als sie sagte:

„Ich bin die Dryade vom Zauberbaum der Liebe. Mein Sein ist an diesen Baum gebunden. Wenn zwei verlassene und arme Menschentinder sich unter meinem Baume finden, dann schenkt die Gottheit mir hundert neue Lebensjahre... ich gebe fünfzig reinen Glücks denem, die mir hundert geben...“

Das war die Hochzeitsrede der Dryade. Und Onkel Anstand mußte die seine für sich behalten, denn die Rede auf das Brautpaar hatte man ihm weggeschnappt.

Die entferntesten Verwandten zogen sich durch das Waldesdickicht zurück. Und Junker Springinsfeld ist glücklich geworden mit seiner Jungfer Naseweis.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.

wäre Zeit, daß nach dieser Richtung hin Wandel geschaffen werde, und die verschiedenen Kunstvereine wären in erster Reihe berufen, hier bahnbrechend zu wirken. Statt dessen beschränken sie ihre ganze Thätigkeit darauf, in fast wahnwitzig zu nennendem Konkurrenzkampfe eine Unmasse von Ausstellungen zu veranstalten, in denen die Kunst nicht selten eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Vielleicht wird der Brand der gräflich Batthyány'schen Sammlung die berufenen Kreise zu einigem Nachdenken veranlassen.

Ein nachgelassener Roman Baron Sigmund Kemény's. Die Literaturhistoriker waren bis vor Kurzem der Ansicht, daß eine der allerersten erzählenden Dichtungen des größten ungarischen Romanciers Baron Sigmund Kemény, die den Titel „Élet és ábránd“ führte, ein Opfer der Flammen geworden sei. Allgemein wurde angenommen, daß dies anlässlich des Bombardements Ofens im Jahre 1849 geschehen sei. Nun aber ist das für verloren gehaltene Manuskript des Romans vor Kurzem im Pustakamarájer Archiv der Familie Baron Kemény entdeckt worden. Das aufgefundenene Manuskript stammt nicht von der Hand Kemény's und dürfte die Abschrift eines Zögling's des Enyeder reformirten Kollegiums sein. Die in den Korrekturen sich offenbarende Selbstständigkeit und Sicherheit und der Charakter der Schriftzüge lassen darauf schließen, daß der Autor selbst die erforderlichen Aenderungen und Verbesserungen vorgenommen hat. Daß die Erzählung nicht in Druck erschienen ist, mag seine Ursache in den politischen Wirren jener Tage haben. Als Baron Kemény 1847 nach Pest kam und sich in die politischen Kämpfe stürzte, mochte er keine Zeit gefunden haben, um an den Roman die letzte Hand anzulegen. Während der Wirren des Freiheitskampfes scheint Kemény an sein Erstlingswerk ganz vergessen zu haben und es ist ein Räthsel, wie das Manuskript von „Élet és ábránd“ nach Pustakamarás gelangt ist. Wie nur allzu oft im Leben, dürfte auch hier der Zufall sein Spiel getrieben haben. Ein eifriger Forscher, Franz Papp, hat nun die vergilbten Blätter des Manuskriptes entdeckt und geordnet und in der Januar-Nummer der „Budapesti Szemle“ beginnt die Veröffentlichung des ersten Romans Kemény's. Von den sieben Kapiteln des Werkes, welche die Liebe des portugiesischen Dichters Camoens zu Catharina de Mayde behandelt, sind drei vollständig. Die ganze Handlung, welcher ein Vorwort vorangeht, spielt sich in vier „Büchern“ ab. Am lüdenhaftesten ist das zweite „Buch“ erhalten. Den Abschluß bildet ein als Vorwort hinterlassenes Schlusswort. Im Ganzen genommen wiegen die geretteten Partien der Erzählung den Verlust der übrigen auf. Denn sie haben die knapp gehämmerte Komposition, die kraftvolle Individualität ihres Schöpfers und den tiefen Zug der Zeit ungeschmälert erhalten.

Hermann Bahr über die Schauspielkunst. Die Eigenartigkeit, welche der darstellenden Kunst innewohnt, ihre Verschiedenheit von den übrigen Künften nachzuweisen, erschien heute Abends Hermann Bahr am Vortragstische des Leopoldstädter Kaffinos. An der Hand zahlreicher Beispiele und bezeichnender Episoden aus dem Schauspielersleben war der Vortragende bemüht, seinen Zuhörern zu beweisen, daß die Schauspielkunst sich von den übrigen Künften wesentlich unterscheidet. Während der Maler, der Bildhauer, der Komponist nur dann schafft, wenn er über die dazu nöthige Stimmung verfügt, muß der Schauspieler auf Kommando, auf ein Stichwort hin Künstler sein und schaffen. Wenn man einem Dichter etwa sagen würde, daß er täglich von 11 bis 2 Uhr dichten solle, so würde er darüber lachen und diesem Befehle selbstverständlich keine Folge geben. Der Schauspieler muß, wenn die Klingel läutet, Künstler sein, er kann nicht bloß dann seine Kunst ausüben, wenn er inspirirt wird. Dabei hat er noch die Schwierigkeit, daß er im Gegensatz zu anderen Künstlern nicht seine eigene Art zum Ausdruck bringen darf, sondern den Rhythmus seines Autors. Bahr erzählt sodann, wohin es führt, wenn der Schauspieler selbstständig schaffen will. Der bekannte Schauspieler Alessandro Moissi hatte einst in einem Stück von Bernhard Shaw einen Kranken zu spielen, der dem Tode nahe, vom Delirium befallen wurde, von längst erlebten Sachen phantasierte und schließlich auf offener Szene starb. Moissi spielte diese Rolle viele Abende hindurch mit riesigem Erfolg. Stets „starb“ Moissi, wenn das Stichwort es ihm gebot. Eines Abends aber wollte dieser ausgezeichnete Schauspieler schaffen. Er lebte sich in seine Rolle hinein, phantasierte ohne Aufenthalt weiter, sprach Sachen, die gar nicht in seiner Rolle standen und ging so weit, daß er an das „Sterben“ vergaß. Die Sache ging so weit, daß Moissi, ohne

ben“ zu sein, von der Bühne getragen werden mußte. Sein Partner hatte dann, um das Stück zu retten, die Pflicht, dem Publikum zu sagen, daß der Arme — der damals bereits hinter den Coulissen war — soeben gestorben sei. Bahr sprach sodann im weiteren Verlaufe seines Vortrages über die klassische und die moderne naturalistische Schauspielkunst. Seiner Ansicht nach haben beide vollste Existenzberechtigung, nur muß der Schauspieler sich im Stil dem Stücke anpassen. Eine weitere wichtige Frage ist — führte der Vortragende aus —, ob der Schauspieler dasjenige, was er spielen soll, empfinden muß, darf oder soll. Bahr spricht dieses Recht dem Schauspieler ab und bewies das an einem Beispiele, in welchem ein Schauspieler einen Sohn darzustellen hatte, der von der Waise seiner Mutter kommt, die eben gestorben. Wochenlang spielte er diese Rolle mit durchschlagendem Erfolg. Eines Tages war die Mutter dieses Schauspielers gestorben. Er kam vom Leichenbegängnisse seiner Mutter ins Theater, um wieder seine Rolle zu spielen. Da wurde er plötzlich gewahr, daß er sich in Wirklichkeit in derselben Situation befände, die ihm seine Rolle auferlegt. Er begann sich seinen Empfindungen ganz hinzugeben und spielte seine eigene Situation. Das Resultat war verblüffend. Keine Hand rührte sich im Publikum, der Schauspieler hatte ein absolutes Fiasco erlitten. Am Schlusse seines Vortrages sprach Bahr über das Verhältniß des Schauspielers zum Publikum, indem er ausführte, welche mächtige Wirkung das Erscheinen des Publikums auf den Schauspieler ausübe. Während der Maler und Bildhauer sich bei ihrem Schaffen um das Publikum wenig oder gar nicht kümmern, gelangt der Schauspieler erst im Kontakte mit dem Publikum zu jener geheimnißvollen, mächtigen Inspiration, die ihn Großes zu schaffen befähigt. Hermann Bahr erzielte bei dem zahlreichen und vornehmen Auditorium mit seinem interessanten und fesselnden Vortrage großen Erfolg.

Tragödien aus dem Leben. Aus Wien wird uns telegraphirt: Gestern wurde der Brauereidirektor Alfred Wichmann in seiner Wohnung mit der Klavierlehrerin Johanna Leif in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Wichmann hatte sich vier Revolverkugeln in den Kopf und in die Brust gejagt, nachdem er drei Schüsse gegen das Mädchen abgegeben hatte. Die beiden Lebensmüden hielten sich eng umschlungen. Sie wurden in sterbendem Zustande ins Spital gebracht. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Der 60jährige hairische Maler Martin Joseph hat sich in einem Hotel in Marseille mit seiner 14jährigen Nichte Alleana erschossen. Dunkel und Nichte hatten seit längerer Zeit mit materiellen Sorgen zu kämpfen. Dies dürfte das Motiv des verzweifelten Schrittes gewesen sein.

Oberleutnant Bartl auf freiem Fuße. Im Oktober des vorigen Jahres hat — wie seinerzeit ausführlich gemeldet wurde — der Oberleutnant im Szatmárer 5. Infanterie-Regiment Robert Bartl den gewesenen Honvéd-Lieutenant Edmund Lázár erschossen. Lázár hatte die junge Gattin des Oberleutenants nach Budapest entführt. Bartl reiste ihnen nach, ließ Lázár aus seiner Wohnung herunterrufen und schoss ihn im Thoreingang nieder. Der Oberleutnant wurde in Haft genommen und gegen ihn wegen Mordes die Untersuchung eingeleitet. Drei Monate lang saß der Offizier in Untersuchungshaft. Heute erbrachte das Budapest. k. u. k. Garnisonsgewicht in dieser Angelegenheit das Urtheil. Das Gericht sprach Oberleutnant Rudolf Bartl von der Anklage des Mordes frei mit der Begründung, daß Bartl den Edmund Lázár aus Nothwehr erschossen habe. Nach Erbringung des Urtheils verließ Oberleutnant Bartl das Gefangenhaus des Garnisonsgewichts in Ofen.

Oberleutnant Bartl erzählte nach seiner Entlassung einem Journalisten, daß er von Anfang an auf seine Freisprechung gerechnet habe, denn er war sich der Berechtigung seiner Sache voll und bewusst. In seinem Prozesse hat das Gericht dreiundneunzig Zeugen verhört, von denen auch nicht ein einziger für ihn belastend ausgesagt hat. Dagegen wurden gegen Edmund Lázár schwere Anschuldigungen vorgebracht. Das Ehepaar Bartl hat den damaligen Honvédleutnant Edmund Lázár im September des vorigen Jahres in Miskolcz kennen gelernt; Lázár diente als Lieutenant in Kassa. Schon einen Monat später mußte Lázár in Pension gehen. Auf Bartl machte Lázár von Anfang an einen unheimlichen Eindruck, der besonders durch den durchdringenden Blick hervorgerufen wurde, den Lázár mit seinen großen, schwarzen, hypnotisirenden Augen auf die Menschen zu werfen pflegte. Diese hypnotische Kraft der Augen Lázár's wurden der Gattin Bartl's zum Unheile. Die hysterisch veranlagte, nervöse Frau gerieth ganz in die Macht Lázár's, und dieser Einwirkung ist es auch zuzuschreiben, daß sich Frau

Bartl verleiten ließ, Lázár nach Budapest zu folgen. Als Bartl den Flüchtigen nach Budapest nachreiste, begab er sich vorerst zu den Verwandten seiner Gattin, wo man ihm erzählte, daß Lázár erklärt habe, die Frau Bartl's heirathen zu wollen. Er habe der Frau Bartl auch bereits einen auf den Namen des Oberleutenants Bartl lautenden Handbrief der Budapest. Vereinigten Hauptstädtischen Sparkasse abgenommen und gebedete sich vollständig als zukünftiger Gatte. Dieses Vorgehen Lázár's machte das Maß voll und Bartl beschloß, mit Lázár abzurechnen. Er begab sich in das Haus, in welchem Lázár wohnte, ließ diesen durch einen Dienstmann herunterrufen und stellte ihn zur Rede. Kaum hatte er einige Worte gesprochen, als Lázár in die rückwärtige Tasche seiner Hose griff. Bartl schrie Lázár zu, er solle sich nicht rühren, da er ihn sonst niederstieße. Die beiden Gegner sprachen sodann weiter, als nach einer kurzen Pause Lázár neuerdings eine verächtliche Bewegung machte, welche vermuthen ließ, daß er einen Revolver hervorholen wolle. In diesem Moment zog Bartl seinen Revolver und schoss Lázár nieder. Das Militärgericht hat nun auch aus der Thatfache die Nothwehr Bartl's konstatiert, daß Lázár's Hand, noch als man seine Leiche in die Todtenkammer gebracht hatte, in der rückwärtigen Hosentasche steckend, einen Revolver umklammerte. Es geht hieraus hervor, daß Bartl seinem Gegner nur zugekommen vor, als er ihn niederstieß. Oberleutnant Bartl wird demnächst in seinen Garnisonort Szatmár zurückkehren, aber wahrscheinlich um seine Transferirung nach Wien anzufuchen. Seine Gattin erholt sich gegenwärtig in einem Sanatorium von den ausgestandenen Aufregungen.

Plötzlicher Tod eines Bischofs. Wie erinnerlich, ist der Bukarester griechisch-orientalische rumänische Metropolit in Verbindung mit einem Kirchenfiskandal gezwungen worden, von seiner Stelle abzudanken. Die maßgebenden kirchlichen Kreise und die Regierung konnten sich lange Zeit nicht betreffend eines geeigneten Nachfolgers einigen, bis schließlich die Synode und die Kultusregierung sich dahin entschieden, den Argauer Bischof Timusch zum Metropolit zu wählen zu lassen. Umso größere Bestürzung rief die Nachricht hervor, daß Bischof Timusch gestern plötzlich gestorben ist.

Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten. Der Ungarische Jockeyklub ist dem Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten aus Anlaß des Jubiläums der Anstalt mit einer Stiftung von 4000 Kronen als gründendes Mitglied beigetreten. Das Präsidium des Pensionsinstituts hat ein Dankschreiben an den Präsidenten des Jockeyklubs Grafen Julius Csekö gerichtet.

Die Wiener Messerkaserne. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen wird die seit 160 Jahren bestehende Messerkaserne demoliert werden, um dem Neubau eines Bankgebäudes Platz zu machen. Die letzten Bewohner dieser Kaserne waren drei Bataillone des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37. Gestern Mittags wurde in der Messerkaserne zum letztenmal Wache bezogen. Heute Nachmittags rallirte sich das 37. Infanterie-Regiment, um seine neuen Abkationen zu beziehen. Das Regiment kam im Jahre 1910 aus Nagyvárad in die Messerkaserne. Der Truppenaufzug vollzog sich in feierlicher Weise. Mit klingendem Spiel verließ das Regiment die Kaserne und marschirte nach Favoriten, in seine neue Bequartierung.

Die Wünschelruthe. Die Grundbesitzergattin Frau Eugen v. Tüköry in Pöstyén hat, wie bereits gemeldet, mit der gabelförmigen Weidenruthe in der Hand zu wiederholtenmalen unterirdische Quellen entdeckt. Ihre Leistungen sind umso staunenswerther, als sie selbst dort Quellen fand, wo die Wissenschaft der Geologen vergeblich. Auf der Pöstyéner Badeinsel, wo nur Schlammthermen vorhanden sind, entdeckte sie im Sommer zwei reiche kalte Quellen. Im vorigen Herbst entdeckte sie auf dem Gute des Violinvirtuosen Kubelik in Böhmen nicht weniger als fünfzehn Quellen. Frau v. Tüköry hat neuestens mit ihrer Kunst geradezu sensationelle Erfolge erzielt. Sie wurde seitens der Verwaltung der Silbergruben Wildberg bei Köln ersucht, nach Silberadern zu suchen. Die Bergingenieur haben bereits erklärt, daß der Erzgehalt des Bergwerks erschöpft sei. Frau Tüköry gelang es hier, zwei Silberadern zu entdecken. Die Schächte, welche zu den Adern führen, werden bereits gebaut. Frau Tüköry behauptet, wenn sie über eine Erzader hinwegschreite, fühle sie einen heftigen Schmerz am rechten Arm, während sie in der Nähe einer Petroleumquelle die Empfindung habe, als wäre ihr der Kopf mit einem Tuche sehr fest umbunden, und in der Nähe einer Kohlschicht fühle sie eine Schwere in den Beinen.

Jagdunglück. Aus Komárom wird telegraphirt: In Komárom-Szentpéter gingen die Brüder Alexander und Florian Lévai auf die Jagd. Bei Ueberspringung eines Grabens ging die Waffe Florian's los und die Kugel drang seinem Bruder in

den Unterleib. Im Komáromer Spital erlag der Unglückliche seinen Verletzungen.

* **Duell gegen vier Gegner.** Aus Szatmár wird telegraphiert: Im Rahmen einer am Sylvesterabend hier stattgehabten Cabaretvorstellung trug ein Schauspieler unter Anderem ein Couplet vor, in dessen Musik vier rumänische Herren eine Travestie der rumänischen Nationalhymne zu erkennen glaubten. Sie forderten die Einstellung des Vortrags und die Folge war ein großer Skandal. Der Redakteur des „Szamos“ Alexander Dénes beschrieb in seinem Blatte den Vorfall und wurde deshalb von den vier Rumänen, die sich durch den Artikel beleidigt fühlten, zum Duell gefordert. Als Sekundanten der Rumänen fungierten der Advokat Dr. Illés Barbul und der Ingenieur Stephan Gyulay. Dénes ließ durch seine Kartellträger, den Oberstufrichter Dr. Arpád Galgóczy und den Advokaten Dr. Elemér Sif, erklären, daß er die Herren nicht beleidigen wollte, doch diese begnügten sich hiemit nicht, sondern forderten die Austragung der Affaire mit den Waffen. Es blieb dem Redakteur also nichts Anderes übrig, als sich mit allen vier Herren zu schlagen. Für gestern Abends waren die Duelle angesetzt. Das Los entschied, daß sich zuerst der Advokaturkandidat Dr. Michael Papp mit dem Redakteur Dénes zu schlagen habe. Die Gegner stießen heftig aufeinander und schon nach kurzer Zeit hatte Papp einen 15 Centimeter langen Dorn auf die Brust erhalten. Dénes wurde am rechten Ohr leicht verletzt. Man wollte eben daran gehen, das zweite Duell zu beginnen, als ein Zug von Gendarmen die Thüren einbrach und die Fortsetzung des Zweikampfes verhinderte. Es blieb den Gegnern nichts Anderes übrig, als sich die Hände zu reichen und sich zu versöhnen.

* **Das gräßlich Karátsónyi'sche Fideikommiß.** Die geplanten Besitzveränderungen des vom Grafen Guido Karátsónyi gegründeten Fideikommißes werden jetzt vom Nagybecskerek Gerichthofe als Fideikommißbehörde verhandelt. Der gegenwärtige Inhaber des Fideikommißes Graf Eugen Karátsónyi wandte sich nämlich mit der eingehend motivierten Bitte an den Gerichtshof, daß dieser die Fideikommißdomänen abschätzen lassen und den in der Eingabe projektierten Gütertausch genehmigen möge. Der Graf beabsichtigt, einen Theil seiner Dentaer, Pracidotopolyaer und Bartosfer Privatdomänen an das Familienfideikommiß anzugliedern, seine Bartosfer Immobilie aber aus dem Komplex des Fideikommißes auszuschneiden. Im Falle des günstigen Ergebnisses der Schätzung beabsichtigt der Graf, auf die Immobilien ein Darlehen von 2.450.000 K. aufzunehmen, wovon er 600.000 K. auf Investitionen verwenden will. Der Nagybecskerek Gerichthof hat bezüglich der Bitte jetzt den Kurator und die Anwärter des Fideikommißes einvernommen und wird einen meritorischen Bescheid nach Einlangen des Gutachtens der Sachexperten fällen.

* **Zum Brand beim Grafen Ludwig Batthyány.** Heute Mittags wurde in der Wohnung des Grafen Ludwig Batthyány (Esterházygasse 21) die feuerpolizeiliche Untersuchung vorgenommen. Die Entstehungsurache des Feuers konnte nicht genau festgestellt werden. Wahrscheinlich ist es, daß elektrischer Kurzschluß die Katastrophe verursacht hat, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß aus dem überheizten Ofen Funken hervorgesprüht sind, welche die Seidentapeten in Brand setzten.

* **Verteilung der Kommerzialbank-Prämie.** Die Direktion der Pester Ungarischen Kommerzialbank hat dem Oberstadthauptmann 8000 Kronen mit der Bitte übermittelt, diejenigen Beamten und Polizeiorgane zu belohnen, die sich um die Untersuchung der Aghliczi-Bajor'schen Wechselfälschungsaffaire, besonders verdient gemacht haben. Auf Verfügung des Polizeichefs wurden nun dem Detektivchef Koloman Krecsányi, dem Leiter der Kriminalabteilung Dr. Sándor je 1200 Kronen angewiesen. Außerdem erhielten Stadthauptmann Botár und die Konzipisten Kerny und Solty je 300 Kronen; den Hilfskonzipisten Puskás, Török und den Detektiven sind je 100 Kronen angewiesen worden.

* **Diphtheritis im israelitischen Knaben-Waisenhaus.** Im israelitischen Knaben-Waisenhaus in der Stadtwaldgasse klagten am 2. d. acht Zöglinge über Halschmerz. Der Chefarzt der Anstalt untersuchte die Knaben und fand Anzeichen von Diphtheritis vor. Vorgestern, Mittwoch, traten die Symptome dieser Krankheit deutlich hervor, worauf die Patienten in das St. Ladislausspital überführt wurden. Vorgestern und gestern meldeten

sich weitere sieben Zöglinge, die über Halschmerz klagten. Der hauptstädtische Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits erschien heute in der Anstalt und verfügte, daß sämtliche Zöglinge, 220 an der Zahl, unverzüglich mit Diphtherieserum geimpft werden. Die Impfungen wurden sofort durchgeführt.

* **Das Blatt der Lehrer.** Das Unterrichtsministerium gibt seit fünfundvierzig Jahren eine Wochenschrift unter dem Titel „Néptanítók Lapja“ heraus, welcher die Aufgabe zufällt, die Interessen der Volksschullehrer zu fördern. Das Blatt, das seine Pflichten lange Jahrzehnte hindurch ungestört erfüllen durfte, ist unter dem Regime der Koalition einfach eingestellt worden. Der damalige Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi motivierte diese Verfügung damit, daß das Budget keine Deckung für die Spesen des Blattes enthalte. Nach dem Sturze der Koalition wurde die Verfügung Apponyi's außer Kraft gesetzt und das Blatt abermals herausgegeben. Allerdings beschränkte sich sein Inhalt nurmehr lediglich auf die Verordnungen und amtlichen Mittheilungen des Ministeriums. Der gegenwärtige Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat sich nun eines Besseren besonnen und beschlossen, dem billigen Wunsche der Lehrerschaft, ihr amtliches Organ in unveränderter Form erscheinen zu lassen, zu willfahren. Der Schulinspektor Julius Berecz wurde zum verantwortlichen Redakteur des Blattes bestellt. Heute liegt uns die erste Nummer des reorganisirten Blattes mit reichem und abwechslungsreichem Inhalt vor. An leitender Stelle befindet sich ein Artikel des Grafen Johann Zichy, in welchem er seine Absichten hinsichtlich des neubelebten Blattes darlegt. „Den in Folge der Entwicklung des Volksschulwesens und der Lehrerausbildung veränderten Verhältnissen entsprechend — heißt es da — ward es zur Nothwendigkeit, daß dieses Blatt ein amtliches Organ werde, das dem Unterrichtsministerium die Möglichkeit eröffnet, auf die Selbstbildung und Thätigkeit der Lehrer bestimmenden Einfluß zu nehmen und der Lehrerschaft in die wichtigsten in- und ausländischen Volksschulgesetze und -Verordnungen und in die bedeutungsvollsten Momente des auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ersichtlichen Fortschrittes Einblick zu gewähren und den Gesichtskreis der ungarischen Lehrer zu erweitern.“

* **Vom Bruder getödtet.** Aus Győr wird gemeldet: Der Győrer Advokat Dr. Desider Bartha und der dortige Sparkassebeamte Béla Bizzer fanden auf der Heimfahrt von Győrfentiván nächst der Landstraße einen blutüberströmten Mann. Sie hoben ihn auf den Wagen und beförderten ihn ins Győrer Spital, wo er am folgenden Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Im Laufe der Nachforschungen wurde der Todte von Frauen, die aus der Gemeinde Szabadi nach Győr gekommen waren, als der Győrfentiváner Injasse Joseph Biji, der taubstumm und blöd war, agnoszirt. Die Polizei stellte sofort fest, daß der Bedauernswerthe von seinem älteren Bruder, dem Győrfentiváner Injassen Emerich Biji, ermordet wurde. Emerich Biji erzählte nämlich im Dorfe, daß sein Bruder das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Als die Gendarmen Emerich Biji fragte, woher er dies wisse, antwortete er, daß er es in einer Zeitung gelesen habe. Als man ihm vorhielt, daß eine solche Nachricht in keiner Zeitung erschienen sei, legte er das Geständnis ab, daß er selbst seinen jüngeren Bruder erschlagen habe. Seine Gattin drohte ihm nämlich, sie werde sich von ihm scheiden lassen, wenn er sich seines Bruders, den das Ehepaar erhalten mußte, nicht entledigt. Als er sich mit seinem Bruder auf dem nach Győr führenden Wege befand, schlug er den Taubstummen mit einem Knüttel nieder. Sowohl Emerich Biji als auch seine Gattin wurden in Haft genommen.

* **Eine literarische Ehrenaffaire.** In der Leitung und Herausgabe der Zeitschrift „Nyugat“ bereiten sich große Veränderungen vor, die durch einen Konflikt zwischen Baron Ludwig Hatvany und dem verantwortlichen Redakteur Ernst Dsvát herbeigeführt worden sind. Dieser Konflikt hat sich durch gegenseitige scharfe Erklärungen derart zugespitzt, daß Baron Hatvany den Redakteur Dsvát gefordert hat. Die Sekundanten Baron Hatvany's sind Alexander Bródy und Alexander Mester, die Sekundanten Dsvát's Joltán Ambrus und Sigmund Móricz. Die Affaire dürfte durch ein Duell ausgetragen werden.

* **Ballchronik.** Für den Kaufmannsball gibt sich ein stets wachsendes Interesse kund, so daß dieser Ball auch in der heutigen Saison eines der elegantesten und bestbesuchten Unterhaltungen werden dürfte. Als oberste Protektoren des Balles fungiren Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta, als Protektoren Mi-

nisterpräsident Graf Karl Khuen-Hederváry sammt Gemahlin, sowie Handelsminister Ladislaus v. Beöthy. Das Reinerträgniß des Balles wird wohlthätigen kaufmännischen Zwecken zugewendet; im Hinblick hierauf lösten zahlreiche Notabilitäten der Kaufmannswelt ihre Eintrittskarten mit größeren Summen ab.

* **Bestrafung des Gaefbar von Baroda.** Aus London wird telegraphirt: Das auffallende Benehmen des Gaefbar von Baroda bei der Huldigung in Delhi soll sofort nach der Abreise des Königspaares von Indien gefühnt werden. Der Rath des Generalgouverneurs wird zusammentreten und voraussichtlich die Reduzierung des dem Gaefbar als zweiten indischen Fürsten zukommenden Saluts von 21 Kanonenschüssen beschließen.

* **Strike der Straßenbahner in Agram.** Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Agram: Die Angestellten der Agramer elektrischen Straßenbahn sind heute in den Ausrüstungen getreten. Die Direktion hatte bei dem vorigen Strike mit den Strikenden ein Kompromiß geschlossen, in dessen Sinne die neue Dienstordnung mit dem heutigen Tage hätte in Kraft treten sollen. Heute Vormittags traten jedoch die Angestellten ohne jede vorherige Meldung wieder in den Strike. Sie beharren bei ihrer früheren Forderung: den Dienst kontinuierlich zu leisten und wollen von einer Theilung der Arbeitszeit in zwei Turnussen nichts wissen. Die kontinuierliche Arbeitszeit wird jedoch auf Grund gesetzlicher Vorschriften abgelehnt. Auf sämtlichen Linien ruht der Verkehr. Die Angestellten inszenirten um die Mittagszeit einen Demonstrationsumzug in den Straßen der Stadt.

* **Brand in einem Postgebäude.** Aus Temesvár wird telegraphirt: In der letzten Nacht ist das Jsehelyer Postgebäude in Brand gerathen. Ein Gendarmeposten gewahrte die aus dem Dache emporschlagenden Flammen und machte die im Hause Schlafenden auf die Gefahr aufmerksam. Mit Ausnahme des Postmeisters Bielik, der zum Fenster herausspringen mußte und dabei leichtere Verletzungen erlitt, kamen Alle mit heiler Haut davon. Der Schaden beträgt 20,000 Kronen. Die Untersuchung ist im Zuge.

* **Selbstmord eines Bezirksarztes.** Aus Bóstyén wird telegraphirt: In Szomolány hat sich der Bezirksarzt Dr. Victor Straffer vergiftet. Die Ursache seiner That war Lebensüberdruß.

* **Einsturz eines Hauses.** Aus Madrid wird uns telegraphirt: In Sevilla stürzte heute ein haufälliges Haus ein, wobei sieben Personen, darunter der Leiter einer Privatschule und drei Schülerinnen, getödtet wurden.

* **Defraudation.** Aus Komárom wird telegraphirt: Der Buchhalter Béla Kanizs der hiesigen Holzfirma Desider Zsch ist heute nach Unterschlagung von 2000 Kronen geflüchtet. Die Polizei sucht ihn.

* **Eine Stadt ohne Polizei.** Aus Szilágyfölyó wird gemeldet: Der hiesige Oberstadthauptmann Valentin Bölöni erstattete dem Stadtmagistrat die Meldung, daß sämtliche Polizisten ihren Austritt aus dem Polizeidienste angemeldet haben, da sie sich mit dem Monatsgehalte von 45 Kronen und dem Quartiergehalte von 120 Kronen nicht begnügen. Die Polizisten verlangen eine Gehaltserhöhung, diese wurde ihnen jedoch von der Repräsentanz unter Hinweis auf den hohen Steuerzuschlag, welchen die Gehaltserhöhung im Gefolge haben müßte, verweigert. Der Magistrat wird nun um die Entsendung von Gendarmen ansuchen.

* **Vertwegener Taschendiebstahl.** Aus Mailand wird uns telegraphirt: Hier bildet ein vertwegener Taschendiebstahl das Tagesgespräch. Der Deputirte Bolognini hatte von einer Bant 100,000 Lire abgeholt, die er in einer Tasche seines Mantels steckte und mit einer Hand festhielt. Beim Verlassen der Bank wurde ihm die Glastür so heftig von außen entgegengeschoben, daß er, um den Stoß abzuwehren, die Thüre mit der Hand aufzufangen mußte. Diesen kurzen Augenblick, wo er seine Hand von der Manteltasche entfernte, benützte ein Dieb, um ihm das Geld zu stehlen. Alle Nachforschungen nach dem Dieb blieben bisher erfolglos.

* **Todesfall.** Obergeringieur Philipp Kunyári, gewesenes Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz, ist heute Früh im Alter von 71 Jahren an Herzschlag gestorben. Kunyári besaß eine der größten Münzensammlungen des Landes; auch war er als Kunstsammler bekannt. Er war auch der Gründer und Kassier der Numismatischen Gesellschaft.

* **Ausstattungsprämien.** Das Präsidium des „Baron Moriz Hirsch-Wohlthätigkeits- und Selbsthilfsvereins“ schreibt auf vier, aus den Zinsen der „Frau Gabriel Faludi“-Stiftung zu vergebenden, je 100 Kronen betragenden Ausstattungsprämien der Konturs aus.

Gefuche sind bis zum 20. d. im Central-Sekretariat des Vereins (Budapest, VI., Theresienring 3) einzureichen.

Brand in einem Neubau. Heute Nachts 1/2 1 Uhr entstand in dem Eck der Waizner- der Türgasse, sowie des Gifellaplatzes aufgeführten Neubau der Pester Vaterländischen Sparkasse ein Feuer. Die Fundamentierungsarbeiten sind erst vor Kurzem beendet worden und jetzt wird daran gearbeitet, im Souterrain in einer Tiefe von sechs Metern Saso deposit-Anlagen anzufertigen. Die Betonwände haben Holzverschalungen. Der Wächter Johann Bokor schlief in einem der unter dem ganzen Gebäude sich entlang ziehenden Betongänge. Eine Carbidlampe wärmte ihn. Das Carbid dieser Lampe explodirte plötzlich, die Holzverschalung der Saso deposits fingen Feuer und dichter Rauch qualmte aus den alsbald lichterlos brennenden unterirdischen Gängen. Die Feuerwehr rückte unverzüglich mit großem Apparat aus. Nur mit Mühe konnte Bokor gerettet werden. Der Brand konnte erst nach stundenlangem Arbeit der Feuerwehr gelöscht werden.

Venedig in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der heutigen Gläubigerversammlung in der Konkursache „Venedig in Wien“ lag ein Offert Direktor Gábor Steiner's vor, welches einstimmig genehmigt wurde. Danach übernimmt Direktor Steiner gegen einen auf drei Jahre lautenden Pachtvertrag „Venedig in Wien“ in eigene Regie. Gábor Steiner, der gegenwärtig das Ronacher-Theater leitet, hat das bekannte Etablissement „Venedig in Wien“ Mitte der neunziger Jahre ins Leben gerufen, welches in den Sommermonaten der Sammelpunkt der heimischen und fremden eleganten Welt war. Das Etablissement war unter ihm zu außerordentlicher Blüte gelangt, dann kam eine Periode des Niederganges, da keine einzige der Persönlichkeiten, die nach Steiner kamen, im Stande war, das Etablissement auf die alte Höhe zu erheben. Schließlich brach es zusammen und gerieth in Konkurs.

Der vermiste Ballon „Salzburg“. Aus Salzburg telegraphirt man: Das „Salzburger Volksblatt“ verlaubbart eine Mitteilung der Kammervorsteherung des Erzherzogs Joseph Ferdinand, wonach die in Hallstadt vorgenommenen Erhebungen ergeben haben, daß der Ballon „Salzburg“ in der dortigen Gegend am 26. Dezember 3 w e i m a l g e s i c h t e t worden sei. Es ist zu vermuthen, daß entweder Oberleutnant Werner in Folge des Sturmes gezwungen war, auf dem Hochplateau des Zinkenkogels zu landen oder der Ballon verschlagen worden ist. Ueber Anordnung Sr. Hoheit wurde in das Gebiet des Zinkenkogels eine Expedition entsendet.

Das mächtigste Schlachtschiff der Welt. Aus London meldet man vom 3. d.: Heute wurde der dritte Ueberdreadnought „Drion“ in Portsmouth in Dienst gestellt. Der „Drion“ ist das vierte der vier Schiffe, die mit den furchtbaren 131/2 zölligen Geschützen ausgestattet sind, und die in kurzer Zeit dienstbereit sein werden. Der „Drion“ ist das mächtigste Kriegsschiff der Welt; eine einzige Breitseite gibt Geschosse im Gesamtgewicht von 1250 englischen Pfund ab. Das Schiff ist um ein Drittel stärker als die „Thüringen“, der letzte deutsche Dreadnought.

Spenden. Herr Gustav G u t t e n t a g übersendet uns heute 25 Kronen für den Verein „Kinderfreund“, 25 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“, 25 Kronen für „Gratissbrod“ und 25 Kronen für „Gratismilch“. — Von der Tischgesellschaft „Jobarátok asztaltársasága“ im Friedmann'schen Gasthause (Mohrengasse 47) sind uns 50 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ und 50 Kronen für den Jsr. Patronageverein zugekommen. (Genannte Tischgesellschaft hat der Budapest'scher Freiwilligen Rettungsgesellschaft 100 Kronen direkt zugesendet.) Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Verunglückter russischer Oberst. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus einem fahrenden Schnellzug sprang heute kurz vor der Station der Stadt Erfurt ein auf der Heimreise begriffener russischer Oberst auf das Bahngleise und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Vermuthlich liegt plötzliche Geistesstörung vor.

Verhafteter Schwindler. Der wiederholt vorbestrafte Agent Andreas S m o l k a suchte in der jüngsten Zeit mehrere Gasthäuser der äußeren Bezirke auf und erklärte überall, daß er Verwalter einiger Häuser sei und Hausbesorger engagiren wolle. Mehrere Leute gingen ihm auf den Leim und übergaben ihm für die Vermittlung Kautionen und Gelddeträge, mit denen der Schwindler die Flucht ergriff. Smolka wurde heute ausgetroffen und in Haft genommen.

Aus dem Vereinsleben. Im F e m i n i s t e n v e r e i n (V., Marie Valeriegasse 12) findet am Montag, 8. d., Abends 6 Uhr eine Konferenz statt, deren Thema

die Frage bildet: „Was kann die Frauenbewegung für die Arbeiterin thun?“ Als Referentin fungirt die hauptstädtische Lehrerin Boriska H a c k e r. — Die H a n d e l s a n g e s t e l l t e n veranstalten am Sonntag, den 7. d., Vormittags 10 Uhr in den Lokalitäten des Landesverbandes der Handelsangestellten (VI., Andrássystraße 67) einen Landeskongress.

Verunglückter Aviatiker. Aus Peter s b u r g wird uns telegraphirt: In K o u n o stürzte heute der Militäraviatiker Lieutenant R u d n o f f bei einer Probefahrt mit einem neu erfundenen Aeroplan aus der Höhe von 60 Meter ab. Er blieb mit zerstückelten Gliedern liegen. Der Apparat wurde total zertrümmert. An dem Aufkommen des Aviatikers wird gezweifelt.

Zugentgleisung. Wie die Direktion der ungarischen Staatsbahnen mittheilt, sind heute die Lokomotive und drei Waggons des Personenzuges Nr. 4502 zwischen den Stationen Berebely und S i t v a u j f a l u der Strecke Nagysurány—Kis-tapolcsány in Folge Schienenbruches entgleist. Bei dem Unfall hat der Heizer der Lokomotive den Tod gefunden, der Maschinist erlitt schwere, der Zugführer geringe Verletzungen. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Selbstmord eines Lehrers. Aus G ö d ö l l ö wird gemeldet: Der 31jährige hauptstädtische Lehrer J o s t á n R o v á c s beging heute Früh zwischen 6 und 7 Uhr hier einen Selbstmord und war sofort todt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Brandschadenersatz. Aus W i e n wird uns telegraphirt: Wie erinnert, zerstörte im Sommer ein großer Brand einen Theil der Holzlager auf dem Lagerplatz der Nordbahn. Die Staatseisenbahnverwaltung hat nunmehr die Schadenersatzansprüche der Holzfirmen gewürdigt und ihnen als Brandschadenersatz den Betrag von beiläufig einer Million Kronen ausbezahlt.

Jubiläum eines Feuerwehrvereins. Aus S i p t ó k e n t m i l l ó s wird uns geschrieben: Der Freiwillige Feuerwehrverein von S i p t ó - T a r n ó c z beging am 2. d. das Jubiläum seines 35jährigen Bestandes. Die Verdienste, welche sich dieser Feuerwehrverein durch sein erspriechliches Wirken erworben hat, wurden auch vom Erzherzog J o s e p h und von der Erzherzogin A u g u s t a gewürdigt. Der Verein beglückwünschte die Hoheiten anlässlich des Jahreswechsels, worauf Ihre Hoheiten den Verein zum Jubiläum telegraphisch beglückwünschten. Außerdem erhielt der durchwegs aus patriotisch gesinnten Slowaken bestehende Verein vom Reichstagsabgeordneten Emerich H a y d i n, vom hauptstädtischen Bezirksvorsteher S i g m u n d G o r e c z k y und anderen Persönlichkeiten Glückwunschsbezeichnungen.

Fővárosi Orkeum. Samstag, 6. d. und Sonntag, 7. d., werden je zwei Vorstellungen arrangirt. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 1/2 4 Uhr, die Abendvorstellungen um 8 Uhr. Die Hauptattraktionen des prächtigen Januar-Programms wirken an den Nachmittagsvorstellungen ausnahmslos mit. Die Direktion eruchtet das Publikum, zu den Vorstellungen je früher zu kommen, da schon die allerersten Nummern des Programms Variétéberühmtheiten sind.

Der jüdische König Lear betitelt sich das spannende Lebensbild, welches am 6. d. im F r i e d m a n n - O r p h e u m zur Erstaufführung gelangt. Das weltberühmte V e r e s k u - K ü n s t l e r p a a r debutirt in diesem ausgezeichneten Lebensbild. In dem Bühnenwerk wirkt auch die populäre P e p i L i t t m a n n in ihrer unübertrefflichen Kunst mit. Dieselbe billigt auch mit prachtvollen Solonummern. F r i s M a j o r, der beliebte Komiker, trägt ebenfalls neue Plücker vor. Vorzüglich sind auch die anderen Nummern des Januar-Programms. Sonntag Nachmittagsvorstellung. Entrée 2 und 1 Krone.

Elegante Automobils im öffentlichen Verkehr. Die von der Fremdenverkehrsunternehmung (Fahrkarten-Centralbureau, IV., Redoutenplatz 1) in Verkehr gesetzten, außerordentlich eleganten neuen „Renault“-igen Mietautos haben sich mit ihren technisch gebildeten, zuvorkommenden Chauffeuren schon in kurzer Zeit allgemeine Beliebtheit erworben. Benützungsgeld 8 K r o n e n p r o S t u n d e, für längere Touren nach Uebereinkommen. Telephon Nr. 75-15. Telegrammadresse für Bestellungen aus der Provinz: „Fahrkartenbureau“.

Gottesdienst. Sonntag, den 7. d., findet e n g l i s c h e r Gottesdienst in der Presbyterianerkirche VI., Vörösmarty-utca 51, um 11 Uhr Vormittags statt.

Polizeinachrichten. Im Altsterner Margáretenspital wollte heute der Monteur O t t o H e f m a n n mit einer brennenden Kerze in der Hand die Gasuhr untersuchen. Das austretende Gas fing von der Flamme Feuer und es erfolgte eine Explosion. H e f m a n n, der gefährliche Brandwunden erlitten hatte, mußte in ärztliche Pflege genommen werden. — Auf dem Westbahnhofe ist heute Früh der Bahnarbeiter Stephan B e m a von einer Lastzuglokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. — In der B i z a f o g ó 1458 befindlichen Kabelfabrik faßte der Arbeiter Joseph M a t a l i k zufällig die elektrische Leitung an und wurde von dem starken elektrischen Strom sofort getödtet.

Lebensmüde. Heute Nachts 3 Uhr hat sich in der auf der Neudorfstraße befindlichen Honvédkaserne der Honvéd-Lieutenant C l e m é r B á g ó, Sohn des Honvédmajors und Professors des Ludoviceums J g n a z B á g ó, erschossen. Man spricht davon, daß der junge Offizier das Opfer eines amerikanischen Duells wurde. — Vor dem Ofner St. Stephansspital hat sich gestern Abends ein gut gekleidetes junges Mädchen durch einen Revolverschuß entleibt. Im Laufe der Nacht meldete sich der in der Murányigasse wohnhafte Schlossermeister Joseph L a u t e r bei der Polizei und theilte mit, daß seine achtzehnjährige Schwester Theresia L a u t e r aus der Wohnung spurlos verschwunden sei. Als man ihm den Selbstmord vor dem Spital erwähnte, erklärte er, daß die Todte nur seine Schwester sein könne, die mit dem ehemaligen Arzt des Spitals Dr. B e l a P o g á n y verlobt war; der Bräutigam hatte ihr vor einigen Tagen einen Abfagebrief geschrieben und ist nach der Provinz gereist. Das Mädchen, welches sich in gesegneten Umständen befand, verübte in ihrer Verzweiflung den Selbstmord. — Im Hause Neppinházgasse 28 hat sich heute der Uhrmachergehilfe Joseph K a h in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gefügt. Er wurde schwerverletzt ins Spital überführt. — Im Korridor der Bibliothek im Nationalmuseum hat sich heute Vormittags der Privatbeamte Desider K r a s o v s k i in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe gefügt. Er hinterließ ein an die Mitglieder des Polizeiprekbureaus gerichtetes Schreiben, in dem er mittheilt, daß er keine strafbare Handlung verübt habe, und bittet, man möge sich mit seinem Selbstmord in den Zeitungen nicht beschäftigen. K r a s o v s k i wurde ins Rudospital überführt.

Familien-Nachrichten.

Herr Peter W e s l e r aus Dunaörsbáhely verlobte sich mit Fräulein F r e n, Tochter des Herrn Nathan R e c h n i s e r in Pápa. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Arnold G r ü n w a l d in Miana verlobte sich mit Fräulein F l o n k a S t e i n e r aus Zókut. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Julius S c h l i s s l e r aus Nyitrafárfő, Kaufmann in Eszaca, verlobte sich mit Fräulein R o s a G r u h e r aus Waldenburg (Preuß.-Schles.)

Herr Siegm. M e r ö, Wien, verlobte sich mit Fräulein J a n k a K o h n, Pozsony (Preßburg).

Herr Ing. Wilhelm S c h m i d e l, Mitinhaber der Firma S. Schmidel & Söhne in Novagradiska, verlobte sich mit Fräulein E l s e F l e i s c h m a n n, Wien, XXI.

Exh. Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Senger's Söhne Fabrikat), gefrickte und gewebte Wickwaaren empfiehlt Adolf H e y e l, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Großes Aufsehen erregte der nach den zeitgetreuen Zeichnungen und dem berühmten Epos von Homeros angefertigte „Odysseus Zerfahren“ betiteltte Kunitfilm, welche Bilder über allgemeines Verlangen ausschließlich im „Corso-Bioscop“ (Innere Stadt, Váci-u. 9) noch bis Sonntag zur Aufführung gelangen. Da das Programm noch fünf erstarrigste heitere Episoden darstellende Bilder enthält, ist der Besuch dieses glänzend eingerichteten, vornehmen Kinematographen besonders genüßreich.

Beste Quelle für Strümpfe und Wickwaaren bei Kössler, Pest, V., Harminczad-u., Ede Jozsef-tér. Telefon.

Mmes Kessel és Hirsch, IV., Váci-utca 12, empfehlen zur Ballaison ihre federleichten reizenden Nieder zur Ball- und Soirétoiletten. Zugleich machen wir die geehrte Damenwelt auf unsere sensationelle Neuheit in Gummi-Tricot-Nieder Mailot und Lederimitation (Corset Paau de Suède) zu Sport- und englischen Toiletten aufmerksam.

Der vornehmste Damenfrisirsalon der Hauptstadt. Die hochgeehrte Damenwelt wird es jedenfalls interessieren, daß die wirklich anerkannt ersten Kräfte der Firma P e s t: J o s e f, A n n a, J e a n und W i l h e l m unter der Firma P e s t u. Schmidt, IV., Váci-utca 8, Mezzanin, einen mit dem größten Komfort ausgestatteten, der Neuzeit entsprechenden Damenfrisir- und Schönheitspflege-Salon eingerichtet haben, wo die hochgeehrten Damen in allen Zweigen des Damenfrisirens und der Anfertigung allermodernten naturgetreuen Haararbeiten zur vollsten Zufriedenheit bedient werden. Telephon 31.

Die Liebe des Mannes. Wie man sich die Liebe des Mannes erringen und sich diese erhalten kann, das hat schon vielen Mädchen- und Frauenherzen Kopfschmerzen und nachdenkliche Stunden verursacht. Schon vor Hunderten von Jahren hat sich das schöne Geschlecht mit solchen Gedanken getragen und versucht damals oft, sich durch Zauberkünste und Sympthiemittel in den Besitz des Geliebten zu setzen. Heutigentages sind unsere jungen Frauen und Mädchen besser daran, denn ihnen sagt man ein unsehbar sicheres Rezept, das tausendfach erprobt ist. „Lerne gut kochen, mein Kind, die Liebe des Mannes geht durch den Magen“, rathen ihnen erfahrene Mütter, „und achte auch besonders darauf, daß nur mit echtem Kathreiner's Kneipp-Malzkafee ein wohlgesundes und gesundes Kaffegetränk zubereitet werden kann. Der echte „Kathreiner“ bleibt sich in seiner unerreichbaren Güte stets gleich, und wegen seines gerinen Preises erübrigst Du im Haushalte ganz nette Ersparnisse.“ Mit klopfendem Herzen bemerkten die folgamen Töchter auch stets, daß die hausfräulichen Tugenden von den Erwählten ihres Herzens hoch eingeschätzt werden.

Ein vorzügliches Blutreinigungsmittel ist Dr. Hellmanns „Purjodal“ (gesetzlich geschützt). Dieses Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt nicht nur blutreinigend, sondern auch schmerz- und krampfstillend, sowie entzündungswidrig, und kann jederzeit ohne alle Beschwerde genommen werden. „Purjodal“ wird von den Ärzten in allen Fällen, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, wegen seiner ausgezeichneten Wirkung mit Vorliebe verordnet. Dieses Präparat wird nur in Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII., Kaiserstraße 73-75, erzeugt, ist jedoch in den meisten Apotheken erhältlich.

Sport-Sweater und Rodel-Jacken in reizenden Neuheiten bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Die Operation an dem Ministerpräsidenten.

Im Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry ist eine fortschreitende Besserung zu konstatieren. Der Ministerpräsident fühlt gar keinen Schmerz und sein Allgemeinbefinden ist ein vorzügliches. Die Nächte verbringt er in ruhigem Schlaf und tagsüber sitzt er im Fauteuil. Er ist bei bester Laune und konversiert häufig mit seinen Angehörigen und seinem Sekretär. In den ersten Vormittagsstunden erhielt der Ministerpräsident den Besuch des Universitätsprofessors Dr. Emil v. Gróß und seines Hausarztes Hofraths Dr. Joseph Lumnitzer. Professor Gróß legte dem Patienten einen neuen Verband an und konstatierte, daß der Heilungsprozeß einen günstigen Verlauf nehme. Die vollständige Schließung der Wunde dürfte in kürzester Zeit erfolgen, und es ist kaum zu bezweifeln, daß der Ministerpräsident bei Wiederaufnahme der Reichstagsitzungen gänzlich hergestellt sein wird.

Das heutige Bulletin.

Die behandelnden Ärzte haben heute Morgens das folgende Bulletin herausgegeben:

Der Ministerpräsident hat den gestrigen Tag außerhalb des Bettes verbracht. Sein Allgemeinbefinden ist ein gutes, die Heilung des Auges macht ungestört Fortschritte.

Emil Gróß m. p., Joseph Lumnitzer m. p.

Der Thronfolger an den Ministerpräsidenten.

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat an den Ministerpräsidenten das folgende Telegramm gesendet:

Er. Erzellenz Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry, Budapest.

Mit Freude erfahre ich, daß die Operation glücklich verlaufen ist. Bitte um Nachricht über Ihr Befinden. Hoffe baldigste Wiederherstellung. Viele Grüße.

Erzherzog Franz Ferdinand.

Berichte an die Kabinettskanzlei.

Die Kabinettskanzlei meldete sich heute schon in den Morgenstunden an das Ministerpräsidium mit einer telephonischen Anfrage über das Befinden des Grafen Khuen-Héderváry und ersuchte, bis zur vollständigen Genesung des Ministerpräsidenten täglich Bericht zu erstatten.

Rundgebungen für den Ministerpräsidenten.

Schon früh Morgens erschienen im Palais des Ministerpräsidiums Finanzminister Ladislaus Lukács, Handelsminister Ladislaus Beöthy, die Staatssekretäre Emerich Jakabffy und Karl Némethy, der Bischof von Nagyvárad Graf Nikolaus Székely, um sich persönlich über das Befinden des Ministerpräsidenten zu erkundigen. Persönlich sprachen noch im Ministerpräsidium vor: Graf Albert Apponyi, Graf Alexander Apponyi, Generalkonsul Bicomte de Fontenay, Graf Dionys Almásy, Dr. Julius Wlassics und Prinz Ludwig Windischgrätz.

Telephonisch erkundigten sich: Erzherzog Joseph, der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh, Kriegsminister Moriz Ritter v. Aussenberg. Ihre Karten haben abgegeben: Baron Marcell Madarassy-Beck, Obergespan Arthur Wieland, Reichstagsabgeordneter Hofrath Nikolaus Pescha. Telegraphisch gratulierten: Erzherzogin Isabella, Erzherzogin Maria Theresia, Graf Elemér Lónyay und Gemahlin Prinzessin Stefanie von Belgien, der holländische Gesandte De Weede, Prinz Schönburg und Gemahlin, Fürst Tassilo Festetics, die Geheimrätin Baron Erwin Rosner und Bartholomäus Lányi, Graf Franz Wendheim, Baron Duka (Wien), die Obergespanne Julius Meczner und Aurel Bartal, Bürgermeister Madár Hegedüs, Hofrath Dr. Georg Schulte, gewesener Obergespan Stephan Adamovich, die Abgeordneten Edmund Barta, Paul Farlas, Franz Hajós, Koloman Hajós, Wilhelm János, Andreas Rozma, Géza Kubinyi, Emerich Miskolczy, Alexander Petö, Ernst Kónau, Eugen Kónau, Lazar Szekulics, Bela Scitovszky, Edmund Mayer, Ludwig Szlezák, Leopold Badány, Arpád Bagyon, Gabriel Barabny, Wilhelm Wázyonji und Julius Zalán, ferner der Präsident der Risikunselegyházer Partei der nationalen Arbeit Alexander Szabó, Domherr Franz Wlasskovicz, Sektionsrath im Magnatenhause Koloman Palmer, Arthur Egedi, Bela Szinvei-Merse und viele Andere.

Im Auftrage des ersten Obersthofmeisters des Königs Fürsten Montenuovo erschien Hofrath Madár v. Szegedy-Masák im Ministerpräsidium, um die Glückwünsche zu verdolmetschen. Der Fürst und die Fürstin haben auch auf telegraphischem Wege gratuliert.

Der Vizepräsident der Nationalen Arbeitspartei Gabriel Daniel hat im Namen der Partei an die Gräfin Khuen-Héderváry eine in äußerst warmem Tone gehaltene Gratulationsdepesche gerichtet. Die Gräfin antwortete mit folgendem Telegramm:

Er. Erzellenz Herrn Gabriel Daniel, Budapest. Die Anteilnahme der Partei hat unserem Herzen unendlich wohl. Empfangen Em. Erzellenz, sowie sämtliche Mitglieder der Partei in meinem wie im Namen meines Gemahls unseren aufrichtigsten Herzen entspringenden wärmsten Dank. Gräfin Margarethe Khuen-Héderváry.

Erzherzogin Zita.

Wie die Erzherzogin ungarisch lernt.

Erzherzogin Zita, die Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph, ist bekanntlich eine geborene Italienerin und beherrscht außer der italienischen die deutsche, französische und englische Sprache. Ungarisch verstand sie bisher nur sehr wenig. Als die Hochzeit im Schlosse Schwarzau am Steinfelde geschlossen wurde, geschah es auf speziellen Wunsch des Königs, daß die neue Erzherzogin in kürzester Zeit die ungarische und böhmische Sprache zu erlernen versprach. Kaum waren die Flitterwochen vorbei, so begann Erzherzogin Zita ihr Versprechen einzulösen. Gerade so wie die verwitwete Königin Elisabeth, die auf speziellen Wunsch des Herrschers in einigen Monaten ungarisch erlernte. Als Sprachlehrer wurde für sie bekanntlich Max Falk erwählt, der Jahre hindurch ständiger Gast der Wiener und der Ofner Hofburg war. Erzherzogin Zita, die zur Zeit im Schlosse Brandeis und Schwarzau weilt, wird, ehe sie mit dem eigentlichen Sprachstudium beginnt, auf Anrathen ihres Gemahls Vorstudien in der ungarischen Geschichte und Geographie pflegen. Erzherzogin Zita, die sich demnächst nach Miramare und Brioni begibt, wird zunächst die Geschichte Ungarns durchnehmen, sodann wird sie sich mit der Geographie und Ethnographie des Landes, seinen Sitten und Bräuchen beschäftigen. Parallel mit der ungarischen wird sie auch die böhmische Sprache lernen, und die junge Erzherzogin hofft, daß sie in zwei Jahren beider Sprachen im Wort und Schrift mächtig sein wird. Als ungarische Lehrerin ist die Gräfin Raphael Zichy auszuweisen.

Erzherzogin Zita spricht mit Vorliebe italienisch. Im Schlosse Pianore und Schwarzau war und ist die italienische Sprache die Lieblingssprache des Hauses. Erzherzog Karl Franz Joseph pflegte, als er noch Bräutigam war und öfters nach Schwarzau oder Pianore fuhr, scherzweise zu sagen: „Ich fahre nur darum weg, um besser italienisch zu lernen, denn ich habe eine vorzügliche Professorin!“

Der Erzherzog soll gut italienisch sprechen; seine Gemahlin meidet indes, seit sie dem Erzhaufe Habsburg angehöret, selbst in ihrer engsten Umgebung thuklichst die italienische Sprache. Sie spricht deutsch und will sich das echte „Wienerische“ angewöhnen, wie es alle Mitglieder des Hauses mit Vorliebe sprechen. Unser König ist nur dann in vorzüglicher Laune, wenn er mit seiner Umgebung wienerisch spricht. Gebraucht der Herrscher im engsten Kreise die deutsche Schriftsprache oder gar die französische, so weiß es Jeder, Se. Majestät ist schlecht gelaunt!

Wie ernst es unser König nimmt, daß Erzherzogin Zita die ungarische Sprache erlerne, beweist folgender Umstand. Zum Weihnachtsgeschenke erhielt Erzherzogin Zita außer Schmuckgegenständen die ungarische Bibliothek der verwitweten Königin Elisabeth, die von Petöfi und Jókai bis Mikszáth alle Werke moderner und klassischer Schriftsteller Ungarns enthält. Bei der Uebergabe derselben soll der Herrscher Folgendes gesagt haben: „Ihre Majestät las mit Vorliebe Moriz Jókai, weil seine Sprache die leichteste und die schönste ist. Nur durch die Lektüre der Werke Jókai's kann man die ungarische Sprache erlernen.“

Erzherzog Karl Franz Joseph spricht ein tadelloses Ungarisch. Als der Erzherzog im Vorjahre dem

Hofball in der Ofner Burg bewohnte, waren alle überrascht, wie gut er ungarisch spricht.

Vom Kurzschluß.

Anlaßlich des Brandes beim Grafen Ludwig Batthyány

Kein Licht ohne Schatten! Seitdem die großen exakten Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts praktisch verwertet werden, vergeht kein längerer Zeitraum ohne größere oder geringere Unglücksfälle. Wie kommt es, daß derartig theoretisch so vollkommene Konstruktionen und Vorrichtungen, die eine der modernsten aller Wissenschaften, die Elektrotechnik, bietet, in der Praxis wenn auch nicht versagen, so doch oft genug gefährlich werden? Die Antwort hierauf ist viel einfacher, als man glauben sollte. Sie ist mit jener Eigenheit des menschlichen Forschergenies zu beantworten, daß es keine Schranken kennt und zuvörderst nur mathematisch denkt und folgert, auf diese Weise theoretisch Alles vorzüglich leistet, doch dem Praktiker kaum Zeit gibt, Alles der Wirklichkeit unserem täglichen Gebrauche entsprechend anzupassen. Besonders sind es die modernen elektrischen Anlagen, bei denen Nebenumstände sehr oft die Hauptrolle spielen und ein kleiner Fehler leicht zu einem großen Unglück führen kann. Die Elektrizität soll nun wieder die Ursache eines immensen Schadens gewesen sein. Das Feuer beim Grafen Batthyány soll durch Kurzschluß entstanden sein. Ueberhaupt ist man gleich mit dieser Ursache bei der Hand, und doch wissen nur die Wenigsten, was dieses Wort bedeutet und ob es an der richtigen Stelle angewendet wird. Denn nicht immer ist der Kurzschluß der Missethäter.

Doch nun zur Erklärung des Kurzschlusses. Der in einer elektrischen Centrale erzeugte elektrische Strom wird bekanntlich mit Hilfe eines Kabels, eines Drahtes, in der Stadt umhergeleitet, und zwar kann man sich dies so vorstellen, daß der elektrische Strom vom positiven Pol des Elektrizitätszeugers, des Dynamo, ausgehend durch den Draht zurück zum negativen Pol fließt. In der Praxis besteht nun dieser Stromleiter aus zwei nebeneinander laufenden Drähten, welche eigentlich nur beim Gebrauche als ein fortlaufender Stromkreis gelten. Stellt man sich nun diese zwei Drähte nebeneinander fortlaufend vor, wie es ja meistens ist, so können wir sagen, daß bei Stromkreisfluß der Strom in den beiden in entgegengesetzter Richtung fließt oder mit anderen Worten, daß in dem Hinleitungsdraht einerseits, im Zurückleitungsdraht andererseits quasi zweierlei Elektrizitäten existieren, durch deren Vereinigung der eigentliche Strom entsteht. Das Bestreben dieser beiden Elektrizitäten nun, sich zu vereinen, sich auszugleichen, ist je nach der Menge der angehäuften, zur Verfügung stehenden Elektrizitäten ein verschiedenes, ein größeres oder kleineres; dies nennt man Spannungsdifferenz oder einfach Spannung und wird bekanntlich mit der Spannungseinheit „Volt“ gemessen. Dieser Spannung haben wir die elektromotorische Kraft, also die Fähigkeit zum Beispiel elektrische Lampen zu beleuchten oder Maschinen zu treiben, zu verdanken. Man benötigt diese Spannung in der Weise, daß man die „Elektrizitäten“ durch dazwischen geschaltete Vorrichtungen, also wie gesagt Lampen, Motore u. dergleichen läßt, indem man die Elektrizität quasi zwingt, in eine für uns nützliche Arbeit sich zu verwandeln: Licht zu erzeugen oder Kraft zu spenden. — Nun kann es aber zum Beispiel durch Schadhastwerden der Isolation, welche leider nicht immer sachgemäß ist, vorkommen, daß die beiden Elektrizitätsleitungen in irgendeiner Weise metallisch verbunden werden. Wenn diese Verbindung gut leitend ist, so erfolgt der Ausgleich durch sie statt durch Lampen oder Motore. Eine solche unerwünschte Verbindung heißt Kurzschluß, denn sie hat die Leitung auf kurzem Wege, also kurz geschlossen. Nun ist die Gefahr vorhanden, und sie kann durch zwei Umstände zum Ausbruch gelangen: entweder ist der Querschnitt dieser Verbindung für die herrschende Stromstärke zu klein und setzt derselben einen kolossalen Widerstand entgegen, so daß ein großer Theil von Elektrizitätsenergie in Wärme verwandelt wird. Durch die große Wärme verbrennen die meist leicht zündlichen Isolationsstoffe. Das ist der eigentliche reine Kurzschluß. Dieser kann aber auch durch den sogenannten Voltabogen kompliziert werden, selbst wenn der Querschnitt entspricht. Er entsteht in dem Falle, wenn sich die beiden Leitungen zwar verbinden, sich aber kurz nachher von einander ein wenig entfernen. Der Raum zwischen ihnen ist durch Luft, also durch einen schlechten Leiter ausgefüllt. Der Strom jedoch ist im Stande, dieses Spatium zu besiegen. Für diesen Zweck wird fast die ganze Arbeitsmenge des Stromes verbraucht, und der größte Theil der vorherrschenden

Energie verwandelt sich wieder in Wärme und Licht. Ein fast tägliches Schauspiel für uns! Wer hat nicht schon das sogenannte Schiff der „Elektrischen“ brennen gesehen?

Zum Schlusse wollen wir den Leser mit jener technischen Vorrichtung bekannt machen, welche die elektrischen Leitungen stromlos macht, falls sie durch irgend einen Unfall (Kurzschluß zc.) betroffen werden. Dieselben sollten den Zweck haben, die Leitungen vor dem Glühendwerden zu bewahren und so Feuergefahr auszuschließen. Leider spielt auch hier menschlicher Unverstand oft eine verhängnisvolle Rolle und macht so eine der schönsten Anwendungen der Theorie zunichte. Diese Sicherungen — so nennt man sie — sind kleine Stücke aus leicht schmelzbarem Metall, die so bemessen sind, daß sie bei einer Stromstärke, welche die Leitung übermäßig erhitzt würde, schmelzen und dadurch eine Unterbrechung des Stromes verursachen. Ist einmal die Sicherung herausgeschmolzen und begeht man den Fehler, an ihre Stelle einen nicht entsprechenden oder vielleicht gar zu starken Draht zu setzen, dann spielt die Leitung die Rolle der Sicherung, und übermäßig erhitzt, tritt der Brand ein. Zu dieser wenn gut gehandhabten, dann ausgezeichneten Vorrichtung kommen noch jene Sicherheitsmaßnahmen, die leider nicht gewissenhaft befolgt werden: die Fernhaltung leicht entzündlicher Gegenstände, die Isolierung der beiden Drähte voneinander und von anderem Metall durch vorzügliche Isolationsstoffe, und zuletzt die Hauptsache: eine in jeder Hinsicht sachmännisch gewissenhaft durchgeführte Montage und ständige Kontrolle der Anlage, welche letztere auch vor überzogener Belastung der Einrichtung schützt.

Ing. Otto Demény.

„Das Räthsel Weib.“

— Ein interessantes Buch. —

Ich weiß es zwar nicht ganz bestimmt, und weiß es auch nicht aus Erfahrung, aber ich denke, es muß für eine Frau doch ganz angenehm sein, als verkleideter Engel auf Erden verehrt und als „unlösbares Räthsel“ der Natur gefürchtet zu werden. Man braucht dabei nur „zu sein“, muß nichts schaffen, hat es nicht nötig, irgend etwas Ordentliches zu leisten, und kann dabei die Rolle eines kleinen Herrgotts spielen. Aber den Frauen — der liebe Gott mag wissen warum — genügt dieser herrliche Zustand nicht mehr. Ist es die Furcht, daß eines Tages alle Schleier fallen werden, die das Räthsel „Weib“ umhüllen, und daß dann alle Welt erfährt, wie wenig räthselhaft dieses Räthsel ist, oder beginnen sich die Frauen in dieser Rolle unbehaglich zu fühlen und wollen sich deshalb ihrer entledigen, wie etwa seinerzeit der Krinoline? Wer kennt sich bei den Frauen aus? Thatsache ist, daß eines Tages ein paar Frauen gegen die Räthselhaftigkeit ihrer Engelsingleichheit und überhaupt gegen ihre „Stellung“ zu protestiren begannen.

Vorerst hatten sie freilich zaghaft und mit leiser Stimme versucht, die Welt davon zu überzeugen, daß sie Menschen, nur Menschen und nicht nur Weiber seien, gerade so wie der Mann. Sie wußten bereits, daß Wahrfastigkeit und Klarheit die ersten Grundbedingungen zu einem menschenwürdigen Dasein sind, und dieses menschenwürdige Dasein mit seinen Rechten und Pflichten wollten sie für ihr Geschlecht ertingen. Das war das Ziel ihrer zaghaften Worte; aber wann wurden je leise und zaghaft gesprochene Worte in dem Lärm des Lebens gehört? Und so verhallten auch ihre leisen Worte ungehört, und ihnen blieb nichts Anderes übrig, als laut, sehr laut zu sprechen und die Wahrheit ihrer Worte durch ihre Handlungen zu beweisen. Das Leben begann ja gerade damals seine Kapriolen zu machen, die man Evolution nennt, und forderte auch weibliche Arbeit und weibliches Können in die Schranken, und so konnte man erfahren, daß die Frauen doch nicht ganz so dumm und so inferior sind, als man bis dahin geglaubt hatte. Nur daß dabei kein großer Gewinn für die Frau abfiel. Sie bekam Arbeit, aber nicht immer jene, die sie wollte; sie wurde mit Pflichten nicht nur beladen, sondern auch überladen; die an sie gestellten Ansprüche übersteigen oft nicht nur die weibliche Kraft, sondern die menschliche überhaupt; aber ihr Menschentum erringt sich mühselig Beachtung, von den Rechten, die mit ihr geboren, ist noch nirgends eine Spur, und nur das „Räthsel Weib“, das heißt jene Spezies, die es vermag, ab und zu einem Manne das Leben zur Qual zu machen, bildet den Gegenstand liebevoller Aufmerksamkeit und Studiums.

Nun gehört aber (beinahe hätte ich „leider“ gesagt) die weitaus überwiegende Mehrzahl der Frauen nicht zu jener Spezies, sondern trägt selbst den

größeren Theil der Daseinsleiden. Für sie hat darum die Bewertung als Räthsel keinen Werth, und weil diese Frauen nichts zu verbergen haben, wollen sie auch „erkannt“ werden. Und da erst jetzt die Frau von sich selbst zu reden beginnt, so ist es leicht erklärlich, warum die Proteststufe gegen die gewaltsame Einreihung in die Kategorie der räthselhaften Dinge erst jetzt und so häufig ertönen. Nur daß so manche Frauen dabei weit über das Ziel schießen, oft sogar hart und ungerecht werden, ist vom Uebel. Wer kann es ihnen aber verdenken? Jahrtausende lang lastete der Druck des Schweigens auf dem Weibe. Sie hatte zu schweigen in der Gemeinde, und was sie an Einfluß jemals gewinnen konnte, durfte sie nur heimlich und auf Umwegen ausüben. Im Hause hat sie nur Recht und Macht, wenn sie es sich durch Thränen und Schmeicheleien erzwingt, und so muß auch der heftige Protestruf der Doktor Rätthe Schirmacher, der unter dem Titel „Das Räthsel Weib“ vor Kurzem erschienen ist, von diesem Standpunkte aus beurtheilt werden.

Denn je bedeutender eine Frau ist, umso schwerer lasten die Fesseln ihres Geschlechtes auf ihr. Sie fühlt die besten Kräfte in sich leben, fühlt sich großer, menschenbefreierender Thaten fähig, aber sie kann die Kräfte nicht so benützen und die Thaten nicht so vollführen, wie sie es möchte, denn sie ist ja nur ein Weib. „Es gibt für einen Menschen kein größeres Unglück, als ein Frauenzimmer zu sein“, sagte Rachel Barnhagen, und je mehr eine Frau sich dieses Unglückes bewußt ist, umso heftiger muß sie gegen den Mann werden, der so glücklich ist, keine Frau zu sein. Ob er aber alle Schuld an ihrem Unglück trägt? Rätthe Schirmacher sagt es in diesem Buche, das sie eine „Abrechnung“ nennt. Sie sagt es mit heißen, erbitterten Worten, deren Sinn diese knappe Darstellung wiedergeben soll, aber sie hat nicht ganz recht. Allerdings, der Mann hat die Gesetze geschaffen und die Arbeitsgebiete eingetheilt, und war dabei auf seinen Vortheil bedacht. Wie Gott die Menschen seinem Angesichte ähnlich, so richtete der Mann die Welt nach seinen Wünschen und seinem Geschmack ein. Die Frau galt ihm nichts und auch das Konzil von Macon bestätigte die alte Auffassung: die Frau ist kein Mensch. „Damit erledigte sich der Mann“ — wie Rätthe Schirmacher sagt — „all der Rücksichten gegen die Frau, die er dem gleichgearteten und gleichberechtigten Menschen hätte erweisen müssen. Sie war kein Mensch, weil sie anders war; da er aber die edelste Frucht am Baume der Schöpfung, konnte sie, weil anders, doch nur weniger edel, also nur untergeordnet sein, und untergeordnet schuldet der Höhere keine Gegenseitigkeit. Der Mann schuldet dem Weibe kein Verständnis, er schuldet ihr nicht einmal das Interesse, das er an anderen Gegenständen nahm. Er ist der Frau nie ruhig, kaltblütig und unparteiisch gegenüber getreten, sondern stets mit geschlechtlicher Erregung, Herrenbewußtsein oder geheimem Zorn. Nie hat er sich bemüht, mitleidend zu ergründen, was sie wirklich ist. Er dekretirte, wie das Weib sein soll, und wenn seine Erfahrung sich damit nicht deckte, sprach er verächtlich und verärgert von „dem Räthsel Weib“. Denn diese inkommensurable Größe hat die Gabe, ihn oft vom Grund zu verdrießen.“ Es muß also die vom Manne geschaffene Weltordnung nach und nach in der Weise geändert werden, daß die Frau sich ebenso wie der Mann die Arbeit und den Gatten wählen kann, daß sie als Mutter dieselben Rechte hat wie er, und daß sie überhaupt dieselben Rechte und dieselbe Werthschätzung bis ins Greisenalter genießt wie er, und dann wird man ja sehen, daß die Welt nicht nur nicht aus den Fugen gegangen, sondern sicherlich besser geworden ist, sagt die Verfasserin und das ist ja auch richtig.

Aber an dem Unglück, ein „Frauenzimmer“ zu sein, wird dies Alles trotzdem nur wenig ändern. Denn dieses Unglück ist ein Geburtsfehler, den wohl bessere Lebensbedingungen, gerechte Gesetze und Anschauungen verbessern können, den aber die heftigsten und geistvollsten Anklagen und Proteste nicht aus der Welt schaffen werden. Daß der Mann schwer an der Frau sündigte, indem er sie so rechtlos machte und seiner Großmuth und seinem Willen in dieser Weise preisgab, ist ja wahr. Daß er es aber überhaupt thun konnte, ist doch nicht seine Schuld allein, sondern auch die der Schöpfung. Sie schuf das Weib so wie es ist, und gegen die Schöpfung kann man am wenigsten kämpfen. Höchstens sie corrigiren, und das thun die Frauen immer und werden es in Zukunft mehr als jemals thun, ohne dabei ein Räthsel zu sein.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kon. Oper.) Der heutigen Reprise von „Diefland“ verlieh die Anwesenheit des Autors besonderes Interesse. Herr Albert wurde, als er vor dem Dirigentenpult erschien, um sein Werk persönlich zu leiten, mit lebhaftem Beifall begrüßt. Diese Kundgebungen des Publikums wiederholten sich im Verlaufe des Abends mehrfach und galten nicht allein dem erfolgreichen Tondichter, sondern auch dem Dirigenten, der mit seiner künstlerischer Umsicht neue Werthe aus seiner Partitur ans Licht hob und den Ausdruck des Orchesters wesentlich bereicherte. Die Vorstellung war eine vortreffliche und brachte auch den Hauptdarstellern, die stürmisch mit dem Autor vor die Rampen gerufen wurden, reiche Ehren.

* (Lustspieltheater.) Stücke wie das Lustspiel „A csitri“ („La Gamine“) von Pierre Veber und Henri de Gorsse wachsen gewandten Theaterautoren auf der flachen Hand. Ein bekannter Vorwurf wird gedreht und gewendet, bis es die Form einer guten Theaterpièce annimmt. Und das alte Thema, daß Jugend zu Jugend sich findet; daß der überlegene Liebeskünstler die in seiner Nähe blühende Mädchenknospe unbeachtet läßt und als er nach ihr langen will, sie bereits von der jüngeren Hand gebrochen wird, das ist in dem Stück der Herren Veber und Gorsse, wenn auch ohne literarische Ansprüche, aber jedenfalls mit großer Liebeshörigkeit und reicher Laune abgewandelt. Dem alternen Maler kommt die Sechzehnjährige vom Lande ins Haus geschneit, und er hat das Glück, daß der allerliebste Ränge sich in seine künstlerische und persönliche Herrlichkeit verstrickt. Aber über einem Eifersuchtsgefühl hinweg findet Colette zu dem Genossen ihrer Jugend zurück, just als der Meister seine Neigung für das junge Kind erwachen fühlt. Freilich muß das Ganze in melancholischen Entsagungsakorden ausklingen, wie das auf dem Theater schon so oft geschehen ist. Aber der verbrauchte Stoff erwies sich in der Hand der Autoren als sehr haltbar und ließ sich zu einer überaus ansprechenden Komödie heften und falten. Die Ankunft Colettes in dem glänzenden Pariser Atelier des Malers wird für eine überraschende Fülle heiterer Szenen ausgenüht, die dem zweiten Akte zu einer außerordentlichen Wirkung im lustigen Sinne verhelfen. In solchen hellen Augenblicken sind auch die übrigen Theile des Stückes reich, und wo der Ernst der Sache zum Austrag gelangt, geht eine wohlthuende Wärme der Empfindung durch die Vorgänge, über die sich außerdem fast unbemerkt ein poetischer Schimmer breitet. Der laute, von Szene zu Szene steigende Erfolg war auch durch eine wahrhaft muster-giltige Aufführung getragen. Das Lustspieltheater stand wieder auf dem Boden, auf dem sich seine Bedeutung, sein Ansehen und seine große Popularität aufgebaut hat. Hegedüs' seit Langem ruhendes Talent richtete sich mächtig auf. Es war wieder die Meisterschaft, die in der Rolle des Malers die alte Höhe gewann. Ungewöhnlichen Glanz erhält die Aufführung von der Colette der Frau Barfany, die aus Zügen gaminhafte Uebermutzes, herber Kindlichkeit zusammengesetzt und von einer vertieften Darstellungsgabe umspannt war. Tanay hatte gleichfalls seinen großen Abend, und sein hahnebüchener Halbkeim stand immer im Sturme der mächtigen Heiterkeitsausbrüche. Eine Theatercocotte spielte Frau Méharos mit der ihr eigenen mondainen Ueberlegenheit. Der neue Liebhaber des Theaters, Herr Körmendy, zeichnet sich durch distinguirte Haltung, intelligentes und dabei warmes Spiel aus. Die Dehors der Premiere mit den Heiterkeitsstürmen, den vielen Applausstellen bei offener Szene und den unzähligen Hervorrufen brachte die vielen großen Abende des Lustspieltheaters aus früheren Zeiten in Erinnerung. f. r.

* (Konzert.) Das heutige zweite Konzert des Wiener Tonkünstler-Orchesters vermittelte uns die Bekanntschaft mit der jüngsten Schöpfung des dreizehnjährigen Erich Wolfgang Korngold, seiner großen „Overture zu einem Schauspiel“. Man steht da wirklich vor einer musikalischen Sensation in dem edelsten Sinne des Wortes. Man muß zu den bekannten Wundererscheinungen der Tonkunst zurückgreifen, um einer ähnlichen Frühreife der Gestaltungskraft, der gleichen Geseftigkeit eines fast instinktiven Könnens zu begegnen. Die Overture ist das erste Werk, das der Knabe selbst instrumentirt — es ist die Arbeit eines reifen, geklärten, seine Mittel bewußt behandelnden Künstlers. Was an dem Werke des jungen Tondichters am bewunderungswürdigsten erscheint, ist nicht der Umstand, daß er die klassische Form mit neuem tonsprachlichen Inhalt zu füllen vermag, auch

nicht einmal der Reichtum technischer Kunstfertigkeit, vielmehr der ideelle Gehalt des Kunstwerkes, aus dem ein männlicher Ernst des Willens, eine geradezu verblüffende Energie des Gestaltungsdranges zutage tritt. Die Stimmungen der Ouvertüre sind der psychischen Disposition eines Dreizehnjährigen sicherlich nicht adäquat; aber das eben ist das Wunder, daß diese Stimmungen mit den Worten, der Geste, der Kraft des Ausdrucks zur Vermittlung gelangen, daß der Hörer niemals zu der beunruhigenden Empfindung gelangt, Donnerworte aus Kinder- und Jugendmunde zu hören. Jenseitig ist schon die feierlich-ernste, fast geheimnisvoll-düstere Introdution der Ouvertüre, die in ihrer Bedeutsamkeit die volle Empfänglichkeit des Hörers für den gewaltigen Aufschwung vorbereitet, mit dem das stählerne Hauptthema heranströmt. Für die Kontrastierung der lyrischen Stimmungen des ideellen Vorwurfs mangelt es wohl noch dem jungen Künstler an der feinsten Vertiefung, die die volle Süße und Innigkeit auch des musikalischen Ausdrucks gewährleistet; aber es ist bezeichnend, daß die Lyrik des Anabens, die sich in dem Seitenthema und in sonstigen melodischen Gedanken äußert, eher von herber, vornehmer Verschlossenheit als von weichlicherem, zugänglicherem Sentimentalismus gekennzeichnet ist. Ein Meisterstück für sich ist die bewegungsreiche Durchführung, deren braufendes Crescendo zu einem Aufklammern des Hauptthemas von blendender Kraft führt. Es ist keine Schöpfung, die um die Liebe des Hörers wirbt, sie imponiert, sie zwingt zu bewundernder Anerkennung. Die von Oskar Nedbal und seinen Künstlern mit kunstfreundiger Hingabe gemeisterte Ouvertüre weckte stürmischen Beifall, der den jungen Tonbildner immer wieder vor das Auditorium rief. — Das Programm des Abends enthielt noch eine Novität, Dvorak's im Nachlaß vorgefundene D moll-Symphonie, die der Meister als eines der weniger gelungenen Werke hinter Schloß und Riegel gehalten hatte. Die Symphonie offenbart die bekannten Vorzüge von Dvorak's Orchestermusik: die warme Klangfülle, die bis zur Glätte vollendete Technik, den Reichtum melodischer Erfindung, den frischen Einschlag volkstümlicher Rhythmi. Aber es ist eine Schöpfung müderen Geistes. Der üppige Wohlklang des ersten Satzes wird in der breiten Ausspannung der Formen bald monoton und auch das langatmige, wenn schon harmonisch interessanter Sehnücheln des Andante findet bald träge Ohren. Das Scherzo, ein Stück von fast banaler Volkstümlichkeit der Themen, überrascht durch eine Uebersetzung der Festwiesensstimmung aus den „Meisteringern“ in das Musikalische-Böhmische. Den letzten Satz unterdrückte die Ungebuld des Publikums, das durch die Irrführung des Programms den Saal schon nach dem Scherzo verließ. Neben den geistvoll-charakteristischen „Lyrischen Stücken“ von Grieg, die Nedbal auch diesmal zu blendenden Effekten eislernte, bot das Programm noch Lalo's bekannte „Symphonia espagnole“, dessen Violinpart Joan Manen mit bezaubernder Süßigkeit des Tones und der leuchtenden Unfehlbarkeit seiner unübertrefflichen, eleganten Virtuosität zur Interpretation brachte. Den geradezu zudringlich geäußerten Wunsch der Jugend nach einer Zugabe ließ der Künstler gerechterweise unerfüllt.

„Wiener Neukunst“ ist das Schild, unter dem fünf junge Wiener Maler ihre Ausstellung im „Művészház“ morgen eröffnen. An der Ausschreibung ihrer Firma kann man ruhig vorübergehen, denn Neukunst wie Altkunst wird für uns erst wichtig, wenn die Flagge überhaupt Kunst deckt. Die jungen Wiener haben ihren Ausstellungstitel offenbar von dem bereiten Anwalt ihrer Bestrebungen, Paris v. Gütersloh, erhalten, der ihnen den Namen aus dem Schatz seiner gleichenden Wortkunst hergegeben hat. Die Art, wie diese Neuen malen, hat einen entschiedenen polemischen Charakter, aber sie führen ihren Streit nicht mit Worten, sondern mit festem Willen, das in Thaten umgesetzt erscheint. Sie malen keine Schlagworte, sondern Uebersetzungen, die aus den ahnungsvollen Tiefen gährender Erkenntnisse hervorschießen. Man rede uns nicht von Richtung, denn es gibt keine Richtung, sondern nur Talente, es gibt keine Schulen, sondern nur Persönlichkeiten. Den Wienern ist weder das eine noch das andere abzusprechen. Sie haben weder in Louvre noch in den Museen oder an den anderen großen Kunstemporien sich gebildet und Eindrücke empfangen, sondern aus sich selbst und ihrem Können ihre polemische Kunst entwickelt, die eine Abkehr vom Impressionismus, die Rettung der Selbstständigkeit der Farbe und die Wiederherstellung der Linie künden will. Mehr als die Umsturzabsichten führt ihnen jedoch das unbestreitbare Talent das Vertrauen des Beschauers entgegen. Die Wiener sind frische, stark fundierte Talente und

haben dabei das Malerische und Zeichnerische mehr in der Hand, als beispielsweise unsere gleichfalls revolutionäre Aelter-Gruppe. Sie sind treffliche Techniker, vorstellungsstarke Farbenfinder und mit Kompositionstalent reich begnadet. Sie finden neue Farbenharmonien, sie können die Temperatur der Farben auf demselben Bilde interessant regulieren und zeigen, wie die Farbentöne aufsteigen und abfallen und wie die Gegenstände den Gesetzen der Distanz unterworfen werden können. Ihre Farben sind meist dunkel, aber sie können auch neue Farbenwerte prägen und auch auf die landläufige Tongebung eingehen. So sieht man bei Anton Faistauner nicht selten aus dem Halbdunkel einer Landschaft die sonore Gluth eines isolierten Farbenfeldes hell aufleuchten oder bei Anton Kolig das durchgängige Grün einer ganzen Figurengruppe in feurigem Reflexlicht ausstrahlen. In der Komposition ist Faistauner der Bedeutendste, die malerische Autorität ist jedoch Kolig. Egon Schiele malt mit interessanter Technik entkörperliche Visionsgestalten. Aesthetische Madonnen, mystisch stilisierte Gestalten mit hohlem Blick und vergeistigter Miene. Das starre Auge der geisthaften Figuren kontrastiert mit dem sinnlichen Feuer, das auf den Lippen brennt, und es sieht aus, als hätte ein Dante Rossetti das glühende Leben in ein todtes Aletengesicht Hogarth's hineingemalt. Der Vierte in dem Wiener Quintett ist der jugendliche Robin Chr. Andersen, ein flotter Kunststrome, der oft bei Mutter Landstraße einkehrt und auf seinen Fußwanderungen die Natur zu schauen gelernt hat. Sein „See am Abend“ mit dem lebendigen Wasser, das ordentlich unter dem Bilderrahmen hinwegfließen möchte, ist eines der verlockenderen Kaufstücke der Kollektion. Arnold Schönberg's Kollektion fehlt vorderhand aus der Ausstellung. Paris v. Gütersloh, der literarische Paladin der Wiener Neukunst, hat gleichfalls eine Nische in Anspruch genommen. Es ist der Farbengrübler in der kleinen Gemeinde, ein Zerleger und kein Raffer, wie Kolig, fein in manchem Detail, aber ohne den ausgesprochenen Gestaltungstrieb. Das sind also die Vertreter der Neukunst. Sympathische Gestalten eines glaubenseifrigen Apostelthums, das heute noch zum Armuthsgelöbniß verpflichtet. Die freundliche Beachtung, die sie hier gefunden haben, kann vielleicht als Verheißung gelten für die lebensvolle Entwicklung so viel keimstarken Anfängerthums.

Im Nationaltheater wird am 19. d. Friedrich Hebbel's Tragödie „Judith“ zum ersten Male aufgeführt. Judith wird von Frau Märkus, Solofemes durch Joanny dargestellt. Die übrigen Gestalten der Dichtung werden durch die Damen Hegesi, Acsel, die Herren Beregi, Mihálysi, Gal, Pethecs, Somlai, Hajdu, Rajnai und Garameghy verkörpert.

Die nächste Novität des kön. Opernhause ist die große Originaloper Emil Abrányi junior's „Paolo und Francesca“. Die Einstudierung leitet der Komponist persönlich, die Regie hat Desider Vidor inne. Die Premiere wurde für den 13. d. anberaumt.

Im V. philharmonischen Konzert, welches am 17. d. unter Leitung Stephan Kerner's und Mitwirkung des Violinvirtuosen Joseph Szigeiti im großen Redoutensaal stattfindet, gelangt als Novität das Märchen „Kikimora“ des russischen Komponisten Liadov zur Aufführung. Außerdem bringt das Programm Weber's „Oberon“-Ouvertüre und Bruckner's V. Symphonie B dur. Szigeti spielt Bloch's neues Violinkonzert op. 61, A moll (Uraufführung) und Subay's „Ungarische Variationen“. Die für dieses Konzert noch verfügbaren Karten gelangen bei Kósavölgyi u. Komp. (Krisztófer 3 und Andrássy-ut 45) zur Ausgabe.

Die Wiener Künstler Anton Faistauner, Anton Kolig und Paris Gütersloh sprachen heute beim Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy, beim Staatssekretär Victor Molnár und beim Ministerialrath Alexius R. Lippich vor, um sie zur morgigen Vernissage der „Neukunst Wien“ im Művészház einzuladen.

Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria haben dem berühmten ungarischen Porträisten Philipp László, der zu ihren Lieblingsmalern gehört, anlässlich des neuen Jahres ihre eigenhändig unterzeichneten Photographien zum Geschenk gemacht. Obersthofmeister Graf Eulenbourg hat dem Künstler telegraphisch die Glückwünsche des Kaiserpaars übermittelt. Auch König Georg von Griechenland hat den Meister in einem eigenhändig geschriebenen Brief begrüßt und erucht, ihn zu malen. László wird der Einladung im Frühjahr Folge leisten.

Heute fand die erste Soirée des Klubs der Kunstfreunde statt. Das zahlreich erschienene vornehme Publikum brachte den Mitwirkenden Klona Dömötör, Ernst Lengyel und Wilhelm Ronbal lebhaftes Ovationen dar.

Ernst v. Dohnányi veranstaltet seinen Klavierabend am 14. d. im Royalaal. Das hochinteressante Programm ist das folgende: I. Schumann: Etudes Symphoniques; 2. Beethoven: Sonate As dur; 3. a) Schubert: Moments musicaux As dur und F moll, b)

Brahms: Intermezzo B moll, c) Brahms: Rhapsodie G moll; 4. a) Fiedl: Nocturne A dur, b) Chopin: Mazurka H dur, c) Chopin: Walzer Ges dur, d) Chopin: Polonaise Fis moll. Sige bei der „Lira“.

Der Liederabend Professor Johannes Meerschbacher's findet am 21. Januar im Royalaal statt. Das Programm ist das folgende: I. Brahms: „Wie Melodien zieht es“, „Klage“, „Auf dem Kirchhof“, „Wir wandeln“, „Ständchen“, „So willst Du des Armen...“; II. R. Strauß: „Morgen“, „Sie wissen's nicht“, „Die sieben Juchbrüder“, „Traum durch die Dämmerung“, „Gefunden“, „Al' mein Gedanken“, „Ach weh mir unglücklichstem Mann.“ III. Schubert: „Der Wanderer“, „Rastlose Liebe“, „Der Tod und das Mädchen“, „Erlkönig.“ Sige bei der „Lira“.

Geschichten vom Theater.

(Die zweite Saison beginnt. — Die große Scene. — Ein noch nie erreichter Rekord. — Was einen Direktor selbstbewußt macht. — Nicht einmal ein Taritour werth. — Hoffungsstücke. — Giza Mešáros vor Gericht oder bestaunte Neugier. — Wo die Kinder und wo die Eltern sind.)

Der zweite Theil der Saison hat begonnen. Der erste Theil schloß mit dem reichen Segen der Feiertage ab, der manches Manco einbrachte, das sich bei den schwächer gehenden Theatern zeigte. Es ist heute schon feststehend, daß die große Saisonbeute das Königstheater sich geholt hat mit der Jacobi'schen Operette. Beöthy zeigte am Abend der fünfzigsten Aufführung die statistische Tabelle über die Höchsteinnahmen, welche durch Stücke, die hundert Aufführungen erlebt hatten, in den ersten fünfzig Aufführungen erzielt wurden. Und da stand „Leányvásár“ an der Spitze mit der märchenhaften Summe von 225,000 Kronen, eine Ziffer, die bisher im Königstheater noch nicht erreicht wurde. Weder „Janos vitéz“, noch irgend eine Lehár'sche Operette haben in fünfzig Aufführungen auch nur annähernd diese Summe erreicht.

Beöthy führt dementsprechend auch eine selbstbewußte Sprache. Während die anderen Theater unverbrossen an neuen Premieren arbeiten, legt er ruhig die Hände in den Schoß und gibt seine Rekordoperette weiter. Erst am 15. Januar wird er sich überlegen, welches seiner folgenden, sogenannten „sicheren“ Stücke für das Saisonende hervorgehakt werden soll. Die Wahl wird zwischen zwei ungarischen Operetten und Lehár's „Cza“ getroffen werden. An neue Anschaffungen denkt er gar nicht, selbst der Wiener Operettenmarkt interessiert ihn nur in geringem Maße. Als er jüngst in Wien weilte, wurden ihm die jüngsten Novitäten angeboten, aber er zuckte bloß die Achsel und sagte, daß er bloß Cysler's „Der Frauenfresser“ einer Musterung unterziehen werde, und als Karczag ihn einlud, sich die im Raimund-Theater gegebene Gramischstädter'sche Operette anzusehen, machte er mit den Worten allen Ueberredungskünsten ein Ende:

„Darauf riskire ich nicht einmal die vier Kronen für den Autotari!“

Die Hoffungsstücke aller Theater für die zweite Saison sind bereits designirt. Sie heißen in der Oper „Paolo und Francesca“, im Nationaltheater „Die Czarin“, im Lustspieltheater „La Gamino“, im Ungarischen Theater „Der Raubritter“ und in der Volksoper „Ruhreigen“. Lassen wir die an diese Stücke geknüpften Hoffnungen in der Stille blühen, bis sie sich zur reifen Saat entwickelt haben, und hören wir lieber die kleinen Geschichten an, die man sich in der letzten Zeit zum gegenseitigen Amusement in den Klaunderellen der Theater erzählt.

Da hat es nun diese Woche geheissen, daß sich vor Kurzem eine Gerichtsverhandlung abgespielt hat, die sich um eine delikate Angelegenheit drehte und bei der als eine der wichtigsten Zeugen die dickste Schauspielerin des Lustspieltheaters, Giza Mešáros, fungirte. Man weiß nicht, wie dieses Gerücht im Publikum Verbreitung fand, genug dem, es galt als Gewißheit, daß die Künstlerin vor Gericht stehen und in einer pikanten Angelegenheit interessante Aussagen machen werde. Die Verhandlung fand richtig statt und sehr viele Neugierige gaben sich im Auditorium Rendezvous, um das Schauspiel zu genießen, wie sich die populäre Künstlerin auf der Gerichtsbühne benehmen werde. Und die Neugierigen kamen auch auf ihre Kosten, denn sie erlebten einen Auffißer, den sie wohl nie vergessen dürften. In großer Ungebuld verbrachten diese Prozeßkibitz die Zeit, bis die Formalitäten erledigt waren, die Anklage verlesen und die Angeklagten vernommen wurden, und Alles horchte gespannt auf, als die Reihe an die Zeugen kam und der Präsident den Befehl erteilte, die Zeugin Gissella Mešáros eintreten zu lassen. Und sie trat ein, zitternd und tief verschleiert. Und der Präsident richtete an die Zeugin die Frage:

„Wie heißen Sie?“
„Gijella Mepáros!“

„Ihr Beruf?“
„Friseurin!“

Die Wirkung dieser Aussage zu beschreiben ist wohl überflüssig.

Das Abenteuer, das ihr nicht passiert ist, erzählt natürlich Giza Mepáros selbst mit dem größten Behagen. Sie ist überhaupt die gewandteste und fruchtbarste Erzählerin unter unseren Theaterdamen, die immer eine hübsche Geschichte in ihrem Repertoire führt. Ich begegne ihr vor den Feiertagen auf dem Leopoldring und schon war ich um eine kleine Geschichte reicher.

„Das ist doch wirklich nett, was ich soeben gehört habe“ — sprach sie ohne besondere Einleitung. „Ich war zu Besuch bei einer befreundeten Familie, traf jedoch niemand zuhause. Auch die Kinder nicht, die mir besonders lieb sind. Ich frage das Stubenmädchen:

„Die Kinder nicht zuhause?“

„Nein. Sie sind im Drpheim.“

„Und die Eltern?“

„Die sind in der Kindervorstellung.“

F. N.-a.

Wiener Coullisengeschichten.

(Die erste Premiere von 1912. — Die Schönheiten der Wiener Theater. — Weihnachts- und Neujahrsgeschenke. — Die Dirken, welche besser als ihr Ruf ist. — Der heisere Girardi. — Ein Besuch in den Wiener Theatern. — Es gibt keine Theaterkinder mehr.)

Der Waffenstillstand zwischen Direktoren und Kritikern ist abgelaufen, der Gottesfriede — von Weihnachten bis zum Heiligendreikönigtag — ist zu Ende. Morgen gibt es wieder eine Premiere. Die erste im neuen Jahr. Das Deutsche Volkstheater bringt Pierre Wolff's Lustspiel „Les marionnettes“, eine sehr niedliche Sache, die in dem Reigen der Mitternachtsstücke der heuer die Saison kennzeichnet, gut bestehen dürfte. Den Lesern ist der Inhalt dieses „Puppenstücks“ bekannt. Er wurde nach der Pariser Aufführung mitgeteilt und gewürdigt. Man wird das Stück hier in den männlichen Hauptrollen ausgezeichnet spielen. Die weibliche Besetzung ist, nach dem Verlauf der Proben zu schließen, weniger bedeutend.

Das Deutsche Volkstheater laboriert heuer sehr an dem Mangel einer vollwertigen Darstellerin. Die entzückende Müller ist mit der Ehe abgegangen, die schöne Marberg hat man übereilt dem Burgtheater abgetreten, die aus lauter Routine zusammengesetzte Galafres ist wohl zu einer ersten Künstlerin emporgehoben worden, aber sie ist es nicht. Und ein halbes Duzend Damen, die nachgerückt sind, werden bald wieder abrücken.

Mit Ausnahme des Fräuleins Reinan. Sie gilt derzeit für die Beauté der Wiener Theaterwelt. Sie ist zu schön, als daß man sie nicht festhalten sollte.

Mit ihr ringt Frä. Wohlgemuth vom Burgtheater um den Schönheitspreis. Seit Jahren hat es nicht an den Wiener Theatern zugleich zwei wirkliche Schauspielerinnen gegeben, welche so einmütig als vollendete Schönheiten anerkannt wurden. Ein Theil des Publikums beurtheilt sie wohlwollend, weil sie das Talent der Schönheit in so hervorragendem Maße besitzen, ein anderer Theil beurtheilt sie streng und fordert von ihnen schauspielerische Fähigkeiten, die ihrer Schönheit gleichkommen. Und das ist entzückend zu viel verlangt.

Das Abendgespräch in Garderoben und Coullissen bildete zwei Wochen hindurch die Frage der Weihnachts- und Neujahrsgeschenke, welche die Damen von ihren unterschiedlichen Gatten, Verehrern, Freunden oder Liebhabern erhalten haben. Eine Rundfrage bei den Besenken ergibt das erfreuliche Resultat, daß man in Wien noch immer Künstlerinnen zu würdigen weiß. Man schenkt hier immer reicher und generöser. Nach den Geschenken zu schließen, besteht Wien aus lauter Millionären. Eine Theaterdame, die nicht eine ordentliche Ladung von Brillanten oder Perlen erhalten hat, schämt sich überhaupt, von ihren Geschenken zu reden.

In Großen und Ganzen habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß man sehr praktisch geworden ist. Man läßt sich zweimal beschenken. Zu Weihnachten und zu Neujahr! Da aber jede Theaterdame auch noch einen Namens- und einen Geburtstag hat, ist eine solche Bekanntheit wirklich nur ein Vergnügen für besser bemittelte Kreise.

Es hat sich hier die Gewohnheit eingebürgert, zu Weihnachten Schmuck zu schenken und zu Neujahr Baargeld. So wie man seinem Hausmeister am Neujahrstag 20 Kronen in die Hand drückt, überreicht man der befreundeten Künstlerin 20,000 bis

30,000 Kronen in neuen Noten. Ein schönes Blumenangebinde verleiht dem Neujahrsgeld das nötige poetische Relief. Von dreißig bis vierzig Theaterdamen ist es bekannt, daß sie zu Neujahr von ihren Souteneuren Baar-Remunerationen von über 20,000 Kronen erhielten.

Ein originelles Neujahrsgeschenke fandte Frau Dirken aus Berlin dem Direktorstellvertreter des Wiener Lustspieltheaters Herrn Dr. Beer — der eifrige junge Theatermann hat Frau Dirken am letzten Abend ihres Gastspiels wegen Zuspätkommens zur Vorstellung mit acht Kronen gestraft.

„Bleib' ich Ihnen schuldig!“ sagte die Dirken und reiste ab. Am Montag erhielt er eine Photographie der Dirken, von einem ganz originellen, großen Rahmen umgeben, in dem kunstvoll acht Kronenstücke eingelassen waren. Das Bild trug folgende Inschrift:

„Acht Kronen und mein süßes Bild! Legen Sie's unter Ihr Kopfkissen — wann die Braut es erlaubt — und Sie werden ruhig schlafen. Sie sehen, ich bin besser als mein Ruf und zahle sogar Strafgelder. Baronin Anny Hammerstein.“

Im Johann Strauß-Theater haben sich die dramatischen Vorgänge während der Feiertage mehr an den Abendkassen abgespielt, als auf der Bühne. Girardi ist stark heiser geworden und mußte ausspannen. Die Direktion hielt es für praktisch, Girardi und die Heiserkeit zu unterschlagen. Erst vor Beginn der Abendvorstellung wurde die „plötzliche Heiserkeit“ des Künstlers annoncirt und kein Geld zurückgegeben. Das letzte wiederholt große Skandale ab.

Die Eintrittskarten der meisten Wiener Theater tragen den Vermerk, daß nur bei einer abgeänderten Vorstellung das Geld zurückgegeben wird. Da aber ein Anderer die Rolle spielte, die Vorstellung somit nicht abgeändert war, hatte das Publikum einen verlorenen Prozeß.

Man könnte beinahe meinen, daß dieses Vorgehen nicht ganz korrekt sei. Aber in den Wiener Hoftheatern ist man noch weniger rigoros. Hier tragen die Tickets den Vermerk, daß das Geld auch bei abgeänderten Vorstellungen nicht retournirt wird. In der Hofoper zum Beispiel wird jeden Augenblick eine Vorstellung abgeändert. Das Publikum muß oft für einen erhofften glänzend besetzten Wagnerabend eine drittklassige besetzte, alte Spieloper in den Kauf nehmen. Es ist nur nicht zu begreifen, daß sich zahlende Theaterbesucher für die Dauer so bekümmern lassen.

Es gibt keine Theaterkinder mehr.

Im Lustspieltheater thut jetzt allabendlich ein pausbackiger kleiner Junge mit, der nächstens sechs Jahre alt wird. Ehrlich und wirklich sechs Jahre! Denn gemeinhin sind alle Theaterkinder 6—8 Jahre alt. Und bleiben es, so Gott will, einige Jahre lang, wenn sie nicht das Unglück haben, vorzeitig zu wachsen. Der kleine Kerl wirkt schon seit zwei Jahren an den Theatern, ist froh, allflug, begabt wie ein ausgewachsener erster Komiker, und mit allen Gepflogenheiten und Vorschriften der Theaterdisziplin vertraut.

Kam das drollige Bengelchen vorgestern Abends in die Vorstellung, trat auf den diensthabenden Regisseur zu und sagte nach den Regeln der Hausordnung:

„Bitt' schön, Herr Ober-Reschischneur, darf ich heut' ein Extempore machen?“

Der sieht sich das Menschlein an, thut ernst und fragt, was für Extempore das wäre.

Der Kleine sagt fest:

„Wenn ich dem Herrn Maran sag': „Frisch Wasser g'fällig?“, soll er auf mi' schreien: „Nein!“, wer i' sagen: „Na, na, könnt' Ihnen auch nit schaden.“

Natürlich schallende Heiterkeit in allen Garderoben und Gängen. Maran geht auf die Sache ein. Das ganze Ensemble, das nicht auf der Bühne beschäftigt ist, drängt hinter den Coullissen zusammen, um den Verlauf des Extempores abzuwarten. Der Moment ist da.

Der Kleine tritt heraus, als wasserverkauender Junge.

„Frisch' Wasser g'fällig?“
Maran (heftig): „Nein!“

Der Kleine (beim Anblick der vielen Schauspieler in den Coullissen verwirrt, aber bemüht, keine Verlegenheit zu verrathen, dreist): „Na, na, könnt' Ihnen auch nit nützen.“

In diesem Augenblick geht ein Lachsturm in den Coullisengängen los, der sich auf der Bühne fortpflanzt. Die Darsteller können buchstäblich nicht weiter reden. Im Publikum weiß man nicht, was mit den Leuten auf der Bühne los ist, sieht verdutzt

zur Bühne empor und beginnt endlich herzhaft mitzulachen. Immer kräftiger!

Und kein Mensch im Publikum hatte eine Ahnung, warum er so ausgiebig gelacht hat.

— 5. Januar.

—ch—

Offener Sprechsaal. *)

Im Dindmann'schen Salon!

Nach ist und bleibt:

Goldgrünnes

Amirg

Wolfs-Bräu

Goldgrünnes erfüllt die
Blumen und macht die
Wolfszucht, was für
völlig waidmännisch.

Goldgrünnes
bringt Glück im Spiel.

Bei der Vertheuerung der meisten Genussmittel verdient die Billigkeit von Thee besonders hervorgehoben zu werden.
Eine Tasse

SANGHO TEE

(Das 125 Gr.-Packt R. 1.50, 1/2 Kilo R. 5.80) stellt sich auf kaum über 2 Heller. Dabei ist Sang-Ho-Tee eine sachgemäße Mischung ausgewählter Thees, die durch ihre feine Qualität und ihren Wohlgeschmack Jedermann befriedigen. Zu haben bei S. Bloch, Garay-tér.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
Natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Katicza Rosenbach

Damenmode-Salon.

Budapest, Károly-körút 9. Telefon 97-38.

Zur Faschingsaison liefert elegante geschmackvoll ausgeführte **Balltoiletten** für junge Damen schon für 100 fl. Englische und französische Modelle, so auch Stoffe stehen stets dem geehrten Damenpublikum zur Verfügung.

Perlen u. Brillant-

waren occasionell bei
WEISZ P. VILMOS,
IV., Kristóf-tér 3, Halbstock.

CZUBA-COGNAC
KRAIS u. KÖNIGL. HOFLIEFERANTEN
CZUBA-DUROZIER & CO
DISTILLERIE FRANÇAISE
BUDAFOK.
GEGRÜNDET 1884.
GENERAL-VERTRÄGER: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST.

Grosse und kleine

Geschäftslokalitäten

samt Bronzportal sind zu vermieten.
Näheres **BÁLVÁNY-UTCZA 16-18, beim Hausmeister.**

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Clubspecialite
 1/2 Schachtel Zigarettenhülse 70 Heller
 1/2 Büchlein Zigarettenpapier 12
 Auf Artliches Anraten alles ohne
 Bronze und Farbensdruck, aber jedes Blättchen
 und jede Hülse enthält mit Wasser
 durch die Schutzmarke und die
 Unterschrift des Fabrikanten **Mediano**

Kauft
Petersburger Gummischeue
 Halbbares oder billiges
 Fabrikat
 Nur echt mit Dreieck-Markel
 1850 TRADE MARK
 Marke auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Markel bei
Schottola Ernő
 Budapest, Váci-körút 13.

Ausstellung 1912

Wir beehren uns anzuzeigen dass wir die Adaptationsarbeiten unserer grossangelegten neuen Lokalitäten beendet haben.
 Wir bitten von unserer neuen Adresse
VII., Rákóczi-ut Nr. 60 (eigenes Haus) gefl. Notiz zu nehmen, wo wir unsere bestbekanntesten Fabrikate sämtlicher Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente, wie Cymbale eigener Erfindung und Klaviere in noch grösserer Auswahl denn bisher führen.
 Kataloge auf Wunsch gratis und franko.
Armin Sternberg und Bruder
 K. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik

Ratten, Mäuse,
 Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse u. s. w. sind innerhalb paar Stunden garantiert ausgerottbar mittelst der giftlosen

Vulkan-Würfel.
 Erhältlich in Originaldosen á 3, 6 u. 10 Kronen nebst Gebrauchsanleitung. Fabrik u. Bezugsadresse:
Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35.
 Telefon 56-80.
 Dasselbst wird auch die vollständige Ausrottung der Ratten und Mäuse bei Garantie billigst übernommen.

HEIDSIECK & CO.,
 REIMS
WALBAUM, GOULDEN & CO. Successeurs
 Gegründet 1785.
Monopole Monopole-sec
Monopole gout americain.
 Erhältlich in jedem besseren Wein, Spezerei u. Delikatessengeschäft

Wynand Fockink Amsterdam
 Renommirteste Liqueurfabrik Hollands.
 Anisette. Half en Half. Curacao. Cherry Brandy.
 Erhältlich in jedem besseren Wein, Spezerei, u. Delikatessengeschäft

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gu'achten.
 J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. á K 2.60 u. z. 1 L. á K 4.50.

Lakások minden nagyságban üzletek raktárák
 kaphatók a
„PALATINUS“
 építő- és ingatlanforgalmi r.-t.
Pozsonyi-uti házban 1912. május 1-ére.
Alkotmány-utcai házban 1912. augusztus 1-ére.
 Bővebbet a „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában, BUDAPEST, V., Rudolf-tér 6. Telefon 123-85 és 129-99.

Telegramme.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Die Forderungen Frankreichs mannehmbar.
Paris, 5. Januar. Nach einer Zeitungsmeldung aus Madrid habe der Minister des Aeussern in einem unter Vorsitz des Königs stattgehabten Ministerrath die Forderungen Frankreichs als unannehmbar bezeichnet, doch sei die amtliche Antwort Spaniens auf die neuen französischen Vorschläge noch nicht erfolgt und werde wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Der „Temps“ erklärt, die spanische Regierung habe eine Haltung eingenommen, welche die Verhandlungen schwierig gestalten wird. Sie zeige sich in drei Punkten durchaus unannehmbar: sie beharre darauf, dass Spanien in seiner Zone dieselbe Stellung habe wie Frankreich in der seinigen, sie verlange die Aufrechterhaltung der Befegung von Larasch und El Asar und sie weigere sich, in der südlichen Zone einen Küstenstrich abzutreten, der irgendwie mit den kanarischen Inseln in Beziehungen steht. Unter solchen Umständen müsse man sich fragen, was überhaupt noch den Gegenstand der Verhandlungen bildet und welche Entschädigung Spanien den Franzosen anbieten könne.

Entsendung eines französischen Kreuzers nach Agadir.

Paris, 5. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Tanger erhielt der Kreuzer „Du Chayla“ wegen der bedenklichen Lage, die durch die Haltung des Scheiks El Gelulli verursacht worden sei, den Befehl, sich direkt nach Agadir zu begeben.

Die Vereinigten Staaten und England.

Washington, 5. Januar. In der gestrigen Sitzung des Senats wandte sich Senator Hitchcock (Nebraska) gegen den vorgeschlagenen Schiedsgerichtsvertrag mit England und beschuldigte die Regierung geradezu, dass sie den Fehler begehe, sich in eine Allianz mit diesem Lande zu verstricken.

Der Plan, dem Präsidenten zu gestatten, die amerikanischen Mitglieder der Oberkommission, die in diesem Vertrage vorgesehen sei, ohne Zustimmung des Senats zu ernennen, sei durchaus gefährlich. Hitchcock erklärte weiter, der Schiedsvertrag würde den traditionell gewordenen Plan der Nation, Schiedsverträge zu schließen, vernichten, und auf die tatsächliche Nachahmung desjenigen Systems hinauslaufen, das gegenwärtig bei den monarchischen Mächten in Geltung sei. Im ganzen Lande würden Organisationen geschaffen, um für den Schiedsvertrag mit England Stimmung zu machen. Eine Umfrage bei zahlreichen Senatoren habe die Thatsache enthüllt, dass Viele, die gegen den Vertrag in der vorliegenden Form gewesen, jetzt geneigt seien, ihn mit der vom Senator Root vorgeschlagenen Abänderung anzunehmen, welche bestimme, dass die Monroe-Doktrin, die Kontrolle der Einwanderung und die Schulden der Vereinigten Staaten einer schiedsgerichtlichen Entscheidung nicht unterworfen sein sollen. Redner citirte schliesslich die Rede Sir Edward Grey's vom 13. März, in der dieser ein gemeinsames Vorgehen gegen eine dritte Nation befürwortet habe, welche die Schiedsgerichtsidee ablehne, und erklärte, die Schlussfolgerung sei unvermeidlich, dass Grey damit auf Deutschland Bezug genommen habe.

Nach Hitchcock, dessen Rede ein gewisses Aufsehen hervorrief, sprachen die Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Raynor,

der demokratische Vertreter von Maryland, der namens der Minorität die Annahme des Schiedsgerichtsvertrages ohne Zusatzantrag befürwortete.

Die Vorgänge in der Türkei.

Die Auflösung der Kammer.
Konstantinopel, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Um die Deputirten für eine Auflösung der Kammer günstig zu stimmen, wurde beschlossen, die Diäten auch für den Fall der Auflösung drei Monate hindurch weiterzuzahlen.

Die Vorgänge in Portugal.

Die Massregelung kirchlicher Würdenträger.
Paris, 5. Januar. Aus Lissabon wird gemeldet: Da die Regierung dem Patriarchen von Lissabon den Aufenthalt in seiner Diözese für zwei Jahre untersagt hat, haben alle portugiesischen Bischöfe ihre Unabhängigkeit von der Regierung erklärt. Als Antwort gibt der Justizminister bekannt, er werde Alle, die die Anerkennung der Civilautorität ablehnen, aus Portugal ausweisen.

Im Norden scheint große Erregung unter den Bewohnern zu herrschen; man befürchtet den Ausbruch eines Aufsturus. Auch in Lissabon verursacht die Ausweisung des Patriarchen Unruhen. Die Censur erlaubt der Presse nicht, Details zu bringen. Mehr als 10,000 Personen erschienen auf dem Patriarchat, um dem Patriarchen ihr Beileid auszudrücken.

Die extremen Republikaner, darüber empört, organisirten eine Schaar von mehr als 4000 Antiklerikalen, die die Klerikalen mit dem Rufe: „Tod dem Klerus“ überfielen. Die Klerikalen erwiderten mit Hochrufen auf den Papst und den Erbkönig Manuel. Es kam zu einem erbitterten Kampf. Die Republikaner durchbrachen den Polizeikorridor und drangen in den Palast des Patriarchen ein. Der Priester, die ihn umgaben, bemächtigte sich panischer Schrecken und flüchteten nach allen Richtungen. Die Regierung sandte schliesslich ein starkes Militäraufgebot, das die Republikaner zurückdrängte und zerstreute, wobei viele Personen verwundet wurden.

Die Wirren in Persien.

Ausrufung des Cz-Schah zum Schah.
Täbris, 5. Januar. Die Bevölkerung der Stadt hat den Cz-Schah Mohamed Ali gestern zum Schah ausgerufen.

Das russische Feldgericht.

Täbris, 5. Januar. Vier Häufer, aus denen bei den letzten Kämpfen auf russische Truppen geschossen worden war, sind in die Luft gesprengt worden. Das Feldgericht hat abermals drei Personen zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Ruhe in der Stadt ist wieder hergestellt.

Der Aufstand in China.

Verlängerung des Waffenstillstandes.
London, 5. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Sanghai vom 4. d.: Yuanschikhai hat Butungfang telegraphisch eine Verlängerung des Waffenstillstandes, der am 5. d. abläuft, um weitere zehn Tage vorgeschlagen.

Die Republik.

London, 5. Januar. „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 4. d., dass die provisorische republikanische Regierung sich nach amerikanischem Muster konstituir habe und deshalb keinen Premierminister haben werde.

Mukden, 5. Januar. Hier sind die Instruktionen für die Wahlen zur Nationalversammlung eingetroffen, aus denen hervorgeht, dass die Peking-Regierung die Wahlen nur in den nördlichen Provinzen, in Turkestan, Tibet und in der Mongolei leitet. Im Süden organisirt die Republik die Wahlen. Die Wahlordnung weist auf die Möglichkeit einer Theilung des Staates hin für den Fall, dass die Nationalversammlung zu keinem einstimmigen Beschluss gelangen sollte.

Die „Liberté“-Katastrophe.

Paris, 5. Januar. Zu Beginn der nächsten Woche tritt der Disziplinarrath des

Kriegsministeriums zusammen, um über die Absetzung der ehemaligen Direktoren der staatlichen Pulverfabriken Louppe und Maissin, die anlässlich der „Liberte“ Katastrophe viel von sich reden machten, sein Erkenntnis zu fällen.

Der Raubüberfall auf einen Kassenboten in Berlin.

Berlin, 5. Januar. Der Bankbeamte Friche, der gestern in einem Automobil einen Kassenboten zu erdrosseln und seiner Geldtasche zu berauben versuchte, trieb schon seit einiger Zeit unerlaubte Wechselgeschäfte. Gestern sollte ein Kaufmann einen Wechsel über 2500 Mark einlösen, für den Friche keine Deckung besaß. Durch seine Geldgeschäfte gerieth er derart in Schulden, daß er keinen Ausweg mehr wußte und den unseligen Entschluß faßte, den Kassenboten zu berauben. Friche hatte die That auf das sorgfältigste vorbereitet. Man fand bei ihm ein ganz neues Weil, ferner eine Flasche Benzin und ein Stück Schwefel, mit dem er, wie er zugibt, eventuelle Blutspuren aus seinen Kleidern tilgen wollte. Weiter hatte er ein vier Liter fassendes Einmachglas mit Patentverschluss in einem Packet bei sich. Ueber den Zweck des Glases gibt er keine Auskunft, doch ist es wahrscheinlich, daß es zum Auffangen des Blutes dienen sollte. Auch seine Flucht hat er durch Mitnahme eines Mantels und eines zweiten Hutes vorbereitet. Friche ist vollständig gebrochen und erklärt, daß er die Schande, die er über seine Verwandten und seine Braut gebracht habe, nicht überleben könne. Der Ueberfallene gab an, daß er nicht daran gedacht habe, daß ihn der kleine schwächliche Mensch überfallen könnte. Als ihm die Drahtschlinge um den Hals geworfen wurde, hätte er beinahe das Bewußtsein verloren: doch der Gedanke an seine Familie gab ihm die Kraft, die Thür des Coupés aufzureißen.

Aeroplans für die serbische Militärverwaltung.

Agram, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Firma Mercep erhielt von der serbischen Regierung den Auftrag auf Lieferung von fünf Aeroplans für die serbische Militärverwaltung.

Massenstries.

Boston, 5. Januar. 1500 Werftarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen die verlangte Lohnerhöhung abgeschlagen worden war. Sie haben die theilweise beladenen Dampfer der White Star Line, der Manx, Leylands und der Hamburg-Amerika-Linie verlassen.

Eisenbahnunglück.

Paris, 5. Januar. Im Austerlitz-Bahnhof fuhr heute Abends in Folge falscher Weichenstellung ein Vorortzug in voller Geschwindigkeit auf eine allein fahrende Lokomotive auf. Etwa dreißig Personen wurden verletzt, darunter zehn schwer.

Paris, 5. Januar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute überwiegend in fester Haltung, wovon nur die eher vernachlässigten Goldminen eine Ausnahme bildeten. Sonst machte sich eine dauernde Aufwärtsbewegung bemerkbar, wobei russische Industrieaktien, türkische Werthe, Kupferaktien und Diamantshares im Vordergrund der geschäftlichen Thätigkeit standen. Der Schluß war fest.

London, 5. Januar. (Fondsbörse.) Im Hinblick auf die zur Zurückhaltung veranlassenden Meldungen aus Amerika waren die Friedenshoffnungen nicht anregend genug, um die Spekulation zu größerer Geschäftsthatigkeit anzuregen, so daß die Börse überwiegend ein ruhiges Aussehen zeigte, wobei Amerikaner mit Ausnahme von Gould-Werthen abrückelten. Gut gehalten waren neben den fremden Diamantshares noch Kupferwerthe und lokale Transportwerthe, während argentinische Bahnen nachgaben. Minen waren nicht beachtet. Der Schluß war träge.

London, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 63 3/4 per Kasse, 64 1/2 per drei Monate; Zinn 193 per Kasse, 188 1/4 per drei Monate; Blei 15 3/8, Zink 26 7/8.

Newyork, 5. Januar. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Nach unregelmäßiger Eröffnung, bei welcher wieder Stahllaktien wegen der Herabsetzung der Eisenzölle unter Abgaben zu leiden hatten, griff im weiteren Verlaufe dank Deckungen eine festere Grundtendenz Platz. Im Mittelpunkt des Interesses standen nunmehr Norfolk and Western,

Lehigh Valley, sowie Denver and Rio Grande-Aktien. An der Aufwärtsbewegung waren auch Kupferwerthe und die Aktien der Interborough Metropolitan-Gesellschaft theilhaftig. Nach vorangegangenen heftigen Baiffangriffen erhielt die Börse in der letzten Stunde dank des Interesses europäischer Banken für amerikanische Finanzprojekte ein festes Aussehen. Aktienumsatz 777,000 Stück.

Newyork, 5. Januar. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/4% (39%), Taggeld 2 5/8% (23 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.40 (483.50), Cable Transfers 486.85 (486.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 55 (54 7/8), Northern Pacific 3% bond 69 1/2 (69), Atchinson Topeka and Santa Fe Com., 105 7/8 (106 1/4), Baltimore & Ohio Com. 103 1/2 (103 3/4), Canada Pacific 234 1/4 (235 3/8), Chesapeake and Ohio 73 1/4 (74), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 3/8 (20 1/2), Erie Common Shares 31 3/8 (31 1/2), Illinois Central 140.— (140.—), Louisville & Nashville 155.— (155), Missouri Kansas and Texas Common 28 3/4 (29.—), Missouri Pacific 39 7/8 (39 1/2), Newyork Central Railway 106 3/4 (107.—), Newyork Ontario and Western 37 3/8 (37 3/4), Norfolk and Western Common Shares 110 3/8 (109 7/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123 3/4), Philadelphia and Reading Com. 151 3/8 (152.—), Rock Island Company 25 1/8 (25 1/8), Southern Pacific 110 3/4 (111 1/8), Southern Railway Com. 28 3/8 (29 3/4), Union Pacific 170 7/8 (171 3/8), Wabash Preference 18 1/2 (18.—), Amalgamated Copper Com. 66 (65 7/8), American Sugar Ref. Com. 115 (115), Anaconda Mining Comp. 37 1/8 (37 7/8), United States Steel Corp. 67 3/4 (68 1/4), United States Steel Pref. 111 (111). Aktienumsatz 377,000 Stück.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, 5. Jan. Cents, 4. Jan. Cents, Differenz. Rows include Weizen Ioko, März, Mai, Juli, September, Mais März, Mai, Juli, and Chicago 5. Januar Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai.

Newyork, 5. Januar. Schmalz Western Steam 9.60; Schmalz Roche & Brothers 9.80.

Chicago, 5. Januar. Schmalz per Januar 9.32, Schmalz per Mai 9.55; Speck Short Clear 8.52; Schweinefleisch per Januar 14.82.

Newyork, 5. Januar. Petroleum Stand white in Newyork 7.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 7.35; Petroleum Raffined in Cases 8.85; Petroleum Credit Balances at Oil City 135.—

Newyork, 5. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 9.35, Baumwolle per Februar 8.99, Baumwolle per April 9.15, Baumwolle in New-Orleans Ioko 9 1/16.

Newyork, 5. Januar. Zinn 43.12 bis 44.—, Kupfer 14.— bis 14.10.

Newyork, 5. Januar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 3/8, Kaffee per Februar 13.48, Kaffee per April 13.10; Mehl Spring Wheat Clears 4.10; Zucker fair Refining Muscovado 4.42; Zucker Raffinade Nr. 1 5.65.

Newyork, 5. Januar. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen Ioko 100 1/4 Cents (= R. 9.27); Weizen per März 105 3/8 Cents (= R. 9.73); Weizen per Mai 101 1/8 Cents (= R. 9.39). Weizen per Juli — Cents (= R. —). Weizen per September — Cents (= R. —). Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4 P. (= R. 1.17). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 5. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: Stetig. Weizen per März — Cents (= R. —). Weizen per Mai 101 1/4 Cents (= R. 9.36). Weizen per Juli — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: Fest. Mais per März 60 7/8 Cents (= R. 6.02), Mais per Mai 64 1/4 Cents (= R. 6.35).

Antwerpen, 5. Januar. Weizen stetig, Weizen per März 20.90 (20.90), Weizen per Mai 20.55 (20.47), Weizen per Juli 20.32 (20.27).

Buenos-Ayres, 5. Januar. (Schlußkurs.) Weizen fest, per Februar 9.10 (8.90), per März 9.10 (8.90), Mais fest, per Mai 5.60 (5.55), Hafer per Februar 6.30 (6.20), Leinsamen träge, per Februar 18.20 (18.20), per März 18.20 (18.20).

Rosario, 5. Januar. (Schlußkurs.) Weizen ruhig, per Februar 8.75 (8.65), Mais fest, per Mai 5.40 (5.40), Leinsamen willig, per Februar 17.45 (17.60). Preise in pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Von Lehm und Stroh zu Ziegel und Eisen.

Von Andre Scheiber.

Es gab eine Zeit, da in Ungarn von sämtlichen Wohnhäusern nur etwa 15 Prozent aus Stein und Ziegel erbaut waren, während der Rest von 85 Prozent der ständigen menschlichen Behausungen theils aus Lehm gestampfte, theils aus Holz zusammengefügte Wände aufwies. Zur gleichen Epoche war nur ein Viertel aller Häuser mit Ziegeln, Schiefer oder Blech, ein Viertel mit Holzschindeln oder Bretter und die Hälfte aller Häuser des Landes mit Stroh und Rohr gedeckt.

Der freundliche Leser meint wohl, daß das traurige Bild wirtschaftlicher und kultureller Rückständigkeit, welches ihm aus den angeführten Verhältniszahlen entgegentritt, eine Reminiszenz aus längstvergangenen Zeiten, zumindest aus der Zeit vor dem Freiheitskampfe stamme? Nein, dieses Bild boten Ungarns Land und Leute vor einem Dezennium, am Ende des Jahrhunderts der Erfindungen; kalendariß genau gesprochen: am 31. Dezember des Jahres 1900, als das Land neunzehn Millionen Einwohner besaß, die in 3 1/4 Million Wohngebäuden hausten.

Will man angesichts dieses wenig einbruch- und feuerficheren Landesinventars nicht die patriotischen Flügel sinken lassen, so muß man in der Geschichte des Landes recht weit, etwa bis zur Epoche der Inartikulierung der Pragmatischen Sanktion, zurückblättern. Damals, um das Jahr 1720, nachdem die Türken über 150 Jahre das Land verwüsteten, und das, was übrig blieb, die Freiheitskämpfe Rákóczi's dezimirten, war die Zahl der Einwohner Ungarns um Dreiviertel-Millionen geringer als 180 Jahre später, zu Ende des XIX. Jahrhunderts, die Zahl der Wohnhäuser; die Bevölkerung aber wuchs inzwischen von 2 1/2 Millionen im Jahre 1720 auf 19 Millionen im Jahre 1900 an. Aus diesen Ziffern können wir hinsichtlich der quantitativen Vermehrung unseres lebenden und todtten Inventars einigen Trost schöpfen. Hinsichtlich unserer qualitativen Fortschritte aber klammern wir uns mit allen unseren Hoffnungen an die Erscheinung des wirtschaftlichen Aufschwunges, den Ungarn seit einigen Jahren genommen. Wird dieser Aufschwung ein anhaltender sein, so wird er das Land mit einem gewaltigen Ruck vorwärts gebracht haben. In wirtschaftlicher Hinsicht vorerst, aber in dessen unausbleiblicher Folge auch in kultureller Hinsicht.

Schon nach den wenigen Jahren der gegenwärtigen ansteigenden Wirtschaftsepochen konstatieren gute Beobachter einen Zug in der Psyche des heimathlichen Volkes ungarischer und deutscher Zunge, der ihm vorher fremd war. Der Kleinbürger, der Bauer trachteten wohl auch früher nach einem eigenen Heim. Während aber vordem das schlechteste Baumaterial, die leicht- und luftärmsten Hütten gut genug schienen, wenn sie nur recht billig waren, beginnen jetzt schon die kleinen Leute Geschmack an besserem Bau, an gutem Material, an lichten, luftigen Räumen zu finden, ja, die es nur einigermaßen vermögen, schaffen sich schon einigen Komfort. Es ist das der Weg vom Lehm und Stroh zum Ziegel und Eisen, der Weg zur Menschwerdung des kleinen Mannes, der noch Ende des XIX. Jahrhunderts mit seinen Hühnern zusammen in ungedieltem Wohnraum haust.

Für Ungarns Bauindustrie eröffnen sich im Gefolge dieser großen Umwälzung ungeahnte Perspektiven, deren Grundmaße wir an den Abständen ablesen können, die sich im Konsum der wichtigsten Baubehelfe zeigen, selbst wenn wir gar nicht weiter in die Vergangenheit zurückgreifen, sondern uns darauf beschränken, der Aufschwungsperiode, die mit dem Jahre 1906 anhub, die unmittelbar vorangegangenen fünf Jahre (1901—1905) gegenüberzustellen. In Eisen betrug der Außenhandelsverkehr:

Table with 3 columns: Import, Export, Innenkonsum. Rows for 1901-1905 zusammen and 1906-1910. Units: Millionen Kronen.

Während also der Importplus in der Periode 1901—1905 jährlich durchschnittlich 25 Millionen Kronen betrug, stieg er in der knapp darauf folgenden Periode 1906—1910 auf 64 Millionen Kronen pro anno, also auf mehr als das Zweieinhalbfache. Das ist aber noch bei weitem nicht Alles, denn in Eisen versorgt das Ausland nur den kleineren Theil unseres Bedarfs; das Gros unseres Eisenkonsums decken unsere heimischen Eisenwerke. Und in welchem Maße diese ihre Produktion steigerten, das zeigen am prägnantesten zwei Ziffern, die sich auf den Coaksverbrauch beziehen. Wir importierten in den fünf Jahren von 1901 bis 1905 zusammen 14 Millionen Meterzentner Coaks, während sich der Import der Jahre 1906—1910 auf nicht weniger als 26 Millionen Meterzentner belief.

Dieser binnen wenigen Jahren vervielfältigte Eisenkonsum wird angesichts der äußerst regen Bauhätigkeit den Budapestler gar nicht so sehr überraschen. Er hört und sieht, daß Eisen (und Beton) das Holz verdrängt. Er betrachtet die hauptstädtischen Neubauten und sieht, wie man vom Keller bis zum Dachstuhl ganze Häuser skelette aus Eisensäulen und Eisenbalken aufstellt, und wie dann der luftige Dachstuhl aus Holz wie ein leichter Hut auf das schwere eiserne Gerippe aufgesetzt wird, während alle Zwischenlagen statt wie einst in Balken und Brettern, respektive Doppelbäumen, ausschließlich in Beton ausgeführt werden.

Kein Wunder also, meint er, wenn der Eisenbedarf so immens gestiegen ist. Gewiß nicht! Das Wunder für den Großstädter liegt nicht da, sondern darin, daß ungeachtet dessen, daß Eisen das Holz sichtlich verdrängt, der Bauholzbedarf des Landes in überraschender Weise gestiegen ist.

Unsere Produktion an gesägten Balken, Brettern, Latten etc. betrug zu Ende des vorigen Jahrhunderts etwa 110,000 Waggons, stieg dann bis zum Jahre 1906 in langsamem Tempo auf 120,000, von da ab aber mit Eröffnung der Szekler Bahnen rapid, so daß heute die Produktion sich auf etwa 150,000 Waggons beläuft. Nun hatten wir in den letzten dreizehn Jahren an gesägtem Weichholz mehr exportirt als importirt: Im Jahre 1899 10,660 Waggons, 1900: 17,631, 1901: 14,013, 1902: 9545, 1903: 9966, 1904: 1186, 1905: 2867, 1906: 2864, 1907: —, 1908: 3887, 1909: 6170, 1910: 2643, 1911: 644 Waggons in den ersten elf Monaten. Hieraus ergibt sich, daß Ungarns Konsum an gesägter weicher Bauwaare um die Jahrhundertwende die runde Ziffer von 100,000 Waggons kaum erreichte; daß er dann um die Mitte des vorigen Dezenniums auf 120,000 Waggons stieg, um von da ab rapid auf 150,000 Waggons anzuwachsen. Ein jährlicher Mehrkonsum von 50,000 Waggons Bauholz nach Verlauf eines einzigen Dezenniums ist aber ein Rekord, der nicht nur den Großstädter überraschen muß, der die Devise „Eisen verdrängt Holz“ im Kopfe hat, sondern auch den Landbewohner, der zwar heute auch schon ungleich mehr Eisen verbaut als einst, dessen Holzbedarf aber trotzdem nicht ab-, sondern eher zugenommen hat.

Angesichts dieser erfreulichen Thatsachen schwebt eine Frage auf den Lippen aller Baumaterialfabrikanten; die Frage: wie lange noch? Der Umstand, daß all der Aufschwung auf das glänzende Einkommen unserer Landwirthe, dieses aber auf dem granitnen Fundament des Zolltarifes und dem, wie es scheint, fast stabilisirten Verhältniß zwischen Bedarf und Ausgebot in landwirthschaftlichen Produkten ruht, konnte man sich einem gewissen Optimismus nicht verschließen. Aber die Pessimisten meinen, daß wir wohl zum Theil eigene Ersparrnisse, zu nicht geringem Theil aber geborgtes Geld verbauen; und obwohl an unsere Ausdauer im Kreditnehmen keine Zweifel heranreichen, bleibt es doch fraglich, ob unsere Kreditoren die gleiche Unermüdlichkeit im Kreditgeben zeigen werden. Das ist wirklich fraglich.

Im letzten Viertel des vergangenen Jahres begann uns um die Bauhätigkeit schon ein wenig Bange zu werden, denn die Geldsäcke ergingen sich

auf steifen Stelzfüßen. Doch seit Jahresanfang beginnen sie wieder herabzustiegen, und wenn die Zeichen nicht trügen, gehen wir flottem Geldstand entgegen. Ohne solchen würde der Weg von Lehm und Stroh zu Ziegel und Eisen zu lang werden.

Budapest, 5. Januar.

*** (Die Börsenwoche.)** Förmlich mit elementarer Gewalt ist der Umschwung an der Börse eingetreten, die Optimisten haben diesmal Recht behalten. Und nun wird mit einer wahren Leidenschaft gespielt, á la Hauffe gespielt. Die Contremine hat, der Uebermacht weichen, den Rückzug angetreten und deckt sich auf allen Linien, die Spekulation, die bekanntlich Alles immer im schönsten Lichte sieht, glaubt ihre Zeit gekommen, um sich wieder bethätigen zu können, auch die Provinz rührt sich und beginnt mit Kaufordres herauszukommen — der Kurssteigerung ist somit Thür und Thor geöffnet. Wie wir vor einer Woche voraussagten, so ist es gekommen. Mit dem glücklichen Ueberstehen des Monats- und Jahres-schlusses ist die erwartete Erleichterung auf dem Geldmarkte eingetreten, die von Tag zu Tag weitere Fortschritte macht, die Chancen hinsichtlich des baldigen Zustandekommens eines Friedens zwischen Italien und der Türkei mehren sich, und da auch die innerpolitische Lage in einer freundlicheren Beleuchtung erscheint, welche die Ausgleiche der bestehenden Differenzen in Schwerte rückt, sind alle Bedingungen gegeben, um in den Börsenjaal frisch pulsvirendes Leben zu bringen. Schon in den ersten vier Tagen, aus welchen sich die erste Börsenwoche dieses Jahres zusammenstellt, entwickelte sich ein außerordentlich lebhafter und angeregter Verkehr, welcher nahezu alle Gebiete des Marktes umfaßte. In erster Reihe den Bankenmarkt, der am meisten Phantasie bietet, und hier wieder insbesondere das maßgebendste Spielpapier: die ungarische Kreditaktie. Die Erwartung, daß die ungarische Kreditbank eine Dividende von 44 Kronen zur Vertheilung bringen werde, hat sich zur festen Ueberzeugung verdichtet, die unseren Informationen nach auch zur Gewißheit werden wird. Die lebhafteste Nachfrage und die bedeutende Kurs-erhöhung der Aktien der Pester Ungarischen Kommerzbank können mit der von uns bereits angekündigten und schon demnächst vorzunehmenden Kapitalerhöhung dieses Instituts, sowie der gegen das Vorjahr um 10 Kronen erhöhten Dividende in Zusammenhang gebracht werden, wie auch die Aktien der ungarischen Agrar- und Rentenbank einer erhöhten Dividende und der schon demnächst vorzunehmenden Erhöhung des Aktienkapitals — der ersten seit ihrem Bestande — ihre Gesuchtheit und Kurssteigerung zu verdanken haben. Man erwartet übrigens, daß sämtliche Banken und Sparkassen heuer glänzende Bilanzen produzieren und erhöhte Dividenden zur Ausschüttung bringen werden. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs erstreckt sich aber auch auf zahlreiche Industrieunternehmungen. Von den verbesserten Geldverhältnissen und der dadurch geschaffenen Möglichkeit von Rentenemissionen, deren größter Theil zu Investitionszwecken Verwendung fände, steht eine noch intensiver Beschäftigung der Eisen- und Maschinenindustrie, wie nicht minder der Kohlenwerke zu erwarten, denen sich nun gesteigertes Interesse zuwendet. In erster Reihe Ganz-Danubius-Aktien, welche ihren Kurs innerhalb zweier Tage um 120 K. aufbessern konnten, ferner ungarischen Allgemeinen Kohlen, sowie seit gestern den Salgókohlen-Aktien, über deren glänzenden Geschäftsgang Legenden erzählt werden. Auf dem Loosmarkt waren es Vaterländische Lose, die zu bedeutend gestiegenen Kursen in großen Mengen gekauft wurden, da bekannt wurde, daß das unter Führung der „Mercur“ Wechselstuben-A.-G. stehende Syndikat mit großem Erfolg gearbeitet und die Lose in festen Händen placirt hat. Sogar Renten waren im Kurse steigend; augenscheinlich wird das Feld für die vorzunehmende Neuemission vorbereitet. — Die nachstehende Tabelle zeigt die vorgekommenen Kursveränderungen:

| | Kurs vom 30. Dez. | Kurs vom 5. Jan. | Differenz in Kronen |
|-------------------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Oesterreichische Kredit | 652.50 | 657.50 | + 5.— |
| Ungarische Kredit | 853.50 | 859.25 | + 5.75 |
| Estkomptebank | 578.— | 581.50 | + 3.50 |
| Hypothekbank | 495.— | 498.— | + 3.— |
| Staatsbahn | 731.50 | 735.50 | + 4.— |
| Südbahn | 110.— | 114.— | + 4.— |
| Straßenbahn | 820.50 | 821.— | + 0.50 |
| Stadtbahn | 423.— | 423.50 | + 0.50 |
| „Adria“ | 535.— | 540.50 | + 5.50 |
| Kommerzialbank | 4320.— | 4388.— | + 68.— |
| Salgó | 676.— | 689.50 | + 12.50 |
| Rima | 682.— | 696.25 | + 14.25 |
| Ung. Bank und Handel | 702.75 | 719.75 | + 17.— |
| Russische Rente | 103.50 | 103.50 | — |
| Ungarische Kronenrente | 90.50 | 90.75 | + 0.25 |

*** (Eine Studienreise.)** Einige Blätter veröffentlichten die bemerkenswerthe Nachricht, der einstige Direktor der Pester Ungarischen Kommerzbank und gewesene Direktor der Unionbank in Wien Franz Bas werde demnächst eine auf ein Jahr berechnete Reise antreten, um die einschlägigen Verhältnisse in Europa und Amerika einem eingehenden Studium zu unterziehen. Wir können hinzufügen, daß Herr Bas seine auf dieser Studienreise gewonnenen Erfahrungen zum Vortheile der ungarischen Allgemeinen Kreditbank verwenden wird, falls die Verhandlungen, welche gegenwärtig in Angelegenheit seines Eintrittes in den Verband dieses Instituts gepflogen werden, zu einem Ergebnisse führen. Wir müssen jedoch bemerken, daß uns die Nachricht in so später Abendstunde zukommt, daß wir nicht in der Lage sind, sie auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

*** (Der Geldmarkt.)** Auf dem internationalen Geldmarkte hat sich heute eine weitere Erleichterung vollzogen, indem der Privatdiskont in Paris, wie uns von dort telegraphirt wird, neuerdings um 1/8 auf 3 1/4 Prozent und in Berlin ebenfalls um 1/8 auf 3 3/8 Prozent gesunken ist. Auch auf dem Budapestler Platz ist Geld etwas leichter geworden, ebenso wie der Devisenmarkt matt tendirt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Hier ist der Privatdiskont auf 4 1/16 Prozent zurückgegangen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Geld ist weiter im Preise zurückgegangen. Der Privatdiskont hat sich bis 3 3/8 Prozent ermäßigt. Tägliches Geld war zu 4 bis 3 1/2 Prozent zu haben. Londoner Wechselkurs ist um 1/2 Penny gestiegen, der Pariser Wechselkurs hingegen gleich geblieben. London meldete 3 7/16 Prozent Privatdiskont, 2 1/2 Prozent tägliches Geld.

*** (Die Krise in der Lederindustrie.)** Aus Wien wird uns geschrieben: Es ist jetzt wieder die Rede davon, daß sich die heimischen Sohlenlederfabrikanten kartelliren wollen. Solche Versuche haben schon wiederholt stattgefunden, sind aber bisher immer resultatlos geblieben. Und doch wäre eine Sanirungsaktion in unserer Lederindustrie von größter Bedeutung, denn abgesehen von der Aenderung der Zahlungsbedingungen hat sich in der ganzen Produktion ein vollständiger Umschwung ergeben. Der Stand der Schuhmacher verschwindet nämlich gänzlich. Er muß entweder als Reparaturschuster sein Leben fristen oder für die Fabriken arbeiten. Vielfach hat sich auch ein ähnliches System wie in der Kleiderbranche herausgebildet, daß nämlich die Fabrik das zugeschnittene Stück zur Ausarbeitung mitgibt. Während in früheren Jahrzehnten unsere, insbesondere die böhmische Schuhindustrie einen starken Export nach Deutschland hatte, sind wir jetzt Importland auch in diesem Artikel geworden, und zwar in minderen Qualitäten aus Deutschland, in besseren Sorten aus Amerika. Obwohl die Dauerhaftigkeit beim Fabrik-schuh natürlich viel geringer ist als beim hausgearbeiteten nach Maß, steigt doch der Verkauf der fertig gekauften Schuhe von Tag zu Tag, Reisende und Agenten beschäftigen sich mit dem Betriebe derselben, und die heimische Lederindustrie, der es überdies in Folge des geringen Viehverbrauches an Rohmaterial fehlt, hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auch bei uns wie in Deutschland und überall begann man importirte Häute zu verarbeiten, was zu einer neuerlichen, aber andersgearteten Krise führte. Die maschinelle sogenannte Schnellgerberei hat die individuelle Handarbeit verdrängt, der Kapitalist den Gewerbemann vernichtet oder wenigstens zu vernichten begonnen. Ein Schnellgerbeapparat, der wenige Quadratmeter Raum beansprucht aber gleich hundert Stück Unterleder per Woche fertigstellt, trat an die Stelle vieler Verfahrgruben. Eine Ueberproduktion hat sich eingestellt, der der Konsum unmöglich folgen kann. An das neue Produktionssystem mußte sich auch ein neues Handelssystem anschließen. Die Gerbfabriken waren fast ausnahmslos von Banken finanziert, sie mußten aber schnell verkaufen, um die gewährten Kredite möglichst rasch wieder zu erstatten. Und damit begann die Schleuderei, die den Verfall der Lederindustrie zur Folge hatte. Es entstanden eigene Häutekommissionäre, die auf den Auktionen die angebotene Waare um jeden Preis ankauften und den Lederfabrikanten auf Kredit weitergaben. Die letzteren wurden dadurch die Gefangenen der ersteren und mußten vielfach ohne Nutzen, ja sogar mit Verlust arbeiten, um nur überhaupt den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Die an der Industrie interessirten Banken, an deren Spitze die Oesterreichische Kreditanstalt, haben sich zwar wiederholt bemüht, die Produzenten zu einer gemeinsamen Betriebsreduktion zu vereinigen, aber immer vergeblich. Aus diesem Grunde sieht man auch den jetzigen Bestrebungen mit geringerer Zuversicht entgegen. Da aber das Interesse der Bau-

ken ein eminentes ist, werden die Versuche immer wieder aufgenommen werden, um sie vielleicht doch zu einem Erfolge zu führen.

(Neue Zuckerfabrik in Temesvár.) Aus Temesvár wird telegraphirt: Die Pester Ungarische Kommerzbank im Vereine mit der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank begannen Unterhandlungen mit den industriellen und wirtschaftlichen Faktoren der Stadt in Angelegenheit der Gründung einer Zuckerfabrik in Temesvár. An der Aktion nehmen sowohl das Komitat wie die Stadt Temesvár theil.

(Die Dividende der Oesterreich-ungarischen Staatsbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: In informierten Kreisen werden im Hinblick auf die Situation der Industrie, deren Ergebnis von ausschlaggebender Bedeutung für die Dividende der Staatsbahngesellschaft ist, angenommen, daß für 1911 die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 34 Francs, zur Vertheilung gelangen wird.

(Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Börse eröffnete, angeleitet durch weitere günstige ausländische und heimische Industrieberichte und die Meldungen von Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei, trotz der schwächeren Newyorker Notierungen in fester Haltung. Außer Montanwerthen und Elektrizitätswerthen, sowie Türkenlofen waren in Folge großer Meinungskäufe namentlich noch Hanfsaktien und im Einklang mit Petersburg auch russische Bankaktien gut gehalten. Bald erlahmte die geschäftliche Thätigkeit aber wieder und die Kurse bröckelten langsam ab. Doch gaben nur Hanfs-Aktien stärker nach. Als jedoch später umfangreiches Angebot in Montanwerthen herauskam, trat eine allgemeine, die Kurse stärker in Mitleidenschaft ziehende Ermattung ein. Behauptet blieben dagegen österreichische Werthe, von denen Lombarden auf Wiener Käufe anzogen. Die dritte Stunde verlief lustlos. Die Industriewerthe des Kassenmarktes stellten sich meist niedriger. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

(Amerikanischer Saatenstandsbericht.) Aus Newyork wird gemeldet: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ schreibt: Es liegen über das Gedeihen der Weizenpflanze in den östlichen Distrikten der Centralgebiete verschiedenartig lautende Berichte vor, in den westlichen und südlichen Distrikten ist der Stand der jungen Pflanze soweit ausgezeichnet. Die Kälte hat der Maispflanze beim Trocknen gute Dienste geleistet, die Qualität der neuen Ernte ist aber im Allgemeinen nur gering. Im Innern wird die Erntebewegung für alle Getreidearten durch die schlechte Beschaffenheit der Wege gehindert.

(Leipziger Ledermesse.) Aus Leipzig wird uns telegraphirt: Zu der heute hier abgehaltenen Ledermesse haben sich mehr als 500 Interessenten eingestellt. Der Verkehr entwickelte sich anfangs schleppend, vollzog sich aber zum Schluß in normalen Verhältnissen. Die Preise wurden im Allgemeinen aufrechterhalten. Die Möbelfabrikation, Eisenbahnen und Automobilindustrie kauften größere Mengen Leder ihrer besonderen Art. Dagegen zeigte die Schuhindustrie geringere Kauflust. Die Mehzzufuhren in Garleder blieben gering und dieselben räumten sich bei einigen Konzessionen am ersten Tage. Obwohl viele Wünsche im Vorjahre unerfüllt blieben, wurde die allgemeine Lage des Garledermarktes als gesund bezeichnet.

(Sanierung der Galaker Dampfmühle.) Behufs Sanierung der Steaua-Moara (Stern-Mühle) in Galak, Rumänien, wurde der Direktor-Stellvertreter der Müller- und Bäckermühle in Budapest Jacques Schleich nach Galak entsendet. Gründerin und Hauptaktionärin der Steaua-Moara ist die Erste Oefen-Pester Dampfmühle, welche bekanntlich Leiterin des der Pester Ungarischen Kommerzbank angehörigen Mühlen-Konzerns ist, dem auch die Müller- und Bäckermühle untersteht.

(Kecskemeter Konervenfabrik N. G.) Heute fand in Wien die konstituierende Generalversammlung der Ersten Kecskemeter Konervenfabrik-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von einer Million Kronen statt. Zum Präsidenten wurde Graf Géza Teleki, zum Vizepräsidenten Geheimrath Bernhard Wegler gewählt.

(Zur Lage der Eiermärkte) wird uns von besonderer Seite gemeldet: Die Feiertage brachten einen guten Absatz und die ziemlich ansehnlichen Lager in frischer Waare verschiedener Qualitäten räumten sich, so daß augenblicklich für solche bessere Frage herrscht, wobei Kühler, deren Bestände nun klein sind, etwas höhere Preise leichter erzielen. Nur Kalkler rühren sich nicht und gehen weiter schwach.

Das anhaltend milde Wetter mahnt zur Vorsicht, denn die Produktion nimmt zusehends zu; es langen, wenn auch in kleineren Posten, neue Eier täglich mehr an und werden aus Ungarn reichlicher und dringender angeboten. Aber auch aus den wärmeren südlichen Gegenden Rußlands wird eine Zunahme des neuen Produkts gemeldet. Für solche Waare ist aber Oesterreich-Ungarn auf den Export angewiesen, der jedoch in England schwere Konkurrenz in den südeuropäischen Produkten findet, denn unsere neue Waare ist noch klein und findet daher nur schwer und zu gedrückten Preisen Absatz. Wohl kann sich noch Vieles ändern, aber die Erfahrung lehrt, daß solche Zwischenfälle nur von kurzer Dauer und deren Ausnützung nur dem Zufall anheimgestellt werden muß. Darauf zu bauen und den Einkauf zu richten, ist jedenfalls eine sehr gewagte Sache, da die Saison der ständigen Preisrückgänge anbricht.

(Erhöhung der belgischen Kupferblechpreise.) Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Der Kupferblechverband erhöhte den Grundpreis für Kupferblech auf 159 Mark.

(Die Joseph Bárdi-Automobil-A. G.) hat in ihrer am 3. d. unter dem Präsidium des Grafen Emerich Karolyi abgehaltenen Direktions-sitzung beschlossen, in der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 30 K. per Aktie zu beantragen. In der Direktions-sitzung wurden gewählt: zum Generaldirektor Joseph Bárdi, zum Direktor Béla Szilárd, zum technischen Direktor Ernst Graber, zum Direktor-Stellvertreter Ludwig Körödi und zum Prokuristen Alexander Zilzer.

(Die Besserung am Flachsmarkte.) Aus Niga wird uns gemeldet: Obwohl eine der großen Flachsmessen stattfand, lassen die Zufuhren entschieden nach. Der schlechte Zustand der Wege und die kommenden russischen Feiertage werden theilweise als Grund der kleinen Zufuhren angesehen, in Wirklichkeit halten die Bauern ihre Flächse zurück, um bessere Preise durchzusetzen. Schon die letzten Märkte auf allen Plätzen brachten Steigerungen von 2-5 Rubel. — Auch in osthöhmischen Wechertreiden werden die von den Spinnern angebotenen Preise zurückgewiesen, da solche für die Produzenten verlustbringend sind. An der dieswöchentlichen Trauttenauer Garnbörse machte sich lebhafter Begeh für alle Garnsorten fühlbar und die Umsätze mehren sich.

(Landes-Industrierath.) Der Landesverband der Fabrikindustriellen hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher um baldige Einberufung des Landes-Industrierathes ange-sucht wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß der Industrierath seit dem Ableben des Ministers Karl Hieronymi keine Sitzung abgehalten, wodurch besonders für die Fortsetzung der Industrie-Förderungsaktion ganz bedeutende Nachteile erwachsen.

(Schwierigkeiten einer Genossenschaft.) Eine der größten Genossenschaften des Landes, die Landeskronensparkasse in Budapest, welche auch in Pozsony und Temesvár Filialen besitzt, wird in Folge der großen Verluste, die sie erlitten hat und die zu einer Entziehung des Reskompotekredits führten, in Liquidation treten. Die Genossenschaft, die im Jahre 1896 gegründet wurde, wies in ihrer vorjährigen Bilanz auf: an eingezahlten Geschäftsanteilen 1.004.735 K., an Einlagen 300.000 K., Reingewinn 24.000 K., Reservefonds 100.000 K. Es dürften sich jedoch bloß 400.000 K. bis 500.000 K. an Aktien realisieren lassen, so daß die Mitglieder einen empfindlichen Verlust erleiden werden.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Amerika meldete heute Früh für Ruba Januarverrichtungen einen weiteren Rückgang um 6 Punkte. In den reichsdeutschen Zuckermärkten zu Hamburg und Magdeburg sind die Kurse für alte Waare um 12 Pfennige und für neue Waare um 7 Pfennige zurückgegangen. Die Prager Zuckerbörse schloß in matter Haltung.

(Insolvenz Fratelli Goldenberg.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Status der vor einigen Tagen insolvent gemeldeten Kleiderexport-firma Fratelli Goldenberg in Wien weist Passiven in der Höhe von 1.156.000 K. und Aktiven von 76.922 K. auf. Den Gläubigern wird eine zwanzigprozentige Quote angeboten.

(Erhöhung der Kerzenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Sämtliche Kerzenfabrikanten Oesterreich-Ungarns haben unter Beitritt derjenigen Petroleumraffinerien, welche selbst Paraffinkerzen erzeugen, und unter Anschluß auch der kleinen Kerzen-gießer ein Kartell abgeschlossen und die Preise um 5 K. für Terziakerzen um 6 K. erhöht. Die Preise gelten bis Ende 1912.

(Konferenz der Handelskammer-Sekretäre.) Unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Johann Szürn wurde heute die auf Anregung des Handelsministers Ladislaus v. Beöthy einberufene Konferenz der Handelskammer-Sekretäre in Angelegenheit der Vertheilung der auf das Kleingewerbe entfallenden 25% des Bakansenbedarfs der gemein-samen Armee im Werthe von 600.000 K. abgehalten. Von den zur Vertheilung gelangten 38.000 Paar Bakansen erhielten: Arad 5126, Marosvásárhely 5983, Debreczen 4000, Szeged 3387, Ugram 3233, Budapest 3061, Brassó 2906, Temesvár 2872, Pozsony 2400, Pécs 1450, Miskolcz 1430, Kolozsvár 850, Nagy-várád 600, Győr 800, Sopron 500 und Pestercze-bánya 450 Paar. Sodann gelangten auch die Riemen- und Lederwaarenarbeiten zur Auftheilung. Nach der Konferenz sprachen die Sekretäre unter der Führung Julius Szávay's beim Handelsminister Beöthy und bei den Staatssekretären Kálmán und Stetina vor.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns tele-graphirt: Die Pinselfabrikfirma Joh. B. Miller-hammer in Wien ist insolvent. Die Passiven be-tragen 250.000 Kronen. Die Firma hatte für die heute insolvent gemeldete Pinselfabrik Ignaz u. Franz Mühl in Mistelbach Gefälligkeitsaccepte ausgestellt und war auch bei der Insolvenz der Wiener Pro-duktenfirma Eltbogen stark betheiligt.

(Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Einnahmen der Südbahn betragen im Dezember vorigen Jahres 11.101.055 (— 104,227). Die Rich-tigstellung per August 1911 ergibt ein Plus von 406,282. Die bisher ausgewiesenen Gesamt-Ein-nahmen betragen für 1911 147.206,328 Kronen (+ 3.251,404).

(Vom argentinischen Getreidemarkt.) Aus Buenos-Ayres wird telegraphirt: Die Qualität der Weizen- und Leinisaatankünfte in den oberen Häfen ist gut. Die Witterung in den Weizen-, Hafer- und Leinisaatgebieten ist für die Farmer-arbeiten allgemein günstig. Die Leinisaatankünfte sind größtentheils beschränkt. Die Weizen-Erntebeträge sind etwas weniger zuverlässlich, da man Klagen führt über Auftreten von Rost. Die sichtbaren Vor-räthe betragen für Weizen 20.000 gegen 20.000, Hafer 10.000, Leinisaat 2000 Tonnen in der Vorwoche.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moriz Szabó, Kaufmann in Henczida; P. Fisch-bein u. Komp., Handelsfirma in Gáva; Ludwig Dugár, Kaufmann in Kiskunhalas; Reiner és Gárdos, Firma in Petrozsfény; Heimann Reichmann, Kaufmann in Putnok; Joseph Pel-ler, Lederhändler in Ujvidék; Wilhelm Székely, Kaufmann in Budapest, V., Göttergasse 2; Joseph Vadák, Firma in Székesfehérvár; Jzso Pol-lák, Tuchhändler in Budapest, VI., Waingering 5; Sigmund Lauffer, nichtprot. Kaufmann in Wien, XI., Porzellangasse 36; Heliodor Kraus, Herrenmode-geschäft in Olmütz; Julius Löwy, prot. Kaufmann in Budapest, VIII., Baross-gasse 77; Peter Mistrik, Handelsmann in Eichwald; J. Brunner, prot. Firma-inhaber Robert Brunner, in Horik; Prager Fa-brik orientalischer Zuckerwaaren, nichtprot. Firma in Prag 40.

London, 5. Januar. (Schluß.) Englische Con-sols 77 1/2, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 90, Spanier 92 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 24 1/4, Ragdiskont 37 1/8, Süd-bahn 4 3/8, Italienische Rente 99, Silber 25 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.42, East Rand 3.31, Randfontain 1.68, Randmines 6.68, De Beers 19 3/8. — Träge.

London, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Tendenz behauptet, Preise unverändert bis 3 P. höher, Ungarisches Mehl 37 Sh. 6 P., Rüböl 33 Sh. 6 P. Import: Weizen 20.000, Hafer 10.000 Quarter. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen fest, 11 1/2 P. höher. Mais fest, 6 P. höher bis unverändert, Mehl stetig, 3 1/2 P. niedriger bis 1 P. höher. — Wetter: Regen.

Metalle.
Glasgow, 5. Januar. Roheisen. Mired Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. — P., per drei Monate 50 Sh. 3 1/2 P. — Tendenz: Flau.

Verlojnung.
3 1/2oige österreichische Bodenkreditlose. Bei der heutigen Ziehung der 3 1/2oigen österreichischen Bodenkredit-lose II. Emission vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer mit 100.000 Kronen auf Serie 5581 Nr. 48, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf Serie 7502 Nr. 38.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft Sigmund Brödy,
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft

An die geehrten Damen Wegen Hausdemolirung behördlich bewilligter Ausverkauf!

Sämtliche am Lager befindlichen **Kostüm-Stoffe**, sowie grosse Quantitäten verschiedener **Stoff-Reste** werden wegen kurzer Zeitfrist um jeden annehmbaren Preis verkauft

Bodó Gusztáv utócai IV., Váci-utca 21. sz.

MIHÁLKOVICS és SZEMERE

Kwizda's Grand Prix Weltausstellung Paris 1900
RESTITUTIONS-FLUID
Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche K. 2.80.



Über 50 Jahre in Hof-Parfümerien und Parfümerien im Gebrauch zur Stärkung der Muskeln und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Vorname, Signet und Emballage geschützt. — Gilt nur mit untenstehender Schutzmarke. — Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien. — Illustrirte Kataloge gratis und franko durch das Hauptdepot.

FRANZ JOH. KWIZDA
i. u. f. Stier-, ungar., königl. rumän. und k. u. k. Hoflieferant — Preisapotheker
Korneuburg bei Wien.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest bei Apoth. Hof. v. Tóth, Königsplatz 12.

Der echte englische
O'SULLIVAN
Gummiabsatz
war und bleibt der anerkannt beste und dauerhafteste aller Gummiabsätze.



Die erste Probe schon überzeugt Sie hiervon. Überall erhältlich!

O'SULLIVAN'S SAFETY CUSHION HEEL

Unentbehrlich
überall, wo keine Centralbeleuchtung ist, oder in solchen Wohnungen, wo noch nicht eingeführt.



Bevor Sie Ihre Beleuchtungseinrichtung beschaffen und Ihr Geld für Leitungen und Montierungen hinauswerfen, verlangen Sie Beschreibung oder besichtigen Sie die leuchtungslose

WIKTORIN-LAMPE
Leuchtkraft 10 Kerzen stark, kostet stündlich 3-5 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel, schattenlos und kann in keinem Falle explodieren.

Generaldepot für Ungarn: **Wiktorin-fény** Budapest, VIII., Baross-utca 1. Nicht das Ecklokal.

Praktische Geschenke !!

Guttman's Original-Patent-Zimmerkloset
(garantirt geruchlos)
das beste
42 diverse Möbelformen
Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.




Bidets in allen Stilarten
Moderne Kloset- und Bade-Einrichtungen.
Petroleum-Heizöfen.

L. GUTTMANN
Nur **BUDAPEST, VI., Váci-körut 1.**
ANKER-PALAIS. TELEPHON 16.
Illustrirte Kataloge gratis und franko. — Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

LUSTER
für Gas und Elektrisch, grosser Auswahl, Schleifen und Umarmungen.



Heizbare Badewannen mit wärmendem Cirkulationsofen; Wannen von 14 Kronen aufwärts. Pumpen und Wasserleitungs-Installationen **Adolf Lefkovicz**, Budapest, VII., Vessélnyi-utca 51/J. Katalog gratis. Telefon 112-46.

Luster
für Gas und Elektrisch, grosser Auswahl, Schleifen und Umarmungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. **Komlós Mór**, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiviert.

Gut eingeführtes
Engros-Geschäft
in Wirthschaftsartikeln verbunden mit Detail-Verschleiss, ist preiswerth zu verkaufen. Anträge unter „Rentabilität“ W. F. 2075“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Grösster Käuferverkehr der ganzen Monarchie beim Allgemeinen Verkehrsanzeiger
Wien I., Welburggasse 26.
Seit 33 Jahren bestehend!
Erstes, weitverbreitetes Fachblatt für den Ankauf und Verkauf von Realitäten, Grundbesitzen und gewerblichen Unternehmungen jeder Art.
Telephon Nr. 9250.
Realste und kulanteste Bedingungen!
Nachweisbar unübertroffene Erfolge!
Warnung vor sogenannten „kostenlosen Vertretern“. Um Verwechslungen zu vermeiden, ersuchen wir, auf Titel, Adresse und den 33. Jahrgang unseres Blattes achten zu wollen, da einige Blätter, welche sich ähnlich lautende Titel beilegen, um das Publikum zu täuschen und unser Renomme zu missbrauchen, entstanden sind.

Gummi
Gummi u. Fischblasen Präparativ - Südtürkische und amerikanische Fabrikat in Originalpackung. Merktlich empfohlen. Garantie sicher. Feinheit unübertroffen! **Reinheit!** „Gatine“ I. und II. Qualität. Preis pro Dugend 6 und 8 Kronen. „Semiramis“ I. und II. Qualität. Preis pro Dugend 10 und 12 Kronen. Diese beiden Präparativ-Qualitäten sind die vollkommensten auf dem Gebiete der Gummischäfte! Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Rabatt! **Neu!** „Auto Vaginal Spray“, feinstes und bequemstes Damenreinigungsmittel der Neuzeit! 2.50 - pro Stück. Versand direkt durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik

Keleti J. Budapest, IV., kerület. Koronaherczeg-utca 17.
Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen besetzte Preisliste!
Gegründet 1878. Telefon 13-76

Ungarisch-kroatische Seedampfschiffahrts-A.G.
Empfehlenswerthe Fahrten zur See in der Frühjahrs- und Sommer-Saison. Ausflüge nach **Dalmatien** via Fiume, mit den wöchentlich 4mal verkehrenden seetüchtigen Eildampfern „Gudölg“ und „Pannonia“. Durchwegs geschützte und anerkannt angenehme Seefahrt im Adriatischen Meere, stets entlang der Küste durch Meerengen und zwischen den Inseln in ruhiger See. — **Regelmässige Dampferverbindungen von Fiume nach Venedig, Ancona und Ravenna.**
Auskünfte bei: **Fahrkarten-Centralbureau, Budapest, V., Vigadó-tér 1**, und deren sämtlichen Filialen in Ungarn.

Herbanny's Unterphosphorigsaures
Kalk-Eisen-Sirup.
Seit 42 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Drusksirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. — Preis einer Flasche 2 Kr. 50 Heller, per Post 40 Heller mehr für Packung.
Alleinige Erzeugung **Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“** und Hauptversand: **Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75.**
Hauptdepot für Ungarn bei Herrn Apotheker **Josef von Török** in Budapest.

Depots in den meisten Apotheken

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Purjodal. Geleglich geschickt.
Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampffördernd, sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolge anzuwenden. — Preis per Flasche 2 Kr. 20 Heller, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Israelitische Stipendien.

Der Ausschuss des Ungarischen Landes-Stipendienvereins hat beschlossen, für das laufende Schuljahr folgende Stipendien zur Verteilung zu bringen:

- 1. das Baron Joseph Cötvös-Stipendium mit 400 K., 2. zwei Dr. Heinrich Pollak-Stipendien mit 400 und 200 K., 3. vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K., 4. drei Stipendien der Baronin Klara Hirsch-Stiftung zu je 200 K., 5. drei Stipendien des Pester Heiligen Vereins zu je 200 K., 6. zwei Moriz Wahrmann-Stipendien zu je 240 K., 7. drei L. M. und F. M. Kunewald-Stipendien, eines mit 200 K. und zwei zu je 160 K., 8. das Franziska und Ignaz Rapoch-Stipendium mit 400 K., 9. zwei Louise und Alexander Sváb-Stipendien zu je 200 K., 10. das Leopold Leitersdorfer-Stipendium mit 400 K., 11. zwei Alexander Wahrmann-Stipendien zu je 200 K., zwei Dr. David Kaufmann und Frau geb. Irma Gomperz-Stipendien zu je 200 K., 13. das Karl Sváb-Stipendium mit 240 K., 14. das Salomon Taub-Stipendium mit 240 Kronen, ferner die auf die Namen: 15. M. S. Fochs, 16. Johanna Fochs, 17. Arthur Sterntal, 18. Julie und Max Neumann, 19. Dr. Joseph v. Rószay, 20. Dr. Jakob Böhm, 21. Lorenz Sváb, 22. Wilhelm Singer, 23. Dr. Adolf Goldberger, 24. Dr. Ignaz Hirschler, 25. Ignaz und Fanny Schreiber, 26. Abraham Schwarz und Frau, 27. Bernhard Deutsch von Hatvan, 28. Ignaz und Anna Stern, 29. Moses Bloch, 30. Philipp A. und Fanny Baumgarten, 31. Max Stern, 32. Sigmund und Anna Wolfner, 33. Nathan Laškó, 34. Martin Kohn, 35. Max Goldziher, 36. Alexander Eszilag und Frau geb. Emma Neuschloß, 37. Ritter Horace v. Landau, 38. Dr. Béla Lederer, 39. Ludwig Krauß v. Megyer, 40. Dr. Samuel Stern, 41. Adolf Freund und Frau geb. Theresie Engel, 42. Jakob Pollak zu je 200 K.; die auf die Namen: 43. Baron Leopold Popper, 44. Dr. Eduard Desterreicher, 45. Moriz und Ernestine Schreiber, 46. Salomon und Josepha Kohn, 47. Gerjon und Julie Spizer, 48. Julius Wolfner, 49. Moriz und Marie Schmidl, 50. Samuel Schwarz, 51. Sigmund Gomperz, 52. Adolf Machlup, 53. Adolf und Marie Brachfeld, 54. Dr. Alexander Ullmann de Grényi, 55. Dr. Hermann Hirsch, 56. Sigmund und Sophie Krauß, und 57. Philipp Deutsch jun. lautenden Stipendien zu je 160 K., schließlich 58. neun Vereinsstipendien zu je 200 K., die eventuell in Stipendien zu je 100 K. verliehen werden.

Auf diese Stipendien können mittellose ungarische Studierende israelitischer Konfession konkurrieren, die an einer höheren Lehranstalt Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten: die Universität, das Polytechnikum und die Landes-Rabbinerschule. Die Bewerber werden angewiesen, authentische Atteste über ihre Mittellosigkeit, sowie über den Fortgang ihrer Studien im letztvergangenen und laufenden Schuljahre (Index) ihren Gesuchen beizulegen, in welchen auch zu erwähnen ist, ob sie bereits einmal prämiert worden sind oder sich derzeit im Genuße eines Stipendiums befinden. Die solchermaßen angestellten Gesuche sind bis 31. d. in die Kanzlei des israelitischen Landes-Stipendienvereins (Budapest, VII., Sip-utoza 12, I. Stock 6) einzufenden.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. Januar. (Die Wahlanfechtungsenate der königlichen Kurie.) Auf Grund des G.-N. XV:1899 wurden in der gestrigen Plenarsitzung der Kurie die Wahlanfechtungsenate im Wege der Wahl ergänzt. Die Zusammenstellung der Senate ist die folgende: I. Wahlanfechtungssenat: Präsident: Emerich Fittler; ordentliche Mitglieder: Stephan Janecskó, Ludwig Staud, Ludwig Karay, Karl Weis; Ersatzmitglieder: Ludwig Sabán, Joseph Forster, Ladislaus Menyey. II. Wahlanfechtungssenat: Präsident: Emil Zachár; ordentliche Mitglieder: Michael Somogyi, Ladislaus Szabó, Simon Wvedik, Julius Wettstein; Ersatzmitglieder: Joseph Polgár, Julius Spöner, Ladislaus Róttk.

(Ein gefährlicher Schwindler.) Der 34-jährige, wegen Betrugs vorbestrafte angebliche Privatbeamte Madár Reiner verlegte sich in der Hauptstadt auf einen raffinierten Schwindel. Er hielt auf der Straße Lehrlinge an, die Pakete trugen, und bat sie, für einige Heller eine Kommission auszurichten, unterdessen werde er auf die Pakete achtgeben. Während die Lehrlinge den Aufträgen nachkamen, machte sich Reiner mit den feiner Obhut überlassenen Paketen aus dem Staube. Auf diese Weise gelang es Reiner, sich Waaren im Werte von über 1000 Kronen zu ergattern. Die Polizei veranstaltete eine förmliche Heßjagd nach Reiner, bis er endlich dingfest gemacht werden konnte. Heute fand gegen ihn vor dem Budapester Strafgerichtshof unter dem Vorsitz des Richters Szepessy die Hauptverhandlung statt. Reiner verlegte sich aufs Zeugnen, doch wurde er

von den als Zeugen vorgeladenen Lehrlingen mit voller Bestimmtheit erkannt. Der Gerichtshof verurteilte Madár Reiner wegen des in 16 Fällen begangenen Verbrechens des Betrugs zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus.

(Brandstiftung aus Rache.) Der Gerüstarbeiter Andreas Vavrik, ein übel beleumundetes, wegen Gewaltthätigkeit bereits vorbestraftes Individuum, hatte mit der mit ihm in wilder Ehe lebenden Marie Gale na eine leerstehende Hütte bezogen, welche auf dem Baugrund des Gärtners Johann Vendvai (Altstadtgasse 13) stand. Eines Abends kam es zwischen Vavrik und der Galena zu einem Streit, und die Frau flüchtete vor dem Wuthausbruch des Mannes in die Wohnung des Gärtners. Dies brachte Vavrik derart in Zorn, daß er aus Rache noch in derselben Nacht anzündete. Das Feuer verzehrte ein bedeutendes Quantum Holz, welches in der Nähe der Hütte aufgestapelt war. Vavrik hatte sich heute vor dem Budapester Schwurgericht wegen Brandstiftung zu verantworten. Er bekannte sich schuldig und wurde nach den Plaidoyers des Staatsanwalts Dr. Pálos und des Verteidigers Dr. Joseph Sebestyén jun. auf Grund des Verdichtes der Geschwornen vom Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Zwei Monate Unterjuchungshaft wurden in die Strafe eingerechnet. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

(Ein Unverbesserlicher.) Der Bauzeichner Wilhelm Retkovsky hat vor einigen Jahren wegen Diebstahls eine neunmonatliche Kerkerstrafe abgehüßt. Zugleich wurde damals Retkovsky vom Gebiet der Hauptstadt für immer ausgewiesen. Er begab sich nach Arad und offerirte sich von dort aus dem hauptstädtlichen Bauunternehmer Anton Sorg. Retkovsky wurde acceptirt und mit der Auszahlung der Arbeiter betraut. Den Mann hatte jedoch das Gefängniß offenbar nicht gebessert, er fälschte die Lohnlisten und defraudirte seinem Brodherrn mehrere hundert Kronen. Ueber erfolgte Anzeige wurde Retkovsky verhaftet und wegen des Verbrechens der Defraudation unter Anklage gestellt. Bei der heute vor dem Budapester Strafgerichtshof stattgehabten Verhandlung wurde der geständige Angeklagte zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Verurtheilte meldeten die Berufung an.

(Der tödtliche Unfall in der Stadthausgasse.) In Angelegenheit des tödtlichen Unfalles, dem am 20. Dezember in der Stadthausgasse der Budapester Staatsanwalt Dr. Desider Etter zum Opfer gefallen ist, ist die gerichtliche Untersuchung im Zuge. Die beim Bau beschäftigt gewesenen Arbeiter und die Poliere wurden feinerzeit in Haft genommen. Sowohl die Arbeiter als auch die Poliere leugnen die Schuld. Der Verteidiger des Oberpoliers Anton Reiszner hat beim Anklagegenat um die Enthaltung seines Klienten gegen Ertrag einer Kaution von 2000 Kronen angeführt. Der Anklagegenat gab diesem Ersuchen Folge. Die Untersuchung wird sowohl gegen den nun auf freiem Fuß befindlichen Oberpolier Reiszner als auch gegen die Inhaftirten fortgesetzt.

(Der Postraub auf dem Attilaring.) Der Selbhergehilfe Johann Pálinkás, der 23 Jahre im Zuchthause zugebracht hatte, hat bekanntlich am 17. August v. J. im Vereine mit dem gleichfalls vorbestraften Georg Horváth-Wetyár das im Hause Attilaring 32 befindliche Postamt ausgeraubt. Die beiden Strolche wurden nach einigen Wochen ausgeforscht und verhaftet. Am 8. d. werden sie sich wegen des Verbrechens des Raubes vor dem Geschwornengerichte zu verantworten haben.

(Verhaftung eines Kassenbeamten.) Aus Satoraljaiújely wird telegraphirt: Der Kassenbeamte des Komonaer Bezirks Alexander Köröfssy, der bekanntlich 8000 Kronen unterschlagen hatte, wurde verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

„OMNIA“ Kinema-Sketch (Die Flucht des Bankiers Werb, Lustspiel in 3 Akten) Persönliches Auftreten von Nick Winter mit seinem Künstler-Ensemble. Logensitze numerirt, Karten sind im Vorverkauf Vormittags von 10-12 Uhr an der Kasse erhältlich. Vorstellungen an Wochentagen Nachmittags von 4-6, 6-8, 8-10, 10-12 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 3 1/2-5, 5-6 1/2, 6 1/2-8, 8-9 1/2 und 9 1/2-11 Uhr. Karten sind nur zu jener Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.

Handelsüberzicht der Woche

Budapest, 5. Januar. Das Geschäft blieb bei fest behaupteten Preisen lebhaft. Das mit leichtem Schneefall verbundene Frostwetter, welches zu Wochenbeginn herrschte, wurde rasch wieder durch milde regnerische Witterung abgelöst, die bis Wochenende anhielt und mit der vorgeschrittenen Jahreszeit in starkem Widerspruch steht. Der Wasserstand hat sich gebessert. Der Schifffahrtsverkehr ist wohl eingestellt, die unterwegs befindlichen Fahrzeuge werden aber forciert hiehergebracht, und die Schiffszufuhren gestalten sich wider Erwarten verhältnismäßig groß. In Westeuropa war das Wetter ebenfalls relativ mild.

Getreidegeschäft. Weizen. Die langanhaltende Schifffahrt ermöglichte den Mühlen die Beschaffung eines größeren Weizenbestandes, wobei auch das in den Winterhäfen befindliche Getreidequantum zur Disposition steht. Der unbefriedigende Mehlabzug hingegen ließ die Kauflust weiter ganz minimal verbleiben, so daß die Umsätze trotz entsprechenden Angebotes kaum nennenswerthe waren. Erst am Schlußtage war der Umsatz größer. Zusammen wurden bloß 45,000 Meterzentner gehandelt, wobei sich die Preislage 5 Heller billiger stellt. Feine Sorten konnten sich eher behaupten. — An den auswärtigen Märkten haben sich keine besonderen Veränderungen ergeben, doch bleibt die Tendenz eine feste, wobei auch weiter die argentinischen Meldungen von Einfluß sind. Die Ernte in den La Plata-Staaten dürfte nach den neuerdings eingetroffenen Nachrichten doch ungünstiger ausfallen als noch jüngst erwartet wurde, wofür auch die an den argentinischen Märkten erfolgte neuerliche Preissteigerung spricht. Der Weizenchnitt hat sich dabei besonders im Süden stark verspätet und die Qualitäten haben durch die öfteren und anhaltenden Regenfälle großen Schaden erlitten. In Bezug auf den Mais sind die Hoffnungen Argentinens fortgesetzt günstig. Die nordamerikanischen Märkte meldeten nur mäßige Veränderungen, zumal auch östere Glattstellungen erfolgten. Die sichtbaren Bestände bleiben anhaltend bedeutende. In Rußland bleibt die Stimmung ebenfalls eine feste. Es fehlt den Saaten größtentheils die schützende Schneedecke und die hierdurch verursachte Besorgniß ließ die Weitzer reservirt verbleiben. In Deutschland gestaltete sich die Stimmung unter dem Einfluß der argentinischen Meldungen angenehmer, es bestand auch mäßiger Deckungsbegehrt und die Kurslage konnte sich etwas höher stellen, wobei auch der Roggen angezogen hat. In England blieb die Tendenz ebenfalls fest, obzwar der Handel nur schwach eingriff und auch der Konsum nur geringe Aufschaffungen besorgte. In Frankreich gab es nur belanglose Veränderungen.

Roggen blieb schwach angeboten, beugnete aber auch nur geringer Kauflust und hatte so nur unbedeutenden Verkehr aufzuweisen. Die Stimmung gestaltete sich dabei ruhig und die Preislage gab 7 1/2 H. nach. Bahnparität Budapest notiren wir 9 K. 80 H. bis 9 K. 85 H. per Kasse. Der schwache Umsatz beschränkte sich auf den Lokalkonsum; zu Versendungswecken bestand kein Interesse.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) tendirte ruhig, wobei sich in der Preislage keine Veränderung ergibt. Fabrikanten verhielten sich reservirt und es nahmen weiter nur Brenner kleinere Pöstchen kräftiger Waare zu vollen Preisen auf. Angesichts des schwachen Angebotes hat sich so nur geringer Verkehr entwickelt und notiren wir Bahnparität Budapest 9 K. 40 H. bis 9 K. 60 H. per Kasse. In Gerste zu Brauzwecken kommen nur vereinzelt kleinere Abschlüsse zu unveränderten Preisen zustande.

Hafers hatte auch nur schwachen Verkehr. Der Konsum beschränkte sich auf den nothwendigsten Bedarf und bevorzugte gute Waare, während schwächere Qualitäten weiter vernachlässigt blieben. Man bezahlte 9 K. 30 H. bis 9 K. 75 H. per Kasse ab hier.

Mais (alt) ist vernachlässigt und ohne nennenswerthen Umsatz mußten die Preisforderungen um circa 30 bis 40 H. ermäßigt werden. Heimische als auch rumänische Waare ist 9 K. 10 H. waggonfrei ab hier erhältlich. — Für Neumaïs bleibt das Interesse ebenfalls gering. Prompte Waare ist wohl besser beachtet und auch die Transportverhältnisse sind günstigere, doch erschwert das neuerdings mild gewordene Wetter den Verkehr. Auf die Tendenz war übrigens die flauere Gestaltung des Terminmarktes von Einfluß, zumal die Nachricht über ein Fiume angeblich erfolgte Verkäufe von argentinischem Mais zu Abgaben in Terminmais anregte. In rumänischem Mais liegen mäßige Offerte ebenfalls vor. Bahnparität Budapest notiren wir prompte Waare 8 K. 35 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 4. Januar:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafers | Maïs | Reps. | Totale |
|----------------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|--------|
| Mittelft Bahn | 47869 | 8117 | 22870 | 7044 | 2222 | — | 87122 |
| Zu Schiff | 125286 | 3926 | 10746 | 32977 | 13468 | — | 183391 |
| Totale 4. Jan. | 172655 | 12053 | 33114 | 40021 | 15690 | — | 273531 |

PYRAM c.p.ö.k. r. e. g. g. b. b. Svarik's. Denis testovet Svür

Die Getreidebefragungen von Budapest betragen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reis', 'Totale'. It shows data for 'Mittelst Bahn' and 'Zentrale Bahn' with sub-headers for 'per Meterzentner' and 'Mehlfuß'.

Blanzen sind unverändert total geschäftslos und u gar keinen Preise für solche Kaufsult.

Blanzen tendiert fest und notirt serbisches (in Transito) 63 K. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefleisch tendierte in der abgelaufenen Woche bei geringer Erzeugung und besserer Nachfrage in fester Tendenz und wurde Prima Bester Stadtfette zu den Preisen von 153 K. bis 154 K. dem Markte entnommen.

Zafelspeck war ebenfalls gut gefragt und wurde dreistückiger Tafelspeck zu den Preisen von 134 K. und vierstückiger Tafelspeck zu 133 K. in den Verkehr gebracht.

Zafelspeck, geräuchert, vierstückig, zu 145 K. bis 146 K.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs zu 330 K. bis 335 K. und Prima geläutertes Honig zu 84 K. bis 85 K. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Rohzucker. (Wochenbericht für Zucker.) Zu der abgelaufenen Woche hatten wir wegen der Feiertage nur vier Geschäftstage, während welcher die Stimmung fest war. Vor den Weihnachtsfeiertagen gaben die vorgekommenen Deckungen und der Nachlaß von Realisationen den Märkten einen ernsten Anstrich.

Spiritus. Es notirt Raffinade en gros exklusive Steuer 82 K. - S. Geld, 83 K. - S. Waare; jahweise exklusive Steuer 84 K. - S. Geld, 85 K. - S. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kaffe.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leopold Seiter & Co. in der Vorwoche begonnene Geschäft des Neujahresmarktes abgewickelt, war aber nicht von besonderer Bedeutung, denn von Schaffellen gibt es wenig effektive Zufuhren in feinstwolliger Waare, und diese halten die bisherigen vollen Preise.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. Januar. An der Vorbörsen war die Tendenz auf die günstigeren Ausfichten bezüglich eines Friedensschlusses und auf gebesserte Geldverhältnisse bei starker Kaufkraft sehr fest.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 858.75 bis 860.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 658.50 bis 660.75, Eskomptebankaktien zu 588.50 bis 582.75, Hypothekbankaktien zu 497.50 bis 499.50, Rimamunyaner Aktien zu 694.75 bis 697.50, Staatsbahnaktien zu 732 bis 735.50, Stadtbahnaktien zu 423.50 bis 424.50, Straßenbahnaktien zu 820.75 bis 822.50, Vaterländische Bankaktien zu 311.50 bis 312.50, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 717 bis 719, Agrarbank zu 535.50 bis 537, Kommerzbankaktien zu 4393, Ungarische Gewerbebankaktien zu 416, Salgótarjaner Kohlenaktien zu 682.50 bis 686, Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 890 bis 897, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 504, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3135 bis 3145, Adria-Aktien zu 540 bis 540.50, Vaterländische Lofe zu 131.75 bis 132.50, Ganzjische Eisengießerei zu 4265 bis 4310, Nasicer Tanninaktien zu 725 bis 729.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 857.50, Parzellirungsbankaktien zu 423 bis 429, Agrarbankaktien zu 535.50 bis 533.50, Kommerzbankaktien zu 4395 bis 4388, Vereinigte Hauptkädtische Sparkasse zu 2470, Vorjoh-Misloczer Dampfmühle zu 633, Salgótarjaner Kohlenbergbauaktien zu 685 bis 691, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 898 bis 901, Ganz-Danubius-Aktien zu 4320 bis 4330, Kroatische Zuckerfabrikaktien zu 1050, Ungarische Zuckerfabrikaktien zu 3100, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 471.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 504 bis 505, Atlantica-Aktien zu 307 bis 308.50, Schwarzer-Aktien zu 263, Hypothekenlofe zu 170, Vaterländische Sparkasse-Lofe zu 132 bis 130.50, Sanatorium zu 12.75 bis 12.90.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.75 bis 90.82 1/2, Vaterländische Bank zu 312 bis 314.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien 859.75 bis 858.75, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 719 bis 720.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 498 bis 498.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 581 bis 582, Oesterreichische Kreditaktien zu 658.75 bis 659, Rimamunyaner Kohlenwerksaktien zu 695.50 bis 696.75, Budapest Straßbahnaktien zu 820.50 bis 821.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 424 bis 423.25, Staatsbahnaktien zu 735 bis 736, Lombarden zu 113 bis 114.50.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 659. Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Januar von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse verlief in ruhiger Stimmung. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.50 bis 658, Eskomptebankaktien zu 581.50, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 719.75 bis 720, Agrarbankaktien zu 533, Erste Ungarische Allgemeine Versicherungsgesellschaft zu 174.50. - Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kredit zu 657.50, Ungarische Bank zu 719.75.

Wiener Effektenbörse. 5. Januar. Die Zuversicht des Marktes, daß der italienisch-türkische Krieg in kurzer Zeit beendet sein werde, hat durch die Meldungen aus Rom über die diplomatischen Bemühungen im Sinne eines baldigen Friedensschlusses eine neuerliche Bekehrung erhalten und damit konnte die allgemein wirkende Anregung, die bereits im gestrigen Verkehr die Gesamtstimmung unterstützt hatte, an der heutigen Börse weiter ungehindert Einfluß üben. Da auch überdies die fortwährende Gleichrichtung in den internationalen Geldverhältnissen und die durchwegs besseren Auslandsberichte die Stimmung anregten, hat sich die freundliche Disposition in vollem Maße erhalten.

Zunächst war das Interesse wieder hauptsächlich jenen Papieren zugewendet, auf welche die Friedenszuversicht unmittelbar einwirkte, und in der Conkurrenz begegneten namentlich Türkenlofe, im Schranken Tabakaktien regerer Nachfrage. Späterhin griff die Kaufkraft auch auf mehrere andere Marktgebiete über, und insbesondere einige Bankpapiere, namentlich die Aktien der Unionbank und der Ungarischen Agrarbank, welchen speziell die Nachricht von der bevorstehenden Vergebung des Baues der dalmatinischen Bahnen zustatten kam, die Aktien der Ungarischen Kreditbank, der Bodenkreditanstalt und der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft bewegten sich auf weitaus erhöhtem Niveau. - Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns for 'Geld', 'Geh.', 'Geld', 'Geh.'. Lists various financial instruments like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Ung. Staatsbahn', etc. with their respective values.

Table with columns for 'Geld', 'Geh.', 'Geld', 'Geh.'. Lists more financial instruments like '1880er Lofe', 'Herbstbank', 'Krautner Lofe', etc. with their respective values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.25, Ungarische Kreditaktien 659.50, Anglobankaktien 327.50, Bankverein 547.50, Unionbank 632.50, Landerbank 554.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 735.-, Lombarden 113.50, Tabakaktien 326.50, Salgótarjaner 681.-, Rimamunyaner 695.50, Alpine-Aktien 887.-, Stoda 727.50, Matrener 91.20, ungarische Kronenrente 90.55, Russen 103.60, Türkenlofe 251.-, Marknoten 117.61 per Kaffe, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente -.-, 4 1/2prozentige Silberrente 91.10, 4prozentige österreichische Goldrente 97.20, 4prozentige ungarische Goldrente 92.70, österreichische Kreditaktien 206.60, ungarische Kronenrente 90.60, Südbahn 19.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.-, russ. Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 84.97 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.20, italienische Rente -.-, Diskonto-Kommandit 193.70, Allg. Elektr. Edison 197.-, Dynamit-Trust 190.70, Gelsenkirchener 207.50, Harpener 201.80, Luca-Hütte 183.20, unifizirte Türken -.- - Schwag.

Berlin, 5. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 206.60, Südbahn 19.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.- - Schwag.

Frankfurt, 5. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.25, Südbahn 19.60, Deutsche Bank -.-, Diskonto Kommandit 194.-, Dresdener Bank 161.10, Berliner Handelsgesellschaft -.-, Gelsenkirchener 208.-, Harpener 201.90, Hibernia -.-, Laurahütte 184.25, italienische Rente -.-, ungarische Goldrente -.-, ungarische Kronenrente -.-, österreichische Goldrente -.-, österreichische Silberrente -.-, österreichische Papierrente -.- - Stetig.

Hamburg, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.10, österreichische Kreditaktien 207.-, 1864er Lofe 190.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.-, Südbahn 19.75, italienische Rente -.-, 4prozentige österreichische Goldrente 97.75, 4prozentige ungarische Goldrente 92.60 -.- Ruhig.

Paris, 5. Januar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.02, österr. Goldrente 98.20, ungarische Goldrente 96.25, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 514.75, 3 3/4prozentige italienische Rente 101.50, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.-, fünfprozentige Marokkaner 537.-, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.25, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.75.

Advertisement for 'Mein Geschäftsbureau' (My Business Bureau) located at 'Budapest, V., Géza-utca 3.'. The ad states it handles real estate, mortgages, and company formation.

Advertisement for 'MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIX MINERALWASSER'. It describes the water as 'bakterienfrei, kohlenstoffreichstes, natürliches Mineralwasser' and provides contact information for Budapest.

4perzentige amort. Rumänen 1905 93.90, 5perzentige Ruffen 1906 105.60, 4 1/2perzentige Ruffen vom Jahre 1909 103.50, 4 1/2perzentige Serben 1906 469.—, 4perzent. spanische Exteriens 95.55, 4perzent. unifizirte Türken 91.60, Türkenlose 212.—, Türkische Tabakaktien 352.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1392.—, Oest. Länderbank 602.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 536.—, Banque de Paris 1795.—, Banque Ottomane 689.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 119.—, Meridionalbahn 620.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 704.—, Rio Tinto 18.48, Sucerie d'Egypte 72.—, Zula 704.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 37.—, De Beers 502.—, East Rand 85.50, Jagersfontein 193.—, Transvaal Land Company 43.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 117/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252.20, Privatdiskont 2 3/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. Januar. Effektiver Weizen tendirte heute bei besserem Angebot und angenehmer Kaufslust flau. Bei einem Umsatz von circa 25,000 Meterzentnern waren Preise gut behauptet. Tageszufuhr in Weizen 12,237 Meterzentner. — Roggen blieb bei geringem Verkehr unverändert und erreicht circa 9 K. 80 H. bis 9 K. 85 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste tendirt bei mangelndem Angebot unverändert. Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 K. 40 H. bis 9 K. 60 H. per Kasse. — Hafer ist bei schwacher Frage unverändert. Ab hier wird 9 K. 35 H. bis 9 K. 75 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) bleibt geschäftslos flau. Waggoufrei notiren wir inländische, sowie rumänische Waare 9 K. 5 H. bis 9 K. 10 H. ab hier. — Neumais ist bei schwachen Umsätzen unverändert. Prompte Waare notirt circa 8 K. 37 1/2 H. bis 8 K. 40 H. Parität hier. Auf dem Terminmarkt hat sich die Tendenz

heute fester ausgesprochen. Es lagen hierzu mehrfache Anregungen vor. Einerseits höhere amerikanische und Berliner Notirungen, besserer Effektivverkehr, schwächere Zuzüge, andererseits die bevorstehende zweitägige Geschäftspause veranlassen Deckungskäufe, umsomehr, als die Contremine sich in den letzten Tagen anscheinend auch zu weit vorgewagt hat. Beim Mais wirkten auch die erhöhten argentinischen Maisforderungen ein. Sämmtliche Sichten zogen an, und zwar Weizen um 5 H., Roggen um 4 H., Mais um 7 H. und Hafer um 4 H.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 200 Mztr. 82, 1000 Mztr. 81, 250 Mztr. 81, 100 Mztr. 81 und 150 Mztr. 81 zu 12.10, 600 Mztr. 81 zu 12.05, 600 Mztr. 81 zu 12.10, 900 Mztr. 81.5 zu 12.02 1/2, 500 Mztr. 80.5 zu 12.10, 100 Mztr. 80 zu 11.95. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.85, 300 Mztr. 79 zu 11.85. — Weissenburger: 200 Mztr. 79 zu 11.85, 500 Mztr. 77 zu 11.67 1/2. — Wacskaer: 4000 Mztr. 78.5 zu 11.70. — Duna-Wacskaer: 4240 Mztr. 79 zu 11.70. — Donau: 1200 Mztr. 78 zu 11.40. — Syrmier: 3800 Mztr. 78.5 zu 11.65, 3030 Mztr. 78.5 zu 11.65, 2970 Mztr. 76 zu 11.05. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.80, per Kasse, Parität. Luzerne: 100 Mztr. zu 57.50, per Kasse, Parität. Hafer: 150 Mztr. zu 9.82 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.80, 100 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.72 1/2, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.65, 11.64, 11.67, 11.63, 11.69; Weizen per Mai zu 11.50, 11.48, 11.55; Weizen per Oktober zu 10.82, 10.78, 10.84; Roggen per April zu 10.19, 10.17, 10.21; Roggen per Oktober zu 8.89, 8.88, 8.97; Mais per Mai zu 8.45, 8.46, 8.42, 8.50; Hafer per April zu 9.65, 9.61, 9.69; Hafer per Oktober zu 8.12, 8.24.

Mittags 1 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.67 Geld, 11.68 Waare; Weizen per Mai zu 11.53 Geld, 11.54 Waare; Roggen per Oktober zu 10.83 Geld, 10.84 Waare; Roggen per April 10.20 Geld, 10.21 Waare; Roggen per Oktober zu 8.95 Geld, 8.96 Waare; Hafer per April zu 9.67 Geld, 9.68 Waare; Hafer per Oktober zu 8.26 Geld, 8.27 Waare; Mais per Mai zu 8.46 Geld, 8.47 Waare; Mais per Juli zu 8.49 Geld, 8.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

| | | | |
|-----------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| Theiß: | 78 Kg. R. 22.90—23.30 | Pester Boden: | 78 Kg. R. 22.80—23.15 |
| | 79 " " 23.15—23.50 | | 79 " " 23.—23.40 |
| | 80 " " 23.30—23.75 | | 80 " " 23.20—23.55 |
| | 81 " " 23.50—23.85 | | 81 " " 23.35—23.65 |
| | 82 " " 23.55—23.95 | | |
| Wacskaer: | 78 Kg. R. 22.90—23.30 | Duna-Wacskaer: | 78 Kg. R. 22.90—23.30 |
| | 79 " " 23.15—23.50 | | 79 " " 23.15—23.50 |
| | 80 " " 23.30—23.65 | | 80 " " 23.30—23.65 |

Weissenburger:

| |
|-----------------------|
| 78 Kg. R. 22.75—23.05 |
| 79 " " 22.90—23.30 |
| 80 " " 23.15—23.50 |
| 81 " " 23.25—23.60 |

Roggen, Ia R. 19.95—20.05
 Roggen, mittel R. 19.70—19.90
 Gerste, Ia R. 18.90—19.30
 Gerste, II R. 18.50—18.80
 Hafer, Ia R. 19.50—19.80
 Hafer, mittel R. 19.—19.30
 Mais (alt) R. 18.10—18.30
 Mais (neu) R. 16.70—16.80
 Mais, rumänischer oder bulgar. (alt) R. 18.10—18.30

Termine.

| |
|---|
| Weizen per April R. 23.34—23.36 |
| Weizen per Mai R. 23.08—23.10 |
| Weizen per Oktober R. 21.64—21.66 |
| Roggen per April R. 20.40—20.42 |
| Roggen per Oktober R. 17.92—17.94 |
| Mais per Mai R. 16.92—16.94 |
| Mais per Juli R. 16.98—17.— |
| Hafer per April R. 19.34—19.36 |
| Hafer per Oktober R. 16.52—16.54 |
| Weizenkleie, feine, prompte Liefer. R. 14.40—14.60 |
| Weizenkleie per Dezember R. 14.30—14.50 |
| Weizenkleie per Januar-Mai R. 13.90—14.10 |
| Weizenkleie prompte Liefer., grobe R. 14.40—14.60 |
| Weizenkleie per Dezember R. 14.30—14.50 |
| Weizenkleie per Januar-Mai R. 14.—14.20 |

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

| Weiß | Rosa | Gelb |
|-------------------------------------|-----------|-----------|
| Transdanubische 5.80—5.90 | 6.80—6.90 | — |
| Oberungarische — | — | — |
| Nyirer 6.30—6.40 | 7.—7.10 | 7.30—7.50 |
| Siebenbürger 6.10—6.20 | — | — |
| Banater — | — | — |
| Pester 6.10—6.20 | 7.20—7.40 | 8.—8.20 |

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

| Weiß | Rosa | Gelb |
|-----------------------------------|------|------|
| Transdanubische 5.—5.20 | — | — |
| Oberungarische 5.—5.20 | — | — |
| Nyirer 5.—5.20 | — | — |
| Siebenbürger 5.—5.20 | — | — |
| Banater 5.—5.20 | — | — |
| Pester 5.—5.20 | — | — |

Schiffsfahrt auf Grund der vom 25. Dezember bis 30. Dezember vorgefallenen Schlässe. Die Frachttäge ver-

"Altwater" Gessler Budapest

Statt Deponirung einer welchen Namen immer habenden

Kautionsversicherung

empfehlen wir den Abschluss einer

KAUTIONSVERSICHERUNG

welche dem Arbeitgeber die beste Sicherheit, dem Angestellten Schutz gegen Kautionschwindel gewährt

"Minerva" Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Wir schliessen auch Unfall-, Haftpflicht-, Garantie-, Reesompkredit-Haftungs-, Versicherungen gegen Entwendung, Defraudation, Veruntreuung, Unterschlagung und Vieh-Versicherungen, ferner alle Arten Feuer- und Einbruchsdiebstahlversicherungen, Budapest, V., Eötvös-tér 2 (im Hause der Gesellsch.

Budapester Börsennotirung. 5. Januar.

| a. Ung. Staatsanleihen. | |
|----------------------------------|--------|
| Goldrente | 116.60 |
| 3 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 110.81 |
| 4% Kronenrente per 1. Jan. | 106.65 |
| 4 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 102.50 |
| 5% Kronenrente per 1. Jan. | 98.35 |
| 5 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 94.20 |
| 6% Kronenrente per 1. Jan. | 90.05 |
| 6 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 85.90 |
| 7% Kronenrente per 1. Jan. | 81.75 |
| 7 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 77.60 |
| 8% Kronenrente per 1. Jan. | 73.45 |
| 8 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 69.30 |
| 9% Kronenrente per 1. Jan. | 65.15 |
| 9 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 61.00 |
| 10% Kronenrente per 1. Jan. | 56.85 |
| 10 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 52.70 |
| 11% Kronenrente per 1. Jan. | 48.55 |
| 11 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 44.40 |
| 12% Kronenrente per 1. Jan. | 40.25 |
| 12 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 36.10 |
| 13% Kronenrente per 1. Jan. | 31.95 |
| 13 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 27.80 |
| 14% Kronenrente per 1. Jan. | 23.65 |
| 14 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 19.50 |
| 15% Kronenrente per 1. Jan. | 15.35 |
| 15 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 11.20 |
| 16% Kronenrente per 1. Jan. | 7.05 |
| 16 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 2.90 |
| 17% Kronenrente per 1. Jan. | 1.75 |
| 17 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.60 |
| 18% Kronenrente per 1. Jan. | 0.45 |
| 18 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.30 |
| 19% Kronenrente per 1. Jan. | 0.15 |
| 19 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 20% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 20 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 21% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 21 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 22% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 22 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 23% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 23 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 24% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 24 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 25% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 25 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 26% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 26 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 27% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 27 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 28% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 28 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 29% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 29 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 30% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 30 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 31% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 31 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 32% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 32 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 33% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 33 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 34% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 34 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 35% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 35 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 36% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 36 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 37% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 37 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 38% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 38 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 39% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 39 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 40% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 40 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 41% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 41 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 42% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 42 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 43% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 43 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 44% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 44 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 45% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 45 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 46% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 46 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 47% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 47 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 48% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 48 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 49% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 49 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 50% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 50 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 51% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 51 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 52% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 52 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 53% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 53 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 54% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 54 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 55% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 55 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 56% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 56 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 57% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 57 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 58% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 58 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 59% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 59 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 60% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 60 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 61% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 61 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 62% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 62 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 63% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 63 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 64% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 64 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 65% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 65 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 66% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 66 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 67% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 67 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 68% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 68 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 69% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 69 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 70% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 70 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 71% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 71 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 72% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 72 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 73% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 73 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 74% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 74 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 75% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 75 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 76% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 76 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 77% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 77 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 78% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 78 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 79% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 79 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 80% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 80 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 81% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 81 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 82% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 82 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 83% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 83 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 84% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 84 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 85% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 85 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 86% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 86 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 87% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 87 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 88% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 88 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 89% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 89 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 90% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 90 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 91% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 91 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 92% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 92 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 93% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 93 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 94% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 94 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 95% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 95 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 96% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 96 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 97% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 97 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 98% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 98 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 99% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 99 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 100% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 100 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 101% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 101 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 102% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 102 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 103% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 103 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 104% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 104 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 105% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 105 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 106% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 106 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 107% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 107 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 108% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 108 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 109% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 109 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 110% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 110 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 111% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 111 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 112% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 112 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 113% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 113 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 114% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 114 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 115% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 115 1/2% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 116% Kronenrente per 1. Jan. | 0.00 |
| 116 | |



CERES - PREIS - AUSSCHREIBEN.

Die Lose sind gezogen!

Die 31 Hauptgewinne fielen auf folgende Personen: **1 Treffer zu K 1000.** — 1. Marie Birzinger, Graz-Rukelsberg, Nernstgasse Nr. 8. **10 Treffer à K 200.** — 2. Camilla Neuhäuser, Kaufmangattin, Grottau, Böhmen. 3. Marie Fischer, Pitschkowitz 17, Post Ploschkowitz. 4. Anna Hoffmann, Podersam. 5. Anna Illmann, Warnsdorf VI., Nr. 788. 6. Andr. Stark, Hotelier, Sonnenberg (Erzgebirge). 7. Berta Schwab, Wien, II., Castellezg. 29. 8. Emmi Weiss, Plan, Ptervorstadt 8 II. 9. Anna Lischka, Linz, Schlossergasse 4. 10. Fanni Schneider, Neugesmesgrün, Post Warta a. Eger. 11. Anna Krebs, Tetschen a. E. **20 Preise à K 100.** — 12. Just. Krasa, Prachätz. 13. Marie Trebitzky, Oedenburg, Elisabethgasse 7. 14. Fanny Wiesinger, St. Pankratz, P. Dirnbach a. d. Pynrbahn. 15. Marie Anderka, Troppau, Wallgasse 5. 16. Tüll, Forstmeistersgattin, Namiest a. d. Oslava bei Brünn. 17. Hilda Jaroschek, Freiwaldau-Freiheit 84. 18. Marie Regner, Kuttlitz, Post Triebtsch bei Leitmeritz. 19. Anna Langhaus, Görkau. 20. Julianna Köllersberger, Hebamme, Eferding Vorstadt 29. 21. Grete Richter, Ruppertsdorf Nr. 256 bei Reichenberg. 22. Katharina Ullrich, Schöndorf, Post Vöcklabruck. 23. Ernst Freund, Oek.-Adjunkt, Gutmuths, Post Proschwitz bei Arnau. 24. Maria Galleitner, Aschach, a. Donau. 25. Eckstein Petronella, Léva, Kalszai 24. 26. Mr. E. V. Melas, Wien, XVIII., Rieglergasse 4. 27. Prins Fülöpnie, Nyiregyháza. 28. Marie Baranyai, Temesvár, Grünackergasse 29. 29. Anna Peter, Sebastiansberg Nr. 30. 30. Johanna Ringmayer, Tauhowitz Nr. 3, Post Opotschna. 31. Anna Breito, Bauaufsehersgattin, St. Johann, Tirol.

Die vollständige Ziehungsliste, welche sämtliche 1031 Gewinner enthält, wird auf Wunsch zugesandt. Die Prämienvertheilung muss wegen der grossen Fülle guter Eingänge (Lösungen) um ungefähr 4 Wochen hinausgeschoben werden, damit die Preisrichter die nöthige Zeit finden, um mit gewissenhaftester Gründlichkeit ihres Amtes zu walten. Wir erlauben uns, allen verehrten Einsenderinnen und Einsendern für das gezeigte Interesse verbindlichst zu danken.

Sammeln Sie auch weiter recht fleissig die Schleifen (Umhüllen) von CERES-Würfeln, Sie werden es nicht bereuen!!!

Hochachtend Ceres-Werke der Georg Schicht A.-G., Aussig.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaktien

| | |
|--------------------------|------------------------|
| Elisab. Sanat.-Lose 10.- | Italien. Lose 50.- |
| Jósziv-Lose . . . 12.- | Oesterr. Lose 55.- |
| Baslika-Lose . . . 25.- | Vaterl. Spark. „ 110.- |
| Ungar. rothe Lose 35.- | Konv. Hypoth. „ 145.- |

Das Darlehen kann in kleineren Beträgen zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beizubringen. — Verschleissene Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Mit Beträgen gesamlet, aber noch nicht ausbezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbringung des alten Darlehens. — Mäßige Zinsen und sofortige Erleichterung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
Gegründet 1874.

MILL TELEP

zu NAGYOSZ

157 MITTELEUROPA'S GRÖSSTE

REBENSCHULE.

CATALOGUE GRATIS

Das ausgezeichnete und berühmte **Laibacher Sauerkraut und Sauerrübe** prompt versendbar, empfiehlt in Fässern von 25, 50, 100 u. 200 Kilo zu sehr empfehlenswerthen niedrigen Preisen die Originalbezugquelle **Joh. A. Hartmann in Laibach**. Die Firma versendet auch preiswürdig die vorzüglichsten, so sehr beliebten **Kraut- und Rübensalate**. Kleinere Orders werden des unbedeutenden Betrages wegen nur per Nachnahme effektiert.

Wir suchen tüchtigen Verkäufer

zum sofortigen Eintritt

für Konfektion und Modewaaren, derselbe muss im Auslage-Arrangiren bewandert sein, ferner: tüchtiger Korrespondent der deutschen und ungarischen Sprache. Derselbe muss Saldakonti führen. Stenographie unbedingt erforderlich.

Buxbaum Blau & Weinberger, Pozsony.

nehmen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Günst der Frachttage um 24 Heller höher. Nach Budapest von Banasova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybecskerek 77-80.

Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Wochenbörse wurde des morgigen Feiertages halber schon heute abgehalten. Der Besuch war schwach und die geschäftliche Thätigkeit demnach gering. Die erschienenen Interessenten bekundeten überdies nur wenig Kauflust. Gegen die Vorwoche stellten sich Weizen und Roggen, soweit dies überhaupt festgestellt werden konnte, um 5 bis 10 Heller billiger. Für Gerste wurden die vollen Preise der vorigen Woche bezahlt, da das Angebot anhaltend schwach blieb. Das Geschäft war allerdings sehr geringfügig. Die Futterstoffe sprachen sich etwas freundlicher aus, wiesen jedoch immer einen Wochenrückgang von 5 Heller auf. In Hafer überregte das Angebot die Nachfrage. Mais wird wenig offerirt. Die Situation des Mehlgeschäftes hat sich noch immer nicht geändert. Nach wie vor stagnirte die Kauflust, obwohl die Mehlnotierungen stark unter der Parität des Rohproduktes stehen. Die Expeditionen waren etwas schwächer. Futterartikel begegnen unausgesetzt guter Nachfrage.

Berlin, 5. Januar. (Getreidebörse.) [Schluss.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 217.25 (= R. 12.81), per Juli M. 218.75 (= R. 12.89), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 196.50 (= R. 11.58), per Juli M. 197.25 (= R. 11.63); Hafer per per Tonne, per Mai M. 192.75 (= R. 11.35), per Juli M. 193.75 (= R. 11.41); Mais amerik. amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 165.50 (= R. 9.75), per Juli M. — (= R. —). Weizen fest, Roggen matt, Hafer stetig, Mais ruhig.

Breslau, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), gelber Weizen loco M. 20.— (= R. 11.78), Roggen loco M. 18.— (= Kronen 10.60), Hafer loco M. 18.50 (= R. 10.89), Reps loco M. 26.50 (= R. 15.61), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfaktors 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 209.— bis M. — (= R. 12.32 bis

R. —), Roggen, Mecklenburger M. 189.— bis M. — (= R. 11.15 bis R. —), russischer M. 144.— bis M. — (= R. 8.48 bis R. —). Alles fest.

Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.15 (= R. 12.51), per Februar Francs 26.40 (= R. 12.64), per März-Juni Francs 26.75 (= R. 12.90), per Mai-August Francs 26.55 (= R. 12.70), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monats Francs 22.25 (= R. 10.54), per Februar Francs 22.25 (= R. 10.54), per März-Juni Francs 21.50 (= R. 10.28), per Mai-August Francs 21.50 (= R. 10.28), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 32.70 (= R. 15.64), per Februar Francs 32.50 (= Kronen 15.55), per März-Juni Francs 33.50 (= R. 16.03), per Mai-August Francs 33.90 (= R. 16.22), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebrigcs stramm.

London, 5. Januar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, auf Amerika 1 1/2 bis 6 R. höher. — Mais schwimmend: fest. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 5. Januar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per März Sh. 7 P. 7/8, per Mai Sh. 7 P. 6 1/8. — Mais ruhig, per März Sh. 5 P. 8 1/8, per Mai Sh. 5 P. 8 1/8.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft speziell in Fett angenehmer. Fett zu 154 R. Geld, drei stückiger Tafel Speck zu 134 R. Geld. — Antilichnotirten per 100 Kilogr.: Schweinefett, Stadtwaaere zu R. 154.— Geld, R. 155.— Waare. — Speck: Budapest Stadtwaaere, vierstückiger R. 133.— Geld, R. 134.— Waare, Budapest Stadtwaaere, dreistückiger R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stüdtige R. 67.— Geld, R. 68.— Waare, serbische 85stüdtige R. 65.— bis R. 66.—, serbische 100stüdtige R. 63.— bis R. 64.—, serbische 120stüdtige R. 61.50 bis R. 62.50. — Pflaumenmus: R. 64.50 bis R. 65.—. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 136.— Waare, Rothflee, kleinfrörmiger 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelfrörmiger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, großfrörmiger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 76.— Geld, R. 77.— Waare.

Wien, 5. Januar. Prompter Kontingentlitter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 5. Januar. Rüböl per Meterperzent. Per Mai M. 66.10 (= R. 38.93), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfaktors 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. — Wetter: Regen.

Köln, 5. Januar. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 70.— (= R. 41.23).

Hamburg, 5. Januar. Rüböl, loco M. 68.— (= R. 40.05), Spiritus per Januar M. 28.50 (= R. 16.79), per Januar-Februar M. 28.50 (= R. 16.79), per Februar-März M. 28.50 (= R. 16.79). Umrechnungsfaktors: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit stramm. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 5. Januar. Rüböl per laufenden Monat Francs 79.50 (= R. 37.66), per Februar Francs 79.50 (= R. 37.66), per März-April Francs 76.— (= R. 35.99), per Mai-August Francs 75.— (= R. 35.52). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 71.25 (= R. 37.93), per Februar Francs 71.50 (= R. 38.06), per Mai-August Francs 71.50 (= R. 38.06), per September-Dezember Francs 55.75 (= R. 29.63), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Alles stetig. — Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 5. Januar. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, prompt Frachtbasis Luffig 35.10 G., 35.20 W., Oktober-Dezember 25.45 G., 25.55 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 93.— G., 94.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 97.— G., 97.50 W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Triest, 5. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils matt, prompt R. 40.— bis R. 41.25, per März-April R. 40.— bis R. 41.50.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbörse. (Schluss.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, Markt 15.40 bis 15.55, 75gradig M. 12.80 bis 13.10. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig. M. 26.50 bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. 25.75 bis M. 26.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz matt, per Januar M. 14.62, per Februar M. 14.75, per März M. 14.90, per Mai M. 15.20, per August M. 15.27.



Schönheit ist Reichtum. Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von M. Rosa Schaffer erfundenen Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante macht die Haut blendend weiß, glättet Runzeln u. Falten, Blatternarben läßt Muttermale u. Sommerprossen verschwinden, jedes Frauenantlitz jugendlich erscheinen, ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. K. 5.- u. K. 3.-

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch, faltlos, soll jede Dame benötigen. Per Diegel K. 3.-

Eau ravissante verhütet Schlafwerden der Haut, stärkt selbe; ausgezeichnetes, von sich zum Erfolge gekröntes Toilettenwasser. Flacon K. 5.-

Rhodopis verleiht jedem blaffen Gesichte unvergänglichen Rosenhauch. Flacon K. 3.-

Königspelen und Creme Rosine verleihen den Händen Marmorglätte, blendende Weiße. K. 2.- und 3.-

Savon ravissante, beste Seife der Welt, auffallende Wirkung. K. 2.40 und K. 1.60

Hautduftseife übt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber. Per Stück 70 Pf. Karton 3 Stück K. 2.-

Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) Kleiner Karton K. 3.-, großer K. 10.-. Kernal verleiht herrlichen Glanz, K. 5.-. Haarfeind entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. K. 3.-

Haarstärker verhütet Ausfallen u. Grauwurden, kahle Stellen werden behaart. K. 5.-

Kinnbinde zur Verhütung des verunstalteten Doppelkinnes K. 4.-

Rosa Schaffers "Zielingsveitche", herrlichster Waldfeischenduft K. 6.-K. u. 4.-

"Eau de Cologne", von unübertroffener Wirkung. Von K. 2.- anfw.

Bestellungen richten man an Rosa Schaffer königl. serb. Hof- und Kammerlieferantin Ehrenmitglied der Chemie in Palermo.

Fabrik: Wien, XIX., Hammerschmiedgasse 18. Niederlage: Wien I., Kohlmarkt 6.

Budapester Depots: Balla's Hunnia-Apotheke, Budapest, VII. Bezirk, Erzsébet-körut Nr. 56. Da einfache Briefe in Verlust gerathen, erhalten rekommandirte Bestellungen einen Rabatt von 5%

BÜTOR.

Háló, ebédlo, szalon- és uriszoba-berendezések készpénzért és még soha nem létezett részletfizetési módzatok mellett adhatnak el

NAGY IMRE lakberendezési vállalatánál :: Budapest, Váci-körut 9 (Szerecsen-utca 1) Képes árjegyzék ingyen. Nagyalbum 1 korona

NEUE PLACHEN

wasserdicht, per 1 Mtr. 2 Kr.; 15jährige Garantie. Garbenbindselle 160 cm. lang, per 1000 Stück 12 Kr. Rebonbindfaden besser und billiger als Raffia, gedreht und aufgewickelt pro Kilo 1.20 Heller. Getreidesäcke aus rein Hanf Stück 1.20 Heller. Hängematten, Turan- und Sohaudel-Apparate 3, 5, 10 Kronen. MAX DUKEZ, Seilere, Budapest, Outoza 8. Vorpak-Spagat zu halbem Preis.

PAKETENTRÄGER 2 KRONEN EINTAUSEND-STÜCK 2 KRONEN

HOLZER

K. UND K. HOF- UND KAMMERLIEFERANT

Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.

Abend- u. Balltoiletten

Original Pariser und eigene Modelle vom einfachen bis zum elegantesten Genre.

Backfisch-Tanzkleider und Blousen

in der denkbar schönsten Ausführung reichsortirt auf Lager.

Viehmärkte.

Budapest, 5. Januar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 322 Stück Schweine, 1 Stück Ferkel, 1 Stück Spanferkel, Nachtrieb 748 Stück Schweine, 25 Stück Ferkel, 2 Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1614 Stück Schweine, 105 Stück Ferkel, 1 Stück Spanferkel, zusammen 2684 Stück Schweine, 130 Stück Ferkel, 2 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2013 Stück Schweine, 84 Stück Ferkel, 2 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 671 Stück Schweine, 46 Stück Ferkel, 1 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Ferkel, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 34 S. bis 1 K. 40 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 33 S. bis 1 K. 36 S., Ausfuhr von - K. - S. bis - K. - S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 S. bis 1 K. 42 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 38 S. bis 1 K. 40 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 40 S. bis 1 K. 50 S., Ferkel von - K. - S. bis - K. - S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - S. bis - K. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 27 S. bis 1 K. 52 S., Ferkel von 1 K. 30 S. bis - K. - S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2 bis 4 Heller zurückgegangen.

Wien, 5. Januar. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 268 Stück Ochsen, 271 Stück Stiere, 216 Stück Kühe, 1 Stück Büffel, zusammen 756 Stück Schlachtvieh, wozunter sich 553 Stück Mastvieh und 197 Stück Beilvieh befanden. Mit Rücksicht auf den schwachen Auftrieb eröffnete der Markt wohl in fester Stimmung, doch konnten in Folge geringer Beteiligung von Käufern für alle Sorten von Mastvieh nur voll behauptete letzte Preise erzielt werden. Desgleichen gingen auch Stiere und Beilvieh zu den gestiegenen Dienstagepreisen aus dem Markte. Es notirten: Deutsche Hochprima-Ochsen zu 118 K. bis 120 K., deutsche Prima von 112 K. bis 116 K., deutsche Sekunda von 102 K. bis 110 K., deutsche Tertia von 90 K. bis 100 K., ungarische Mittel-Mastochsen von 84 K. bis 90 K., Stiere von 80 K. bis 102 K., Kühe von 74 K. bis 96 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 5. Januar. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. In der zweiten Wochenhälfte hat sich der Bedarf gehoben, und da keine Lager vorhanden und die Zufuhren schwach waren, haben die

Preise sich befestigt. Sowohl in London als in Berlin waren die Preise gestern höher, besonders für neues Produkt, welches lebhaft gefragt ist. Am hiesigen Markte herrschte gleichfalls festere Stimmung; die Preise blieben unverändert aber behauptet. Bei mäßigen Ankünften zählte man heute: Strohwagen 21 Stück, Fackelker 22 Stück und Kalkker 28 Stück für 2 Kronen unverpackt. Von Kisten eiern bedangen: Neue prima ungarische und Siebenbürger 125 K. bis 128 K., andere Prima 112 K. bis 116 K., ältere 108 K. bis 111 K., Kühhauseier bei guter Frage 110 K. per Kiste en gros ab Wien. - Podwolooczyska telegraphirt: Tendenz fest, Zufuhren schwach. Wetter: Wind und Regen. Preise: gelochte Woloczyskaer 1.98, Stationen 1.96, Partien ungelochte 1.86, inländische 1.88 Rubel per Schock verpackt ab Wagn.

Wien, 5. Januar. (Orig. Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Butter. Durch die ermäßigten Preise in den vorhergegangenen Wochen hat sich der Bedarf auf den deutschen und englischen Märkten gehoben. Da die Zufuhren sehr klein blieben, mußten große Mengen dänischer und sibirischer Butter zugekauft werden, wodurch die Preise auf diesen Produktionsplätzen rapid gestiegen sind. Da die heimischen Märkte trotz des ruhigen Geschäftsganges auf stärkere Bezüge jetzt angewiesen sind, mußten auch hier die Preise für feinere Sorten erhöht werden, während Landbutter bei schwachem Absatz unverändert blieb. Hier notirten heute: Theebutter Primissima 350 bis 360 K., Prima 330 bis 340 K., mindere 300 K. bis 320 K., Galizische 345 K., mährische Centrifugen 300 K., niederösterreichische Süßbutter 270 K. bis 280 K., Landbutter 230 K. bis 245, Dänische prompte kostet heute 362 bis 365 K., verzollt. Preise per 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Schiffverkehr.

„Atlantica.“ Ueber die Bewegungen der Dampfer der „Atlantica“-Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft erhielten wir folgende Nachrichten: Dampfer „Atlantica“ passirte Konstantinopel für Rotterdam. Dampfer „Budapest“ ist unterwegs von Byraus nach Rotterdam. Dampfer „Tiume“ löschte in Tiume. Dampfer „Gröfshuhen-Heberváry“ ist unterwegs von Byraus nach Rotterdam. Dampfer „Gröf Serényi Béla“ ist unterwegs von Byraus nach Rotterdam. Dampfer „Hunna“ löschte in Alexandrien. Dampfer „Kossuth Ferencz“ ladet in Sulina für Rotterdam. Dampfer „Magyarország“ löschte in Buccari. Dampfer „Morawik“ löschte in Triest. Dampfer „Szerényi“ löschte in Alexandrien. Dampfer „Polnay“ ist unterwegs

Petroleum.

Antwerpen, 5. Januar. Raff. Petroleum per 100 Francs 19.75 per 50 Kilogramm. - Tendenz: Fest.

Santos good Average per März Francs 78.75, per Mai Francs 78.90, per September Francs 78.25, per Dezember Francs 78.-.

Hamburg, 5. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 65.25, per Mai M. 65.25, per September 65.-, per Dezember M. 64.75. Tendenz: Steigt.

London, 5. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 14 1/2, Javazucker Sch. 14 B. 10 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 17 P. -, Late Cubes Nr. 1 Sch. 23 P. 9. - Tendenz: Flau.

Paris, 5. Januar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 43.50 bis 43.75 (= K. 20.74 bis K. 20.85). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 48 1/2 (= K. 23.06), per Februar Francs 48.75 (= K. 23.24), per März-Juni Francs 49.25 (= K. 23.48), per Mai-August Francs 49 1/2 (= K. 23.66), Raffinade Francs 82.50 bis Francs 83.- (= K. 39.30 bis 39.54), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = K. 95.70.) - Rohzucker ruhig, weißer Zucker nach flau befestigt.

Hamburg, 5. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörsen.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Steigt, per Januar M. 14.65, per Februar M. 14.77, per März M. 14.95, per April M. 15.50, per Mai M. 15.20, per Juni M. 15.20, per Juli M. 15.22, per August M. 15.30, per September M. 14.30, per Oktober M. 11.17, per November M. 11.17, per Dezember M. 11.20. - Wetter: Regen.

Hamburg, 5. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab ruhig, prompt K. 35.50 bis K. -, per Oktober-Dezember K. 25.50 bis K. -. - Wetter: Veränderlich.

Prag, 5. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab ruhig, prompt K. 35.50 bis K. -, per Oktober-Dezember K. 25.50 bis K. -. - Wetter: Veränderlich.

Prag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lußig zur sofortigen Lieferung 35 K. 15 S. bis - K. - S., per Oktober-Dezember 25 K. 45 S. bis - K. - S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 77 Pf. bis 14 M. 82 Pf., per Mai 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 27 Pf., per August 15 M. 30 Pf. bis 15 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 27 Pf. bis 11 M. 30 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lußig zur sofortigen Lieferung 35 K. 15 S. bis - K. - S., per Oktober-Dezember 25 K. 45 S. bis - K. - S. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lußig zur sofortigen Lieferung 35 K. 15 S. bis - K. - S., per Oktober-Dezember 25 K. 45 S. bis - K. - S. - Tendenz: Ruhig.

von Cardiff nach Port-Said. Dampfer „Tenger“ ist unterwegs von Alexandria nach London.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 6. Januar Postdampfer „Moltke“...

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 31. Dezember bis inklusive 5. Januar — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I. II. und III. Bezirk.

Franz Sieb, r.-l., mit Marie Kratochvil, r.-f.; Lorenz Prem, r.-f., mit Therese Bauer, r.-f.; Anton Kelb, r.-f., mit Paula Fabro, r.-f.;

V. Bezirk.

Franz Szegletes, r.-f., mit Katharine Payer, r.-f.; Koloman Fehazi, r.-f., mit Julie Hazi, ev.-ref.;

VI. Bezirk.

Michael Marton, ev.-ref., mit Emilie Burda, ev.-ref.; Johann Karnics, ev.-ref., mit Marie Biragh, r.-f.;

VII. Bezirk.

Leopold Brandstätter, r.-f., mit Eleonore Jacob, isr.; Alexander Jelenek, isr., mit Serene Deak, isr.;

VIII. Bezirk.

Ferdinand Fehér, r.-f., mit Rosalie Kelemen, r.-f.; Stephan Zsanyi, r.-f., mit Marie Dufek, r.-f.;

IV., IX. und X. Bezirk.

Karl Polgar, isr., mit Malvine Wittmann, isr.; Emil Hainich, r.-f., mit Leopoldine Dub, r.-f.;

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 5. Januar 1912, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter im Westen veränderlich, windig und milde, im Osten sehr kalt. Niederschläge gab es hauptsächlich in Mitteleuropa, während im Süden das Wetter trocken blieb.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7, das Minimum hingegen 3 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various locations like Eger, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; * Temperatur nach Celsius; * Schneehöhe in Zentimetern.

Bezugsquellen für Verlobte.

Budapester Firmen.

Alpacca und Szandrik ungarische Silber- und Chinasilber Metallwaaren-Fabrik Akt.-Ges. IV., Váci-utca 10.

Amerikanische Rex-Schuhe, englisch genäht. Einheitspreis K 12.50 u. K 16.50. Deutsch Antal, Keeskeméti-utca 19.

Blousen- u. Schlafrocke. Spezialitäten bei Radó Aladár, IV., Bécsi-utca 5.

Brautausstattungen in Weisswäsche von 200-2000 Kronen am Lager, empfiehlt LUSTIG EDE, Rákóczi-ut 2. Gegründet 1876. Fire Preise.

Bettdecken-, Matratzen-, Messing- und Eisenmöbelfabrik GICHNER JÁNOS, Budapest, Erzsébet-körút 20. Sendefedermann auf Wunsch Preiscurant gratis u. franko.

Bettfedern (hygienische) „zum MARABOUT“ Dampfwascherel VII., Károlykörút 7. Abholen u. Zustellen noch denselben Tag gratis. Tel. 71-25.

Blumen-Arrangements, Gelegenheitskränze, Tisch-, Spal- u. Wagen- aufputz in künstlerischer Ausführung übernimmt sich effektiv. Telefon 28-55.

Brillanten, Uhren, Schlesinger Henrik Gold-, Silberwaaren, VI., Váci-körút 17. Grosse Auswahl. Billige Preise. Telefon 91-71.

Eiskästen WIESEL ADOLF kön. ung. patent. Badewannen mit u. ohne Heizung am billigsten Preiscurant gratis. zu haben bei (Ecke Podmaniczky-u.) VI., Váci-körút 47.

FÜR PAPIERWAAREN PAUKER MÓR, Menus, Tischkarten, Papier-Servietten beste Bezugsquelle - BUDAPEST, V., Váci-körút 60.

GALERIE FIXLER Telefon 137-27. Gemälde-Spezialitäten hervorragender in- und ausländischer Meister, zu vorteilhaften Preisen. IV., Váci-utca 20.

Gammophon-Bestandtheile: Federn, Werke, Schalltönen, Schalltrichter, Trichterarm, Kasten, Räder, Reparaturen werden angenommen. Größtes Grammophon-Plattenlager. Verlangt Verzeichniss. GARAI, Szentkirályi-utca 4.

Herrenmode FÖLDVÁRY IMRE u. Wäsche Kossuth Lajos-u. 18 és Rákóczi-ut 7. Zusätzliche Kataloge gratis. Telefon

KLAVIERE kauft man am besten im Muster-Klaviersalon Keresztély, Bpst, Váci-körút 21.

Küchengeräte bei NEMÉNYI EDE, Teréz-körút 23. Billigste Bezugsquelle in Metall, Email, Email, Metall, Porzellan, Glas und Birnenwaaren. Komplette Kücheneinrichtung von K. 80 aufw.

Lebensversicherung, Feuer- u. Einbruch- Assicurationi Generali, Bpest, V., Dorottya-utca 19 u. 12.

LUSTER für Gas und Elektr. Große Auswahl in Hochpreis- u. Gelegenheitskäufen. Komlós Mór Lázár-utca 16. Im Gste, nächst d. Oper

Mieder. Rekord-Mieder aus weissem Drill mit 2 Paar Strumpfhalter zusammen K 32.- Preiscurant gratis u. franko. Keifel & Hirsch, Budapest, IV., Váci-utca 12.

MÖBEL Bodonyi Testvérek, Ständig wechselnde AUSSTELLUNG Muzeum-körút Nr. 27.

MUSIKALIEN Konzertbureau aller Ausgaben József-tér 11 BÉLA MÉRY,

Operngläser LIBAL LAJOS Optisches Atelier und aller Art optische Gläser. IV., Veres Pálne-utca 7. Filiale: V., Nádor-utca 13.

Photographien HUNGARIA 12 Visít. n. 1.30 Photograph-Gesellschaft Cabinet n. 2.90 Károly-körút 21.

PORZELLAN- THEODOR HÜTTL Fayence- und Glasservice Bpest, Dorottya-u. 14. Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

Tuch- u. Schafwollwaaren für Damen u. Herren in größter Auswahl. Billigste Fabrikspreise. Englische Reiseplais. Muster gratis. J. Semler, Budapest, IV., Ecke Bécsi- u. Deák Ferencz-u.

Teppiche, Vorhänge Szönyegház, und Bettdecken. Telefon: 17-16. IV., Károly-körút 62.

Winter-Sportartikel Weszely István, Reise- und Sportbekleidung, Budapest, IV., Váci-utca 9. Schneeschuhe u. Galoschen. Preiscurant gratis u. franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. Januar 1912

Neues Pester Journal

Seite 23

Nemzeti színház.

Délután fél 3 órákor
A boszorkány.
Dráma 5 felvonásban. Írta: Sardou Viktor.
Kimenésbibornok Ivánfi
Don Lopez Szacsavay
Juana Aczél I.
Don Enrique Garamszeghy
Ramiro Bonis
Zoraya P. Márkus
Aisla Paulayné
Cardenas Gpnes
Csofás Pethes
Oliveira Rózsahegy
Iray Eugenio Pálffy
Iray Teofilo Mátrai
Iray Miguel Horváth
Iray Hernando Mészáros
D'Agullar Faludi
Donna Fabia Meezélyi
Arias Paulay
Gil Andrés Sugár
Afrida Jászai
Iaray Mihályfi
Ginez Dittói
Torillo Abonyi
Manuella Alszegeby
Kecsképásztor Szőke
Este fél 8 órákor:
Ab. snsp.

Nem leheszen tudni?!

Szindarab 4 felvonásban. Írta: Bernard Shaw. Fordította: Hevesi Sándor.
Claudonné Ceillag
Gloria Lenkey
Dolly Várady
Philipp Mészáros
Valentine Galy
Crampton Gál
M. Comas Bartos
Bobun Rajnai
A pincér Pethes

Corso Bioscop.

IV., Váci-utca 9.
Kinematographen-Palás.
Ausschliessliches Recht in Budapest.
Vom 1. bis 7. Januar

„Odysseus' Abenteuer.“
Nach Homeros' Heldendichtung in 48 Bildern. Anfang halb 5 Uhr.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 26.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 5.
Mignon.
Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzeszte: Thomas A.
Meister Vilmos Arányi
Lothario Szemere
Laertes Mihályi
Fridrik Kertész
Jarno Hegedüs
Mignon Szilágyi
Philine Sándor
Antonio Zolnay
Akrobata Tibanyi
Inas Podor
Kezdetre 7 órákor.

Néopera.

Délután fél 3 órákor
Mignon.
Vigopera 4 felvonásban, 4 képben. Goethe regénye után írta Michel Carré és Jules Barbier. Zenéjét szerzeszte Ambroise Thomas.

Mignon Berzeviczy
Philine Sebök
Meister Vilmos Pogány
Lothario Hajagos
Laertes Németh
Jarno Fehér
Erigyes Marosffy
A sugó Mátrai
Antonio Szalay
Pinczárleány Kenyvesy
Laka Bodor

A kornevillei harangok.

Operett 3 felvonásban. Írta: Clairville és Gabet. Zenéjét szerzeszte Robert Planquette.
Serpolette Ábrányi
Germaine Sándor
Náni Pajor
Jutka Róna
Kató Hajagos
Erzsi Mátrai
Zsuzsika Marosffy
Gáspár apó Vajda
Henri márk Szalai
Grenicheaux Kalocsainé
A városbíró Lehner
Fuinard Krasznai
Grippardin Székiné
A jegyző G. Penyvesi
Cachalot Kalocsay

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.

A REGULÁTOR

Bóhózat 1 felv. Írta: Faun. Rendező: Rott Sándor.

Berta R. Türk

mit ihrem neuen Solorepertoire und
ALTE SÜNDEN
Posse in 1 Akt v. L. Hirschfeld.
Karton-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18;
Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Róköczi-ut 1.
Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31
110-22; TELEFON: 110-22
Heute, Samstag, den 6. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen. Abends 8 Uhr das Januar-Parade-Programm.

Morris Cronin Comp. wunderbare Koulen- und Reifen-Jongleure. Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppentheater. The Empire Comedy 4. Englische Vocalisten. Fajette, akrobatische Hunde. Christie Duo. Fraser frères. Les Decharneux. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Wiener. Das süsse Geheimniss. Posse. Eugen Virágh als Kriegerberichterstatter. Franzstädter Engel. Operette von Eugen Heitai. Franz Molnár und Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebte englische Tanztruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31.
Heute, Samstag, den 6. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen.

!! Zauberland der Kinder !!

Akrobatische Hunde; Holdens Puppentheater; Morris Cronin Comp.; Franzstädter Engel, Weihnachts-Stück von Heitai, Molnár, Szirmai und die übrigen grossartigen Attraktionen.
Karten zu dieser Vorstellung sind ohne Vorverkaufs-Gebühr an der Kassa des Royal-Orfeums schon jetzt zu haben.

Prompte Bedienung. Telefon 31. Bürgerliche Preise.



Der vornehmste Damenfrisirsalon der Hauptstadt.

Maison Piechnik & Schmidt

Budapest, Váci-utca 8, félemelet.

József, Anna, Jean und Wilhelm

(gewesene Angestellte der Firma Peszl).

Spezialitäten: Herstellung in Mode-, Kostüm- u. historischen Frisuren, Anfertigung von naturgetreuen modernsten Haararbeiten. Haarfärbungen in jeder Nuance. Grosse Auswahl in sämtlichen Toilette- und Schönheitspflege-Artikeln. Haararbeiten werden kostenlos ausprobiert. Anerkannt erstklassige Kräfte.

Massage. Manicure.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Ngyimező-u. 17.
Heute zwei Vorstellungen!!
Anfang 1/2 und 8 Uhr. Das sensationelle Programm.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és mindennap. Kezdetre 1/2 órákor.
11 órákor:
A Gordiusi Csomó.
3 órákor: 9 órákor:
Papa és társai.
Bóhózatok írták: Glinger és Taussig, Ford. és átdolg. Steinhardt.
10 órákor: 10 órákor:
STEINHARDT új kuplékkal.
Éjféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

TROCADERO

VII., Király-utca 77.
Telefon 15-10. Kasszeröffnung 5 Uhr.
Das Januar Rekord-Programm!
Dolesch und Zillbauer
Strassen-Musikanten.
Rudolf Hock, Recitator.
Mlle. Della Rosa avec son Bariton Marcello.
Vivia de Varennes Erna Larsen Vágó Géza Gerda Arnhoff
Violinkünstlerin in ihrem Vortragskomiker
Repertoire Soubrette
Eine nächtliche Bondoirszene, inszenirt v. Ferry Rosen.
Ausserdem Auftreten v. 12 neuen Nummern.
Von 12-1 Uhr 16 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/2 Uhr.

Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.
Neue polnische Operette!
Allabendlich um 8 Uhr unter Mitwirkung des weltberühmten Künstlerpaares.
S. LERESKU ADELE LERESKU
Der jüdische König Lear
sensationelles polnisches Lebensbild.
LITTMANN PEPI mit neuen Salonnummern
und das ganze sensationelle Januar-Programm. Im Wintergarten 20 wunderschöne Attraktionen. Sonntag Nachmittagsvorstellung. Entrée 2 und 1 Krone.

EXCELSIOR

Rákóczi-ut 72.
TELEFON 170-41
Már megnyit az Excelsior-szálloda étterme és souterainhelyisége
Kitűnő magyar és francia konyha. — Elsőrendű cigány- és Schrammel-zenekar
Wrabetz.
a Nemzeti kaszinó és a Royal-szálló volt főszakácsa.
Több bel- és külföldi szakácsművészeti kiállításon az első aranyérmekkel kitüntetve.
Házon kívüli rendelések pontosan eszközöltetnek.
A souterainban polgári árak.
:: Külön termék és páholyok. ::

Kunstblättern und Bilderrahmen

in der Kunsthandlung des
Béla Sinayberger
Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Mädchen-Internat Moll-Dalmer

staatlich diplomirte Koch- und Haushaltungslehrerin
WIEN, VIII., Wickenburggasse 3, — Telefon 18025.
in Verbindung mit den Schwarzwald'schen Lehranstalten, sowie mit anderen Schulen. **Vorzügliche Pflege. Feine sorgfältige Erziehung. Schöne luftige Räume. Mässige Preise.** Aufnahme für das ganze Schuljahr, sowie für kürzere Zeit. Prospekte im Internat: **Wickenburggasse 3 u.** in den Schwarzwald'schen Lehranstalten: I. Bez., Wallnerstrasse 2.

Miete zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das heisst
sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsgut, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr
Geld vergeuden.
MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telefon: 4-31. Telefon: 4-31.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter, Künstlerplatten.

ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, auf der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alt-unbrauchbare Gebisse werden sofort reparirt.
Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.
SIMON GROSSMANN, amerikanischer : : :
kön. serb. Hofzahnarzt
Zahnärztliche Ordination bis 7 Uhr Abends.
Auch an Sonn- und Feiertagen.
Spezielle Gold-, Platina- und Emailfüllungen
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Hotel Royal.
WARNUNG! Bitten auf die genaue Hausnummer und Photographie zu achten, da sich in meiner Nachbarschaft mehrerer Zahntechniker ansässig machen, um direkt die uns suchenden Patienten irrezuführen. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. **Mässige Preise.** Auch auf Theilzahlung. **Telephon 86-05**

Schöne FüÙe.

Das Ideal des kleinen Frauenfußes ist aufgegeben worden, seitdem man in den letzten Jahren viele Barfußtänzerinnen gesehen hat, deren FüÙe unlegbar groß waren und dabei doch schön erschienen.

Die amerikanische Tänzerin Nelly McCoy zum Beispiel erhält ihre FüÙe nicht nur durch Tanzen, sondern auch durch Murrenspielen schön, und diese merkwürdig anmutende Methode wird auch von amerikanischen Schulen empfohlen.

vorzunehmen, so erklärt Nelly McCoy, muß man natürlich barfuß sein. Sobald man nur mit den nackten FüÙen geht und sie zu irgend einer Arbeit heranzieht, bekommen die Muskeln des Unterschenkels die Arbeit vorgelegt, die ihnen sonst das Fußzeug in recht verkehrter Weise abnimmt, und dadurch wandelt sich der Fuß um, indem er in sich selbst die Spannung erzeugt, die seine schöne Wölbung bildet.

Allerlei.

(Herzogin von Hohenberg im Spital.) Herzogin Sophie von Hohenberg hat gestern Vormittags die fünf Kliniken des neuen Allgemeinen Krankenhauses in der Spitalgasse und in der Lazarethgasse in Wien

besucht. Die Besichtigung der ersten Frauenklinik dauerte von 10 bis 11 Uhr Vormittags. In der zweiten Frauenklinik dauerte die Besichtigung nur kurze Zeit. Vor dem Denkmal des Dr. Semmelweis, des Entdeckers der Ursachen des Wochenbettfiebers, verweilte die Herzogin einige Minuten und ließ sich die Bedeutung dieses Urtes für die Bekämpfung der furchtbaren Infektionskrankheit erklären.

(Das Verschwinden eines weiblichen Sonderlings.) Eine alte, vermögende Dame, Miß Robinson, wohnte in einer Villa in Brough Sowerby bei

Frommhold's Laufbahn.

Drama in einem Vorspiel und vier Akten. Von Ludwig Döczy. (1880.)

Frommhold (ihn am Arm fassend): Ist das wahr, was Du hier sagst?

Liebenau: Zerknitter mir den Nerven nicht, er ist von Ebenstein! Ich red' immer die Wahrheit. Was häÙt' ich davon, den Herrn Doktor Wallner anzulügen?

Frommhold: Du willst mich ärgern.

Liebenau: Ich will nicht, aber Du ärgerst Dich doch. Hör' mich an. Ich bin gleich fertig. Du wirst sehen, daß ich's gut mein'. Ich denk' mir, was soll ich Beckmann ärgern mit ewigem Fordern? Er ist mir bei vierzigtausend Gulden schuldig.

Frommhold: Nimmermehr!

Liebenau: Schau, ärger' Dich nicht. Ich wär' im Stand und gäb' ein paar tausend Gulden drauf, nur um den Stolz zu haben...

Frommhold (ruhiger): Mein lieber Nazi, geh' Du hinein und komm heraus. In dem Moment aber, wo Du Chef bist, bist Du mein Chef nicht mehr. Du kannst hinein — das ist leicht; aber ich kann hinaus — das ist noch leichter.

Liebenau: Aber, Frommel, was bist Du für ein Kind!? Ich mein' Dir's doch nicht zum Schlichten. HäÙt' ich notwendig gehabt, Dir Alles zu erzählen? Nein. Ich häÙt' können das Blatt im Stillen kaufen und Du häÙt' gar nicht gewußt, daß Du für Dein Geschwisterkind arbeitest.

Frommhold: Neßer! Was hat die mit all dem zu thun?

Liebenau: Theresine ist fünfundzwanzig Jahre alt. Sie ist schön. Sie hat ein Vermögen — warum soll ich Dir's nicht sagen? Sie hat ein Vermögen. Das ist etwas. Aber sie hat noch keinen Mann.

Frommhold: Das ist schade genug. Sie muß bei Dir leben.

Liebenau: Das ist sehr schäd', für mich auch. Denn weißt Du, warum sie keinen Mann hat? Weil sie noch eine Jüdin ist. Und weißt Du, warum ich glaub', daß sie keine Christin hat werden wollen? Jetzt freu' Dich, und sieh, daß ich Dir's gut mein'. Weil sie Dich im Kopf hat. Nun?

Frommhold: Nun?

Liebenau: Verstehst Du mich? Du kannst mich nicht verstehn', das is' Dir zu hoch. Ich will Dir geben meine Schwester, ein schönes Mädchen, ein reiches Mädchen, ein lebenswürdiges Mädchen... und Du fragst mich gar nicht: Was hab' ich davon? Nun, ich werd' Dir da auch grad heraus sagen, warum ich's thu'. Ich will, daß meine Schwester eine Christin wird.

Frommhold: Ach! Du vergißt, lieber Cousin, daß ich Jude bin.

Liebenau: Ich vergess' gar nichts. Gar nichts vergess' ich. Du bist Jude und sollst's bleiben bis nach der Trauung. Denn, unter uns gesagt, ich fürcht', vor der Heirat thut sie's Dir auch nicht zu lieb. Aber nachher, später, wenn Ihr einmal verheiratet seid, dann wirst Du Christ und sie muß mit. Verstehst Du?

Frommhold: Ausgezeichnet. Ich verstehe Dich vollkommen. Du bist ein großer Diplomat. Mein Schwager, mein Chef... außerordentlich. Du machst mich reich, glücklich —

Liebenau: Und hochgeehrt. Du wirst dann Herausgeber von meinem Blatt. Dein Name klingt sehr gut, Deine Nase klingt auch gut, und es gibt keinen Juden mehr, der sich meinen Verwandten könn't nennen.

Liebenau: Und wenn Dein Schwager wirklich die Marotte häÙt' und wollte Freiherr werden, kannst Du nicht bei der Regierung für ihn eintreten? Und ein Genie, wie Du bist, kannst Du nicht für Dich selber auch etwas Ähnliches erreichen!

Frommhold: Und all das durch Dich... Ich danke Dir.

Liebenau: Das dreh' Dir, wie's Dir bequemer ist. Willst Du, durch mich, gut, durch mich. Willst Du, durch Dich, kannst Du sagen, durch Dich. Ich bin ein bequemer Schwager. Also abgemacht?

Frommhold: Also, mein lieber Nazi, abgemacht; ich thu's nicht.

Liebenau: Nicht? Du thust's nicht? (Wie erleichtert!) Ah! Jetzt bin ich ja sehr erleichtert. Also Du willst nicht. Könntest Du mir das vor Theresine wiederholen?

Frommhold (traurig): Nicht gern, aber ich glaube, daß ich ihr's schuldig wäre.

Liebenau: Und wirst ihr dabei sagen, daß ich gehofft hab', sie auf die Art so hinterücks zu einer Christin zu machen.

Frommhold: Das wird wohl nicht nötig sein.

Liebenau: Schön von Dir. Aber zu geniren brauchst Dich gar nicht. Sagst Du ihr's nicht, sag' ich ihr's. Ich hab's satt. Wenn ich bergauf will, brauch' ich keine Bremsen an mein Wagen. Neßer ist meine Schwester, aber sie darf mir nicht im Weg sein. So muß sie fort von mir.

Frommhold: Mensch, Du verstößt Deine einzige Schwester, sie, die außer Dir keinen Ver-

wandten in der Welt hat, und nur deshalb, weil sie ihrem Glauben treu bleiben will? Geh', Du warst nie ein Jude.

Liebenau: Ich danke, Herr Doktor, für das Kompliment. (Dr. Stoffel kommt heraus.) Ach! Und jetzt geh'n wir an's Geschäft. Sie seh'n ein, mein lieber Herr Wallner, daß ich keine Verpflichtung mehr gegen Sie habe — auch keine moralischen! (Zu Stoffel): Guten Tag, lieber Doktor, guten Tag!

Stoffel: Guten Tag, Herr von Liebenau! Lombarden gefallen! Sie haben schon wieder recht gehabt. Ihre Nase! O, Ihre Nase! Wallner, Herr Beckmann läßt Sie bitten. Er ist entzückt von Ihrem Artikel. Sie sind doch ein wahrer Dämon, sobald Sie gegen den Kultusminister losfahren.

Frommhold: Ein Dämon? Haha! Ein armer Teufel im Dienste eines Börsejuden! Ich will den Artikel zurück. (Er geht gegen Beckmann's Bureau.)

Stoffel: Das geht leichter, als Sie glauben. Liebenau: Entschuldigen Sie, ich bin angefündigt. (Will voraus.)

Frommhold (sieht ihn an): Sie werden warten. (Er öffnet.)

Beckmann (heraustretend, das Manuskript in der Hand): Wallner! Ich erwarte Sie.

Liebenau: Sie vergessen, daß ich eine Stunde hier warte.

Beckmann: Bedauere, Geschäfte...

Liebenau: Wie heißt Geschäfte? —

Beckmann: Auf französisch? Affaire.

Liebenau: Af Ehr — ich glaub, Sie spassen mit mir. Es ist gut. Ich kann ja auch morgen kommen. Aber da tritt ein Wechsel ein...

Beckmann: Ich wollte Sie eben darum bitten, Herr von Liebenau. Ich werde jeden Wechsel, mit dem Sie eintreten, gebührend zu honorieren wissen. Herr Wallner, wenn ich bitten darf. (Mit Frommhold ab.)

Liebenau (zu Stoffel): Er hat Geld? Woher hat er Geld?

Stoffel: Woher soll er Geld haben? Von wanne haben Sie Geld, Herr von Liebenau? Von billig kaufen und theuer verkaufen.

Liebenau: Herr Doktor, Sie reden einen Jargon, daß ein anständiger Mensch nicht mit Ihnen sprechen kann.

Stoffel (gutmütig): Pardon — ich bitte Sie ernstlich um Entschuldigung. Ich thue es wirklich nicht, um zu spotten. Ich habe die Sprechweise gern: es ist eine Marotte von mir.

Liebenau: Nun, mir kanns gleich sein.

Stoffel: Wichtig — soll ich leben, Sie sind ja auch ein Christ. Nu, also was geht Ihnen die Geschichte an?

Liebenau: Sie haben recht. Was mich aber angeht, das sind die Impertinenzen von Ihrem Chef.

Stoffel: Mein Chef? Geben Sie Acht, Herr von Liebenau, Sie wissen nicht, von wem Sie reden!

(Fortsetzung folgt.)

London, die dicht mit Epheu bewachsen war; aber dieser grüne Mantel genügte der sonderlichen Alten nicht als Schutz gegen fremde Augen. Sie ließ eine mehrere Meter hohe Mauer um ihren Besitz aufzuführen, so daß kein fremdes Auge sie stören konnte. Vor vierzehn Monaten schickte sie sich plötzlich zu einer Reise an, und zum ersten Male ging sie aus ihrer Reserve heraus und erzählte Nachbarn, sie gedente Verwandte in Kendal zu besuchen. Seitdem hat sie kein Mensch mehr gesehen. Daß man erst jetzt auf ihr Verschwinden aufmerksam geworden ist, erklärt sich daraus, daß ihre Nachbarn glaubten, sie halte sich immer noch bei Verwandten in Kendal auf. Aber gerade diese hatten, nachdem sie so lange nichts von ihr gehört, die Polizei veranlaßt, das Haus in Sowerby zu erbreden, da sie fürchteten, Miß Robinson sei vielleicht zurückgekehrt und in der Einsamkeit gestorben. Aber Alles fand sich noch genau so vor, wie die alte Dame es vor vierzehn Monaten verlassen hatte. Nur von ihr selbst war keine Spur vorhanden. Der Epheu hatte seinen Weg durch Fensterspalten in das Innere des Salons gefunden und umrankte den Spiegel und alte Familienbilder. Eine genaue Durchsicht der vorgefundenen Briefschaften ergab keinen Schlüssel zu dem Geheimniß ihres Verschwindens. Weder ist sie bei ihren Verwandten in Kendal zu Besuch gewesen, noch hat irgend Jemand sie jeither gesehen.

(Eine wichtige Erfindung.) Der auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bedeutendste italienische Erfinder Monsignore Professor Dr. Cerebotani, der seit Jahren in München lebt, hat eine elektrische Uhr mit Betrieb ohne Draht konstruiert, die Aufsehen erregen dürfte. Bei ihrer Konstruktion ist es möglich, eine beliebige Anzahl Uhren von einer Centralstelle aus in Be-

trieb zu halten, wenn sie an diese Centralstelle angeschlossen sind. Die Art dieses Anschlusses ist Geheimniß. Der Erfinder wird in nächster Zeit mit dieser Erfindung eine Vortragsreise durch die großen Städte Europas machen, die in München wahrscheinlich ihren Anfang nehmen wird.

(Neues Savres-Porzellan.) Unter den alten Borräthen der Savres-Manufaktur hat man jetzt eine große Reihe der Modelle zu den berühmten Bisquitgruppen in Stand gesetzt, die den Ruhm der Fabrik ausmachten. Es sind unter den 585 Stücken Arbeiten von Meistern wie Falconet, Clodion und Houdon. Es wird möglich sein, nach diesen Modellen technisch vollendete Wiederholungen dieser kleinen Statuetten und Gruppen auszuführen. Nur 35 von den alten Arbeiten haben sich nicht wieder finden lassen.

(Das lebende Denkmal.) Eine wohlbekannte Künstlerin einer Londoner Varietébühne hat dieser Tage den originellen Gedanken verwirklicht, in einem öffentlichen Park der Stadt als Statue zu figurieren. In entsprechender Maske und entsprechendem Kostüm wartete sie versteckt auf den günstigen Augenblick, der ihr gestattete, unbemerkt ein Piedestal zu besteigen, um als Hebe zu posieren. Die Vorübergehenden wunderten sich wohl über das Denkmal, das ihren Blicken bisher entgangen war, nahmen die Sache aber, ohne sich weiter den Kopf zu zerbrechen, zur Kenntnis, und die lebendige Statue hatte die Genugthuung, daß sie wirklich für das gehalten wurde, was sie darstellte.

(Transplantation mittels Eihaut.) Aus New York wird telegraphirt: Der Chirurgen eines Spitals in Philadelphia hat die weiße Haut, die sich zwischen der Eihale und dem Eiweiß eines Eies befindet, angeblü-

mit Erfolg auf von Brandwunden zerstörte Stellen des menschlichen Körpers verpflanzt. Er hat gefunden, daß die Zellen der Eihaut sich so rasch vermehren und die Membrane sich so rasch verdichtet, daß sie die menschliche Haut vollkommen ersetzt. Seine Experimente dehnen sich auf drei Monate aus. Ob in allen diesen Fällen tatsächlich ein Ersatz für die natürliche Haut geschaffen würde, wird man natürlich bezweifeln müssen. Mindestens ebenso nahe liegt der Gedanke, daß die feine Eihaut der Wundensfläche zur Schutzdecke diene und dadurch deren Neuhäutung wesentlich begünstige.

(Humor des Auslands.) „Hat irgend Einer von Ihren Vorfahren etwas gethan, daß sich die Nachwelt seiner erinnert?“ fragte die hochmüthige Dame. — „Ich denke doch“, antwortete Farmer Cornotoffel, „mein Großvater hat diesen Hof mit einer Hypothek belastet, die noch nicht abgetragen ist.“

„Du bist jedenfalls dem Weihnachtsmann sehr dankbar, daß er Euch mit solch schönem Butter versorgt hat?“ jagte der Pastor zu des Niggers Onkel Tom kleinen Jungen. — „Nein, Herr“, entgegnete der Pucanny. „Onkel hat mir gesagt, ich muß Farmer Green dankbar sein, daß er sein Hühnerhaus hat offen stehen lassen.“

Vater: „Wie steht es mit Bobbys Geschenk?“ Meinst Du nicht, daß er Speltatfel machen wird, wenn wir ihm keine Trommel schenken?“ — Mutter: „Allerdings, Schatz; aber nicht so viel, als wenn wir ihm eine schenken.“

„Warum haben Sie Ihr voriges Logis aufgegeben?“ — „Weil meine Wirthin zu neugierig war.“ — „In welcher Hinsicht?“ — „O, sie erkundigte sich andauernd, wann ich meine Rechnung bezahlen wollte.“

Die Erbschaft.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Sie mußten einige Tage geduldig ausharren. Vom Ufer aus verfolgten die heutigetierigen Menschen das Schicksal des Schiffes, das erbarmungslos zwischen den Felsenriffen umhergeschleudert wurde, und bald in den Wellenbergen untertauchte, daß man meinte, es müsse jeden Augenblick in tausend Trümmer gehen. Eine Rettung gab es nicht mehr und die Bemühungen der Mannschaft, um dem unabweislichen Schicksal zu entkommen, verlängerte nur den Todeskampf. Es handelte sich für die Küstenbewohner nur darum, in Erfahrung zu bringen, an welcher Stelle des Strandes es endlich scheitern werde, um sich darnach einzurichten zu können, damit ja nichts von den kostbaren Trümmern verloren gehe. Auch diese Ungewißheit sollte bald schwinden, denn immer deutlicher trat es zu Tage, daß der Sturm die Korvette der Jungfraueninsel, das heißt Plouguerneau, immer näher brachte.

So standen die Dinge, als am Abend des 15. Januar ein reicher Grundbesitzer aus Lannilis, Namens Baptiste Galeron, in der Ortschaft anlangte. Er hatte als Unteroffizier bei den Dragonern in Lambesc gedient, hatte seinen Abschied genommen, um sich in der Bretagne niederzulassen, und zählte ungefähr sechzig Jahre. Trotz seines Alters hatte er seine volle Nüchternheit beibehalten und schien geistig wie körperlich ein junger Mann zu sein. Er hatte spät geheirathet, seine Frau aber schon nach wenigen Jahren durch den Tod verloren und besaß zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die er in Lannilper erziehen ließ. Er erfreute sich großen Wohlstandes und stand bei Jedermann in hoher Achtung, weil man ihn allgemein für einen Ehrenmann hielt und wußte, daß er reich sei. Seine Reichthümer verdankte er dem Vernehmen nach geschickten Spekulationen, die stets glücklich für ihn endeten.

Wenn er nach Lannilis kam, verkehrte er stets aufs freundschaftlichste mit dem Schlossherrn auf Kerlouan, Fabrizius Alain de Kerlouan, dem Großvater des Marquis, der mich um so vieles später zu seinem Erben einsetzte. Man war allgemein der Ansicht, daß die Beiden gemeinschaftlich Handelsgeschäfte betrieben, denn sie unternahmen häufig genug gemeinsame Reisen, die lange Zeit währten und deren Endziel Niemandem bekannt war.

Trotz ihres Reichthums, der für Niemanden ein Geheimniß war, und trotzdem sie Anhänger der früheren Regierungsform waren, der eine seiner vornehmen Abstammung, der andere seiner Würde wegen, die er unter Ludwig XVI. in der Armee bekleidet hatte, unterhielten sie die besten Beziehungen zu den Behörden der Revolution, so daß sie die Zeit der Schreckensherrschaft ohne Schaden überstehen konnten. Allerdings hatte der Schlossherr auf Kerlouan sofort nach Ausbruch der Revolution seinen aristokratischen Ursprung vergessen zu machen gesucht, indem er den Partikel vor seinem Namen strich, und sein Freund hatte, sein Beispiel befolgend, 1792 der Nation eine bedeutende Summe zur Verfügung gestellt, um ein

Korps Freiwilliger aus seinem Departement zu bewaffnen. In Folge dieser Kundgebungen ihrer gut bürgerlichen Gesinnung hatten sie die schlimmsten Zeiten so ziemlich ohne Anfechtung überstehen können.

Aus dem Gefagten erhellt zur Genüge, daß sich Baptiste Galeron eines makellosen Rufes erfreute, als er anlässlich der Strandung der „Artemisia“ auf der Bildfläche erschien. Doch von da an und im Lichte der nachträglich gegen ihn erhobenen Anklage erschien er in wesentlich anderer Beleuchtung. Der Schein der Rechtchaffenheit, der ihn umgibt, erweist sich bloß als trügerische Hülle, die die Anklage stückweise von ihm reißt, so daß nichts davon übrig bleibt. Der Biedermann, der sich der Hochachtung seiner Mitbürger erfreut, entpuppt sich als Seeräuber und gemeiner Bandenchef. Der gegen ihn erhobenen Beschuldigung gemäß langte er am 15. Januar in Plouguerneau nur an, weil er in einem Schreiben, dessen Absender stets unbekannt blieb, davon benachrichtigt wurde, daß ein fremdes Schiff unrettbar dem Verderben verfallen sei und er seinen Antheil an der Beute nicht verlieren wollte.

Kaum angelangt, übernimmt er die Leitung des Unternehmens, das keinen anderen Zweck hat, als das Unheil zu beschleunigen. Vor Allem verfügt er, daß Frauen, Kinder und Greise nachhause gehen, während er bloß eine Handvoll beherrzter Männer bei sich behält. Angesichts der Sicherheit und Kühnheit, mit der er seine Weisungen erteilt, und der Willigkeit, mit der die Leute, deren Sprache er spricht, seinen Weisungen nachkommen und seine Ueberlegenheit anerkennen, liegt die Vermuthung nahe, daß sie ihn nicht zum ersten Male in dieser Rolle sehen, nicht zum ersten Male an die Spitze eines solchen Unternehmens stellen und sie bisher nicht zu bereuen hatten, daß sie sich ihm unterordneten.

Auf seinen Wink macht man sich die eingetretene Ebbe zunutze, um zwei Kühe auf die Felsen der Jungfraueninsel hinauszutreiben. Zwischen den Hören dieser Kühe ist je eine brennende Laterne befestigt, deren Licht von weitem gesehen den Eindruck macht, als wäre es das Feuer eines Schiffes, wodurch die Mannschaft der „Artemisia“ in den Glauben gewiegt wird, daß in der Richtung, wo sie es sieht, der Weg frei ist und sie ohne Gefahr diesen Kurs einschlagen kann. Nachdem die Falle auf diese Weise gelegt ist, verstecken sich Galeron und seine Spießgesellen hinter den Felsenvorsprüngen und harren der Dinge, die da kommen sollen.

Sie brauchen nicht lange zu warten, bis sich die erhoffte Wirkung einstellt. Mit Mühe und Noth nähert sich das betrogene Fahrzeug der Jungfraueninsel. Langsam und schwerfällig ist sein Lauf. Die Wellen, die es der Insel bald nahebringen, bald von dort zurückreißen, heben es hoch empor, lassen es in die Tiefe gleiten und bedecken es mit schäumendem Gischt, daß man glauben sollte, nun wäre es für immer versunken. Doch immer wieder taucht es aus den Wellenthälern auf und kommt, mit Hilfe der steigenden Fluth, immer näher in der finsternen Nacht, inmitten des heulenden Sturmes, um zu den spitzen Felsen zu gelangen, die ihm von den beweglichen Laternen bezeichnet werden und die es für die offene See hält.

So verstreicht eine Stunde um die andere, eine schrecklicher und mühevoller als die andere. Endlich bricht der Morgen an. Es herrscht ein grauer Nebel, den die Sonne nicht zu durchdringen vermag. Aber die Bretagner verlieren kein Moment des Dramas, das sich hier vorbereitet; sie bekunden die unerschöpfliche Geduld von Leuten, die auf einen unerwarteten Gewinn spekulieren, der ihnen nicht mehr entgehen kann.

Gegen zwei Uhr Nachmittag dringt endlich ein donnerähnliches Krachen und Splittern an ihre Ohren, ein Brechen und Knattern, wie wenn schwere Bohlen in Trümmer gehen. Das Geräusch kommt von der See her. Die „Artemisia“ ist gegen die vorspringenden, schroffen Felsenspitzen der Jungfraueninsel angekracht, die sich ihr in die Flanken geböhrt haben. Durch die klaffenden Oeffnungen, die sie in ihren Leib rißen, strömt nun das todbringende Wasser ein, um das unglückliche Fahrzeug vollends zu verderben.

Mit einem Fernrohr bewaffnet, hat Galeron Alles mitangesehen. Jetzt wendet er sich seinen Genossen zu und spricht mit heiterem Lächeln:

— Alles in Ordnung, Jungens. Das Weitere können wir ruhig dem Meer überlassen. Heute Abend, wenn die Ebbe eingetreten ist, find wir wieder da. Dann werden wir zusammenraffen, was es uns zugegahet hat.

Um mir diese schauerlichen Auftritte zu gegenwärtigen, brauchte ich bloß dem Wortlaut der Anklage zu folgen. Aber auch für die nächsten genügten mir die in ihr niedergelegten Daten. So wie es Galeron vorausgesehen, hatte das Meer, als er sich mit seinen Spießgesellen auf die Jungfraueninsel begab, sein Zerstörungswerk vollbracht. Von dem Schiffe, dessen Namen man erst jetzt auf einer losgerissenen Platte entziffern konnte, war nur mehr ein bejammernswerthes Wrack vorhanden, das buchstäblich eingeklemmt zwischen zwei mächtigen Felsen dalag, von wo es scheinbar keine menschliche Macht zu entfernen vermochte.

Diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß man sich dem Wrack in aller Bequemlichkeit nähern und einen Theil der Ladung, die sich noch in seinem Kielraum vorfand, bergen konnte. Doch Galeron hatte es nicht sehr eilig, einen hierauf bezüglichen Befehl zu erteilen oder aber gestattete der Widerstand, den die noch am Leben befindlichen Matrosen leisteten, dessen sofortige Ausführung nicht.

Die im Verlauf dieses Prozesses gemachten Aussagen verbreiten nur ein sehr unzulängliches Licht über diese erschütternden Episoden, denn alle Zeugen ohne Ausnahme hatten ein mehr oder minder großes Interesse daran, die Behörde irrezuführen. Die Wahrheit in ihrem vollen Umfange hätte man nur aus dem Munde der Besatzung des unglücklichen Schiffes erfahren können. Die aber hatte bis auf den letzten Mann ihren Untergang bei dem Schiffbruch der „Artemisia“ gefunden, so daß man nicht einmal erfahren konnte, woher das Fahrzeug kam und wohin es steuerte, so wenig wie man etwas über die Identität der verunglückten Personen zu eruiern vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. Januar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 26

Vigszínház.

Délután 3 órákor:
PAPA.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fliers és Gaillavet. Fordította Molnár Ferencz.
De Larzac gróf Göth
Georgina Csóthné
Jean Csontos
Charmeuil Csány
Melcourtiné Pally
Jocasse abbé Szerényi
Aubrin Vendrey
Jeanne Molnár
Verviers Sarkadi
Lucy Varga
Jeannine Margitay
Este fél 8 órákor:

Csütri.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Pierre Veber és Henri de Gorsse. Fordította Heltai Jenő Maurice Delanoy Hegedüs Colette Varsányi Nancy Vellier Mészáros Simonneau Szerényi A plébános Vendrey Alcide Tany Harasztky Aglaé Rónaszký Hortense Rónaszký Pierre Sernin Körmenyey Vergnaud Ditrói

Király Színház.

Délután 3 órákor:
János vitéz.
Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenéjét szerzte: Kacsóh Pongrácz János.
Este fél 8 órákor:
Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Marton Ferenc. Zenéjét szerzte Jacobi Victor. Harrison Jack Boross Harrisonné Erdéi Lucy, Leányul Petráss Gróf Rottenberg Latabár Fritz, da Rátkai Miglós Tom Király Korcmáros Kovács Hajóskapitány Krauszay Lelkesz Baranyai Bessy, szobalány Fedák Sam pincesz Szirány

Magyar Színház.

Délután 3 órákor
A sasiók.
(L'Aiglon.)
Dráma 5 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította Abrányi Emil.
Este fél 8 órákor
A kis kávéház.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Tristan Bernard, fordította Heltai Jenő.
Albert Z. Molnár
Philibert Vágó
Veauchenu Rethy
Xavier Kardos
Bigredon Huszár
Pluvier Kertész
Berangere Harasztky
Edwige T. Forrai
Izabella Csatai
Jacqueline Bethlen

Fővár. városiigeti s.ínház

Délután fél 4 órákor
Lumpáczius vagabundus
vagy a három jómadár.
Este fél 8 órákor:
Lengyel menyecske.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Kurt Kraatz és Georg Okonkowsky.
Madararas Szöregby
Gabriella, felesége Veszpréminé ily, Leányuk Szöllösy R.
Hekuba Fekete
Marga, felesége Küry
Podor Szalay
Fecske Gábor
Sofuszký gróf Szabolcs

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:
Razzia.
Este fél 8 órákor:
Téli verőfény.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.
Telephon 110-22.
Heute, Samstag, den 6. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen.
Abends 8 Uhr das Jänner-Parade-Programm. Morris Cronin Comp., wunderbare Keulen- u. Reifenjongleure. Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppentheater. The Empire Comedy 4. Englische Vocalisten. Rafayette, akrobatische Hunde. Christie Duo. Freser Frères. Les Decharneux. Hermine L. Solti mit neuen Liedern von Weiner. Das süsse Geheimniss. Posse. Eugen Virágh als Kriegsberichterstatler. Franzstädter Engel. Operette von Eugen Heltai, Franz Molnár u. Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebteste englische Tanzgruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
In der Titelrolle Frau Rejans.
Madame Sans-Gêne.
Nach dem bekannten Werke von Victorien Sardou, Mitglied der Academie Française, u. Emilie Moreau, in 3 Akten.
Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.
Ferner gelangen mehrere sprachvolle Naturaufnahmen und original Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 7:35 bis nach Mitternacht.

LAXIGEN

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Abführmittel der Neuzeit für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen, 20 Fruchttabletten, in den Apotheken zu K 1.30 erhältlich, sonst durch den **GENERALDEPOSITÄR: APOTHEKER C. BRADY, WIEN, I. FLEISCHMARKT 15.**

Die vorzüglichsten Klaviere!

Steinway and Sons
Blüthner
Schiedmayer & Söhne
Förster
Phonola □□□□□□

(Klavierspielapparat mit Solodantvorrichtung) und adere vorzügliche Fabrikate ausschliesslich beim Alleinvertreter:

Kohn Albert IV., Kossuth Lajos-utca 1.
(Franziskaner Bazar)

Alraune. Die Geschichte eines lebenden Wesens.
Hanns Heinz Ewers neuester Roman.

Memoiren der Gräfin Ilka. Memoiren der Luise Palmay-Kinsky.
Memoiren von Toscana.

Liebe und Leben der Lady Hamilton — Lord Nelsons letzte Liebe — sowie alle sensationellen Neuerscheinungen des **Büchermarktes** sind sofort nach Erscheinen zu haben in der

Theodor Laufer'schen
Innerstätter - Leihbibliothek
Budapest, IV., Váci-utca 19.
Vortheilhafte Abonnements u. Umtauschbedingungen.

KRONOS

1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende

Petroleum- Glühlichtbrenner.

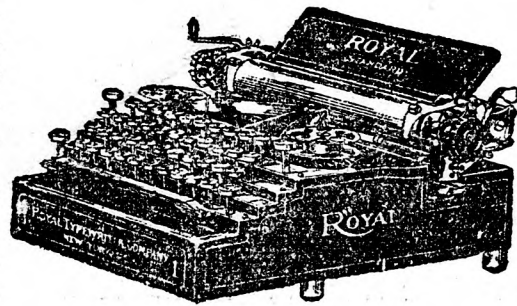
Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leicht im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:

Degen Jakob, Budapest, IX., Kőzraktár-u. 28.

ROYAL DIE MODERNE SCHREIBMASCHINE

die Sie wahrscheinlich kaufen werden. Verlangen Sie Prospekte:

KOVÁCSA. ÉS TARSÁ.
Budapest, V. Nádor-utca 26. vis-à-vis der Börse.
Telefon 34-96.



WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok. Őszi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkits 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „A feleség nótárius“, Abends „Nem lehessen tudni“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 7. Januar, „A denevér“. (J.-Ab. 6.)
Repertoire der Volksoper. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Troubadour“. Abends „Quo vadis“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Sumurun“, Abends „Csütri“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „A kis gróf“, Abends „Leányvásár“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Karin Annas“, Abends „A kis kávéház“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Párisi élet“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

KLAVIERE und PIANINOS



Der ersten Weltfirmen in feinsten Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Musterklavier salon
Keresztély,
Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft. Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überragen.
—Telephon 33-47.—

LEGJOBB
VALÓDI
AMERIKAI CZIPÓK A
„REGAL” ÉS
„SMALTZ GOODWIN”
KIZÁRÓLAG KAPHATÓK:
LANG IGNÁCZ ÉS FIA
CZIPÓ ÁRUHÁZBAN
V., DOROTTYA U. 1.
GERBEAUD PALOTA
TELEFON 165-52.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60 besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

10 Gulden monatliche Ratenzahlungen.

Preislisten u. Prosp. gratis.



ZÄHNE

und amerikan. Gebisse, im Munde festsetzend, naturgetreu unter Garantie von 4 K. aufwärts. Spezialität: amerik. Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gumenlose, unabh. nehbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgelast. Gebissreparaturen sofort. **Plomben** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung. 15jähr. Garantie.

Dr. KALINOVSKY L. Spezialist für Zahn- u. Mundkrankheiten

Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Hárságasse.

Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

Behördlich konzessionirtes

Mädchenpensionat, WIEN,

XVIII/1, Pötzleinsdorfer Cottage, Wallrisstrasse 112 eigene Villa in gesünder Lage, mit grossem Garten. Gedeigene Erziehung und sorgfältigste, allseitige Ausbildung. Vorzügliche Referenzen. Zivile Preise.

Frau M. v. Carové Schulz, Inhaberin. Sprechst. v. 3-5 Uhr

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28. vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“

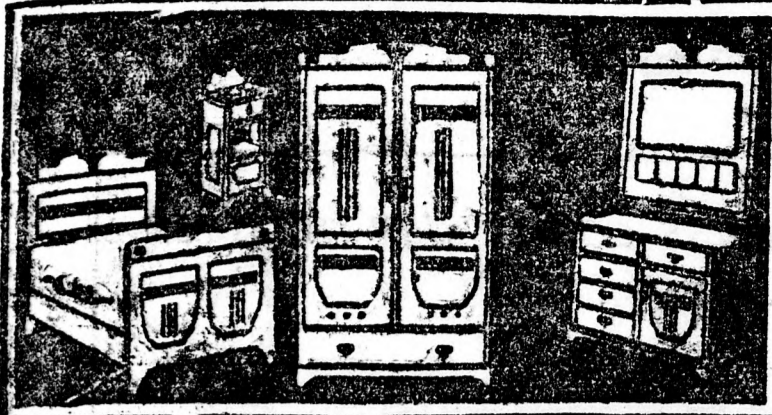
empfeht sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisierungen, Gaskocher billig.

Teleph. 76-87.

Zinsfreies Darlehen
für das erste Quartal zinsfrei.
Auf konv. Hypotheken-Lose K 150
„ Vaterl. Sparkassa-Lose K 110
„ Elisabeth Sanat.-Lose K 11
„ Jó sziv-Lose K 14
Bazilika Ungar. Italien. Oest. Rote Kreuz
30.- 40.- 52.- 62.- Kronen
Das Darlehen kann in Raten von K 2.- getilgt werden.
Verpfändete oder auf Raten gekaufte Lose werden ausgelöst u. hierauf grösseres Darlehen gegeben. Die Ziehungen kontrollieren wir und geben ev. Gewinnste bekannt.
Magyar Bankgyesület R.-T.
Budapest, XI., Teréz-körút 27. sz.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6% ohne allen Nebenspesen** berechnet.

Die Zinsen sind $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen zahlbar.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

!! HANDARBEIT VERBÜRGT DIE GÜTE!!

Ich liefere garantiert handgenagelte, feine, dauerhafte **Damenschürschuhe aus Oskaria um K 9.-** Derselbe Schuh aus feinerem Leder **K 10.-**
Die nordböhmisches Handarbeit ist als die beste geschätzt. Versand nur gegen Nachnahme. Preisliste gratis.
ADOLF HELLER SOHN, Görkau, Nordböhmen.
Versand auch an Private.

NŐI KÉZIMUNKÁK
és hozzávalók
dus választékban
legolcsobb árak mellett
WALD GYULA
BUDAPEST VII. Király u. 21
250 old. képes árjegyzék
vidékre ingyen

BRASCH

BUDAPEST, VII/5, Király-utca 55.

DAMEN-SCHUHE: K

Box Schnür, Knöpfel od. Zug 10,-
Chevreaux Schnür, Knöpfel od. Zug 11,-
Box Zug mit Tuschschaft 10,-
Hausschuhe 5,-

HERREN-SCHUHE:

Amerikan. Box 15,-
Amerikan. Chevreaux 16,-
Box Knöpfel, Schnür o. Zug 12,-
Chevreaux Knöpfel, Schnür od. Zug 11,-
Box Militär-Schnürschuhe 12,-



Provinzanzträge werden aufmerksam und pünktlich effektiert. Für Plattfüssepatentierte Einlagen.
Illustrirter Katalog gratis und franko.

Verkäufer und Käufer

von Landwirthschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatte**

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (Interurb.) 5493. Telephon (Interurb.) 5493

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — **robenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.**

Madame
S. A. Allen's
WELTBERÜHMTER
Haar
Wiederhersteller,



um grauem oder verblichenem Haar seinen früheren Glanz, sowie die Schönheit und ursprüngliche Farbe der Jugend wieder zu geben. Er fördert dessen Wachstum, verleiht ihm frische Nahrung und entfernt Schuppen äusserst rasch.
Man verfehle nicht, ihn zu probieren—er ist unfehlbar.

Hauptniederlage: 114 & 116, Southampton Row, London.
Engros- und Detailverkauf: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, VI., Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26, ferner im Detail bei Lueff Sándor, IV., Waltznergasse 9; Thallmayer und Seitz, Medic.-Engros-Drogerie; Molnár, Moser IV., Kronprinzg 11.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

: SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT :

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT
: SENDET SOFORT FRANKO :

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KAROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Gesetzlich geschützt.

FEMINOL
ist das neueste und beste flüssige Metallputz-Mittel verleiht den Metallgegenständen prachtvollen, bleibenden Glanz und entfernt sogar Rostflecke, ist nicht feuergefährlich und bildet keinen Bodensatz.

Börlinol
macht die Schuhkrème überflüssig.

Alleiniger Erzeuger:
GEIKO Chemische Fabrik VÁCZ GEIGER & Co.

LUSTER

Bronzewaaren mit Brennkörpern, Persische Teppiche

sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als

Occasionswaaren
sowie auch Messingmöbel sind am vortheilhaftesten zu beziehen:

Andrassy-ut 35, I. St.

Pneumatische Heilbehelfe,

pneumatische Bruchbänder — und Sohleneinlagen, insbesondere für Fuss- und Bruchleidende, patentierte epochale Erfindung, Patent Nr. 50572 und 45049, in Oesterreich seit 3 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge eingeführt, als das Beste auf diesem Gebiete anerkannt, von den ersten Professoren der Wiener Universität glänzend begutachtet und in den Kliniken und Spitalern, Kranken-Anstalten nachweisbar mit bestem Erfolge verwendet. Hervorragende Rentabilität. Über Verkauf dieses Patentes oder der Lizenz für Ungarn ertheilen Auskunft die Patentinhaber **Kobrak & Tauber, Wien, I., Wiesingerstrasse 3.**

Vertretung gesucht.
Ein thätigkeitsfähiger, erfahrener Geschäftsmann in Südbahern sucht eine Vertretung von einer ungarischen Großfirma in lebendem Geschäft zu übernehmen. Derselbe ist Sachmann in dieser Branche und dürfte eine leistungsfähige Firma guten Erfolg voraussichtlich erzielen. Off. u. „M. G. 1034“ bef. Rudolf Mosse, München.

Provisionsreisender
für Geschäftsmäntel und andere Berufskleider, welcher die Privatkunde besucht, wird aufgenommen. Offerte unter „Hohe Provision 104“ an die Annoncen-Exp. M. Dakes Nachfolger, Wien I/1.

UNÜBERTROFFEN

bei Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Enkl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wilh. Lahusen** in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Josef v. Török, VI., Königsgasse Nr. 12, Apotheker L. und J. Egger, IV., Waltznergasse Nr. 17 und Apotheker Arnold Bayer, Engel-Apotheke.

50% ERSPARNISS

wenn jeder häuslich erzeugt die feinsten **Rumeu.Liqueure**

Unterweisungen gratis und franko durch die Firma

A. Watterich, Budapest, VII/4, Dohány-utca 5.

VULKAN Kohlenbügeleisen

öffnet sich der Boden,

wodurch die Asche sofort leicht herausfällt. Gegenüber jedem anderen Bügeleisen **unerreicht intensiver Luftzug**, wodurch binnen

8 Minuten bügelfähig bei gleichmässig beständiger Hitze. **Gewöhnlichste Holzkohle verwendbar** u. trotzdem **kein Kohlengas!** Kein Blasen oder Schwenken nöthig, daher stets **rasches, reines Bügeln**. Ausbrennen der Wäsche, Verbrennen der Finger ausgeschlossen.

Goldene Medaille Budapest, 1911 **Weltpatent**
Preis mit Patent. Handschutzvorrichtung: poliert K 6.50 vernickelt K 7.50 unverwüstlich emailliert Kronen 8.50

In allen Eisen-, Haus- u. Küchengeräthe-Handlungen erhältlich.
Fabrikation und Weltpatentbesitzer:

ARAK & FEHÉR

Budapest, VIII. Josefsring 33. Tel 86-71

ATTEST:

Ich bestätige hiemit nach bestem Wissen und Gewissen, dass das in der hiesigen Fabrik Karl Blaimschein erzeugte

Pflanzenfett „NUSEROL“

unter meiner Aufsicht steht und unter Überwachung eines ständigen Aufsichtsbeamten aus der Kokosnuss mit Ausschluss eines jeden fremden Stoffes hergestellt wird. Es kann daher ohne irgendwelches Bedenken in jedem streng rituellen Haushalt für Fleischspeisen ebenso wie für Milchspeisen verwendet werden.



Rabbiner M. A. Fürst
Wien (VI. rund XIV.)

PFLANZENFETT „NUSEROL“ IST ÜBERALL ERHÄLTLICH!

ALLEINIGE ERZEUGUNG: KARL BLAIMSCEIN, WIEN, XIV. SECHSHAUSERSTRASSE 43.

Grand Prix Weitausstellung Paris 1900. Kwizda's Korneuburger Viehpulver.



Diätetisches Mittel für Pferde, Horvieh u. Schafe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40
1/2 K -70
Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung bei Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
Kwizda's Korneuburger Viehpulver
Echt nur in. nebenstehend.
Schutzmarke: zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.
Abzurufen Preisstatist. gratis u. franco durch das Hauptdepot:
Franz Joh. Kwizda,

f. u. f. Bferr.-ungar., königl. rumänischer u. königl. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Király-u. 12, Andrássy-ut 26.

Hochedle Harzer-Kanarien



Feinste Ausstellungs-vögel, gesanglich reine und wunderbar tiefe la Hohlröhler, tonreiche, uner-müdliche Sän-ger zu K 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 20.-, prima Zuchtweibchen K 3.-, 4.-

14 Tage Probezeit. Um-tausch gestattet.

Filiale der St.-Andreasberger Kanarienzuchtanstalt von **F. SAUER, Wien, IX/4, Nussdorferstrasse 34.** Grosser Prachtkatalog Nr. 9 gratis und franko. Versand nach allen Ländern. Täglich Eingang von Dankschreiben.



D. R.-P. Nr. 240,225 Einathmung

Dauernde Heilung von Asthma, Luftröhrenkatarrh, Lungenspitzen - Affektion, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Husten und beginnende Lungenschwindsucht. Prospekt gratis und franko.

Pulmogen-Unternehmung, Budapest, IV., Muzeum-körut 13.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream und Lanolin-Seife.



„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martzinkafeld. Charlottenburg, Salzstr. 18. Generalvertretung für Ungarn: CHR. WACK, BUDAPEST.

WILHELM PAULUS



Markneukirchen in Sa. Nr. 27. Vor-zügliche Instrumente Billigste Preise. Welt-gehendste Garantie. Musikatalog gratis.

Polgár Sándor

k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehle ich reich assortirtes Lager in den neuesten f. u. f. priv. Brustbänder, Sand- u. Korbbindagen, Stützmittel, Gerdeshak-tern, Gabelstücken u. Stricken, Fertigteuren u. Gummiwaren. Neues W. ung. patentirtes Pol-gár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preiscourante gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.

Einheitsmarke Nr. 10302.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannesschwäche, venereale Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Anwendung der Lebensweise unaufrichtig und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasige Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

VICTORIA ZU BERLIN

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AKT.-GESELLSCH. GEGRÜNDET: 1853.

Versicherungsstand am 31. Dezember 1910 K 2.273.943,548
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1910 K 959.594,575
Einnahmen im Jahre 1910 K 197.784,727
Jahresgewinn 1910 40.308,360
Gewinnantheil für das Jahr 1910 K 36.680,194

BESONDERE VORTHEILE:

- Unanfechtbarkeit:** Nach einem Jahre kann die Polizza aus keinem Grunde angefochten werden.
- Duell oder Selbstmord:** im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausbezahlt.
- Weltpolizza:** Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.
- Unverfallbarkeit:** Nach dreijährigem Bestande kann die Polizza nicht verfallen.
- Höchste Darlehens- und Rückkaufswerte:** nach dreijährigem Bestande.
- Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen:** wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztl. Untersuchung durchgeführt
- Kriegsversicherung ist kostenfrei** eingeschlossen mit voller Versicherungshöhe.
- Gewinnantheil:** 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Pro 1909 wurden K. 35.784.621. — den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlten Prämien ausbezahlt.
- Beispiel:** Eine Versicherung von K 10.000. — auf Ab- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt K 5684. —

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt.

DIREKTION FÜR UNGARN UND DEN ORIENT: BUDAPEST, V., DOROTTYA-UTCA 1. SZÁM.

TÜCHTIGE VERTRETER FINDEN ANSTELLUNG.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jokann Groda, Trafik, Holduteza 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Koller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.

Csillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Olivia Bedesula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arn. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr 50. + Mark Németh Trafik Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karising 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karising 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsing 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsing 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czakó's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. **Neupest.** Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Geldstücke

Epületta, vas, fuszer, korcsma három-ezer lakosa faluban, hatvan-ezer korona forgalommal, átadó. Aruátvétel nem kötelező. László, Somlószőlős. 6916

Söntés, Cefekaf, in der Hauptstadt, in einer Hauptgasse, großer Verkehr, elegant eingerichtet, billiger Zins, wegen großer Straße zu verkaufen. Näheres VIII., Dobozi-utca, Füzserüzlet. 20549

Jóforgalmu vendéglő nagy sörögyasztással vidékre költözés miatt eladó. Ötvene házbérszerződéssel. Ertekezni Ugynek-utca 10. II. 4. 60850

Kaffeehaus, itérenz jöved, durch Intelligenz befüllt, nachweisbar 25,000 Kronen Reinertrag, kann mit 30,000 Kronen Kapital übernommen werden. Näheres durch Székely, Kaffeehaus-Vermittlungs- und Finanzbüreau, Rákóczi-ut 32. Telephon. 20535

Trafik auf frequentester Straße der Hauptstadt, mit großem Umsatz, ist dringend zu verkaufen. Näheres durch Székely, Rákóczi-ut 32. Telephon. 20536

Kaffeehaus auf der Rákóczi-straße, Edeposten, welches nachweisbar ein gutes Tag- und Nachtgeschäft ist, wäre bei billigen Zins und 10jährigem Vertrag unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erste Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Rákóczi-ut 530“ in der Exp. abgeben. 6230

Kaffeehaus, auf einer der schönsten Hauptstraßen gelegen, Edeposten, Haltestelle der elektrischen Bahn. Solides, nachweisbar gutes Tag- und Nachtgeschäft, 12jähriger Vertrag, billiger Zins, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur direkte erste Käufer wollen ihre Adresse abgeben unter „Kaffeehaus 531“ an die Exp. 6531

Spezerei-Geschäft, 35jähriger Posten, für Schnitt- und Kurzwaren sehr geeignet, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6810

Spezereigeschäft, scharfer Edeposten, mit Trafik, Getränkeshandlung und Zimmereiwohnung verbunden, Jahresertrag 120,000 Kronen, ist billig zu verkaufen. **Kaffeehalle,** größerer Kaffeehandlung, mit 2 Billardst., Getränkeshandlung und Zimmereiwohnung verbunden, Jahresertrag 140 Kronen, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Kocher-Zelchwarengeschäft,** mit Delikatessen, Getränkeshandlung und schöner Wohnung verbunden, Jahresertrag 290 Kronen, ist billig zu verkaufen. **Braunweinhandlung** mit parkem Bier- und Weinausschank, scharfer Edeposten, Jahresertrag 90,000 Kronen, ist mit guten Konditionen billig zu verkaufen. **Bäckerei,** beste Arbeitergegend, Jahresertrag 140,000 Kronen, ist samt Haus oder ohne Haus billig zu verkaufen. **Trafik,** welche 10,000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist billig zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Westendgasse 51. 59568

Mojl, sehr gut gehend, ist zu verkaufen oder unter bequemen Zahlungsbedingungen zu verpachten; elegant eingerichtet. Vorzüglicher Posten. Klauzal-ut 21, Goldberger. 20612

Trafik, Centrale der Hauptstadt, trägt jährlich 10,000 Kronen, erster Käufer überzeugen kann, Frankreichshalter sofort zu übergeben. Radó, Hársfa-utca 18. 20615

Gutgehende Trafik wegen Todesfalls sofort zu übergeben. Agenten ausgeschloffen. Thökoly-ut 19. 20625

Kaffeehaus, solides Tagesgeschäft, von bestem Publikum besucht, 200 Kronen Tagesertrag, um 80,000 Kronen zu verkaufen. Zur Hebernahme genügen 30,000 Kronen. Näheres **Központi Iroda,** Teréz-körút 1a. 20607

Dobozgyár évente 12,000 koronát jövedelmez, miről meggyőződhetni, potom 9000 forintért eladó, fontos családi ok miatt. Balog, izlet, Thökoly-ut 36. 57244

Nagyobb vidéki városban divat- és rövidaru-üzlet előnyös feltételek mellett eladó. Bövebbet Hungaria kézimunkaipar, Akácza-utca 59. 59569

Kaffeehandlung möchte ich auf Verrechnung übergeben. Junge Ehepaare vom Nach können ausführliche Offerte unter „Gutes Geschäft 194“ an die Expedition einjenden. 7194

Mozl eladó a főváros közleiben. 5 évig kizárólagi joggal bír a hatóságától. Nyugalomba vonuló gépészeknek való. Bövebb: Holländer L., Szentendrei-utca 4. sz. 7201

Csmegegzelet legforgalmasabb helyen a fővárosban, mely évente 8000 korona tiszta jövedelmet hoz, miről a vevő meggyőződhet, eladó; magányos nő is könnyen vezetheti. Dobány-utca 92, földszint 1. 20586

Suche Pächter für mein altrenommiertes, gutgehendes Bau- und Schnitt-holzgeschäft. Adr. in der Exp. 68912

Felhívás! Ha valaki a fővárosban vagy a vidéken dobánytörsdét akar szerezni, forduljon **bizalommal** Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, Józsefkörút 48 (dobánytörsde), kinnel számos dobánytörsde van előjegyzésben, Telefon 121-60. 20585

Kosmetik

Megtanítok hölgyeket 3 korona beküldésével feltűnően üditő, ráncztól óvó ártalmatlan szer készítésére. Relhanné, Nagykáta (Pestmegye). 6814

Maschineu

4 HP. benzín-motor, használt, fegyvergyári állóhengeres, 1100 koronáért eladó. Czím a kiadóhivatalban. 57219

Pumpen jeder Art für Hand-, Dampf-, Rie-men- und elektrischen Antrieb, sowie Luftmeter und Kompressoren liefern meistens prompt vom Lager Béla Gyozy & Komp., Budapest, Bárd Kézlgaffe 3, beim Lustspieltheater. 60041

Geallfördrehbank, 180 Wm. Spindelhöhe, 2500 Wm. Drehlänge, mit größtem Bett und komplettem Zubehör, gebraucht, jede in vollkommenem gutem Zustande, ist wegen Platzmangels billig abzugeben bei **Hirch und Grant A.G., Budapest, VI., Aréza-ut 128.** 57243

Normal-Zugfestigkeitsapparat zur Bestimmung des Zugfestigkeits-Widerstandes von Cementproben von 5 bis 10 Cm., System Michalski oder anderer, gebraucht oder neu zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an das **Zeitungsbureau Kuntzler** in Temesvár erbeten. 7233

Dienst und Arbeit

Besserer Kinderstubenmädchen wird für die Provinz gesucht mit guten Zeugnissen für einem 3 Jahre alten Kinde. Wohnung ist nicht zu bürgeln. Anfragen: VII., Rákóczi-ut 38, II. 10. 20590

Kinderlöse deutsche Eheleute, wo der Mann Intendantur ist und in dauerndem Posten, suchen Hausmutterposten. Geil. Zuschriften erbeten unter „M. G. 147“ an die Exp. 7147

Wirtshausleiterin, Diener, Köchin, deutschsprechend, werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 60043

Kitünö fodrászknő ajánlkozik tisztelt hölgyeknek. Alkalmi fesülés, ondulálás. Dorits, udvari fodrász urnál dolgozom. Józsefkörút 22, földsz. 2. 20633

Anständiges solides Mädchen für Alles, das auch kochen kann und rein ist, wird für 15. Januar, eventuell früher zu seiner Familie gesucht. Gute Behandlung. Deutsche beborzugt. Csáky-utca 9, I. Etod 3. 90901

Lebensmittel

Tokajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen; Tokajer Ausbruch, jüb, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen franko verschickt Ludwig Grütner in Tokaj. 7267

Nem kell többé zsinai ngorka. Kitünö minőségű vizes és ezetes ugorkát, savanyított felvidéki kaposztát, magyar és szerb paprikát, borsot paradicsomot, fozelék, konzerveket jutányos árban vidékre is szállít: **Fabrikosy Lipót, fozelék, konzervek kivitelo.** Budapest, Egressy-ut. **Telefon 62-54. Interurban.** Vidéki képviselők kerestetnek. Arjegyek ingyen. 7230

Kren, dice Baare, kauft jedes Quantum Szabó Sándor, Budapest, Centralmarkthalle, wohin Offerte erbeten werden. 20611

Savanyu kaposztát, savanyu repát, ugorkát, paprikát, paradicsomot, barackzint vegyes gyümölcszint stb. legolcsóbban ajánl Hungaria Konservgyar, Budapest, VI., Országbiro-utca 32. Arjegyzéket kívánatra küld. 6302

Köfen Sie Grütner's aromatischen Tokajer Wein: 1/2 Liter Samorodner. K. 1.20; 1/2 Liter süßer Ausbruch K. 2.50. Josef Sipos, Delikatessenhandlung, Budapest, Andrassy-ut 37. 7268

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Dis-tinction. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Sietgenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 7008

Szülésznő hosszabb klinikai gyakorlatlalt betegeket fogad. Baross-ter 15, I. 2. 20518

Intelligente Massieutin empfiehlt sich. Wesse-lényi-utca 19, II. 10. 20553

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeidneter, diplomierter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Praktik. **Antik Etts,** VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 69677

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Dis-tinction in der Wohnung einer intell., ausgezeidnet ge-würter Geburtshelferin. **Ma-dame Lugosi,** Rákóczi-utca 71, I. Et. 10, nächste Nähe des Cen-tralbahnhofes. 7101

Szülésznő hosszabb klinikai gyakorlatlalt betegeket fogad titoktartással szerény díjazásért. **Varga Im-réné,** Bethlen-utca 10, I. 8. Központi pályaudvarnál. 20526

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens ge-pflegt in größter Beschüezogen-heit, freundliche Information, diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. **Mme. Stern,** Teréz-körút 29, földszint 3. 7242

Intelligens masszirozó ajánlkozik. Nyár-utca 34, földszint ajtó 2. 7233

Két ügyes veneziai asszony masszirozni ajánlkozik. Lakásukon is fo-gadnak urhölgyeket. **Károly-körút 5, I. 1. Lépcsőház.** 7275

Okl. szülésznő lakásán szülőnöket fogad. Ferenc-körút 13, II. 11. Lépcsőház. Telefon 140-94. Özv. Bakonyiné. 20629

Ein Wöwe hat keine solche Wuth, wie der-jenige, der nicht „Faz“ Hüher-auge-u. Frostbalsam gebraucht. **Wirtz** todlicher. 1 Schochtel 60 Heller. (Auch in Briefmar-ken.) Einziger Verschleifer für Ungarn: **Ludwig Tibold,** Uj-verbaj. 7210

Korrespondenz

Vagyonos urinóvel megismerkedne uri-fu. Leveleket „Diskret“ czi-men Tenzer hirdetőjébe, Szer-va-ter. 60693

Eine wirklich solide, charaktervolle, intelligente, junge hübsche Wienerin, geschie-den, mit selbstständigem Beruf und eigener Wohnung, jedoch alleinstehend, wünscht die dau-ernde Freundschaft eines nur vermögenden, wenn auch älteren Herrn. Nichtanonyme Zuschrift erbeten unter „Charaktervoll 105“ nur gegen Schein an die Exp. 7105

Welcher Herr würde mit hübschem, jungem Mädchen Freundschaft schlie-ßen. Materielles erwünscht. Un-ter „Aufrichtig“ Hauptpost la-gernd. 7187

Einsam 23. Dort gewesen. Kein Brief. Wiejo? 7292

Ein Großindustriebezieher, welcher bezüglich einer Fabrik-Unternehmung und Finanzierung 6-8 Monate in Budapest verweilen muß, sucht für diese Zeit zur Ausfüllung seiner Ruhe-tunden eine Freundin, welche in seinem Alter ist, molett und ein hübsches Gesichtchen besitzt, v. hoher Statur, elegant, feich und viel Ghit besitzt, außerdem von heiterer Natur ist. Bin 35 Jahre alt, Christ, hoch, stark, lustiger und guter Gesellschafter mit feinem Charakter. Offerte werden unter Chiffre „Angenehme Stun-den 957“ an die Exp. dieses Blattes bis 10. I. Monats er-beten, welche bei strenger Dis-tinction von mir persönlich ab-geholt werden. 6957

Hübsche Dame, 28-30 Jahre, gebildet, die Luft hat, älteren Herrn als Ge-sellschafterin zu begleiten, wird erucht Brief, nur mit Bild, das retournirt wird, unter „M. R. 211“ an die Exp. zu senden. 7211

Liebes Herz! Beide glücklich angekommen. Habe Dank. Mich zu rechter Zeit zu verheirathen. Warte auf Dein Schreiben, verleihe mit Millionen Küsse Dein Dich liebender Mann. 7218

Elegante Dame sucht die Bekanntschaft eines nur reichen Herrn unter „Erster Ver-such 096“ an die Exp. d. Blattes. 7096

Sympathische Dame, Christin, kinderlos, sucht ehrbare Connaisance eines dinstig., wohl-situirten Herrn, zwischen 45-55 Jahren. Unter „Intelligent 153“ an die Exp. 7153

Junges hübsches Mädchen, Wienerin, sucht nur vornehm. reichen Herrn, der sie als Längerin ausbilden läßt. Briefe erbeten unter „Her-ziges Wienerkind 240“ an die Exp. 7240

Intelligente Deutsche, keine Schönheits, aber lieb, sucht Bekanntschaft eines nur gutsituirten Herrn, der ihr dauernd ein lieber Freund sein möchte. Briefe erbeten: „Betro-gen und verlassen 301“ an die Exp. 7301

„Unglücklich 300“ Bitte Antwort, wohin schreiben, damit berichte, wohin Sie mir Nachrichten über Befinden und Verhältnisse senden. Grüße, Küsse. 7295

Ältere Dame sucht Gelegenheit zum Brigde-spielen lernen. Antworten unter „Honoraranträge“ erbeten an Rudolf Mosje, Andrassy-ut 2. 57246

Mit einer wirklich feinen, schönen, geistreich, gleich-gesuntten Dame sucht ein hoch-gebildeter, streng diskreter, vornehmer, 38 Jahre alter Mann, selbst nicht frei, dau-ernde Bekanntschaft. Deutsche Zuschriften unter „Dornburg 38“ an Kencer, Annoncen-bureau, Szervita-ter. 60700

Intelligenter junger Beamter, um sich zu gestreuen, sucht die Bekanntschaft einer hübschen, feichen, dinstiguitierten jungen Dame. Briefe unter „Freundschaft 280“ an die Exp. 7280

Intelligenter, 20jährige junger Mann wünscht mit einem gutsituirten Damen Bekanntschaft machen. Unter „Winterliebe 464“ an die Exp. Dis-tinction zugeführt. 95464

Welche angenehme, wenn auch ältere Dame möchte mit gezeitem Herrn hic und da einige angenehme Stunden ver-bringen. Materielles oder sonsti-ges Interesse absolut ausge-schloffen. Strenge Dis-tinction gefordert und gewährt. Geil. Zuschriften mit Angabe eines Rendezvous-Ortes unter „Noch nicht Winter 897“ an die Exp. 90897

Lieutenant wünscht ehrbare Bekanntschaft ungewinniger Dame. Bedin-gung starke üppige Erziehung. Bomöglich nichtanonyme Zuschr. erb. unter „Hagen 892“ an die Exp. 90892

Liebchen wird gebeten, Brief ehestens zu begeben, weil Antwort dringend. v. S. S. 90893

Marie v. B. - 2. Haben Sie Verheirathung erhal-ten? Warte morgen 5 Uhr dort. Best geht's dem Ende zu. 90894

Dundi. Bist Du Wort halten? Sonst ist Gefahr. Dein Vater ist auf der Lauer und Dein Bruder spionirt. Also auf der Hut! Auf Wiedersehen! 90895

Reizendes Mädel, bei der Haltestelle der Elektrischen Ede Rodmanitzgasse ge-geißt, wird um Nachricht ge-beten, ob Bekanntschaft möglich? Unter „Lustig 896“ an die Exp. 90896

Ein junge feiche Dame, Auslände-rin, möchte die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn machen. Antwort erbeten unter „Drei Jahre Witwe 700“ an die Exp. 90700

Heirathsanträge

Suche für meine Freundin, junge Dame von selten schöner Erziehung vielseitig gebildet, sehr wirth-häuslich, mit mehreren 1000 K., einen gebildeten, gutsituirten Herrn befehlt. Große Sta-tur bevorzugt. Unter „Seelen-harmonie 905“ an die Exp. 90905

Kaufmann, Israelit, 26 Jahre, mit gutge-hendem Gemüthsmaaren-Gesicht in einem größeren Provinzorte Kroatiens, nahe einem Kurorte, sucht befehlt Ehe Mäddchen, ge-schäftstüchtig, deutsch, ungarisch, eventuell kroatisch sprechend, mit 12-15 tausend Kronen Mitgüt. Eruffe Anträge nebst Photo-graphie sind unter „Fortuna 213“ an die Exp. zu richten. 7213

Wer glücklich werden will, heirathe meine Schwester, gebildetes, häuslich erzogenes Mäddchen mit einigen tausend Gulden aus feiner Fa-milie. Suche wohlsituirten Mann über 40 Jahre, bei dem wenig-er das Geld als das Mäddchen Rolle spielt. Zuschriften erbeten unter „Hauptstadt 271“ an die Exp. 7271

Budapester Gastwirth, intelligent, 33 Jahre, reform-, ledig, 1.60 groß, angenehm. Feuchern, mit gutgehender Wirtshaus, wünscht die Be-kanntschaft einer intell. häuslich erzog. Dame in angem. Alter mit 6-8000 Kr. Mitgüt zwecks bald. Ehe. Geil. Zuschriften mögl. mit Photogr. auch von jüdischer Art. erbeten unter „Sdeal 261“ an die Exp. 7260

Heirathsvermittlung mit größter Dis-tinction auf soli-der Basis. Borgemerkt die be-ten Familien. Radó Mihály, Speit, Rákóczi-ut 49. 20619

In verheirathen wünsche ich meine Tochter, solid, beschieden, intel-ligent, katholisch, angenehmes Aussehen, schöne Ausstattung, Nähen, Haushaltung verstand, an 30-40jährige Herrn in siche-rer Stellung, der nicht auf Ver-mögen, vielmehr Seelenruhe, Herzengüte reflektirt. Um lieb-lichen Provinz. Briefe erbeten unter „Heimkehrer 281“ an Ra-dolf Mosje, Andrassy-ut 2. 57242

Heirathsvermittler von pensionfähigem Ober-beamteten gesucht. Adresse unter „Nur Budapest 167685“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Au-brähnsstraße 7. 61673

Braves Mäddchen der dienenden Klasse, mit 3000 Kronen und Aussteuer, wünscht sich mit bravem Mann von der Elektrischen oder Bahn zu ver-heirathen. Auch junger Witwer mit kleinem Kinde genehm. Un-ter „Gutes Herz 901“ an die Exp. 90901

Blondine, deutsch und böhmisch, tüchtig im Geschäft sowie im Haushalt, will heirathen. Unter „Willehelt doch 903“ an die Exp. 90903

Beamtet, Christ, mit 3800 Kronen Sah-resgehalt, 39 Jahre alt, pen-sionsberechtigt, sucht sich zu ver-heirathen. Anträge unter „Ent-schlossen 215“ an die Exp. er-beten. 7215

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste einbruchssichere Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, V. Bezirk, Gürtelgasse 6.** 63440

Schreibmaschinen
jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Odón, Budapest, Liszt Ferencz-ter 18. Telephon 153-41. 57190

Von Demolirungen sind prachtvolle Thüren, Fenster, prima Dachstuhlholz, Bretter, Latzen, Stiegenstufen und sonstige Baumaterialien allerbilligst zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Materiallager VII, Ilka-utca 23 (Thököly-ut. melletz). 57206

Perferteppiche.
billig, streng fixe Preise, vornehmliches Waarenhaus verkauft auf Asten. Distraction geföhrt. Briefliche Anfragen unter „Gelegenheitskauf“ an Györi & Nagy Annoncenbureau, Erzsébet-körut 5, erbeten. 59552

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvere, Budapest, Bálvány-utca 31b. Telephon 174-71. 7011

Sodawassermaschinen.
Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausfüh rung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpensteingasse 24/G.** 63450

Demolirung.
Wegen sofortiger rascher Demolirung der Gebäude der Gidwindischen Spiritusfabrik und des Babes sind sämtliche prachtvolle Baumaterialien u. zw.: 2 Millionen prima Mauerziegel, 2000 Zuhren Mauersteine, 200.000 Dachziegel, prachtvolles, fast neues Dachstuhlholz (Trame, Sporne), Thüren und Fenster, Bretter, Latzen etc. infolge kurzen Demolirungstermins um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres am Demolirungsplak: VII, József-körut 3 und bei Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Kanklei: VII, Damjanich-utca 36, Materiallager: VII, Ilka-utca 23 (neben Thököly-ut.). 57204

Demolirung.
Wegen rascher Demolirung des Scharfhauses: VII, Károly-körut 3 (Gede Dhány-utca), sind prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dipelbäume, Thüren, Fenster, Marmorsteingewölbe etc. um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer. Näheres am Demolirungsplak: 57205

Lebzeltner.
Kanditenfabrikanten, Silber 100 Blatt 2 Kronen, Spielkarten, Buttragummi 1 Schachtel Kr. 2.20, Papiererbetten 1000 St. 7 Kr., Papierstapfen, Tortenförmchen, Zuckerbitten, Theedüten, Theeschachteln, weisse Pappdeckel zur Emballage, 100 Stück 38 Kr., Adjutirungspapier, weiß, 100 Bogen 5 Kronen. Nagy Lajos, Papier-Großhandlung, VIII., Agatelegasse 10, im Hof, Telephon 406. 59549

Perier- u. Smyrnatteppiche
echt und geichorene Worbenge außerordentlich billig im Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Stod. 7246

Mühergewöhntlicher Gelegenheitskauf.
Damenhemden und Bettwäsche aus echter Hamburger Leinwand mit Handnähererei, sind auffallend billig zu haben im Feinweberischen Herrenwaarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 63174

Sperdegeschirre.
gute, gebrauchte Sattel- und Reitergeschirre, billig zu verkaufen. Schönwald, Budapest, Aradi-utca 24. 20597

Briefmarken.
20.000 verschiedene, garantirt echt. Prachtvolle Auswahlen versende auf Wunsch an Sammler mit 40-60% Rabatt unter allen Skatalagen. **M. Weich, Wien, I., Adlergasse 8. Einkauf, Lauch, 63906**

Bettfedern
verkauft billig, 2 Kronen angefangen, Sachfel, Dob-utca 3, II. Stod. 7259

Schrank Testvérek,
Nagymező-utca 6, **osódtömegének összes áruit,** uymint: trikotárak, uri és női fehérműek, vásznak, asztalneműek, szőnyegek, barchetek, keztyük stb. rövid időn belül hivatalos becsértéken alul is kiarsutija a esódtömeg. 57231

Pénzszekrény,
Polcer-féle, hetes, kétajtós, eladó. Schrank Testvérek, Nagymező-utca 6. 57232

Abbazia.
Kaffeehaus-einrichtung, Lamberie, Kasse, größeres Quantum China-fischer-Gebäck bringen zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 63462

Autogenischweißapparat,
komplett, schneit alle Stärken, Kronen 200. Kutányi, Teréz-körut 43. 7183

Hintókoosi,
félfedeles, könnyű, **Eszterházykoosi, Buggykoosi, hajtkoosi, szánkók, löszerszámok, nyergok** eladó. József-körut 26. 59576

Zufter.
Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komlósz Zufterfabrik, Ö-utca 15. 7010

Möbel

Von Gelegenheitskäufen
stammende wenig benützte und neue Holz-, Messing-, Salon-, Herrschaftsmöbel, Perferteppiche, kombinirte Zufter, künstlerische Delgemälde, Ledergarnituren, Ziergegenstände, Bureau-einrichtungen werden zum halben Preis ausverkauft. József-utca 4, II. 7009

Möbel,
eigene Erzeugung, Etändig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Schreibstühle, Amerikanische Schreibtische, Rufenauswahl in allerlei Möbeln. Witzmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrassy-ut 60, Borthelphaffe Zahlungsmodalitäten. 63335

Möbel,
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausfühung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körut 40. 63449

Seltene Gelegenheit.
Möbel, im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antiquitäten und Eisenmöbel, Antiquitäten, Kunst- und staunend billiger Verkauf von alten Repetiruhren, Revolvern, Gewehren, Glauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 63448

Möbel
per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1. **Bartók Farkas, Möbel-Abtheilung für Wohnungseinrichtungen und Brauansattungen, VII., Király-utca 13, Gozsduháza, im Hofe.** 63167

Modernere Möbelhof
liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausfühung auf Ratensatzungen und Baarzahlung, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzahlung sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelindustrieller, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Wesselenyigasse, Telephon. 59546

Englische Ledermöbel,
Lederstühle, Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-körut 5, Telephon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 7243

Herrschafismöbel
kaufe und verkaufe, Schloßzimmer, Teppiche, Wertheimfäßen, Küchenmöbel. Kar, Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 60040

Billigste Lederstühle
bei **Langraf Mór,** Seifensabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városbáz.) 7247

Schmiedeeisernes Bett,
Messingverzierung u. Stahlbraht-matratze 16 Gulden, Stahlbrahtmatratze mit Eisenrahmen fl. 5.75. Zusammenlegbares Bett mit Matratze fl. 8.75. Prohäfta Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telephon. 7248

30% Erparni!
Régi Butorszalón, Budapest, Ferenciek-tere 3. félcenelet Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Speisezimmer, orientalischen Teppichen. Züster. Telephon 82-13. 7245

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausfühung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigene Haus). Bei Kredit-ausfühung Kassenpreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Summe. 7241

Faragott
hálószoba 90 forint, ügyvédi aktaszekrény, ebédlokrédenec, konyhabutor részben olcsón eladotnak Király-utca 98a, földszint 1. 20606

Divánok,
sezonok, matraccok, Schöberl-ágyak legolcsóbban Wesseleny-utca 49, kárptosnál. Megrendelések, javítások legjutányosabban. 20634

Realitäten

Nagyvaros,
Váci-ut, ist ein Haus billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Jakob Lázár, Nagyvaros. 7112

Bérházat
verkauft fürwärtig, barmely kerületben. Haztulajdonostól kerek ajánlat. Müller Lajos, Kispeszt, Ulló-ut 17. 20580

Haus,
Wasserfabrik, 60 Mafter Erdgrund, Zimmer, Garten adaptiren möglich, 10.000 fl. Ujváry, II., Kapásgasse 12. Sprechstunde 9-12. 20543

Családi ház
vagy iparosnak eladó. 1000 forintos átvehető. Uéleti ház 3000 forintos átvehető. Hentesnek, kávéháznak alkalmas. Erzsébetfalva, villamosnál. Nagy Sándor-utca 59, Csallad-utca sarak. Örvogy Sandmanó vendéglőné. 20551

Kispeszt,
jóhónes Haus, Sárközy Pál-utca 17, billig zu verkaufen. Werth 25.000 Kronen, Preis nur 21.000 Kronen. 6313

Stadtwaldchengrund,
wegen Nähe des arbeitsreichen Bades für Kuhhaus oder Sanatorium besonders geeignet, veräußert oder für Sportplatz vermießbar. Telephon 60-79. 5838

Hauslitzation
in Budapest. Das Haus Tóth József-utca 17 wird am 14. Januar Vorm. 11 Uhr am Gemeindebezug öffentlich versteigert. Barzahlung. 6904

Familienhausgrund,
schöne Lage und Aussicht, eingezäunter Obstgarten, lebhaftes Gegend, nahe zur Elektrischen, für 22.000 Kronen veräußert, Wasserleitung, Gas, elektrische Beleuchtung daneben. Eigenthümer: I., Kristina-körut 77, I. 12. 61668

Zinshausgrund,
I. Bezirk, Csórsz-utca 53, sind 356 Mafter mit 24 Mafter Gassenfront per 70 Kronen zu verkaufen. Kanal, Wasserleitung, Gas, Elektrische hart. Elektrische Helestele 143 Schritte. 61667

Obstgärten
mit edlen Obst, sowie Wohnung zu verpachten. Näheres: III., Lajos-utca 92. sz., I. em. 5. 7186

Iparüzemro
alkalmas ház, lakás és istálló, eselleg a kültelen is, bérelni kerestetik. Ajánlatok „H. 912“ fópósta restante címzendenők. 20624

Földszintes ház
bérbe kerestetik február vagy májusra kocsigyártó czelra. Kovács Béla, V., Falk Miksa-utca 3. 20626

Házarverés
január 14-én délelött 10 órakor, a vicesési állomás közelében, Andrassy-telep, Kinizsi-utca 49. szám, a piacfért melletti; a ház mindennemű üzletnek is megfelel. 20631

Ezer
hold erdő fájával együtt eladó Budapest közelében. Bővebbet „Kisgazdák Közlönye“, Thököly-ut 44. 20632

In Budapesti
circa 7000 □ Mafter Garten, vierzimmeriges schöns Wohnhaus, Gärtnerwohnung, Stall, 4 Brunnen, Glashaus, Mist-beefenster, Obst- und Rosen-bäume zu verpachten oder zu verkaufen. Pál, V., Ugyonk-utca 16. 7265

Fabriksgund,
prachtvoll gelegen, 2000 Quadrat-Mafter, Elektrische und Sanitär-einrichtung. Ferner mehrere Fabrik-baugründe und sonstige Realitäten. Julius Weiner, Andrassy-ut 2. 61676

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
25 Jahre alt, militärfrei, aus der Weinbranche, deutscher, geschickter und ungarischer Korrespondent, wünscht Posten zu verändern. Gef. Zuschriften unter „Selbstständig 025“ an die Exp. 7025

Othron
végezhető írásbeli munkákat, valamint címzirat elvállal hivatalnok. Ajánlatokat „Szorgalmas“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körut 37. 58871

Junger deutscher
Kaufmann, energisch, repräsentationsfähig, tüchtiger deutscher Korrespondent, Buchhalter, Stenograph und Maschinenreiber, sucht Stellung hier oder Provinz. Gef. Zuschriften unter „Tüchtig und verlässlich 144“ an die Exp. 90144

Vasutazó
több évi gyakorlatl, az ország minden részében legelőnyösebben bevezetve, állást óhaj változtatni. Megkereséseket „Vasutazó“ jellegre el lap kiadóhivatalához. 20636

Érettégsített
29 éves fiatalember, elsőrangú vállalat vezető tisztviselője, elektrotechnikai, építésvállalkozó és technikai czekeknek bevezetve, állást változtatna. Megkeresések „Kereskedő 285“ jellegre a kiadóba címzendenők. 7285

Heidsdeutsche
Dame, 37 J., sucht Stellung in gutem Hause als Stütze, Gesellschaftlerin oder dgl. Gute Referenzen. Briefe erbeten unter „888“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 57241

Haushalterin,
33r., tüchtig im Haushalte, selbst Landwirthschaft, sucht Stellung zu einem in dinstigierten älteren Herrn. Unter „Verlässlich“ Király-utca 112, tözede. 58873

Abendbeschäftigung
sucht erie Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, ung., englischer Korrespondent. Gef. Anträge unter „H. 167644“ Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 61672

Perfekte deutsche
und **terdo-kratoische** Stenographin und Maschinenreiberin mit Bureauapparat sucht Posten. A. C., Szűcsmartygasse 33, II. 10. 20598

Egy elsőrendű
gyufagyár helyi képviselője, ki a fűszerkereskedőket tíz év óta látogatja, elvállalna egy már bevezetett másik konsumcikk képviselőletét is jutalek ellenében. Szives megkereséseket „Megbizható 185“ jellegre alatt a kiadóba kérek. 7185

Gebildete
Dame sucht schriftliche Arbeit ins Haus, auch ungarisch. „S. 192“ an die Exp. 7192

Herr,
höherer Pensionist, sucht Vertrauens-Stellung. Relativsfähig. Zuschriften „S. 193“ an die Exp. 7193

Deutsche,
vorzügl. Köchin, mit Jahreszeugnissen, geht als Stütze nur in feines Haus. Leopoldring 29, I. St. 11. 7145

Buchhalter,
bei größeren Firmen Deutschlands und Oesterreichs konditionirt, übernimmt Führung der Bücher in den Abendstunden. Gef. Schreiben erbeten unter „Deutsch 208“ an die Exp. 7208

Agiler Kaufmann
mit besten Ref., der mit seinen Erzeugnissen in Ungarn reist, sucht Vertretung, Branche Nebenfach. Gef. Anträge **Wesseleny-utca 61, I. Th. 10.** 7206

Gebüter Salbafontij,
der in allen Bureauarbeiten bewandert und derzeit in einer Gebüteregehandlung angestellt ist, wünscht seine Stelle zu ändern. Gef. Ansuchen erbüete ich unter Chiffre „1912“ an Annoncenbureau Szervita-ter. 60701

Könyv-
és papirkereskedősegéd, ki a kirakat rendezésében jártas, a német és tót nyelvet némileg bírja, azonnali belépésre állást keres. Szives megkereséseket „Török 184“ jellegre a kiadóba kérek. 7184

Offene Stellen

Jól ajánlott,
40 évnel fiatalabb bér-vagy cukorgyári gyakorlatl **biro gadsatiszt, ki tötöl is beszél, felvéte-lik, legkésőbbén július 1-re oly birtokra,** hol az illető, ha szorgalmas természetű és egyebkent is bovalik, végleges és rendszeres javadalmazott állás birtokába jutna. Olyanok, kik a **gazd. könyvelést** értik, előnyben részesülnek. Egvelőre **melléklet nélkül** ajánlatok címzendenők „Végleges állás 31905“ sz. a **Schwarz József hirdetői irodájába, Budapest, Andrassy-ut 7.** 61662

Tüchtiger,
bilanzfähiger Buchhalter, welcher in doppelt amerikanischer Buchhaltung vollkommen verfür, ungarisch und deutsch korrespondirt, Bureau selbstständig führt, wird in einem Prospektirer Kleiderfabrikhaus engagirt. Offerte sammt Photographie, Zeugnis, Gehaltsanspruch nach Prohäft. **Postfach 54,** einzulenden. 61656

Jüngerer
Beamter als Hilfskraft für die Buchhaltung einer Gemischten Fabrik in Budapest zu sofortigem Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefällige Offerte unter „S. 17“ an Györi u. Nagy, Annoncenbureau, Budapest, Erzsébet-körut 5, zu richten. 56570

Waarengeschäft
ersten Ranges sucht tüchtige deutsche-ungarische Kraft, Herrn oder Dame mit längerer Praxis. Maschinen-schreiberin sowie deutsche und ungarische Stenographin sind unerläßliche Bedingungen. Eintritt kann eventuell sofort, spätestens 15. Januar erfolgen. Offerte unter „Tüchtig 25139“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 61659

Kommis
der **Spezereibranche,** repräsentationsfähig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme bei **Simon Fried, Csepel.** 7296

Berürte Buchhalterin,
der deutschen Korrespondenz fähig, für Zurechnungsbüro wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Bilgen.“ an das Annoncenbureau **Wladner, Semmelweis-utca 4.** 57231

Fräulein
und Schöfarangerinen, die in ersten Salons beschäftigt waren und selbstständig arbeiten, werden aufgenommen bei **Kalodi & Comp., Váci-utca 9.** 7049

Deutsches Fräulein
zu alter Dame zum Vorlesen und Bedienen gesucht. Eötvös-utca 32, I. Stod. Magyar. 7279

Zur Zeitung
der internen Bureauarbeiten meiner Budapester Filiale suche ich intelligente, routinirte, feine, verlässliche, selbstständig arbeitende Dame. Nur solche, welche glauben, obigen Anforderungen voll und ganz zu entsprechen, wollen ihre Offerte mit Gehaltsanprüchen senden an Leopold Roebenstein, Wien, VIII/2. 60044

Musik

Planinót
vagy zongorát 100-300 frt.-ig keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 7156

Zongorák,
pianinók, új, angol mechanikával, átjátszóttak, dus választékban részlete vásárolhatók. Mindenféle javítások, hangolásokot jótállással elvállalok. Szerecsen-utca 33. Kernács. 7155

150 éves
Klotz Mittelwald-féle hegedű, teljesen jó karban, balaleset miatt eladó. Teréz-körut 27, I. 9. 61651

Erstklassige
Klaviere, Pianinos, Harmoniums bei **Kovács Gyula,** Budapest, Balais - Gresham. Verkauf, Reiche, Reparatur. 63170

Klaviere.
Bevor Sie ein Klavier kaufen oder mietben, wenden Sie sich in eigenen Interesse an den größten und ältesten Klavier-fabrikanten. Neue und überholte Klaviere, Pianinos, Harmoniums, mit 10jähriger Garantie. Billige Miete, Ratensatzung. Gustav Gedeanit, Budapest, Gifellaplatz 2. Begündet 1865. Telephon 169. 7032

Klaviere
und **Pianinos,** durchaus berühmte Fabrikate, darunter auch wenig gebrauchte gute Studier-Klaviere, zu den solidesten Preisen zu verkaufen und auszu-leihen im **Müller-Klavierfabrikant** Keresztely, Budapest, Balgner-boulevard 21. 63150

Unentbehrlich!
Gratis und franco verlangen Sie den großen Preiscontant von **Wagner's Musikhaus,** Budapest, Jozsefiring 15. Telephon. 59556

Grammophon
mit gutem Membran, großem Metalltrichter, sechs Platten, für 30 Gulden veräußert. Kristina-körut 77, Hausmeister. 61670

Chymbal.
Prachtexemplar, schwarz, mit Messingeinlage, Pedal, gedreht-feste Kasse, auf Glasunterlage, sammt Sessel für 150 Gulden veräußert. Kristina-körut 77, Hausmeister. 61669

Reisengrammophon,
Enfon (rüher 400 Kr.), ganz neu, mit Platten wird um 25 Florin dringen verkauft. Fried Miksa, Budapest, Baross-ter 15 (Galbthod). 20640

Mietung und Vermietung

Szálloda, penzió vagy hivatalnak Erzsébet-körut melletti sarkházban 70 szoba gőzfűtés, hideg, melegvizzel vagy anélkül azonnal kiadó. Bővebbet Bulovszky-utca 5. Telephon 33-90. 61646

Nagy kázehelyiség
a József-köruton szazonra azonnal átadó. Bővebbet Kispesztáció-utca 5, földsz. 3. 7236

Istálló
kocsiszinnel, lakással azonnal kiadó. Stefánia-ut 53. 63464

Ein großes Magazin
in der Inneren Stadt ist sofort zu übergeben. Näheres: Ferenciek-tere 3, „Régi Butorszalón“. 7257

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität Andrássystr. 8, I. Stock, verlegt. Alle Welt-sprachen mit altem anerkanntem, tüchtigem Erfolg. Unterricht in allen Sprachen. Telefon 45-99. 63333

Kozma-féle Bank- und Kereskedelmi Tanfolyam. Elsőrangú intézet. Külön bölgytanfolyam. Ujabb tanfolyamra beiratások: Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületben. Telefon 174-04. 6752

Magyar-német nyelvintézet. Kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírási, levelezésközpont, állásközvetítés díjtalan. 6582

Parlamentli gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírási és magyar-német levelezésközpont. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakintézet. Magyar-német nyelvintézet. Kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírási, levelezésközpont, állásközvetítés díjtalan. 6582

Parlamentli gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírási és magyar-német levelezésközpont. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakintézet. Magyar-német nyelvintézet. Kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírási, levelezésközpont, állásközvetítés díjtalan. 6582

Erzieherinnen, deutsche Sprache, musikhändig, deutsche - Frauen für arbeiter, Familien, Engländerinnen für erziehend. Ung. Erzieherinnen u. Frauen empfängt zum sofortigen Eintritt. Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewily-utca 22. 63438

English lessons by experienced teacher, Bessie Scholl. Terezkörút 37, I. 5. 6821

Interieur, deutscher Stenographie und Maschinenschreiben wird von Wien in den Damen erteilt. Király-utca 93, I. 17. 61645

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Vorpreden Vormittags von 11-12. Nachmittags von 2-3 Uhr. Paris-utca 1, I. Et. 3. 7138

Tanzerök, kerestetnek. Címek olvasókat Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványzám. Ullői-ut 55. 57192

Deutsches Fräulein mit schöner Ausprache zu 5-jährigem deutschsprachigen Mädchen aufgenommen. Geprüfte Kindergärtnerin bevorzugt. Vorstellen zwischen 1-3. Béla Weis, VI., Hajós-utca 14, III. 6. 7269

Deutsches Mädchen zu Kindern für halbe oder ganze Tage gesucht. Schön Lajos, VIII., Mátyás-utca 7, II. Et. 57234

Intelligente, deutsche Erzieherin mit Sprach- und Musikunterricht. Deutsche Frauen empfangt Central-bureau Flexner, Nagymező-utca 7. 20595

Gyorsírási, gépirási, könyvtelési szakintézet a „Belvárosi“ Gyorsíró és Gépi Szakiskolában. IV., Kossuth Lajos-utca 1. I. 10. III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 20587

Einfaches, deutsches Fräulein, das auch in Hausarbeiten etwas mithilft, wird zu 2 Kindern gesucht. V., Arpad-gasse 8, I. 7. 7284

Gyorsíróiskola. Elsőrangú tanintézet, aranyérmekkel kitüntetve. Ujabb tanfolyamokra beiratások: Budán, II., Iskola-utca 27, saját épületben. Telefon 174-04. 6753

Nevelő, kerestetik puztára 8. és 5. éves fiu mellé. Megkívántatik német és héberben teljes jártasság. Zongorázni tudók, oklevelesek előnyben. Bizonyítványmásolatot fizetésigényekkel kér Bergel Adolf, Puzta-Balinczi, u. p. Rijenci, Slavonia. 7297

Deutsch, ungarisches Fräulein zu 2 größeren Kindern sofort aufgenommen. Vasúzet, Ullői-ut 89c. 20639

Gelehrtes, deutsches Fräulein sucht für Nachmittage, event. 3mal der Woche Beschäftigung, auch einzelne Unterrichtsstunden. B. B. IX., Bokréta-utca 3. 20637

Sprachlehre „Progreß“, Kálmán-ter 8. Besz. Lehrmethode für Sprachen. 20628

Französisch, intelligente cherchee auprès deux fillettes pour après-midi. Oesterreicher, Parisi-utca 7. 57236

Heines, deutsches Fräulein sucht Engagement zu zwei größeren Kindern, gleichzeitig als Stütze im Haushalt, nur vornehmes Haus, für 1. Februar. Brief unter „M. S. 299“ an die Exp. 7299

Besseres Mädchen, suche zu zwei Kindern. Anträge an Székely, Bürgerchuldirector, Budapest, VIII., Nemet-utca 44. 57238

Intelligentes, deutsches Fräulein mit schönen Zeugnissen wird zu 8-11jährigen Kindern aufgenommen bei Dr. Krauß, Wesselenyi-utca 4, II. 20610

Hauslehrer, der deutsch spricht und Klavier spielen kann, wird für Nachmittage gesucht. Deutsch, Anterpalais 4, III. 6. 20609

Deutsches, Fräulein, das auch im Haushalt mithilft, wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Neumann, Leppidgasse, Erzsébet-körút 16. 20623

Junge Dame, gibt französisch und deutsche Stunden. Terezkörút 26, III. 17. XII. 20593

Frau, Altalos sucht ständige Lehrkräfte, ungarisch-deutsche und Ausländer Frauen. Deutsch sprechende französische Erzieherin, ungarische Frauen empfohlen. Nagymező-utca 14. Telefon 172-39. 20594

Diplomiertes, Fräulein sucht Nachmittagsstunden. Bors-utca 12, földsz. 2. 20601

Französin, tüchtig im Klavier, erteilt Stunden. „Chopin 274“ an die Exp. 7274

Deutsches, Fräulein, diplomiert, sucht dreimal wöchentlich Vormittag zu Kindern. Auch Vorlesung oder Gardieren. Unter „Tüchtig“ IV., Egyetem-ter 5, Trafik. 20600

Deutsche, mit Französisch, Klavier. Deutsche Frauen empfangt Central-bureau Flexner, Nagymező-utca 7. 20595

Deutsche, perfekte Französisch, Klavierunterricht. Deutsche Frauen empfangt Central-bureau Flexner, Nagymező-utca 7. 20595

Dipl. Lehrerinnen, deutsche Frauen, Hausfräulein sucht dringend Jolan Sugar, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 57235

Fräulein, jüngerer Alters, intelligent, deutsch, mit guten Zeugnissen, im häuslichen und Küchenberufe bewandert, zu zwei größeren Mädchen sofort aufgenommen. Honorar 40 Kronen. Vigadó-ter 3, III. 30. 7288

Deutsches, Fräulein zur Erziehung von zwei Kindern im Alter von 5-7 Jahren wird per 15. Januar aufgenommen, daselbst muß auch den Beschäftigten verfahren. Gehalt 50 Kronen. Adresse: Váci-körút 35, Konditorei. 60354

Fräulein, solid, häuslich, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Wilcesek, Damjanich-utca 23, II. 12a. 58874

Tüchtiges, deutsches Fräulein, das auch in Schneiderei bewandert ist, wird zu einem Mädchen acceptirt. Wesselenyi-utca 58, II. 20. 58875

Diplomirte, deutsch-französische Sprachlehrerin sucht Institut Veró, Fabrikengasse 1. 59571

Deutsches, intelligentes Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Nachmittagsstellung mit Mittagstisch. Zuschriften unter „N. S.“ Szabadgasse-ter 3, I. 7198

Deutsche, Lehrerin mit Jahreszeugnissen sucht Nachmittagsstellung mit Mittagstisch. Zuschriften unter „N. S. 199“ an die Exp. 7199

Französin, in Frankreich, deren Confiné in Budapest in Stelle, wünscht Stelle in Budapest zu guter Familie. Briefe unter „Solid 203“ an die Exp. d. Blattes. 7203

Französisch, est cherchee auprès de deux garçons, pour les après-midis, contre logement et payement. Se présenter chez Hungaria-Apothek, Thököly-ut 87. 7189

Gebildetes, deutsches Fräulein mit Französisch und Klavier (Mitteltiefe) sucht vor- oder Nachmittagsstelle zu Kindern jeden Alters. Gehalt. Anträge erbeten unter „Sonderreuein“ Hauptpostlagernd. 7207

Erzieherinnen, Kindergarten, Frauen sucht dringend für arbeiterfähige Gentry, bürgerliche Familien Budapest, Umgebung, un- und Ausland. Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 63465

Német, kisasszony 1 fiu gyermek mellé kerestetik, ki a háztartásban is segédkezne. József-körút 21, I. 1. 20638

Magánvizsgálatok, érettségire felelősekkel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. Előkészítés egyéves önkéntessegre. 20622

Egyetemi, hallgató, kinek a tanítás terén nagy gyakorlata van. Tanító-nak vagy nevelőnek ajánlkozik. Címek: Halasz-László, orvostanhallgató, Maria-utca 12, földszint, ajtó 1. 63463

Deutsches Fräulein zu einem 5-jährigen Mädchen für Nachmittage gesucht. Vorzusprechen von 2-4 Uhr Sacht, Napszínház-utca 17. 7239

Französin, Englisch wird mit gutem Erfolg einzeln und mehreren gelehrt. Honorar sehr mäßig. Rakóczi-ut 65, II. 27. 20608

Kindergartenmädchen, oder einfache Sonne, die im Haushalt mithilft, wird zu zwei Kindern gesucht. Dr. Szegedvári, Erzsébet-körút 12. 57237

Itallana, da lezione conversazione dama di compagnia. Rakóczi-ut 50, trafik. 20620

Deutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen zu 2 Kindern im Alter von 7 und 4 Jahren wird event. zu sofortigem Eintritt gesucht. Nr. in der Exp. 7300

Deutsches Fräulein, israelitisch, wird sofort aufgenommen. Wollner, VII., Bethlen-utca 8, II. 14. 57218

Jeune, dame de distinction, Parisienne, donne leçons. Király-utca 87, III. 32, III. 61666

Deutsches, Fräulein wird aufgenommen. Läng. Holló-utca 7. 61663

Deutsche, Bonne wird aufgenommen zu 2 Kindern, die im häuslichen mithilft. Dr. Szabai, Kertész-utca 41, II. 9. 61664

Ein, junge, ungarische Kindergärtnerin oder Lehrerin wird zu einem 5-jährigen Mädchen für die Nachmittage von 2-7 geucht. Váci-körút 21, I. 6. 61665

Wohnungen, hübsch möbliertes, Gaßenzimmer mit Centralheizung und jedem modernen Komfort zu vermieten. II., Fény-utca 1, felemelet ajtó 4. 63419

Berühmte, Gaßenzimmer zu 3, 4 Zimmer und zweizimmerige Hofwohnungen mit allem Komfort sofort zu vermieten. Bimbó-utca 15. 7149

Ein, fünfzimmerige Wohnung in Buda. Erwünscht Margit-rakpart oder Nähe, östliche Lage, höchstens zweiter Stock. Anträge brieflich: VI., Veres Pálné-utca 24, Bortier. 20570

Lakás, azonnalra kiadó, ujonnan festve, elegáns verandával, kerttel 15 ft, havi bére. Erzsébetfalván, villamosnál, Nagy Sándor-utca 59, Csallád-utca sarok, vendéglőné, özvegy Sandtmanné, vagy 2000 forinttal átvehető. 20552

Hochgelegent, möbliertes Zimmer in neuem Hause, mit allem modernen Komfort, mit erstklassiger Verpflegung für zwei Personen zu vergeben. Mäßige Preise. V., Falk Miksa-utca 5, III. 6. 61634

Ein, für den 1. Mai, möglichst I. oder II. Bezirk, in der Nähe des Krisztina- und Margit-körút, Széna-ter, bestehend aus 5 Gaßenzimmer oder 4 Gaßenzimmer und 1 Gaßenzimmer mit hellen Nebenräumen, am III. Et. od, mit Lift. Offerte unter „Wohnung“ an Tenzer, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 60703

Höherer Beamter, sucht sofort reines Parterrezimmer ohne Pension bei achtbarer Familie. Junge Witwen, Mädchen verheiratet. Gefällige Anträge unter „Dittling 187“ an S. Blocher, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. 57248

Elegant, möbliertes schönes Gaßenzimmer, separat, Elektrisch, Centrum, zu vermieten. Sofjeszting 10, III. 1. 20635

Als Mitbewohnerin, zu einer stillen Witwe wird eine Dame in fester Stellung für billiges Honorar gesucht. Adresse in der Exp. 7238

Ein nett, möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, eventuell ganze Verpflegung, ist an eine sehr anständige Dame zu vermieten. Kmetty-utca 18, I. em. 10. 7278

Gaßenzimmer, und Verpflegung sucht alleinstehende Dame bei intelligenter israel. Familie. Anträge unter „Dahheim 277“ an die Exp. 7277

Háromszobás, lakás mellékkeliségekkel, lift február 1-re, esetleg előbb átadó. Munkácsy-utca 29, II. 4. 20599

Privatbeamter, sucht Zimmer, eventuell mit ganzer Verpflegung, bei besserer israel. Familie. Briefe mit Preisangabe unter „Gutes Heim 146“ an die Exp. 7146

Mitbewohnerin, mit ganzer Verpflegung wird gesucht bei kinderloser Witwe. Előadbring 22, III. 29. 7293

Schönes Zimmer, bei Französin zu vermieten. Terezkörút 35, III. 33. 7219

zu, reines Gaßenzimmer ist ein Bett für einzelne Dame mit Badebenutzung zu vermieten. Sziv-utca 38, III. 16. 20530

Elegant möbliertes, zierliches Zimmer, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Klavierbenutzung. Róza-utca 59, II. 15, nahe der Andrássy-ut. 7225

2 Personen, erhalten Gaßenzimmer, separat, auch Verpflegung, bei kinderloser Witwe. Csengery-utca 24, I. 8, Treppenhauseingang. 7261

Möbl. Zimmer, zum 15. oder 1. sucht ein älterer Herr bei israeliten in ruhigem Hause zum Preise von circa 80. Offerten unter „Heim 237“ an die Exp. 7237

Kiadó, elköltözés miatt 2 szobás lakás fűdőszobával körüli házban, február elsejére. II. Szász Károly-utca 3, III. 3. 61671

Bekleidung, Moderne Himalaya-Raglan, Sammföhne, Theatermäntel, Pelzwaren, feine Pelzwaren, und sämtliche Damenmode-Artikel bei vornehmen großen Warendhäusern auf Raten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Ghöty und Nagy, Erzsébet-körút 5, unter Chiffre „Distreter Vermittler“. Der erscheint zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 59348

Knabenanzug, 7 Kronen. Herrenanzug nach Maß 50 Kronen. Rotkel, Podmaniczky-ut 77. 20621

Haus Schneiderin, erstklassige Kraft, verfertigt hochmoderne Sackentwürfe, Stößen, Abend- u. Balltoiletten, Sloufen, Mäntel, feine Schöße usw.; besonders geschmackvoll u. gut. Schnitt u. Ausführung garantiert tadellos. Hebernimmt auch zu Hause Arbeit. A. Varga, IV., Molnár-utca 38, Battersre 1. 57239

Szilszkin, kabát, alkalmi és utozai toiletek elsőrangú szalonból eladó. II., Fő-utca 52, házfelügyelőnél. 57240

Geübte, Weisnäherin übernimmt Arbeit nebst billigen Preisen. Rantoldergasse 30, III. 31. 20588

Diverse, liefert Gold-Herren-Uhrketten gegen Wochenzahlung? Anträge unter „85 Gamm 569“ an die Exp. 20569

Zeitungs-Matratzenpaar ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 7278

Defektive, Die ungarische Pinkerton Unternehmung (Budapest, József-körút 63), unter Leitung des berühmten Privatdetektivs Zereznias Schön, übernimmt Recherchen und Beobachtungen in Kriminal-, Civil- und Familienangelegenheiten. Telefon 20-65. 57201

Patente, auf Erfindungen bewirkt in allen Ländern dipl. Ingenieur Stefan Radányi, beider Patentanwalt VII., Damjanich-utca 54. 7244

Mäntel, auch Feldmäntel tödrende gültige „Bulfinch-Wiesel“, Originalböden 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erwerb: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. Gründliche Ausrottung billiger bei Garantie. 7273

Ha dadog, forduljon Scholtzhoz, Budapest, Erzsébet-körút 24, I. 58845

Nach Amerika, Reise im Januar nach Amerika und übernehme die Vertretung einiger Firmen. Event. Anträge geschäftlicher oder privater Angelegenheit, verspreche energische, districte Ausführung gegen Spesenbeitrag oder Provision nach Vereinbarung. Prima Referenzen. Gef. Zuschriften an Gustav G. Hager, Wien, II., Nordbahnstr. 34. 63911

Wer, in Wien etwas distret, ruhig und sicher erfahren oder befragen lassen will, schreibe an: 3. Schnablagger, Wien, VI., Corneliussgasse 2. Retourmarke. 7234

Takarítás, takarítónél lakásokban, hivatalokban teljes felelősség mellett, portmentes lakásokban Vacuum porszívógépekkel legolcsóbban vállalunk. Hungaria vacuum részvénytársaság. Andrássy-ut 56. Telefon 16-13. 20609

Egy Albertfalvára, bevezetett telefon átadó. Budapest, VII., Ludovica-utca 4, II. 18. 20630

Kompagnon, vas- és fémműgyár vagy szak képzettséggel kerestetik. Címek kiadóban. 7110

Társat, keresek nagy vevőkörrel és jól bevezetett gyáramhoz, nagyobbitás céljából. Boveh Rupp Emil, VIII., Baross-utca 117. 20465

Társat, keresek nyolcz-kilencz ezer forinttal kitűnő meneteli gyártóval, melynek 2 év óta vezetője vagyok. Valóságos aranybánya. Dohánytörsde Thököly-ut 19. 57191

Suche Kompagnien, mit 2-3 Tausend Kronen zur Hebernahme eines gutgehenden Kaffeehauses. Munkácsy-utca 16, II. 13. Nachmittags 1-3 Uhr. 730-

Linoleum, parketás vállalatok keres tetik társul egy asztalos. Paraszat forint szükséges. Vadász-utca 26. sz., vendéglőben. 7211

70,000, koronát jövedelmező reálvállalathoz 6000 koronával társ kerestetik. Ajánlatok: H. I. 265“ alatt a kiadóhivatata 7265

Kost, Quartier, Israellitische, stüde bietet ausgezechneten Mittagstisch in und außer dem Hause; auch probemüch. Csengery-utca 24, I. 8, Treppenhauseingang. 6781

Vorzügligen, Mittagstisch erhalten intelligente Herren. Bathány-utca 69, III. 4. 20562

Reichsdeutsche, diplomirte Lehrerin, englisch und französisch perfekt, an hiesiger Schule engagirt, wünscht in gutem Hause gegen volle Pension (eventuell nur Zimmer und Diner) zu unterrichten. Briefe unter „Graf“ an Hofe, Andrássy-ut 2. 57245

Intelligente, Mädchen werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Mädchenheim, Veres Pálné-utca 40. 20627

Obst, Mandarinen, honigfüße, große Exemplare, Nimmilo - Postford 3.50; eine Originalität 100 Stück 5.50 K. verdient per Nachnahme unperfekt Julius Niemeß, Südfrüchtenengros, Budapest, Közaraktár-utca. 7069

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások.
Az egész országban betöltendő összes számbeli állás olvasható országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 57193

Jünger Beamter
mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, abholbarer Mittelschüler, intelligent, wird leitender Expedientenbüro für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8-3. Pensionanspruch und dauernder Posten mit günstigen Avancement bei Einigung. Offerte unter „Tüchtiger treuer Beamter 036“ an die Exp. 7036

Stenotypistin.
deutsch und ungarisch richtig, (eventuell auch nur deutsch), gesucht. Gef. Anträge mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Neigig 100“ an Ghori & Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körut 5. 59565

Fiatl
irodakissasszony, ki a német és magyar nyelvet szóban és írásban teljes jàrtas, felvételi Ajánlatokat „Manipuláció“ jelleg alatt Györi és Nagy hirdetői irodájába, Erzsébet-körut 5. 59565

Elegans
magas termetű hölgyek egy előkelő helybeli női divatszalonban állandó alkalmazást nyerne. Ajánlatokat „Konfektio“ jelleg alatt Györi és Nagy hirdetői irodájába, Erzsébet-körut 5. 59567

Deutiges
Hausfräulein, welches Kochen und Hauswirtschaft versteht. Mädchen gehalten. Martin, Budapest, II., Margitparkpart 33, I. Etod. Vorherige Wortmittags. 7151

Jüngerer Komptoirist.
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, womöglich vertritt in der Farben-, Chemiefabrikbranche, findet Aufnahme im Agenturgeschäft. Albrecht Semniß, O.-u. 38. Vorherige schriftliche Offerte erbeten. 7157

Budapester Dampfmaschine
sucht jüngerer, der ungarischen und deutschen Sprache mächtigen Abnehmer zur Materialienverwaltung. Referenzen, die zeichnen können oder eine Gewerbeschule absolvierten, genießen den Vorzug. Offerte unter „E. 143“ an die Exp. erbeten. 7143

Komptoirist
oder Komptoiristin, perfekt deutsch-ungarisch, in der Buchhaltung vertritt, sinke Stenographen und Maschinenschreiber, acceptirt die Verhandlung Einzel- u. Sammelanfragen in Summe, Ung., wozu Offerte zu richten sind. 63907

Komptoirist.
verheiratet bevorzugt, nüchtern und fleißig, in allen Komptoirarbeiten, sowie doppelter Buchhaltung vertritt, mit Kenntniss der französischen Sprache in Wort und Schrift, findet dauernde Anstellung. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüche unter „Neigig 903“ an die Exp. 63903

Plazagent.
der am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird für eine Galanterie- und Kürschner-Großhandlung gesucht. Adresse in der Exp. 63460

Erstklassiges
Baumwollwaaren-Textilfabrikshaus sucht zum baldigsten Eintritte gut eingeführten Reisenden für Südungarn, Siebenbürgen, Banat und Siebenbürgen. Detaillierte Offerte unter „S. N. 167557“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 61641

Czipőszakmában
jártas segéd ügyes elárúító, felvételi Brandstein Jakab czipőüzletében Győrött, Barrass-ut 17. 63919

Fiatl
papirkereskedőség felvételi. Frankl Jakab, Király-utca 12. 61675

Gépirókissasszony,
perfekt magyar-német, a ki gyorsírást is tud, azonnali belépésre kerestetik előkelő szerszámgépikereskedésben. Ajánlatok „Jó állás 31914“ jellegre Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 61650

Gyorsíró
és gépirónó, német-magyar, felvételi Muzsaki iroda, VII., Szövetség-utca 28/a. 58870

Középskolát
végzett, magyar és német nyelvet teljesen értő fiatal hivatalnokot keres részvénytársaság. Ajánlatok „Nyugdíj“ jellegre Tencer, Szervita-ter. 60690

Englische
Adressenschreiber gesucht. Offerte unter „N. 141“ an die Exp. 7141

Reisende
und Plazagenten werden gesucht, die Galanterie, Droguen- und Parfümeriegeschäfte besuchen, für leicht veräußliche Artikel. Adresse erbeten. Zuschriften werden durch die Expedition unter Chiffre „Leicht veräußlich“ weiterbefördert. 63851

Állandó keresetre
tehetnek szert urak és hölgyek, kik egy régi magyar élet- és gyermekbiztosító intézet részére üzletszerzéssel foglalkozni hajlandók. Előnyös feltételek. Alapos beiktatás. Ajánlatok „Állandó alkalmazás 213“ jellegre Sikray hirdetőjébe, Váci-körut 38. intézendők. 60351

Offene Stellen
aller Berufsweige enthält in großer Auswahl der „Österreichische Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57194

Irodista
kerestetik, 1-2 évi gyakorlattal, ki magyarul, németül tud és a gyorsírásban is jártas, helybeli előkelő terménykereskedő céghez. Ajánlatok „Irodista 037“ jellegre a kiadóra. 7037

Levelező.
magyar-német gyors- és gépirónó, helybeli előrangú cég irodájában felvételi. Ajánlatok „Önálló 167560“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. intézendők.

Irodista,
könyvelésben, szép és gyors kézírással, ügyes számoló, 120 korona fizetéssel Brody Bertalan füzernagykereskedésében, Rimaszombat felvételi. Magyar és német nyelven írt ajánlatban megjelölendő vallás, életkor, eddigi gyakorlat, iskolai végzettség. Előnyben részesülnek, akik az árúüzletet ismerik. 63875

Intelligente
deutsche Stütze, die in Handarbeit und Nähen bewandert, wird für sofort gesucht. Borzujellen V., Nador-utca 17, III. Et. Thür 16. 7017

Detailutazók
provizio elleneben mindennapi czikk eladására felvételnek. Ajánlatok eddigi szakmájuk megjelölésével „Detailutazó“ jelleg alatt Györi és Nagy hirdetői irodájába, Erzsébet-körut 5. küldendők. 59558

In wasserdichten Decken
und Halbleinwand tüchtiger, langjähriger, routinierter branchenfunder Reisender mit besten Erfolgen aufzunehmen gesucht. Unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Reisender 901“ an die Exp. 63901

In wasserdichten Decken
und Halbleinwand tüchtiger, langjähriger, routinierter branchenfunder Reisender mit besten Erfolgen aufzunehmen gesucht. Offerte mit präzisierter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen an die Exp. unter Chiffre „Plazvertreter 900“ 63900

Irodatiszt
likörgyári helybeli expeditiónál, megfelelő praxissal, elsőrangú czégnél azonnal felvételi. Ajánlatok „W. C. 7013“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. intézendők. 60045

Offene Stellen
für Wirtschaftsbearbeiter, Schriftbeamte, Säger, Sägeleiter, Plazmeister, Aufseher, Lohnlistenführer, Chemiker, Bureaubeamte, Zeichner, Werksführer, Maschinisten für verschiedene Industriebetriebe, Obermüller, Waagenmeister, Magaziniere, Hausbesorger, Kantinenne, Erzieher u.; ferner für Haushälterinnen, Geschäftsführerinnen, Reisebegleiterinnen, Vorleserinnen, Erzieherinnen, Damen, Köchinnen u. c. sind in der heute erscheinenden Nummer des Budapest-er Antinidungsblatt veröffentlicht, welche theils sofort, theils später zur Belegung gelangen, und sind Einzelnummern um 60 Heller erhältlich in Sitzrajs Antinidungsbureau, Waisenbofendard 33. Inserenten u. Abonnenten werden auch einer kostenfreien Intervention theilhaftig. 60353

Textilhaus
acceptirt ledigen Buchhalter mit 250 Kontoristen 140 N. Gehalt. Bedingung schöne Maschinenschrift, Stenographie. Samstag frei. Offerte an Schwarz Josef, Annoncenbureau, Andrassystraße 7. „Neigig“. 61655

Weißstickerinnen.
Schönmodellen aufgenommen. Stuz Baarenhaus. 60697

Mädchen.
Waise, deutsch, 12-14 Jahre, wird aufgenommen. III., Kolosyter 2. 60696

Kommis.
Ausschreibung, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird per 1. Februar mit 25 Kronen monatlichem Gehalt u. freier Station acceptirt bei Leopold Herzog, Tuch- u. Schmittwaarenhandlung, Nagyszombat. 63922

Intelligens
jó megjelenésű urak elsőrangú belöldi biztosító által üzletszerzői minőségben javadalmazás és jutalék ellenében kerestetnek. Ajánlatok „Fix“ jelleg alatt Tencer hirdetőjébe, Szervita-ter, kéretnek. 60698

Ügyes
segéd és kirakrendező nagyból fizetéssel, önálló munkakörrel azonnal felvételi. Tarján, divatúzet, Üllői-ut 95. 60697

Süßbäcker
Mädchen gesucht für kleineren Haushalt zu älterem Herrn. Unter „Wirtschaftlerin“ Hauptpost. 7276

Rehring
für mein Manufakturgeschäft aus anständigen jüdischen Hause bei freier Station wird per sofort aufgenommen. Laufer Manó, Galánta. 63913

Konfektions segéd
felvételi Halász Mór női- és férfiruha üzletében, Szatmáron, hova az ajánlatok fizetési igényekkel és lehetőleg fényképpel küldendők. 7209

Kommis
der Modes- und Manufakturbranche wird aufgenommen bei Kohn Árpád, Rózsahegy. 7212

Nagyobb
papirgyár itteni központja bevezetett helyi képviselőt, ezenkívül egy hosszabb gyakorlatú bíró perfect magyar-német hivatalnokot alkalmaz. Ajánlatok eddigi működés, valamint beléphetési idő megjelölésével „Biztos állás 262“ címen a kiadóhivatalba küldendők. 7262

Fiatl
könyvelő vagy gyakornok azonnal felvételi. Schwarz és Társa, Kertész-utca 35. 7291

Nettes
einfaches Fräulein wird aufgenommen. Ujlaki rakpart 3, II. 12. 7290

Korrespondentin.
perfekt ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Ungarisch-deutsch 287“ an die Exp. erbeten. 7287

Irodista,
perfekt könyvelő, önálló munkaerő, lehetőleg elektrotechnikai szakmából, felvételi. Bizonyítványokkal ellátott kimerítő ajánlat „Bizalmi állás 187“ alatt a kiadóra küldendők. 7187

Jünger Mann
oder Fräulein, in der ungarisch-deutschen Korrespondenz und Buchhaltung vertritt, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Nur schriftliche Offerte an Magnejt-Industrie & Bergbau A.-G., Budapest, V., Dorottya-utca 6. 7190

Brattikant
oder jüngerer Komptoirist aus gutem Hause wird für möglichst sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „S. N. 188“ an die Exp. zu richten. 7188

Reisendenstretender.
der in Desterreich gut eingeführt ist, wird von erivaniger Fabrik acceptirt. Ausführlische Offerte unter „Alpenland 196“ find an die Exp zu richten. 7196

Papierreisende
für hiesiges Engrosbaus gesucht. Offerte branchenfunder Herren, die bei Spegereisenden gut eingeführt sind, erbeten unter „Verlässlich 197“ an die Exp. 7197

Jüngerer Versicherungsbearbeiter
sind für den großen Versicherungsbureau des Bureau und auswärtige für Anstellung. Ausführlische Offerte find an die Exp. unter „Ernst und Fleiß 229“ zu senden. 7229

Elsörendü
gyári részvénytársaság keres mellobbi belépésre ügyes fiatal saldakontistát, aki hasonló minőségben már alkalmazásban volt. Kereskedelmi érettség és a magyar és német nyelv bírása megkívánatik. Ajánlatok „Gyári részvénytársaság 227“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 7227

Gebüte
ungarisch-deutsche Maschinenschreiberin wird sofort acceptirt. Stenographie nicht unbedingt erforderlich. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Maschinenschreiber 467“ an die Exp. erbeten. 63467

Adressenschreiber
für deutsche Adressen mit sehr guter Handschrift in und außerhalb des Bureaus gesucht. Nur solche, die die deutsche Sprache völlig beherrschen, wollen Offerten unter „E. 264“ an die Exp. zu richten. 7264

Reisender.
in der Nürnberger-Galanteriebranche gut eingeführt, wird für eine hiesige Großhandlung gesucht. Nur diejenigen wollen ihre Offerte nebst curriculum vitae mit Gehaltsansprüchen einreichen, die bereits langjährige Zeugnisse vorweisen können u. in dieser Branche vertritt sind, da nur Offerte von fachkundigen Leuten berücksichtigt werden. Offerte find unter „Tüchtig 468“ an die Exp. zu richten. 63468

Irodai gyakornok
szép irással gyári irodába kerestetik. Ajánlatok „Szorgalm 195“ jellegre a kiadóhivatalba. 7195

Gépirónó,
ki a magyar és német gépés gyorsírásban egyformán perfect, előkelő gyári részvénytársaságnál alkalmazást nyer. Ajánlatok „Ügyes hivatalnok 228“ jellegre alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 7228

Helyi subügynökök
rövidáru szakmából fix és jutalékkal azonnal felvételi. Ajánlatok „Subügynök“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 57229

Gépirónó,
magyar-német gyorsíró, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelöléssel „Állandó“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 57227

Gyakornok
gép- és gyorsírókat keresek. Szabó, irogepkellek kereskedő, Podmaniczky-utca 2. 61657

Irattáros,
ki nagyobb gyakorlatl rendelkezik, dossier rendező ismeri és csinos kézírással bír, nagy irada részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével, bizonyítvány-másolatokkal „Irattáros 31932“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. intézendők. 61660

Kassierin
mit besten Referenzen, verlässlich im Rechnen, acceptirt Klingner Zsigmond, Wesselényi-utca 8. Nur schriftliche Offerte erwünscht. 7175

2 Fräulein.
die tüchtig im Aufschneit find, werden in einem Delikatessengeschäft sofort acceptirt. Nur solche, die von dieser Branche längere Zeugnisse haben, können sich vorstellen. Adresse in der Exp. 7174

Tüchtiger Verkäufer
der Damenmode- und Kurzwaarenbranche mit perfecter Kenntniss der ungar. und deutschen Sprachen, wird per sofort, event. 1. Februar gesucht. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Firma Sigmond Kohn & Co., Pozsony. 63904

Czipőkereskedőség
keresek. Csakis szorgalmas, állandó, komoly, önálló erőt öhajtok. Tót nyelvet bírók előnyben. Részletes ajánlatok Pollak Adolf céghez, Léva, intézendők. 63899

Azonnali
belépésre keresünk mérlegképes könyvelőt, magyar-német levelozót 250 kor. havi fizetés mellett; detail fakeskedésben jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok magyar, német nyelven, bizonyítványmásokkal „Detail fakeskedés 911“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 63911

Antidandig
jüngerer Fräulein, Christin, ungarisch-deutsch (Binnen, Erziehertinnen ausgeschloffen), kann sich in erklaffigem zahnrätlichem Atelier als Zahntechnikerin u. zahnrätliche Assistentin gründlich ausbilden. Mäßiges Lehrhonorar. Auswärtige kann Wohnung u. Familienausflug finden. Nach einjährigem Kurzus dauernde, gutbezahlte Posten garantirt. Nur ernüthliche Anträge erbeten unter „Pester Frauenberuf“ Jambrikovies, Rákóczi-ut 50. 20613

Komptoirist.
perfekter Buchhalter u. deutsch-ungar. Korrespondent, wird in einem hiesigen Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Gehaltsanspruches find unter „S. D. 303“ an die Exp. einzufenden. 7303

Brattikant
der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, wird in erklaffigem Engrosbaus sofort acceptirt. Offerte find unter „N. S. 302“ an die Exp. zu senden. 7302

200,000 Kronen
Haupttreffer werden am 5. Februar auf Vaterländische Lose verlost, so auch Konvertirte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen. Zum Verkauf dieser Lose gegen Ratenzahlung suchen wir Agenten gegen hohe Proportion und fixum. Schön u. Bretner, Bankhaus, Budapest, Erzsébet-körut 36. 59572

Puhafaszakmában
jártas több évi praxissal bíró önálló könyvelőt és perfect levelezőt keres mellobbi belépésre egy vidéki nagyobb detail faüzlet. Csakis komoly, 23 évesnél nem fiatalabb pályázók ajánlatára reflektálok. Ajánlatok fizetés megjelölésével Weiner József fakeskedő címére, Ozd, Borsod-m., küldendők. 63921

Drehermeister
für allgemeinen Maschinenbau, im Accordwesen bewandert, energisch, für circa 80 Arbeiter von Budapest Maschinenfabrik gesucht. Anträge mit Gehalt, Alter und bisheriger Verwendung unter Chiffre: „Drehermeister 222“ an die Exp. erbeten. 7222

Prattischer
Kautonnagen-Meister wird sofort engagirt. Ujpesti dobozgyár, Gyár-utca 65. 7103

Gyakornok
jó kézírással felvételi. Ajánlatok „Török 167671“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 61658

Ügyes irodista
vagy fiatal kisasszony, német és magyar gyorsíró, azonnal felvételi Hilfrich Leon és Társa nagykereskedőknél, Nagyköröna-utca 24. 61661

Erstes Unternehmen
für gesundheitsstechnische sowie Centralheizungs-Anlagen trücht zu möglichst sofortigem Eintritte tüchtigen branchenfundern Herrn als Komptoiristen; insbesondere für das Rechnungswesen geeignete Herren, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wollen ausführliche Offerte unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen unter „Branchenfunder 200“ an die Exp. einreichen. 7200

Intelligens
izr. társalkodó kisasszony, magyar, német nyelvismertető, ki mily minőségben már alkalmazásban volt, idekre idősebb hölgy részére azonnali belépésre felvételi. Kik zongorázni tudnak, előnyben részesülnek. Bemutatókni lehet d. u. 2 órakor: Back Alajosné, Nagyköröna-utca 20. 7202

Kalap-
és szűcsáru üzletében egy kalapszakmában jártas segéd azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok: Mayer Jakab, Szombathely, cimzindók. 63920

Vorobicska-Brenner,
Nachmann im Einmachwesen, Destillation und Manifikation, für sofort gesucht. Anträge unter „D. S. 918“ an die Exp. 63918

Komptoirist.
der deutsch und ungarisch Korrespondenten kann, Stenograph und Maschinenschreiber ist, wird in einem größeren Expeditionsbureau acceptirt. Offerte unter „E. D. 270“ an die Exp. 7270

Wir jüden
für unser Fabrik-Etablissement ungarisch-deutsche Korrespondentin (nur erklaffige Maschinenschreiberin u. Stenographin) mit gutem Gehalt zu sofortigem Eintritte. Offerte unter „Unterwied 167“ befördert Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Budapest, Andrassy-ut 2. 57228

Verkaufgettel.
Willkanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 63927

Verkaufgettel.
Willkanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Suwellerzgeschäft, Königstraße 35. Telephon 95-48. 63934

Berpfändete
Lose und Aktien von Provinzsparkassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Kassekurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortige Spieletzeit.) Köváry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth-Lajos-utca 20. Begründet 1870 57191

Einlagerung
von Möbeln, Placieren, Waaren, in hiesiger besten geeignete Magasin unter Garantie und solidester Bedingungen. Möbeltransporte, Ueberhebungen billigt. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, Szerefenyung 4. Telephon 119-05. 59545

Pénzlelloggel
minden lewonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógepet, kerekpárt és mindenemű árukat legjutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 38. Telefon 46-76. 63455

Verjonal.
Portefeuille-, Hypothekarkredite vermittelt coutantje; Steiner, II., Lövöház-utca 22. Varterre 3, von 3-6. 57216

Welcher
Agent wäre geneigt, jungen deutschen Mann ein kleines Darlehen zu gewähren gegen monatliche Rückzahlung. Briefe unter „Christlich“ Postamt 7. 61674

Zálogszedulát,
brillánsokat, aranyat, ékszeret legmagasabb árab veszek. Schwartz, Erzsébet-ter 7. Telefon. 60702